VIII Jahrgang. Sonnabend, 27. April 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 98.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Eine ernste Mahnung.

In die sonnendurchglänzten Rheintage des Kaisers dringt die Schreckensmeldung von der Griesheimer Katastrophe. Wir bedauern, daß dem Monarchen die schöne und reine Erholung so grausam gestört worden ist. Aber vielleicht ist damit nach anderer Seite hin doch eine heilsame Wirkung verbunden. Der Kaiser wird hier darüber aufgeklärt, daß unsere Fabrikgesetzgebung entweder an sich unzulänglich ist, oder durch die Staatsverwaltung nicht richtig exekutirt wird. Die Brandkatastrophe in der chemischen Fabrik Elektron zu Griesheim hat nicht allein an tausend Arbeiter brodlos gemacht, sondern auch zahlreiche Menschenleben gekostet, ohne daß man weiß, wie viele Schwerverletzte noch außerdem ihren Wunden erliegen werden. Die andern Elemente der Natur außer dem Feuer waren nicht einmal mit den Menschen im Kampfe. Im Gegentheil, das glückliche Umspringen des Windes hat es allein verhütet, daß das Feuer das Benzinbassin ergriff und eine noch schrecklichere Katastrophe, wie sie sich kaum ausdenken läßt, herbeiführte. Man spricht von Bergwerksunglück, von Eisenbahnunglück und von des Feuers verheerender Macht. Aber in den meisten Fällen stellt es sich doch heraus, daß der Unglücksursache durch richtige Vorkehrungsmaßregeln und durch Sorgfalt hätte vorgebeugt werden können.

Wir wollen hier nicht untersuchen, wie es im gegebenen Falle um den Ausbruch des Brandes steht. Aber das Bedenkliche und Erschreckende bei der Griesheimer Affaire liegt darin, daß die Wohnungen der Arbeiter und Anderer im weiten Umkreise der Fabrik sich befinden, damit aber auch das Leben derer, die darin hausten, gefährdet war, und daß ohne den Zufall des Windwechsels eine fernhin Tod und Verderben bringende Benzinexplosion erfolgt wäre. Es giebt doch in Preußen eine Baupolizei und im Reiche die Institution der Fabrikinspektoren. Warum haben die Inspektoren nicht die Polizeiverwaltung darauf aufmerksam gemacht, daß die Anlage einer so ausnehmend feuergefährlichen Fabrik in unmittelbarer Nähe menschlicher Wohnungen durchaus unzulässig sei? Und wenn die Baupolizeibehörde auf dem angegebenen Wege nicht erfahren hat, welchen Fehler sie bei der Genehmigung des Baues begangen, warum beging sie überhaupt den Fehler, der unter Umständen zu einem Verbrechen werden konnte? Die preußische Polizei kümmert sich sonst um alles und noch um einiges mehr. Selbst ein so geduldiger und nachsichtiger Herr, wie der Fürst Hohenlohe beklagte sich zur Zeit darüber, daß man ihn polizeilich überwache und daß er sich nicht wundere, wenn die Polizei ihre Nase auch in die Küchentöpfe des Reichskanzlerpalais stecke. Auch der besondere Verwaltungszweig der Baupolizei thut häufig mehr, als nöthig und angenehm ist. Es ist merkwürdig, daß die Baupolizei gerade dort ihre Toleranz hervorkehrt, wo eine solche, wie bei dem Bau feuergefährlicher Anlagen in bewohnten Gegenden, nichts weniger als angebracht erscheint.

Neue Köche.

Von unserem Berliner B.-Mitarbeiter.

Mit stummem Entsetzen hier, mit ungläubigem Staunen da, gelegentlich auch wohl frohlockend und voll Optimismus hat man die überraschende Kunde vernommen, daß die verbündeten Regierungen sich der Durchpeitschung des Zolltarifs zu widersetzen gedenken. Den Faktor hatte man bisher garnicht in Rechnung gezogen; so sehr hatte man sich in den letzten Jahren daran gewöhnt, daß der Bundesrath auf jeden Schenkeldruck der Zentrale reagirte oder, wie ein böses Scherzwort das auszudrücken beliebte, Alles „bemeineidigte", was man in Berlin von ihm verlangte. Längst hatten Freund und Feind sich so in den Gedankengang eingelebt, diese Tariffrage sei eine Suppe, die ausschließlich am grünen Strand der Spree gekocht würde, und wenn man nur des Küchenchefs Graf Bernhard von Bülow sicher wäre, dann müßte sie schon gerathen. Ab und an kam es wohl vor, daß sich auch ein paar Landtage in Süd und West schüchtern und bescheiden mit dem Zollproblem befaßten. Das hat man dann — je nachdem — als Stimmungsbild oder Wetterzeichen angemerkt; aber ihm Einfluß auf den Ausgang der Dinge beizumessen, fiel Niemandem ein, und sehnsüchtig, starr, verzweifelt oder hangend und bangend blickte Alles nach Berlin, wo außer dem Küchenchef ja noch der mächtige und einflußreiche Mann saß, der diesen installirt hatte: der Kaiser. „Unsere einzige Hoffnung ist noch beim Kaiser" flehten die freisinnig Vereinigten und die um Naumann. „Wird die Landwirtschaft abermals enttäuscht, dann ist es aus mit uns maßvollen monarchischen Elementen; dann kommen die Revoluzer unter den Bauern auf," drohten ihre männlicher und energischer veranlagten Widersacher, die Agrarier.

Graf Bülow aber stand derweil ein wenig verlegen und unverdroßen lächelnd in der Mitte und versprach und versprach. Bald „ausreichenden Zollschutz", bald „angemessenen", bald „entsprechend zu erhöhenden". Als aber das immerhin unverbindliche Wort vom „Kanalschlucken" kolportirt wurde, da telegraphirte er zunächst von Venedig schleunigst die „Post" an, und die heitere Zumuthung Prügel-Oertels, über durchaus private kaiserliche Marginalbemerkungen im Reichstage Auskunft zu geben, beantwortete er gar mit einem ungewohnt feierlichen Dementi im „Reichsanzeiger". Des Küchenchefs schien man sicher.

Und nun stehen die Bundesstaaten auf und sagen: „Wir sind auch noch da!" Das sieht fast so aus, als könnte die Suppe auch jetzt noch versalzen werden. Zwar ist von Bayern im Geschwindschritt ein Dementi gekommen, aber das ist nicht gerade zwingend: das wendet sich im Grunde nur gegen die Behauptung, daß Bayern nicht vor Ende December mit seiner Prüfung des neuen Tarifs fertig sein könne und just auf den Zeitpunkt hatte sich am Ende niemand verkniffen. Die Hauptsache wird dadurch weder in Abrede gestellt noch betroffen. Die theils erfreuliche, theils unwillkommene, auf alle Fälle aber interessante Hauptsache, von der die „Süddeutsche Reichskorrespondenz" in der überaus charakteristischen Form Mittheilung macht: „Die süddeutschen Regierungen hätten zu verstehen gegeben, sie wünschten ihr Votum in der Tariffrage erst nach eingehendem Studium, nach kollegialischen Berathungen und nach Anhörung ihrer Landes-Sachverständigen zu erlassen." Die Bundesstaaten stehen auf und wenn man will, kann man hier noch die Erklärung zählen, die Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg im Schloß Friedenstein bei Gotha vor den Abgesandten der Herzogthümer Coburg und Gotha verlas: Die herzogliche Regierung beabsichtige keineswegs in den bevorstehenden handelspolitischen Fragen auf die Freiheit der eigenen Entschließung zu verzichten.

„Eingehendes Studium, kollegialische Berathungen, Landessachverständige, Freiheit eigener Entschließung"— mit stummem Entsetzen hören es die einen, ungläubig staunend und hier und da wohl auch leichtgläubig frohlockend hören die anderen. Was wohl Chef Bülow, der die Suppe so recht nach dem Gusto der Extremen zu präpariren schien, zu den neuen Köchen sagen mag? Die sich daran erinnern, daß Fürst Herbert Bismarck den Grafen Bülow noch vor acht Tagen vor den Männern von Burg und Jerichow unseren „befähigsten Diplomat" genannt hat, neigen zu der Deutung: das sei nun wieder ein raffinirt geschickter Schachzug von dem Tausendsassa, dem Bülow. Der hätte ja schon wiederholt, wenn die Agrarier ihn im Abgeordnetenhause oder bei den Herren bestürmten, er möchte in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident doch bei seinem guten Freunde, dem Reichskanzler, ein Wörtchen für gute und bald erscheinende Tarife einlegen, auf den Bundesrath verwiesen, den man nicht drängen dürfe und der Zeit zu gründlicher Berathung brauche. Damit hätte der kluge und weitblickende Mann nur avisirt, was wir zur Stunde erleben. Er sei ja zu allem bereit, aber wenn die Bundesregierungen nicht wollten — ultra posse nemo obligetur. Die Agrarier seien die Hereingefallenen.

Kann sein; kann aber auch nicht sein. Es kann nämlich auch sein, daß es da „draußen im Reich" Aerger und Verdruß erregt hat, wie die Tariffrage bislang in Berlin und unter fast ausschließlicher Inanspruchnahme preußischer Männer traktiert wurde und daß die Bundesstaaten darum den Daumen aufdrücken wollten und ganz freundlich und bescheiden, aber doch vernehmlich genug anmelden: „Wir sind auch noch da." Uns dünkt, auch diese Deutung ist möglich und die dürfte für den Grafen Bülow vielleicht weniger ehrenvoll sein. Ob sie zutrifft, läßt sich freilich heute noch nicht entscheiden: Warten wir's ab! Inzwischen können wir uns immerhin unbefangen, wenn auch ohne das Ungestüm politischer Kinder, der neuen Köche erfreuen. Daß sie den Brei verderben, ist nicht zu befürchten. Eher sorgen sie dafür, daß die Suppe nicht so heiß gegessen wird.

Spionenriecherei.

Frankreich macht wieder einmal in Spionenriecherei und der Spion ist ein Oesterreicher, der in deutschem Auftrag gehandelt haben soll. Wir haben in diesem Genre von unserem westlichen Nachbarn schon so viel Tollheiten erlebt, daß es sich kaum lohnen würde, auf den Einzelfall näher einzugehen, wenn er nicht eine besondere anderweit interessirende Eigenart zeigte.

Das Vorkommniß, das über Paris gemeldet wird, ist dieses: Man hat vier Beamte der Geschützfabrik in Commentry abgefaßt und in Untersuchungshaft genommen, weil sie angeblich einem gewissen Jowanowitsch, der im Auftrag der Firma Krupp in Essen Spionage treiben soll, Fabrikgeheimnisse der genannten Waffenfabrik, welche das französische Herr mit Kriegsmaterial versorgt, ausgeliefert haben. Jowanowitsch ist gleichfalls verhaftet.

Er ist österreichischer Unterthan, seit dem Jahre 1897 Angestellter in dem Chatham-Hotel in Paris und kam aus London, wo er seine Lehrzeit durchgemacht hatte. Er sprach mehrere Sprachen, war ein guter Beamter und ging wenig aus. Während seiner freien Zeit kam er indessen mit verdächtigen Personen zusammen, wodurch man auf ihn aufmerksam wurde. Er wurde seitdem besonders beobachtet. Im Monat Oktober begab er sich unter dem Vorwand, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen, mit Urlaub nach Montluçon. Schließlich wurde er gestern nach Vernehmung des mit seiner besonderen Ueberwachung beauftragten Kommissars verhaftet; vorgefundene zahlreiche in deutscher Sprache abgefaßte Papiere führten zur Ermittelung seines Wohnsitzes. Jowanowitsch hatte Arbeiter in Montluçon beauftragt, ihm die Vorgänge bei der Herstellung des Kanonenstahls mitzutheilen, aber in Folge der Ueberwachung konnten ihm Schriftstücke nicht geliefert werden.

Uns will es scheinen, als ob der blinde Eifer der französischen Behörden hier wieder einmal mit der Ueberlegung durchgegangen ist, gerade wie es in einem ähnlichen Falle seitens der italienischen Polizei und Gerichtsbehörde geschehen ist. Ganz phantastisch erscheint uns die Voraussetzung, daß die Kruppschen Werke in dem Glauben an die Ueberlegenheit französischer Waffenfabriken diesen ihre Geheimnisse ablauschen oder stehlen lassen sollten. Es ist ja gerade umgekehrt die Inferiorität der westlichen Fabrikationskunst, welche Frankreich, was das Kriegsmaterial anlangt, vom Weltmarkte verdrängt und an seine Stelle Krupp gesetzt hat. So denkt wohl der mit Mißtrauen erfüllte Arme, daß ihm das Wenige, was er noch hat, durch den Reichen genommen werden könnte. Diese französische Furcht, welche sich auch in der neuesten Spionagenaffaire wiederspiegelt, ist im letzten Grunde nur die Anerkennung der höheren Leistungsfähigkeit gerade der deutschen und speziell der Kruppschen Werke. Wir freuen uns dessen nicht allein, weil damit die Blüthe eines nationalen Industriezweiges auf dem Weltmarkte konstatirt wird, sondern fast mehr noch, weil der gute Waffenschmied zu allermeist doch seine Landsleute wappnet. Das beste Soldatenmaterial wird schließlich zu einem siegreichen Heere erst durch die richtige Ausrüstung, durch die Vollkommenheit der Waffen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 26. April, 1 Uhr.

Am Ministertisch: v. Miquel, v. Hammerstein, v. Rheinbaben und Kommissare.

Das Haus berieth in erster Lesung den Antrag Bockelberg auf Annahme eines Gesetzentwurfes betr. die Beförderung der inneren Kolonisation. Der Antrag verlangt die Bereitstellung von 12 Millionen zur Erwerbung von Grundstücken und zu ihrer planmäßigen Besiedelung. Die Durchführung soll besonderen Ansiedelungsstellen übertragen werden, die aus den Oberpräsidenten bezw. dessen Stellvertreter, dem Landesdirektor, einem von dem Landwirthschaftsminister bestellten Mitgliede der Generalkommission und drei von der Landwirthschaftskammer gewählten Mitglieder bestehen soll, welche ministeriell zu bestätigen sind, Tagegelder und Reisekosten beziehen und disziplinarisch absetzbar sind.

Abg. v. Bockelberg (kons.) begründet den Antrag. Alle hier in Frage kommenden Verhältnisse, namentlich die Leutenoth, sind hier so oft besprochen worden, daß wir eigentlich von der Regierung selbst ein Entgegenkommen erwartet hätten. Da dies nicht erfolgt ist, kommen wir mit unseren Antrag. In allen übrigen Ländern ist etwas auf diesem Gebiete gethan, bei uns aber sinkt die Grundrente beständig, die Leutenoth steigt und wir stehen dieser Bewegung machtlos gegenüber. Die Regierung thut nichts. Die einzige Hilfe wäre in der Ausbreitung von Rentengüterkolonien für kleinere Kolonisten zu suchen. Es hat aber fast hundert Jahre bedurft, ehe die Regierung im Jahre 1886 wieder in diese Verhältnisse eingriff und das Ansiedelungsgesetz brachte. Oekonomische Erfolge hat das Gesetz aber auch nicht gebracht, weil es eben auf staatlicher Kolonisation beruhte. Die Rentengutsgesetzgebung beruht zwar auf der Privatarbeit, sie paßt daher auch viel besser für ländliche Verhältnisse, aber auch sie hat nicht alle Wünsche erfüllt, weil ihr die planmäßige Organisation fehlt. So hat sich z. B. das Zusammenarbeiten der Gutsbesitzer und Generalkommissionen nicht bewährt. Mit der Bildung von Rentengütern befassen sich heute der Güterschlächter, der nur auf seinen Verdienst ausgeht, wie der Sozialpolitiker, der den Blick auf das Ganze gerichtet hält. Auch die Landbank hat im Anfang gute Ansätze gemacht; aber in Zeiten gesunkener Bodenrente lassen sich die Interessen des Privatkapitals schwer vereinen mit den sozialen Forderungen, die unbedingt erhoben werden

Allerlei und Anderes.

Berlin, 26. April.

Kunstausstellung und Ausstellungspark. — Ueberall Liebe. — Halensee und Wilmersdorf. — Gelbstern und Grisette.

Die Eröffnung der akademischen Kunstausstellung steht vor der Thür und in dem Gebäude aus Glas und Eisen draußen im Moabiter Ausstellungspark ist in den letzten Wochen fleißig gearbeitet worden. Die Jury hat sich wieder einmal alle Mühe gegeben, die akademischen Schafe sorgfältig von den sezessionistischen Böcken zu sondern, so daß die Ausstellung, wenn auch keinen allzu künstlerischen, so doch jedenfalls einen durchaus einheitlichen Eindruck machen wird. Aber für die Mehrheit der Berliner ist ja die Kunst im Ausstellungspark keineswegs die Hauptsache. Um die Bilder drinnen in den Sälen kümmern sie sich nicht viel, und wenn noch so reichliche Massen beste Oelfarben an sie verschwendet sind. Höchstens daß ein oder das andere Liebespärchen an einem stillen Vormittag in der Woche sich einen der nie besuchten Nebensäle als willkommenen Platz für ein Stelldichein aussuchte. Viel wichtiger ist den Berlinern der Park selbst. Da haben sie an schönen Sonntagnachmittagen die Illusion, im „Freien" zu sein, da sehen die Bäume noch einigermaßen grün aus, bis sie vom Staub und vom Rauch der vorübersausenden Stadtbahnzüge vor der Zeit völlig grau werden. Da konzertiren täglich zwei Militärkapellen und da kann man sitzen und Hester'sche Würstchen essen oder das Gewerbe des Medisirens im Umherziehen betreiben. Da blüht besonders die Liebe, und am meisten leider die käufliche Liebe. Jene Damen, die man an ihren geschminkten Gesichtern und an den merkwürdig vielen Federn auf ihren Hüten nur allzu leicht erkennt, haben sich den Ausstellungspark als beliebtestes sommerliches Terrain für ihre Eroberungszüge auserkoren. Hier treten sie Abends förmlich rudelweise auf und im hellsten Schein des elektrischen Lichtes lauern sie dem ahnungslosen Fremden auf. Und oben an den geöffneten Fenstern des Glaspavillons sitzen die sogenannten „oberen Zehntausend", trinken Champagner und fühlen sich unendlich erhaben über die buntgemischte Gesellscha zu ihren Füßen. Und nur zuweilen steigen jüngere und ältere Kavaliere von dort hernieder, und um nicht allzu exklusiv zu erscheinen, tauschen denn auch sie beredte Blicke mit den ohne jeden männlichen Schutz promenirenden „Damen." So geht es während der Monate ohne r im Ausstellungspark an warmen Sommerabenden unter dem echten Sternenhimmel genau so zu, wie während der Monate mit r unter dem künstlichen Sternenhimmel das „Wintergartens", nur daß sich hier Terrasse nennt, was dort Glaspavillon heißt. Die „Damen" jedoch und die Kavaliere sind genau die gleichen.

Neben dem Ausstellungspark treten, sobald der Mai gekommen ist und die Bäume ausschlagen, für den lebenslustigen Berliner natürlich auch die Tanzlokale in den Vororten wieder in ihre Rechte. Früher tanzte man während des Sommers eigentlich überall rings um Berlin, bei Kreideweiß im südlichen Tempelhof und bei Sternecker im östlichen Weißensee genau so wie in dem eleganteren Westen. Jedes Lokal hatte seinen ganz bestimmten Stammtag, an welchem sich so ziemlich dasselbe Publikum bald da bald dort zusammenfand. Neuerdings hat sich die Mode fast ausschließlich für die westlichen Vororte entschieden und Halensee und Wilmersdorf haben in der Gunst der tanzenden Jugend zweifellos den Sieg errungen. Was in den Kreisen der weiblichen Konfektion und der befreundeten Branchen irgendwie auf guten Ton hält, ist Mittwochs in einem der großen Tanzlokale in Halensee und Donnerstags bei Schramm in Wilmersdorf zu finden. Hier dominirt der „Gelbstern", der bei seinen Verehrern weniger auf Schönheit, als auf warmes Abendbrod und gut gekühlte Getränke zu sehen pflegt. Nur die ganz wohlsituirten Konfektioneusen können sich den Luxus leisten, an diesen Donnerstagen einen hübschen jungen Studenten mit dem ehrenvollen Posten eines amant de coeur zu betrauen. Die jungen Künstler und Studenten, aus denen das Gros des Herrenpublikums in den vorörtlichen Tanzlokalen besteht, schwärmen natürlich mit Vorliebe um jene Primadonnen des Tanzsaals, aber auch die kleinen Nähmädchen und die bürgerlichen Demivierges, die sich dorthin verirren, gehen keineswegs leer aus. Ist man aber ein glückbegnadetes Sonntagskind, so kann man Donnerstags in Wilmersdorf vielleicht sogar ein allerliebstes Exemplar der im Großen und Ganzen längst ausgestorbenen Spezies-„Grisette" treffen. Selbst in dem realistischen Berlin, wo sonst Alles nur gierig nach Gelderwerb hastet und drängt, giebt es hin und wieder noch solch ein entzückendes, uneigennütziges Geschöpfchen, das sich im sorglosen Lebensgenuß auch ein Fünkchen Poesie bewahrt hat.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Vom Bonner S. C.-Kommers.

Aus der interessanten studentischen Festlichkeit seien noch einige charakteristische Einzelheiten erwähnt: Bei dem Semesterreiben, das dem Landesvater vorausging, hatte irgend ein Korpsbursche bei Erwähnung des Kronprinzen ein keckes „der Fuchs" in den Saal gerufen. Das Wort fand jubelnden Beifall, am meisten vielleicht bei dem Kaiser selbst, der seinem Sohn auf die Schulter klopfte und von ganzem Herzen lachte. Kultusminister Dr. Studt trank seinen Rest auf das Wohl des deutschen Vaterlandes. Beim Semesterreiben trank das 24. auf das Wohl der Kaiserin, wobei der Kaiser gegen den Sprecher sein Glas erhob. Beim 45. und 46. trank Landgerichtsrath Magnus auf den Kronprinzen, damit auch er bei seinem Abschied sage: ich habe den Geist, der in den Bonner Korps lebt, als einen guten befunden. Der Kaiser trank als 48. Semester auf das Wohl des Bonner S. C. Das 77. Semester trank mit dem Wunsche, daß „unsere Onkels endlich einsehen möchten, daß der Mittellandkanal gebaut werden muß." Der Kaiser lehnte sich hell auflachend hierbei hinten über. Geheimer Justizrath Notar a. D. Lauff aus Köln, der Vater des Dichters Joseph Lauf, erklärte als 120. Semester, er freue sich still und trinke auf das Wohl des jüngsten Kommilitonen. Der Kaiser ließ sich, nachdem er das Semesterreiben geschlossen hatte, das älteste Semester durch den Chargirten der Westphalia vorstellen. Der alte Herr, welcher gänzlich erblindet ist, wurde von dem Kaiser mit großer Herzlichkeit empfangen und durch eine Ansprache ausgezeichnet.

Die Aufnahme des Kronprinzen bei den Borussen.

Gestern Vormittag vollzog sich in dem Kneipraum des Korpshauses dieser studentische Akt. Der erste Chargirte Studiosus von Alvensleben verlas die Statuten und hielt eine kurze Ansprache. Der Kronprinz versprach die Befolgung der Satzungen mittels Handschlags. Dann wurde ihm als Beweis seiner Zugehörigkeit zum Korps die Mütze in den Korpsfarben überreicht. Nachdem der Kronprinz Konkneipant der Borussen geworden war, galt sein erster Besuch der Universität und zwar deren Fechtboden. Von seinen Korpsbrüdern geleitet, nahm der Prinz die ersten Fechtübungen an einem als Uebungsobjekt dargestellten Männerkopf unter Leitung des Universitätsfechtmeisters Ehrich vor. Dieses Kolleg der ritterlichen Uebung dauerte etwa eine Stunde. Kronprinz Friedrich Wilhelm trug bürgerliche Kleidung, auf dem Haupte den weißen Stürmer der Borussen.

Grubenunfälle.

Auf dem Krugschacht Ostfeld der Königin Luise-Grube wurden gestern durch Zubruchgehen eines Pfeilers sieben Mann verschüttet; einer derselben wurde verletzt, die übrigen wurden wohlbehalten zu Tage gebracht.

Im Alsosajoer Bergwerke der ungarischen Rimamuranyer Eisenwerksgesellschaft wurden durch eindringenden Schlamm sieben Arbeiter verschüttet. Zwei derselben sind bisher todt herausbefördert, an der Rettung der übrigen wird gearbeitet.

Der Bau eines Rheinhafens

ist für 11 Millionen Mark von der Stadtverordneten-Versammlung in Krefeld beschlossen

nissen. Der Staat muß planmäßig in dem Ansiedlungswerk vorgehen. Das Wesentliche ist, daß der Privatunternehmer zurückgedrängt und der Unternehmergewinn ausgeschaltet wird. Einzelheiten meines Antrags werden geändert werden können. Ich bitte um Ueberweisung meines Antrags an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Minister Dr. v. Miquel: Ohne Ermächtigung des Staatsministeriums kann ich keine Stellung zu diesem Antrage nehmen. Was ich sage, ist nur meine persönliche Auffassung und trägt rein persönlichen Charakter. Der Antrag verlangt die Zerschlagung unhaltbarer Güter und die Anlegung kleiner Rentengüter. Darauf muß man sich beschränken. Die Regierung hat durch ihr thatsächliches Verhalten gezeigt, daß sie mit einem solchen Ziel durchaus einverstanden ist und daß zu einem solchen Vorgehen ein dringendes soziales Bedürfniß vorhanden ist. Die erste Voraussetzung ist, daß man Rentengüter anlegt. Man findet jetzt hier viele Besitzer, die ihre Rente [illegible] können; aber nur sehr wenige, die in der Lage sind, ein Gut käuflich zu erwerben, ohne sich vollständig in die Hand von Hypothekengläubigern zu geben. Wir haben auch schon sehr gute Erfolge in der inneren Kolonisation aufzuweisen. Ueber 8000 bäuerliche Besitzer sind von uns angesiedelt worden. Wir haben im Anfang besonders zu klagen gehabt über den gänzlichen Mangel an Erfahrung bei unseren Behörden auf dem Kolonisationsgebiete. Wir haben auch heute noch nicht zu große Erfahrungen gesammelt. Die Generalkommissionen sind jetzt [illegible]. Man verlangt dieser Antrag von der Regierung 12 Millionen. Der Fonds wird aber nicht ausreichen; man wird ihn sehr bald erhöhen müssen. Man kann also nicht die Grenze absehen. Ueberhaupt ist es nicht Aufgabe des Staates, generell einzugreifen. In der Hand der kleineren Kommunal-Kreisverbände ist diese Sache viel leichter und besser zu lösen. Eine gründliche staatliche Kontrolle ist von vornherein ausgeschlossen. In allen Fällen muß die Aufgabe betrachtet werden, einen angemessenen Großgrundbesitz zu erhalten.

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.): Der Antrag ist mir durchaus sympathisch, das Ziel, welches er verfolgt, ist erstrebenswerth. [illegible] Kleine Besitzer [illegible] des Königs Friedrich Wilhelm III. [illegible] Eine Frage ist, ob wir nur Rentengüter schaffen sollen und nicht auch Kaufgüter.

Finanzminister v. Miquel: Es sind seitens der Generalkommission viele mittlere und kleinere Güter gebildet worden, die Ursache soll sein, daß [illegible] die Lasten besser getragen werden können. Es wird zur Zeit erwogen, ob nicht neue Anweisungen an die Kommission zu erlassen seien. Es wird aber stets die Tragung der Kirchen- und Schullasten zur Richtschnur zu nehmen sein.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (Freikons.): Das Rentengut eignet sich nach seiner ganzen Anlage nicht dazu, Arbeiter und kleinen Anwesen anzusiedeln. Die 12 Millionen werden vorläufig genügen, wenn man sie auf eine Provinz beschränkt. Ich bin der Ansicht, daß man die Privatthätigkeit bei der Parzellirung nicht ganz ausschließen soll.

Minister Frhr. v. Hammerstein spricht seine Befriedigung über das Ziel des Antrags aus. [illegible] in der Provinz Hannover gemachten Erfahrungen [illegible] das Ziel des Antrags [illegible] in der Kommission zu verhandeln. [illegible]

Abg. Dr. Crüger-Bromberg (fr. Vp.) theilt alle die vom Minister Miquel hervorgehobenen Bedenken und hält die Summe von 12 Millionen für unzulänglich. Die Beschränkung des Gesetzentwurfs auf Posen und Preußen wird sofort die Wünsche in anderen Provinzen rege machen. [illegible] eine Regelung der ländlichen Arbeiterfrage angestrebt. [illegible] endgültig aufgegeben zu haben. Ihm scheine die Tendenz des Antrages zu sein, denjenigen Besitzern ihre Güter abzukaufen, welche dieselben wegen Ueberschuldung heute nicht mehr loswerden können. (Sehr richtig!) Dabei werde der Staat schlechte Geschäfte machen. Die innere Kolonisation liege allerdings im allgemeinen Staatsinteresse; aber was dieser Antrag bezwecke, das sei etwas ganz Anderes. Die Bauern werden von dem Antrage wenig Nutzen haben. Die Schwierigkeiten, die der inneren Kolonisation entgegensehen, beseitigt dieser Antrag auch nicht. In Westpreußen haben gerade Großgrundbesitzer die innere Kolonisation in Angriff genommen. Die Behauptung, Großgrundbesitzer seien keine Kolonisatoren, träfe daher nicht zu. Die Tendenz des Antrages sei, den Großgrundbesitzern billige Arbeitskräfte zuzuführen.

Damit schließt die Debatte.

Als Mitantragsteller bemerkt der Abg. Frhr. v. Wangenheim (Kons.), daß Dr. Crüger ebenso gut hätte sagen können, er habe die Tendenz des Antrages zwar nicht verstanden, aber er mißbillige sie (Sehr richtig! rechts). Es solle vermieden werden, daß von Privatunternehmern ins Blaue hinein parzellirt werde, heute hier, morgen da, ohne Rücksicht auf die Interessen der Landwirthschaft.

Die Vorlage geht an die zur Vorberathung der Generalkommissions-Vorlage eingesetzte Kommission.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr: Kleine Vorlagen und Antrag Barth wegen Abänderung der Landtags-Wahlkreise.

Schluß 4½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Zum Jubiläum des Generalobersten v. Hahnke. Der Jubilar hat sich an seinem gestrigen Jubeltage auf ärztlichen Rath zu seinem Bedauern die Freude versagen müssen, Gratulanten persönlich zu empfangen und deren Glückwünsche entgegenzunehmen. Im Laufe des Vormittags erschien im Auftrage des Kaisers der Wirkliche Geheime Kabinetsrath Dr. v. Lucanus, welcher außer einem Handschreiben des Monarchen die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden überbrachte. Die Kaiserin übersandte mit ihren Glückwünschen ein Bild mit den Photographien ihrer Söhne. Von fast allen Monarchen waren bis Mittag Glückwunschtelegramme eingegangen. Der König von Württemberg ließ durch seinen zum Militärkabinet kommandirten Flügeladjutanten Oberstleutnant Schäfer sein Bild überreichen, der König von Sachsen hat eine kostbare Vase aus Meißner Porzellan übersandt. Die General- und Flügeladjutanten überreichten eine Jubiläumsgabe, welche in einer großen silbernen Bowle mit Untersatz besteht. Der Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12, Oberst v. Trescow, überbrachte namens des Offizierkorps ein von Professor Röchling gemaltes Kolossalgemälde, welches die Theilnahme des Regiments an der Schlacht bei Flavigny darstellt. Generalmajor v. Villaume gratulirte im Namen der Offiziere des Militärkabinets. Der Verein ehemaliger Kameraden des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments spendete ein prächtiges Blumenarrangement. Die eingegangenen Glückwunschtelegramme waren zahllos und bedeckten mehrere Tische. — Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht heute die Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden an den Generaloberst.

*

Vom südafrikanischen Krieg. Lord Kitchener amüsirt sich damit, die Zahl der gefangen genommenen Mauleſel und der erbeuteten Gewehre — so sind übrigens englische — nach England zu telegraphiren. Wenn man ihm glauben wollte, haben die englischen Truppen in den letzten Monaten mehr Boeren gefangen, als überhaupt seit einem Jahre im Felde stehen. In einem Falle kann man übrigens Kitchener direkt nachweisen, daß ein und derselbe Erfolg — eine Gefangennahme von etwa 100 Mann — in verschiedener Weise frisirt, nicht weniger als dreimal nach England gekabelt ist und in den Blättermeldungen als dreifacher Sieg erwähnt und bejubelt wird.

London, 27. April. (W. T.-B.)

Kitchener meldet vom 26. April aus Pretoria: Verschiedene englische Truppentheile berichten weitere Verluste der Boeren; 12 Mann getödtet, 20 verwundet, 47 gefangen und 52 ergaben sich. 20 australische Buschmänner nahmen gestern südöstlich Commissirdrift über den Oliphantfluß den Kommandanten Schröder, 41 Boeren mit Geschütz, Pferden, Maulthieren, Wagen und beträchtlichen Munitionsmengen gefangen. Die Buschmänner umzingelten die Boeren vor Tagesanbruch und eröffneten in unmittelbarer Nähe ein Feuer. Die Boeren ergaben sich sofort.

Und solche Albernheiten soll man nun dem englischen Generalissimus glauben.

*

Die Lage in Ostasien. Die regulären chinesischen Truppen, welche scheinbar einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind an einer anderen Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen Bevollmächtigten ist die Forderung endgiltiger Räumung gestellt worden. General Bailloud verhält sich weiter abwartend, da er den Befehl erhalten hat, nichts zu unternehmen, bevor man festgestellt hat, welche Wirkung die bezüglichen kaiserlichen Edikte haben.

Die „Universal Gazette" veröffentlicht detaillirte Angaben über die Einnahmen und Ausgaben Chinas, aus denen hervorgeht, daß die jährliche Durchschnitts-Einnahme 88, die Ausgabe 101 Millionen Taels und das jährliche Defizit mithin 13 Millionen beträgt.

*

Kanalbauten in Oesterreich. Das Wasserstraßengesetz ist im Abgeordnetenhause eingebracht; es nimmt in Aussicht: Donau-Oder-Kanal, Schifffahrtskanal von der Donau bis zur Moldau bei Budweis, Kanalisirung der Moldau von Budweis bis Prag, Schifffahrtskanal von dem Donau-Oderkanal bei Prerau zur Elbe bis Pardubitz, Kanalisirung der Elbe von Pardubitz bis Melnik, schiffbare Verbindung vom Donau-Oderkanal bis Weichsel und Dnjester. Diese vier Kanäle sind vom Staat unter der Bedingung angemessener Beiträge der betheiligten Länder und der Städte Wien und Prag auszuführen. Der Bau soll im Jahre 1904 beginnen und binnen 20 Jahren beendet werden.

Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch ein vierprozentiges, in 90 Jahren zu tilgendes Anlehen, wovon die Regierung in der Bauperiode 1904 bis 1912 maximal 250 Millionen Nominale auszugeben ermächtigt ist.

Der Motiven-Bericht hebt hervor, es handle sich um die Herstellung von 16—17 000 km Wasserstraße unter Zugrundelegung der Befahrungsmöglichkeit durch Schiffe von 600 Tonnen. Der Gesammtkostenaufwand dürfte 750 Millionen Kronen betragen.

Wien, 27. April. (Privat-Tel.)

Am Schluß der gestrigen Parlamentssitzung wurde vom Ministerpräsidenten Koerber die Budgetvorlage über die Kanalbauten eingebracht; er erklärte, die 250 Millionen, die jetzt für Kanäle geopfert würden, müßten mit Zinseszinsen hereinkommen, weil eben hierdurch dem Frieden im Lande Thür und Thor geöffnet würden. Das ganze Haus brach in Beifall aus.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern früh 8 Uhr Liedervorträge des Bonner Männergesangvereins und empfing um 9 Uhr den stellvertretenden Chef des Militärkabinets, Generalmajor Graf von Hülsen-Häseler zum Vortrag. Später hörte er die Vorträge des Chefs des Civilkabinets, von Lucanus, des Kultusministers Dr. Studt, sowie des Ministers für öffentliche Arbeiten, von Thielen. Hierbei besichtigte der Kaiser die Pläne der Rheinischen Landesausstellung in Düsseldorf. Am Abend besuchte der Kaiser die Kneipe des Korps der Borussen.

— Im Abgeordnetenhause wurde gestern erzählt, daß im Reichskanzlerpalais mit verschiedenen Mitgliedern der Kanalkommission, deren Namen genannt wurden, Besprechungen stattgefunden haben.

— Dem Oberbürgermeister von Bonn Spiritus und dem Hofchef des Prinzen von Schaumburg Major von Winsloe wurde der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Rektor der Universität Freiherrn von la Valette St. George der Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

— Der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamts v. Burchard ist einem Herzschlag im Alter von 65 Jahren erlegen. Burchard vertrat 1879 die Zolltarifvorlage im Reichstag. Er wurde bei Errichtung des Reichsschatzamts Direktor dieser Behörde und nach Ernennung des Herrn v. Scholz zum preußischen Finanzminister im Juli 1882 Reichsschatzsekretär. 1886 schied er, durch Krankheit genöthig, aus dem Reichsdienst, trat aber schon 1887 wieder als Präsident der Seehandlung in den preußischen Staatsdienst, bis er 1899 endgiltig ausschied und — nur auf kurze Zeit — in Miquels Vertrautem, Frhrn. v. Zedlitz, einen Nachfolger im Präsidium der Seehandlung erhielt.

— Die nächste Sitzung der Kanalkommission ist auf den 30. April festgesetzt.

— Die Kommission des Reichstags für das Weingesetz nahm zu Paragraph 4 einen Antrag Antrick und Genossen an, nach welchem zur Schaumweinfabrikation kein Kunstwein verwendet werden darf.

— Die freisinnige Mehrheit der Breslauer Stadtverordneten hat beschlossen, die Schlachtsteuer, die alljährlich ungefähr 180 000 Mk. einbringt, auf weitere drei Jahre zu verlängern. Ein sehr lustiges Beispiel für den Unterschied von Theorie und Praxis. Sowie es sich um den Geldbeutel handelt, gehen die Parteitheorien gar häufig in die Brüche.

Heer und Flotte.

Vom 60. Militärjubiläum des Großherzogs von Baden. Anläßlich der gestrigen Feier war bereits am Donnerstag zur Beglückwünschung im Auftrage des Kaisers der Kommandant des Hauptquartiers, General der Infanterie v. Plessen, in Karlsruhe eingetroffen.

General der Infanterie z. D. v. Seeckt, a la suite des Inf.-Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, ist unter Belassung in diesem Verhältniß zum Chef des Inf.-Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 ernannt.

* * *

Schiffsbewegungen. S. M. Segelyachten „Comet", „Luft" und „Liebe" sind am 25. April in Kiel in Dienst gestellt worden. S. M. S. „Mars" ist am 24. April, S. M. SS. „Victoria Louise", „Brummer" und „Hay" am 25. April nach Kiel zurückgekehrt. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Sthamer, am 26. April von Shanghai nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Irene", Kommandant Fregatten-Kapitän Gildemeister, ist am 24. April in Taku eingetroffen. S. M. S. „Wolf", Kommandant Kapitänleutnant Louran, beabsichtigt am 1. Mai von St. Paul de Loanda nach Swakopmund in See zu gehen.

Kunst und Wissenschaft.

J. **Berlin,** 27. April. (Privat-Tel.) Ueber die Prüfung der Vorbildung der zum Hospitiren bei den Universitäten zugelassenen Frauen hat der Kultusminister folgenden Erlaß an die Universitätskuratoren gerichtet: Die eingehenden Berichte über die zum Hospitiren zugelassenen Frauen ergaben, daß bezüglich der Vorbildung an den einzelnen Universitäten in sehr verschiedenartiger Weise verfahren wird. Von der Aufstellung bestimmter Grundsätze in dieser Richtung ist bisher abgesehen, weil es als selbstverständlich erscheinen mußte, daß die bei männlichen Hospitanten geltenden Erfordernisse hierfür maßgebend sind. Bei den letzteren wird an den Universitäten allgemein daran festgehalten, daß ohne die Reife für die Obersekunda einer inländischen höheren Lehranstalt bezw. die wissenschaftliche Reife für den einjährig-freiwilligen Militärdienst der Besuch von Universitätsvorlesungen nicht gestattet werden kann. Dem analog ist auch bei den sich meldenden Frauen zu verfahren. Da die Vorbildung der Volksschullehrer zum einjährigen Dienst berechtigt, so wird für die Zulassung weiblicher Hospitanten unbedingt das Lehrerinnenzeugniß genügen. Dagegen würde es den Traditionen widersprechen und voraussichtlich die wissenschaftliche Höhe des Universitätsunterrichts gefährden, wenn das bloße Entlassungszeugniß einer höheren Töchterschule als genügend erachtet würde.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Dr. jur. Wirth in Danzig ist zum Staatsanwalt in Essen ernannt. — Der Referendar Fritz Francke aus Königsberg ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

* **Charakterverleihung.** Dem Ober-Zahlmeister Pommer vom Ulanen-Regiment Nr. 4 ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Vom Wetter.** Ein Maitag ist es heute, obwohl wir noch im Eröffnungsmonat April uns befinden, der uns bislang und namentlich in den letzten Tagen Regen und Sturm, trüben Himmel und rauhe Lüfte gebracht hat, denn so warm und hell scheint die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab, dessen zartes Blau aus ihren Strahlen leuchtend hervortritt. Alle Töne sind an diesem Tage lebensfrischer, alle Farben erscheinen leichter, und die saftstrotzenden Knospen an Baum und Strauch sprengen unter der Sonne Strahlenkuß ungeduldig ihre braunen Hüllen. Heute ist einer jener wundervollen Frühlingstage, an welchen selbst die alte graue Stadt jugendlich wird, und die engsten Gassen von goldenem Sommerlicht überfluthet werden. Obs am morgigen Sonntag auch so sein wird? Dem April ist nicht zu trauen, und was er uns heute Gutes schenkt, verdirbt er uns morgen durch seine tolle Wetterlaune. Hoffen wir das Beste.

* **Verein zur Verschönerung und Förderung von Langfuhr.** In der am 25. d. Mts. im Hotel Tite abgehaltenen Generalversammlung, die der Vorsitzende Herr Stadtrath Poll um 8 Uhr eröffnete, wurde beschlossen, die mit einem Kostenaufwande von circa 4000 Mk. im Jäschkenthal hergerichteten 4 Lawn-Tennisplätze in direkte Verwaltung zu nehmen und zu diesem Zweck zwei Personen zu engagiren, die den Billetverkauf und die Instandhaltung der Plätze zu bewirken haben. Die aus den Herren Gericke, Thomsen und Domanski bestehende Tennis-Kommission hat die beiden Funktionäre in der gewissenhaften Pflichterfüllung zu überwachen, und es steht somit zu erwarten, daß die Tennisspieler stets tadellose Plätze vorfinden werden. Außerdem wurden 500 Mk. bewilligt für die Errichtung eines Blockhauses, das am Eingange zu den Tennisplätzen hergestellt werden soll. In demselben findet der Billetverkauf sowie die Aufbewahrung von Utensilien statt, auch dient dasselbe bei plötzlich eintretendem Regenwetter als Unterkunftsraum für die Spieler. Der Preis pro Spielstunde beträgt für Mitglieder des Vereins 30 Pfg. ohne Bälle und 40 Pfg. mit Bällen, für Nichtmitglieder 50 resp. 60 Pfg. Nach einem Referat des Vorsitzenden wurde einstimmig beschlossen, die bisher vor dem Schulgebäude befindliche Kaiserbüste, welche durch Witterungsverhältnisse sehr gelitten hatte, durch eine neue zu ersetzen; es wurden für dieselbe 1800 Mk. bewilligt. Diese neu zu schaffende Kaiserbüste soll nach einem noch einzufordernden Modell aus weißem französischen Sandstein hergestellt und mit der Anfertigung der Bildhauer Nassau-Dresden, der auch die zwei großen Figuren über dem Portal der hiesigen Lutherkirche aus demselben Material hergestellt hat, beauftragt werden. Bis zur Zeit der Fertigstellung soll der Sockel mit einer Vase geschmückt werden. In der vom Verein angestrebten Angelegenheit betreffend die bessere Befestigung der Bürgersteige theilte der Vorsitzende mit, daß in diesem Jahre die Hauptstraße auf der südlichen Seite mit Klinkerpflaster — von der Allee bis zum Markt — versehen werden wird, desgleichen soll in diesem Jahre eine bessere Befestigung des Bürgersteiges am Schellmühler Weg stattfinden. Allgemein wurde über die wenig ausreichende Beleuchtung von Langfuhr geklagt und der Wunsch geäußert, daß Langfuhr durch Bogenlicht erleuchtet werden möge, denn der durch die Glühlampen erzeugte Lichteffekt, gegenüber der früher bestehenden Petroleumbeleuchtung, steht in gar keinem Verhältniß zu den für die elektrische Anlage aufgewandten Kosten. Ein Ort, der in den letzten fünf Jahren von 9000 auf 17 000 Einwohner gestiegen ist und täglich sich weiter entwickelt, kann in der Beleuchtung eine größere Berücksichtigung erwarten, umsomehr als dieses mit verhältnißmäßig geringen Kosten zu erreichen ist.

* **Wilhelm-Theater.** Morgen werden wieder zwei Vorstellungen abgehalten. Die Nachmittags-Fremden-Vorstellung findet bei halben Kassenpreisen statt, auch hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Abends ist die Haupt-Vorstellung, welche die drittletzte in dieser Saison ist. Die vortreffliche Künstlerschaar hat ihr Repertoire gewechselt, so daß fast durchweg neue Piecen zum Vortrag gelangen. Nach beendeter Vorstellung findet ein großer Ball statt. Bei der jetzigen rauhen Witterung, die des Abends ein Verweilen im Freien unmöglich macht, ist der Aufenthalt im Wilhelm-Theater so angenehm, daß bei der Fülle des Gebotenen der Besuch lohnend und amüsant ist.

* **Einrichtung von Dienst- und Miethswohngebäuden für unsere Eisenbahnbedienstete in den östlichen Grenzgebieten.** Unter den einmaligen Ausgaben des Etats der Eisenbahnverwaltung für das Etatsjahr 1901 ist zur Einrichtung von Dienst- und Miethswohngebäuden für unsere Eisenbahnbediensteten in den östlichen Grenzgebieten ein zweiter Theilbetrag von 2 000 000 Mk. vorgesehen. In Bezug auf die Bauausführung dieser Gebäude hat der Herr Eisenbahnminister bestimmt, daß für jede Wohnung ein heller Boden- und desgleichen Kellerabtheil, ein Abort und der Regel nach ein Stallgebäude für Kleinvieh mit Futterboden (von außen zugänglich) und ein Stück Land zur Gewinnung von Kartoffeln, Gemüse, Viehfutter vorzusehen ist. Die Vier- und Sechs-Familienhäuser sind vollständig zu unterkellern. Die Wohnungen in ihnen sind thunlichst mit kleinen Vorfluren auszustatten. Mehr als sechs Haushaltungen sind auf eine Waschküche und einen Trockenboden nicht anzuweisen. Um die Küche auch als Wohnraum benutzen zu können, soll darauf Rücksicht genommen werden, daß möglichst ein abgeschlossener Spielraum in dieselbe eingebaut wird. Auf die Beschaffung zweckmäßiger Koch- und Heizvorrichtungen soll große Sorgfalt gelegt werden, ferner soll die Güte des Trinkwassers festgestellt werden — und ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Wohnräume einen freundlichen Eindruck machen.

* **Fuhrwerken ist das Spurhalten auf den Schienen der Straßenbahn verboten.** Die Zunahme der Verkehrsstörungen und Unfälle, die mit dem Betriebe der elektrischen Straßenbahn im Zusammenhange stehen, ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß die Fuhrwerke, insbesondere Lastfuhrwerke, den Bahnkörper, wie täglich vielfach beobachtet werden kann, entgegen der Bestimmung der Polizeiverordnungen über den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen, benutzen. Diese Bestimmung verbietet nämlich Fuhrwerken aller Art das Spurhalten auf und unmittelbar neben den Schienen. Lastfuhrwerken, auch wenn sie leer sind, ist das Befahren des Bahnkörpers, sobald und soweit der Fahrdamm neben dem Gleise frei ist, verboten. Desgleichen ist das Befahren des Bahnkörpers außerhalb der Festungsthore, soweit der nebenliegende Fahrdamm nicht besetzt ist, überhaupt untersagt. — Der Herr Polizeipräsident weist in dem amtlichen Publikationsorgan, dem „Danziger Intelligenz-Blatt" erneut und ausdrücklich auf diese Bestimmung hin und ersucht insbesondere die Herren Fuhrwerksbesitzer, dieselbe den von ihnen angestellten Wagenführern recht eindringlich einzuschärfen. Zuwiderhandlungen sollen mit recht empfindlichen Strafen geahndet werden.

* **Die Ausgabe von Rückfahrkarten mit Gutscheinen und Sommerfahrkarten** beginnt nicht, wie gestern irrthümlich mitgetheilt worden ist, am 2. Mai, sondern bereits am ersten Mai.

* **Dienst in Ostasien.** Die in Danzig neuerbauten Kriegsschiffe „Thetis" und „Panther" sollen, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, ihre erste Dienstverwendung in Ostasien finden.

Das Ende des Leipziger Aerztestreiks.

Leipzig, 27. April. (Tel.) Die Differenzen, welche zwischen der Ortskrankenkasse Leipzig und Umgegend und dem größeren Theile der bei ihr angestellten Aerzte ausgebrochen waren, haben nunmehr, da die von der Kreishauptmannschaft gemachten Einigungsvorschläge bereits gestern von dem Gesammtvorstand der Ortskrankenkasse angenommen wurden und heute die beiden ärztlichen Bezirksvereine die Vorschläge einstimmig genehmigt haben, ihr Ende erreicht.

Die Kreuzaffaire in Budapest.

In der Angelegenheit der unbefugten Anbringung von Kreuzen in den Lehrsälen der Universität in Budapest wurde 72 Hörern in Folge der vorgefallenen Demonstrationen und der Verletzung des der Universitätsbehörde schuldigen Gehorsams eine Rüge ertheilt. Der Rektor fügte hinzu, dieses Urtheil berühre nicht den Kreuzkultus, sondern nur die Art und Weise, in welcher die Studirenden ihre Absicht verwirklichten.

Pastor Fliedner †.

Der durch seine Evangelisationsbestrebungen bekannte Prediger Pastor Fritz Fliedner ist in Madrid an Typhus gestorben.

Fliedner, geb. 10. Juni 1845 zu Kaiserswerth, studirte in Halle und Tübingen und wurde 1870 Gesandtschaftsprediger in Madrid. Dort war er seither für die Evangelisation Spaniens durch Gründung evangelischer Gemeinden und Anstalten, durch Vorbildung von spanischen Lehrern und Geistlichen eifrig thätig. Er ist auch litterarisch vielfach hervorgetreten.

Der Harmlose.

der, wie wir gestern meldeten, wegen Falsch- und gewerbmäßigen Glücksspiels verhaftet worden ist, ist der im Jahre 1865 zu Eickstetswalde bei Pasewalk geborene Baron Hans von Eickstedt, der Sprößling eines bekannten alten pommerschen Adelsgeschlechts. Nachdem er das Ererbte verthan, ernährte er sich schlecht und recht von den Erträgnissen der Wetten bei den Rennen und des Hazardspiels, dem er von jeher stark gehuldigt. Seine Hoffnung, sich durch eine reiche Heirath aus den Bedrängnissen des Alltagslebens zu retten, ging nicht in Erfüllung. Vor etwa zwei Monaten ging er auf Reisen und legte besonders in Oberschlesien die Gutsbesitzer und Bauern beim Kartenspiel hinein. Als ihm der Boden dort zu heiß wurde, ging er nach Berlin zurück, wo er sich inkognito aufhielt, bis ihn die Polizei faßte. Der Verhaftete giebt zu, gewußt zu haben, daß er steckbrieflich verfolgt wurde, bestreitet aber, des gewerbsmäßigen Glückspiels schuldig zu sein oder falsch gespielt zu haben. Was er in Berlin gemacht hat, ist noch nicht festgestellt, man vermuthet aber, daß er in Pensionen gewohnt und vom Glücksspiel gelebt hat.

Die Nordpolexpedition Baldivin.

Aus New York ist in Hamburg der Leiter der amerikanischen Polarexpedition Baldivin-Ziegler, W. Ewelyn B. Baldivin, eingetroffen und besichtigte die für die Expedition eingetroffenen Güter, welche nach Tromsö und dem Sandefjord expedirt werden. Vierhundert Hunde und 15 Pferde werden von Sibirien nach Franz Josefland gesandt. Die 40 Theilnehmer der Expedition treffen in Franz Josefland zusammen, von wo Ende Juni die Expedition ausgeht. Baldivin wurde von Geheimrath Neumayer empfangen, welcher ihm die neuesten nach Nansen gefertigten Karten zur Verfügung stellte. Von Hamburg geht Baldivin nach Kopenhagen und Gothenburg, wo er Andrée's Bruder, den Kapitän Andrée, besucht. Baldivin hofft bestimmt, die Spuren Andrée's zu finden.

Schiffsstrandung.

Die Peninsular and Oriental-Dampfergesellschaft in London giebt bekannt, daß ihr Dampfer „Sobraon", mit Post und Passagieren von Shanghai heimreisend, vorgestern bei der Insel Tungjing (nordöstlich von Futschou) im dichten Nebel gestrandet und als verloren zu betrachten ist. Post und Passagiere wurden in Futschou gelandet. Der Dampfer „Coromandel" der gleichen Gesellschaft ist zur Hilfeleistung abgegangen. Die Post wird durch den erstabgehenden Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" nach Europa befördert. Die „Sobraon" ist erst voriges Jahr vom Stapel gelaufen und ist eines der schönsten Schiffe der Gesellschaft.

Banknotenfälscher.

Wien, 27. April. (Privat-Tel.) Die Wiener Sicherheitsbehörde entdeckte in der Sommerfrische Mauer ein großartiges mit ausgezeichneten Maschinen ausgestattetes Banknotenfälsch-Atelier, wo ein gewisser Ritter v. Bessemer und dessen Schwager, beide aus Slavonien, falsche Banknoten fabrizirten.

Diebstahl in der Madrider Bibliothek.

Madrid, 27. April. (Privat-Tel.) Gestern wurde in der königlichen Bibliothek ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Verschwunden sind etwa 60 Goldmünzen, meistens aus der Gothenzeit, 2 Medaillons von Ferdinand I. und dem Herzog von Berry. Von etwa 20 Bänden sind die goldenen Platten, Wappen und dergleichen weggerissen. Die Diebe sind unbekannt.

Das Eisenbahnunglück bei Pohl in Oesterreich stellt sich als leichter heraus, als es zuerst den Anschein hatte. Der Lokomotivführer des Güterzuges wurde getödtet, neun Reisende und vier Bahnbedienstete sind verletzt.

Ein Antrag auf Haftentlassung der Madame Brugier, die bekanntlich wegen Kuppelei in Berlin in Untersuchungshaft genommen wurde, ist gerichtsseitig abgelehnt worden. Frau Br. hatte eine Bürgschaft von 30 000 Mk. für den Fall ihrer Enthaftung anbieten lassen.

* **Wohlthätigkeitskonzert.** Mit einem Konzert, zum Besten einer verarmten Kolonie bei Danzig, veranstaltet von Schülern des Konservatoriums zu Danzig, dürfte die diesjährige Reihe musikalischer Darbietungen ihren Abschluß gefunden haben. Der Apollosaal war von Angehörigen unserer besten Gesellschaft bis auf den letzten Platz gefüllt, sodaß der wohlthätige Zweck in erfreulichem Umfange erreicht worden sein wird. Andererseits war das Unternehmen wohl geeignet, einen Einblick in das künstlerische Schaffen des von Herrn Königlichen Musikdirektor Heidingsfeld gegründeten und außerordentlich geschickt geleiteten Konservatoriums zu gestatten, welches sich mehr und mehr in der Gunst unserer musikliebenden Kreise befestigt. Das gut gewählte Programm wurde mit zwei korrekt gespielten Beethoven'schen Sonatensätzen eingeleitet, an die sich Lieder von Giordano und Schubert (Eilenen und Blumenbrief) anschlossen, deren hübscher, zart empfundener Vortrag lebhaften Beifall fand. Es folgten verschiedene Klavierstücke, von denen namentlich Schumann's Intermezzo und die Fis-dur-Etude von Henselt eine hervorragende Begabung der betreffenden jungen Dame erkennen ließen, wie auch späterhin die geschmackvolle, bedeutend über das Mittelmaß hinausragende Wiedergabe der Rigoletto-Paraphrase Talent und gute Auffassung bekundeten. Auch zwei Violinvorträge machten dem als hervorragenden Geiger bekannten Lehrer, Herrn Konzertmeister Wernicke, welcher den Violinunterricht ertheilt, alle Ehre. Zum Schlusse erfreute eine der besten und stimmbegabtesten Schülerinnen des Konservatoriums mit Liedern von Tschaikowski und Eckert und erntete mit dem gefälligen Vortrage des Dalcarlischen Tanzliedes solch rauschenden Applaus, daß sie sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte. — Ein ernster Geist und wahrhaft, nach höchsten Zielen strebendes Kunstverständniß sprachen aus allen Darbietungen und, während sie gestern eine Fülle reinen Genusses boten, verbürgen sie dem Heidingsfeld'schen Institute das Interesse und die Gunst aller derjenigen, welche in der Pflege guter Musik einen Quell höchster und schönster Anregung für Geist und Gemüth suchen. -n.

* **Gruß an Preußenland.** Im Selbstverlage von C. Lemmann in Danzig, Petershagen a. d. R. 10, ist soeben ein von Max Hildebrandt gedichtetes und von Alfred Lehmann komponirtes Lied **Gruß an Preußenland** erschienen, welches bei der Sängerfahrt der Danziger Sängervereine zum ersten Mal im Jahre 1900 gesungen war und großen Beifall errang. Das Lied, welches für Solo, Duett und vierstimmigen Chor herausgegeben und auch vom Verleger und durch die Buchhandlungen zu beziehen ist, bildet eine begeisterte Verherrlichung unserer Provinz. Die Musik ist volksthümlich und warm empfunden.

* **Eine ergötzliche Affäre** ist, wie uns mitgetheilt wird, dieser Tage hier am Kassubischen Markt passirt. Kommt da in angetrunkenem Zustande ein Arbeiter die Straße vom Kassubischen Markt entlang, vollständig mit Blut besudelt. Blut rinnt ihm unter seinem Jaquet hervor. Ein Schutzmann sieht dieses von Weitem und in dem Glauben, der Arbeiter sei zerstochen, nähert er sich ihm, um ihm Hilfe zu leisten. Kaum sieht der Arbeiter den Schutzmann auf sich zukommen, da ergreift er die Flucht und läuft vom Polizeibeamten verfolgt, die Pfefferstadt und Schmiedegasse entlang über den Holzmarkt. Hier kommt der Flüchtling zu Fall, als die Schutzleute an ihn herangekommen sind, sehen sie neben ihm Eingeweide liegen und sind höchst erschrocken, daß der Arbeiter bei einer so schweren Verletzung so weit noch laufen können. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als sie den vermeintlichen Todten unverletzt finden. Das Blut rührte von einem Geschlinge her, das der Arbeiter auf dem Schlachthof gestohlen, unter seinem Jaquet verborgen und nach Hause tragen wollte. Nun mußte der Arbeiter wegen Diebstahls in das Polizeigefängniß wandern.

* **Ein dreifaches Jubiläum** feiert morgen Herr Schuhmachermeister Kantenberg. Er wurde vor 25 Jahren Innungsmeister, verheirathete sich am 28. April und zog an demselben Tage in die Wohnung des Hauses Paradiesgasse 22 ein, welche er heute noch bewohnt.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 29. April, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal Breitgasse 83 Mitglieder-Versammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

* **Konzert.** In dem Konzert-Restaurant Altstädtischer Graben 44 tritt gegenwärtig die Damen-Kapelle „Donau-Nixen" auf, welche vielen Beifall findet.

* **Die Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke** hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Fabrikbesitzer Zimmer ihre Generalversammlung ab, in welcher dem Vorstand für das Jahr 1900 Decharge ertheilt wurde. Aus dem Verwaltungsbericht ist zu erwähnen, daß der Kasse 2001 Mitglieder angehören. Die Einnahmen betrugen 1900 33 284 Mk., die Ausgaben 32 516 Mk. Dem Reservefonds sind 2589 Mk. überwiesen worden, so daß derselbe jetzt 31 516 Mk. beträgt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Die Parzelle aus Blatt 207 von der Stadtgemeinde Danzig an die offene Handelsgesellschaft R. Damme für 3000 Mk. Petershagen, an der Radaune Nr. 4 von den [illegible] an den Schmiedegesell [illegible]. Die Parzelle von Langfuhr Blatt 285 von [illegible] in Müggau an die [illegible]'schen Eheleute für 12 450 Mk. [illegible] Nr. 38 von dem Kaufmann [illegible] an den Kaufmann [illegible] für 30 000 Mk. [illegible] Nr. 16 des [illegible] Blatt 636 des [illegible] desgleichen für [illegible] Mk.

* **Unfall.** Heute Morgen etwa gegen 7 Uhr fiel beim [illegible] auf der Weichsel bei der Weichseluferbahn vom [illegible] ein Arbeiter über Bord. Er wurde vom Polizeiboot in bewußtlosem Zustande aus dem Wasser gezogen und nach [illegible] Wiederbelebungsversuchen [illegible] zurückgebracht.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittagsziehung fielen **15 000 Mk.** auf Nr. 100218. **3000 Mk.** auf Nr. 1028 1294 4923 21100 26051 30957 44451 51305 57086 77108 82550 93117 102896 106974 114019 115191 119553 120425 122327 127127 139078 147227 147447 147968 148334 161969 164792 184854 186197 187623 192561. (Ohne Gewähr.)

* **Wasserstand der Weichsel.** Wasserstand am 27. April: Thorn + 3,12, Fordon + 3,10, Kulm + 3,12, Graudenz + 3,52, Kurzebrack + 4,04, Pieckel + 3,94, Dirschau + 4,36, Einlage + 3,14, Schiewenhorst + 2,68, Marienburg + 3,28, Wolfsdorf + 3,18.

* **Einlager Schleuse.** 26. April. Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Thon, 1 mit Brettern, 2 leer, 1 Schleppdampfer. D. „Amor", Kapt. [illegible], von Schiewenhorst mit 3½ To. Gerste an D. J. Weigle. D. „Bertha", Kapt. Mull, von Elbing mit div. Gütern an Zedler. G. Schwertfeger von Königsberg mit 111 To. Weizen an Anker. Hermann Hoff von Königsberg mit 73½ To. Hafer an Ordre. F. Werner von Braunsberg mit 80 To. Hafer an Ordre. Wilh. Mehl von Nakel mit 156 To. Zucker an Raffinerie. M. Radtke von Nakel mit 165 To. Zucker an Raffinerie, sämmtlich in Danzig. August Bernhard von Kujawien mit 100 To. Zucker an Raffinerie in Danzig und 31 To. Zucker an Wieler und Hardtmann in Neufahrwasser. Gustav Fahland von Pakosch mit 126 To. Zucker. August Radtke von Nakel mit 140 To. Zucker. F. Richlicki von Kujawien mit 131 To. Zucker, sämmtlich an Wieler und Hardtmann in Neufahrwasser. M. Rosenbach von Lodoschin mit 150 To. Melasse und Ad. Konzinski von Lodoschin mit 125 To. Melasse an Balt. Komm. Bank in Danzig. Stromauf: 5 Kähne mit Salz, 5 mit Kohlen, 2 mit Gütern, 1 mit eich. Schwellen, 1 leer, 3 Schleppdampfer. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck. von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler in Elbing. D. „Oliva", Kapt. Marowski, von Danzig mit div. Gütern an M. Asch in Thorn. D. „Schwan", Kapt. Miethner, von Danzig mit div. Gütern an R. Meyhöfer in Königsberg.

* **Polizeibericht** für den 27. April. **Verhaftet:** 14 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 7 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 2 Obdachlose. **Gefunden:** Quittungskarte für Adolf Malikowski, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, am 27. März cr. 1 Rosenkranz, abzuholen von Herrn Herbert v. Lettau, Gartengasse 1, part. links, in der Zeit von 12 bis 1½ Uhr Mittags. **Verloren:** 1 goldene Damenremontoiruhr mit langer goldener Kette, daran ein Petschaft und ein Bügelchen mit Monogramm O. S. und „Guten Morgen Wiesliebchen", 1 braunes Portemonnaie mit ca. 7,35 Mk., etwa 60 rothen Rabattmarken und einer Lebensversicherungs-Police für Johannes Pörschke, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

* **Stargard i. Pom.**, 26. April. Gestern Morgen gegen 3 Uhr brach im Dachstuhl des Hauses Bergstraße 68, Herrn Bauunternehmer Lück gehörig, Feuer aus, wobei die im Dachgeschoß wohnende Familie des Bahnwärters Hartfiel, nämlich die Frau des H. und 7 Kinder (davon das jüngste etwa 2 Monate alt) den Tod gefunden haben. Der Mann war in der Nacht im Dienst beschäftigt und ist dadurch dem Tode entgangen. Es bemächtigte sich, wie die „Starg. Ztg." schreibt, nach dem Ausbruche des Feuers der Bewohner des Grundstücks eine solche Panik, daß Jeder nur an die eigene Rettung dachte. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, war ein Vordringen bis zu der zweifenstrigen Mansarde, in welcher die Familie Hartfiel schlief, trotz Rauchhelm und reichlichen Spritzen nicht mehr möglich. Erst bei den Aufräumungsarbeiten gelangte man gegen 5 Uhr zu der Unglücksstätte, welche die Reste von 8 Menschen barg. Die Todten wurden nach einem Parterre-Zimmer gebracht, wo heute die gerichtliche Leichen-Kommission erschien, um den Thatbestand aufzunehmen. Von Kleidungsstücken völlig entblößt lagen die angekohlten Leichen auf dem Boden und aus der Körperlage derselben war zu entnehmen, daß sie im Schlafe von dem Rauch überrascht worden und schmerzlos erstickt sind. Bei dem einen Kindchen war der rechte Fuß vollständig weggebrannt. Das Familienoberhaupt, der Hülfswärter Hartfiel hatte bei seiner Rückkehr aus dem Dienst keine Ahnung von dem ihm bereiteten furchtbaren Schicksal. Durch das Feuer selbst ist übrigens nur der Dachstuhl vernichtet und das erste Stockwerk beschädigt worden.

* **Marienburg**, 26. April. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Kenntniß genommen von einem Schreiben, das Herr Bürgermeister Sandfuchs an den stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher Bentz gerichtet hat und worin diesem der Vorwurf einer nicht ordnungsmäßigen Geschäftsführung gemacht wird. Die Verhandlung über die Armenverwaltung, Referent Beigeordneter Krüger, habe den Stempel des Gemachten bezw. eines Ueberfalles auf den Bürgermeister getragen. Stadverordneter Bentz verwahrte sich entschieden gegen diese Behauptung. Stadverordneten-Vorsteher Janke erblickte in dem Inhalte des Briefes, insbesondere in dem Ausdruck „Ueberfalles" eine Beleidigung der Stadtverordneten-Versammlung und beantragte daher eine Beschwerde beim Herrn Regierungs-Präsidenten, auch bezüglich der Geschäfts-Ordnung des Magistrats und bezüglich der Verschleppung verschiedener eiliger Berathungssachen. Der Antrag auf Beschwerdeführung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Hierauf nahm die Versammlung Kenntniß von einem Bescheide der Intendantur des 17. Armee-Korps, nach welchem das Kriegs-Ministerium von dem Ankaufe der zweiten Hälfte des Fleischerfeldes zum Zwecke der Erbauung einer Kaserne für ein zweites Bataillon Infanterie wieder Abstand genommen habe.

* **Tilsit**, 26. April. Der Mörder des Dr. Heidenreich, Tapeziergehilfe Förmer war, trotzdem er auch anderweit, z. B. in Ragnit und Insterburg „Verhältnisse" hatte, mit einem Tilsiter Mädchen verlobt. Diese „Tilsiterin" soll gelegentlich eine Aeußerung gethan haben, daß sie lieber den reichen Doktor Heidenreich als einen armen Arbeiter heirathen werde. Diese Aeußerung scheint in Förmer den furchtbaren Plan gereift zu haben, denn es steht fest, daß er zu seiner Tilsiter „Braut" sagte: „Dann erwürge ich den!" Nach vollbrachter That hatte Förmer noch die Frechheit, da das Haus bereits geschlossen war, eine zufällig gerade nach Hause kommende Person zu ersuchen, ihm doch die Thüre zu öffnen, da er beim Dr. H. sich verspätet habe.

Standesamt vom 27. April.

Geburten: Arbeiter Gustav Adolf Schmidt, S. — Maurergeselle Albert Jeschke, S. — Arbeiter Otto Redmann, T. — Büchsenmacher-Anwärter Otto Steinke, S. — Brauer Heinrich Tiesler, T. — Arbeiter Johann Czyske, S. — Steindrucker Emil Kühn, T. — Schiffszimmergeselle Robert Duwensee, T. — Klempnergeselle Bernhard Eberling, T. — Schlossergeselle August Torkler, T. — Bautechniker Traugott Hansche, S.

Aufgebote: Gärtner Wilhelm Julius Kroll und Therese Louise Brieskorn, beide hier. — Schmied Johann Grochowski hier und Marie Pasda zu Rathsdorf. — Kaufmann Herrmann Grodzik und Helene Goldstein, beide hier. — Arbeiter Hermann Carl Jorkowski und Elise Maria Buß, beide hier. — Schmiedegeselle Stephanus Gerkowski und Anna Paululat, beide hier.

Heirathen: Schriftsetzer Richard Zielke und Meta Beuster. — Schiffsgehilfe Wladislaus Piasecki und Bertha Thiel. — Schlossergeselle August Murawski und Clara Boehnke. — Müllergeselle Adam Figger und Martha Schröder. — Schmiedegeselle Eduard Krumm und Emma Altrock. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Louise Belcarelli geb. Mielke, 61 J. 8 M. — S. des Maurerpoliers Hermann Pansegrau, 3 W. — Wittwe Justine George geb. Müller, 84 J. 6 M. — Zimmergeselle Johann Emil Neumann, fast 50 J. — T. des Schlossergesellen Paul Okroj, 10 W. — Nieter Paul Burandt, 28 J. 3 M. — Wirthschafts-Inspektor Johann Jakob Krugel, 79 J. 7 M. — T. des Goldarbeiters Emil Olschewski, 3 J. 9 M.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. April.

Angekommen: „Emma," SD., Kapt. Oldenburg, von Hamburg mit Gütern. „Maja," SD., Kapt. Petersen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Wilhelmine," Kapt. Jensen, von Odense mit Ballast.

Gesegelt: „Lilly," SD., Kapt. Sonesson, nach Horsens mit Holz. „Ivanhoe," SD., Kapt. Falch, nach Horsens mit Holz. „Lucinde," Kapt. Christensen, nach Saffi (Afrika) mit Zucker. „Skjöld," Kapt. Fogelberg, nach Randers mit Holz. „Nicolina," Kapt. Ohlsson, nach Bandholm mit Holz. „Venedotian," SD., Kapt. Evers, nach Newport mit Holz. „Emil Berenz," SD., Kapt. Becker, nach Sherneß mit Holz. „Elsie," SD., Kapt. Boese, nach Grimsby mit Holz. „Willig," Kapt. Hansen, nach Svaneke mit Getreide. „Nero," SD., Kapt. Jones, nach Hull mit Holz und Gütern. „Alice," SD., Kapt. Bengtson, nach London mit Holz. „Ystad," SD., Kapt. Magnusson, nach Aarhus mit Getreide. „Paul," SD., Kapt. Krüger, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 27. April.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. April.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 10° R. Wind: O.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt ist inländischer rothbunt 783 Gr. Mk. 175, hochbunt 777 Gr. Mk. 173, per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 136, stark besetzt 750 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 696 Gr. Mk. 150, russischer zum Transit Futter Mk. 106 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 4,55, Mk. 4,60, feine Mk. 4,70, per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 27. April.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 8,95 ab Lager bez., Nachprodukt Basis 75° Mk. 6,80 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 9,12½, Mai Mk. 9,10, Juni Mk. 9,10, August Mk. 9,20, Oktober-Decbr. Mk. 8,85. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: April Mk. 8,97½, Mai Mk. 9,05, Juni Mk. 9,10, Juli Mk. 9,07½, August Mk. 9,07½.

Berliner Börsen-Depesche.

	26.	27.		26.	27.
Weizen Mai	174.50	175.50	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	115.—	115.25
" Juli	173.75	174.—			
" Sept.	171.25	171.75			
Roggen Mai	147.50	148.50	Mais amerik. Mixed loko, höchster	—.—	113.25
" Juli	147.25	148.25	Rüböl Mai	58.80	58.40
" Sept.	147.25	148.—	" Okt.	50.70	50.80
Hafer Mai	—.—	140.75	Spiritus 70er loko	44.20	44.40
" Juli	141.—	—.—			

	26.	27.		26.	27.
3½% Reichs-A.	98.20	98.40	Ostpr.Südb.-A.	87.—	86.50
3½% "	98.20	98.40	Franzosen ult.	147.75	148.30
3% "	88.10	88.10	Drtm. Gronau	157.—	158.—
3½% Pr. Consj.	98.10	98.20	Marienb.-Mlw.St.Act.	72.75	73—.
3½% "	98.20	98.20			
3% "	88.10	88.10	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	112.—	112.—
3½% Wp. "	95.40	95.50			
3½% „ neul. "	95.30	95.40			
3% Westpr. " "	85.90	85.90	Danziger Oelm. St.-A.	11.—	12.60
3½% Pommer. Pfandbr.	95.70	95.70	Danziger Oelm. St.-Pr.	70.—	69.—
Berl.Hand.Ges.	153.75	154.75	Harpener	182.40	180.80
Darmst.-Bank	134.40	134.40	Laurahütte	215.50	215.40
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	202.—	203.—
Deutsche Bank	204.75	205.—	Barz. Papierf.	208.—	207.75
Disk.-Kom.	190.—	191.10	Gr.Brl.Str.-B.	259.—	211.75
Dresden. Bank	149.70	149.75	Oest.Noten neu	85.05	85.10
Oest. Kred. ult.	217.—	218.25	Russ. Noten	216.05	216.10
5% Itl. Rente	96.10	96.10	London kurz	—.—	20.41
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.255
Eisenb.-Obl.	59.10	59.20	Petersbg. kurz	215.55	—.—
4% Oest. Gldr.	100.20	100.20	Petersbg. lang	213.45	—.—
4% Rumän. 94			Nordd.Cred.-A.	116.25	116.45
Goldrente	78.79	78.80	Ostdeutsche Bk.	117.50	117.60
4% Ung. "	98.90	98.90	4½% Chin. Anl.	80.50	80.50
1880er Russen	90.—	—.—	North. Pacific-Pref. shares	97.75	98.—
4% Russ. inn. 94	95.—	96.10			
Trk. Adm.-Anl.	100.—	99.90	Canad.-Pac.-A.	93.10	95.20
Anatol. 2. Serie	99.25	99.25	Privatdiskont	3½%	3¼%

Tendenz: Im heutigen Börsenverkehr zeigte sich gute Meinung für Bankenwerthe, in welchen sich ein ziemlich lebhaftes Spekulationsgeschäft entwickelte. Auch amerikanische Bahnen lagen in Folge New-Yorker Anregung recht fest. Northern Common Shares setzten 3 Prozent höher ein, Kanada gleichfalls steigend, Transvaalbahn belebt; dagegen waren Schweizerbahnen schwach, Nordostbahn auf das Gerücht hin, daß der Rückkaufswerth dieser Bahn auf 100 Prozent berechnet werde. Prinz Heinrichbahn und Warschau-Wiener gedrückt. Kohlenaktien schwach auf die Meldung über vermehrte Schwierigkeiten in Koksabsatz; Hüttenaktien gleichfalls nachgebend auf unbefriedigenden Bericht der Iron Monger.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 27. April.

Heute endlich ist das Wetter hier recht mild geworden, aber bei festen Depeschen aus Nordamerika hat die Kauflust für Getreide, namentlich für Roggen, doch wieder entschieden die Oberhand gewonnen, sodaß man weitere nahmhaft gesteigerte Forderungen bewilligen mußte, auch für Weizen auf nahe Lieferfristen. Hafer ist sehr fest, freilich bei schwachem Verkehr. Rüböl läßt wenig Aenderung erkennen. Für 70er Spiritus loko ohne Faß hat etwas stärkere Begehr 44,40 bezahlen müssen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4701 Rinder, 1654 Kälber, 12383 Schafe, 9158 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 48—52. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—55; c. gering-genährte 47—52. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—58; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—46; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—64; c. geringe Saugkälber 55—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 35—44.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 48—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—47; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53—54; b. Käser 00—00; c. fleischige 50—52; d. gering entwickelte 47—49; e. Sauen 48.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt etwas Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich schleppend, nur gute schwere Waare war knapp.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt erheblicher Ueberstand.

Schweine: Der Markt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt. Fette Waare war vernachlässigt.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 26. April. Wasserstand: 3,34 Meter über Null. Wind: Nord-Osten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Görgens	D. Genitiv	Güter	Danzig	Thorn
Sziesniewski	Kahn	Weizen	Niszawa	do.
Bibber	D. Meta	Spiritus	Thorn	Königsberg
Uckert	Kahn	Bauholz	do.	Berlin
Schmiegel	do.	Steine	Niszawa	Mewe
Pfefferkorn	do.	do.	do.	do.
Meier	do.	do.	do.	do.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Abfahrt des Kaisers von Bonn.

Bonn, 27. April. (W. T.-B.) Der Kaiser ist heute von hier abgereist. Zur Abreise hatte sich eine große Volksmenge in der Nähe des Bahnhofs eingefunden. Die Truppen der Garnison bildeten Spalier und präsentirten unter den Klängen der Regimentskapelle, als der Kaiser im Wagen mit seiner Schwester, der Prinzessin Viktoria fahrend, am Bahnhofe anlangten. Bei Abgang des Zuges präsentirten die Truppen und es erschollen begeisterte Hochrufe. Der Kaiser dankte vom Fenster des Salon-Wagens aus für die Kundgebung.

China.

Das chinesische National-Verwaltungsamt.

London, 27. April. (W. T.-B.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: Wie hierher berichtet wird, wird das laut Meldung des Pekinger Gesandtschafts-Sekretärs von der Kaiserin Wittwe von China eingesetzte National-Verwaltungsamt, dem drei der in Singanfu bei der Kaiserin befindlichen Kabinetsmitglieder sowie aus Peking die Prinzen Tsching, Kung und Li-Hung-Tschang angehören werden, nur so lange die oberste Gewalt haben, als die verbündeten Truppen in China bleiben, danach werde die Kaiserin-Wittwe wieder die Herrschaft übernehmen.

Falsche Beschuldigung.

△ **London**, 27. April. (Priv.-Tel.) Der „Times" wird aus New-York gemeldet, die Regierungsorgane behaupten beständig, daß Deutsche und andere verbündete Truppen sich die härtesten Grausamkeiten haben zu Schulden kommen lassen auf Befehl oder mit Wissen ihrer Offiziere. Der aus Peking zurückgekehrte amerikanische Gesandte Conger habe diese Beschuldigung als völlig grundlos bezeichnet.

Köln a. R., 27. April. (W. T.-B.) Die „Köln. Ztg." berichtet aus Peking vom 25. April: Das Hauptquartier erhielt folgende Meldung: Deutsche Reitertrupps streifen bis über Shalgan hinaus. Das Land ist vollkommen ruhig. Es wurden nur chinesische Polizeimannschaften, aber keine Truppen als Garnisonen angetroffen.

Die Besprechung in Petersburg.

▱ **Petersburg**, 27. April (Privat-Tel.) Die von der „Rossija" verlautbarte Ansicht, daß Italiens nach dem Flottenbesuch in Toulon veränderte politische Stellung Gegenstand der Diskussion bilden dürfte, beruht auf grundlosen Vermuthungen. Nach bester Information stehen China und der türkische Orient auf der Tagesordnung.

Typhus und Fieber.

△ **London**, 27. April. (Privat-Tel.) Das Bureau Laffan meldet aus Durban, daß die Gegend vom Fieber und dem Typhus infizirt sei. Während der letzten 3 Monate seien den Krankheiten mehr als 500 Personen zum Opfer gefallen. Die Normalbevölkerung ist gegen früher um 3000 Menschen gesunken. Sollte die Sterblichkeit in gleichem Maße anhalten, so würden alle in Durban ansässigen Europäer von der furchtbaren Seuche aufgerieben werden.

Revolten in Algier.

Algier, 27. April. (W. T.-B.) Bei Milianah haben Eingeborene revoltirt; sie sollen einen Verwaltungsbeamten und eingeborene Reiter gefangen genommen haben, einen Spanier getödtet und eine Ortschaft geplündert haben.

Algier, 27. April. (W. T.-B.) Die Behörde erhielt die Meldung, daß eine Rotte Eingeborener einen eingeborenen Verwaltungsbeamten gefangen genommen, die Gendamerie entwaffnet, ihre Pferde mitgenommen und 10 Europäer getödtet habe. Gegen die Führer wurden Schützen entsandt, welche die Revoltirenden ins Gebirge zurückdrängten. Hierbei wurde einer der Schützen getödtet und zwei ihrer Offiziere verwundet. Beträchtliche Verstärkungen werden hingesandt. Es handelt sich bei diesen Vorfällen nicht um einen politischen Akt sondern lediglich um einen räuberischen Ueberfall zu Plünderungszwecken.

J. **Berlin**, 27. April. (Privat-Tel.) Eine vom hiesigen konservativen Wahlverein gestern veranstaltete Volksversammlung, in welcher Abg. Hahn über den Zolltarif sprach, mußte in Folge großen Lärms der zahlreich erschienenen politischen Gegner polizeilich aufgelöst werden.

J. **Berlin**, 27. April. (Privat-Tel.) Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter wird uns mitgetheilt, daß dem Bundesrath eine Gesetznovelle zugegangen ist, welche bestimmt, daß alle außerhalb Europa wohnenden Reichsangehörigen in Zukunft ihre Militär-Dienstpflicht bei den Schutztruppen ableisten können.

Z **Bremerhaven**, 27. April. (Privat-Tel.) Zu dem Bau eines großen Kriegslazareths am hiesigen Ort wird noch berichtet: die Anstalt soll auf der Ostseite des Kaiserhafens für die krank aus China heimkehrenden Soldaten errichtet werden. Der Bau, der soeben begonnen hat, soll so beschleunigt werden, daß das Lazareth bereits am 1. Mai in Benutzung genommen werden kann.

g. **Hannover**, 27. April. (Privat-Tel.) Der Senior des deutschen Turnwesens, Turnlehrer Otto Metz, ist heute Nacht einem Herzschlage erlegen.

m. **Cöln**, 27. April. (Privat-Tel.) Zwei Angeklagte aus dem Kölner Sternbergprozeß sind heute zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Ihre Bestrafung fiel deshalb so gelinde aus, weil es sich bei ihrem Fall um zwei gänzlich verdorbene Kinder handelte. Das eine Mädchen, welches als Zeuge auftrat, ist bereits wegen ähnlicher Vergehen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

tz. **Saarbrücken**, 27. April. (Privat-Tel.) Das Wahlkomitee des Zentrums im Kreise Ottweiler-St. Wendel (6. Trier) hat den Landtags-Abgeordneten E. Fuchs in Köln für die durch den Tod des Freiherrn v. Stumm-Halberg nöthig gewordene Reichstags-Ersatzwahl als Kandidaten aufgestellt.

Mons, 27. April. (W. T.-B.) Durch Explosion schlagender Wetter wurden gestern in dem Kohlenbergwerk Grand Buisson 7 Personen verletzt, 18 getödtet.

Konstantinopel, 27. April. (Privat-Tel.) In einer Filiale der Pulverfabrik in Makrikoei bei Stambul fand eine Explosion statt, bei welcher 15 Soldaten getödtet und mehrere verwundet worden sind.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Nur noch 3 Tage
das einzig dastehende April-Ensemble
Nach beendeter Vorstellung:

Gr. Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰
Entree für Nicht-Theaterbesucher: Damen 50 ₰, Herren 75 ₰

Montag: Vorletzte Vorstellung.
Dienstag, 30. April: Schluß der Wintersaison.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Beginn der neuen Saison Mitte September.
Am Sonntag, den 28. April Passage No. 9:
Eröffnung des elektrischen Ateliers für
Postkarten mit Photographie
des Absenders. Schnellste Lieferung. Beste Ausführung.
Preise: 3 Stück 1 Mk., 6 Stück 1,50, Mk., 12 Stück 2,50 Mk.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 28. April 1901:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin Nr. 2 (Pomm.) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.** (7334
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Otto Zerbe.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 28. April 1901:
Großes Park-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5.
Direktion: Herr **H. Wilke.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. (7335

Wintergarten.
Morgen, Sonntag, den 28. April:
Großes Konzert
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Carl Fr. Rabowsky.

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
Direktion A. Bauer.
5 Damen. 3 Herren.
Militär-Konzert.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Große Matinee.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Garten-Eröffnung!
Eröffne Sonntag, den 28. d. Mts., mein allbeliebtes
Garten-Etablissement Krummer Ellbogen.
Genügende Räumlichkeiten, passend für Vereine und Gesellschaften.
Für freundliche Bedienung, gute Getränke, kalte Speisen wird Sorge getragen.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Um freundlichen Besuch bittet
Schidlitz, im April 1901.
Hochachtungsvoll
R. O. Sellke.
I. V.: J. Majowski.



IX.
Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Ausstellung
des Ornithologischen Vereins zu Danzig
im Café Grabow, II. Neugarten.
Eröffnung: Freitag, den 26. April cr., 11 Uhr Vorm.
Schluß: Montag, den 29. April cr.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Entree pro Person 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Lotterie-Loose à 50 ₰ sind zu haben: **H. Ed. Axt**, Langgasse Nr. 57, **Wilhelm Otto**, Matzkauschegasse, **E. Klötzky**, Ketterhagergasse Nr. 1, **A. Brunies**, Langenmarkt 29, **O. Witte**, Langfuhr, **Restaurant zum Luftdichten**, Hundegasse 110, und im Ausstellungslokal. (7194
Der Vorstand.

„Deutsches Haus".
Sonntag, den 28. April 1901:
— Mittagessen von 12 bis 3 Uhr. —
Festes Gedeck zu 1,50 Mk.
Kraftbrühe oder
Ochsenschwanz-Suppe.

Steinbutte Sc. Diplomat
oder Currzfleisch mit Reis.

Gem. Gemüse mit Coteletten.

Gespicktes Rinderfilet.
Steyrisch Capaun
oder Lammkeule, engl.
Compot. Salat.

Fürst Pückler-Eis.
Butter und Käse.

Diner zu 1,00 Mk.
1 Gang weniger.
(7369

Zoppot.
Schützenhaus Kaiser-Wilhelmshöhe.
Schönster Aussichtspunkt, direkt am Walde.
Sonntag, den 28. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr
Großes Familien-Kaffeekonzert
bei freiem Entree.
Diese Konzerte finden jeden Sonntag statt.
H. Schimansky.

Apollo.
Heute: Gesellschafts-Abend.
Sonntag von 4 Uhr ab:
Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!

Restaurant Altst. Graben 43.
Täglich: **Gr. Frei-Konzerte**
der beliebtesten Berliner
Damen-Kapelle „Donau-Nixen".
Sonntag Anfang 4 Uhr. Wochentags 7 Uhr.
Sonnabend und Sonntag: **Grosse Matinée.**
Paul Horn.

Hotel Preussischer Hof.
Nur einige Tage (vor der Abreise nach Wien):
Großes National-Konzert
von der einzig echten „Tyroler Sänger-Gesellschaft". Dir. **Hans Spiess** aus Insbruck. — 5 Damen, 2 Herren.
Entree frei. Anfang 7 Uhr.
Sonnabend und Sonntag: **Matinee.**
A. Eder.

Restaurant Heilige Geistgasse 24.
Täglich: **Großes National-Konzert,**
ausgeführt von der süddeutschen Original-Sänger- und Tänzer-Truppe. Dir. **Hans Gumbrecht** aus Insbruck. (6 Damen, 4 Herren).
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Entree frei!
Matinee von 11½ bis 2 Uhr.
Gustav Trennert.

Café E. Krause,
vor dem Werderthor.
Jeden Sonntag von 4 Uhr Nachmittags:
Großes Familien-Kränzchen. (Militär-Musik.)
Vorführung eines lebenden Seehundes über 1½ Meter lang, sowie eines Tümmler, auch Schweinfisch genannt, 100 Pfund schwer.

Café Milchpeter.
Morgen Sonntag:
Grosses Kaffee-Konzert.
Entree 20 ₰. Anfang 5 Uhr.
Emil Homann.
Möblirte Zimmer sind zum Sommer-Aufenthalt zu vermiethen.

Gesellschaftshaus Altschottland No. 198.
Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 28. April cr.:
Tanzkränzchen
im großen mit Parquetfußboden versehenen Saale.
J. Steppuhn.

Neu eröffnet!
Hotel Stadt London
jetzt **Mittelstr. 57/58. Berlin N. W. Ecke Friedrichstr.**
2 Minuten vom Zentral-Bahnhof Friedrichstr., 1 Minute von Unter den Linden. (6231m
Beste Lage in Berlin.
75 elegant neu eingerichtete Zimmer
von ℳ 2.— an incl. Licht und Bedienung.
Elektrisches Licht, Fahrstuhl, Bäder, Frühstücks-, Schreib- und Lesezimmer.
Gepäckbesorgung von und zum Bahnhof Friedrichstraße gratis.
Im Winter stets geheizte Zimmer.
Telephon: Amt I Nr. 4989 **H. Mai**, Besitzer

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 28. April:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **W. Schierhorn**
Anfang 6½ Uhr. Entree 20 ₰.
6639) **Franz Böhnke.**

Café Behrs, Am Olivaerthor.
Ab 1. Mai täglich: Wilh. Eyle's altrenommirte **Leipziger Quartett u. Konzert-Sänger.** Herren **Eyle, Schmidt, Pastory, Römer, Montes, Jena u. Lewrig. Gesellschaft gegründet 1863.** Direkt.: **Ed. Eyle, Ferd. Schmidt.** Feinste u. leistungsfähigste Gesellschaft. Täglich neues, vorzügl. Familien-Programm. Billette im Vorverkauf à 40 ₰ bei Herren **Bisetzki**, Zig.-Handl., Kalkgasse 8, **Judee**, Friseur-Gesch., Gr. Wollwebergasse 20, **Obst**, Zig.-Handl., Heil. Geistgasse 13. **A. Slupinski**, Zigarren-Handl., Poststraße 21. **A. Meyer**, Zigarr.-Handl., Ziegengasse, sowie in der Konditorei **Brunies (Inh. Braun)**, Langenmarkt. **Kassenpreis:** 50 ₰. Reservirter Platz 75 ₰. Anfang der Vorstellung.: Wochentags 8¼ Uhr Sonntags 7 Uhr. (7193

Café Behrs
Am Olivaer Thor Nr. 7.
Sonntag, den 28. April:
Grosses Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
(6767

Zur Ostbahn Ohra.
Sonnabend, 27. April cr.:
Marine-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 28. April cr.:
Grosses Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 128; nachdem
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Franz Mathesius.

Café Noetzel
empfiehlt seine großen Säle und großen Garten. Aufenthalt wie im Walde. Kirschen in schönster Blüthe, neue Schaukel. (2444b

---

Café Link.
Sonntag, den 28. April:
Großes Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. von Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Konzertmeisters **Wernicke.**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

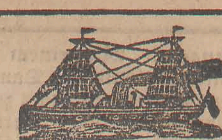
Café Rosengarten
Schidlitz.
Empfehle den schönen Garten zum angenehmen Aufenthalt für Familien.
Bier à Glas 10 Pfg.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
L. Podlich.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Empfehle meine Lokalitäten u.
Garten-Etablissement
zum angenehmen Aufenthalt.
Albert Hintz.
NB. ff. Billard u. Pianino zur Verfügung. Extrazimmer für Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften vorhanden.

Zum Weissen Röss'l,
Schmiedegasse 15,
empfiehlt
gute Getränke.
Freundliche Bedienung.

Evangel. Männer und Jünglingsverein
Langfuhr. (7303
Sonntag, 28. April cr.:
Christl. Familienabend
in **Tite's Hotel** (groß. Saal).
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintrittspreis 20 ₰.
Programm zu 5 ₰ an der Kasse.

Die Heilsarmee,
Vorst. Graben 16, 1 Tr.
Sonntag Abends 8¼ Uhr:
Grosse Heilsversammlung.
Musik und Gesang.
Außer Dienstag findet jeden Abend 8¼ **Versammlung** statt.



Nach Hela.
Bei günstiger Witterung und ruhiger See fährt **Sonntag, den 28. April** cr. ein **Extradampfer.** Abfahrt Johannisthor 2 Uhr, Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—.

Seebad Westerplatte. Möblirte Wohnungen
und einzelne möblirte Zimmer sind zu ermäßigten Preisen zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspektor **Bruckmann.** Birkenallee 4. (7367
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Aktien-Gesellschaft.

Café Sedan,
Kl. Walddorf 6.
Bringe hiermit mein Lokal wie herrlichen Garten in empfehlende Erinnerung. Nur 8 Minuten vom Leegethor.
Achtungsvoll **H. Wachowski.**

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.
— Sonntag, den 28. April cr.: —
Groß. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.
R. A. Neubeyser.

Richter's Etablissement in Ohra.
Jeden Sonntag:
Grosses Konzert
Gratis-Verloosung.
Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.
Otto Richter.

Vereine

Kellner-Verein zu Danzig.
General-Versammlung
Montag, den 29. April a. cr., Nachmittags 3½ Uhr
im Vereinslokale Hundegasse 122.
Tages-Ordnung:
1. Protokollverlesung.
2. Jährlicher Bericht des Bureaus.
3. Jährliche Rechnungslegung des Kassirers,
4. Neuwahl des gesammten Vorstandes.
5. Aufnahme von Mitgliedern.
6. Zahlung von Beiträgen.
7. Fragekasten und Verschiedenes.

Mitglieder, welche nicht erscheinen, haben sich in die Beschlüsse der General-Versammlung zu fügen.
7324) **Der Vorstand.**

Armen-Unterstüzungs-Verein Ohra.
Zur General-Versammlung
am Montag, den 29. d. Mts., 8 Uhr Abends, **in der Ostbahn**
werden die geehrten Mitglieder hierdurch eingeladen. (7379
Tages-Ordnung:
Bericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Danziger Bürger-Verein von 1870.
Eingetragener Verein.
Montag, den 29. April 1901,
Abends 8½ Uhr,
im **Wichmann'schen Lokale, Tischlergasse 49,**
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Mittheilung des Vorsitzenden. 2. Die Mittelschul-Frage. 3. Die Fährverbindung am Krahnthor. 4. Bebauung von Block X des Wallgeländes. 5. Die Bestrebungen der Bürgervereine. 6. Verschiedenes. (7333
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Maifeier!
Am Mittwoch, den 1. Mai, Vorm. 10 Uhr u. Abends 8 Uhr, finden im festlich geschmückten Saale des Herrn **Steppuhn, Schidlitz,**
zwei grosse öffentliche Volksversammlungen
statt. Tagesordnung: „Die Bedeutung der Maifeier für das arbeitende Volk." Referent **Dr. Gottschalk-Königsberg.**
Nach Schluß der Abendversammlung gemüthliches Beisammensein. Gesangsvorträge der beiden Arbeiter-Gesang-Vereine „Sängergruß"-Danzig und „Vorwärts"-Langfuhr.
Frauen haben Zutritt.

Die Maifestfeier findet am **Sonntag, d. 5. Mai, Nachm. 4 Uhr,** bei Hrn. **Steppuhn** statt, besteh. in Konzert, Theater, Volksbelustigungen, leb. Bildern etc.
Die zum Eintritt berechtigenden Maifestzeichen, Herren a 50 ₰, Damen a 25 ₰ sind zu haben Brodbänkengasse 11.
Das Gewerkschaftskartell.

Von Montag, den 29. April, bis Freitag, den 3. Mai, jeden Abend 8 Uhr:
Evangelisations-Versammlungen
im Predigtsaale Jopengasse 15.
Zutritt frei für Jedermann.
Herr Prediger **Wenzel-Berlin.**

Eine große Sendung
Ananas
und (7368
Erdbeeren
eingetroffen
A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33/34.
Langgasse Nr. 4.

---

30 Mk.
Für 30 ℳ wird ein feiner
Anzug nach Maass
in vorzüglicher Ausführung u tadellosem Sitz geliefert.
Portechaisengasse 1.

Hilfe geg. Blutstock. **Timerman,** Hamb., Fichtestr. 22. (7359

Festen Limburger Käse, à 40 ₰, zu haben Breitgasse 89. (2458b

---

Täglich frische
Maibowle
in Flaschen
empfiehlt (7389
A. Fast,
Langgasse 4.

Das Griesheimer Explosionsunglück.

Zwar läßt sich auch heute noch nicht der ganze Umfang der Katastrophe übersehen, immerhin steht aber doch so viel fest, daß, so schwer und entsetzlich auch das Verhängniß ist, welches über den Ort hereingebrochen, die Zahl der Opfer eine bedeutend kleinere ist, als sie in den ersten amtlichen Meldungen mitgetheilt wurde. Bisher sind 15 Todte aufgefunden; man glaubt, daß etwa noch 10 Leichen sich unter den Trümmern befinden. Die Ziffer der Verletzten ist dagegen leider eine sehr beträchtliche; 20 Schwerverletzte befinden sich allein im Höchster Krankenhaus.

Der Schauplatz der Katastrophe.

Blutroth versank die Sonne hinter den Taunusbergen, und ein dunkles Abendroth, das man unter anderen Verhältnissen für schön befunden hätte, das aber so jeden an die armen Opfer der furchtbaren Katastrophe denken ließ, lag über den Berghöhen. Als die kurz aufeinander folgenden Explosionen in Frankfurt gehört wurden, hielt man sie stellenweise für ein Gewitter und sah in der Wolke von Rauch, Qualm und den Säuredünsten, die sich bald danach erhoben, eine Gewitterwolke. Schwer wie eine solche zog sie über den Main, über die jenseits des Flusses gelegene Ortschaft Schwanheim und den Wald hinweg und gab im Verein mit dem dunklen Abendroth ein schaurig-schönes Bild.

Der Brand, der der furchtbaren Explosion folgte, entstand, wie schon gemeldet, in dem Raum, wo die Granatenfüllung für die Hanauer Geschoßfabrik vorgenommen wird. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Eile über das Dach des Gebäudes. Die sofort erschienene Fabriksfeuerwehr hatte kaum an zu löschen begonnen, als plötzlich die Explosionsstoffe, die in Thonröhren gefüllt waren, ausbrachen. Eine Wolke von schwarzem Rauch und hochemporgeschleuderten Erdmassen hüllte Alles in Dunkelheit und versperrte jeden Anblick. Schwere Eisentheile, Dachziegel, Holzstücke und mit Dampf gefüllte Kesselrohre flogen in der Luft umher, Tod und Schrecken verbreitend.

Der Höhepunkt der Gefahr.

Zur kritischen Zeit des Brandes, Donnerstag etwa um 6½ Uhr Nachmittags, herrschte um Griesheim herum eine furchtbare Aufregung. Haushoch schlugen die Flammen aus der brennenden Anilinfabrik, und man mußte thatsächlich jeden Augenblick befürchten, daß das ungeheure Benzinlager, bestehend aus fünf Eisencylindern von je 25 Metern Länge und 10 Metern Durchmesser, von dem gewaltigen Brande ergriffen werden würde. Diese Befürchtung war umso berechtigter, als der Benzinschuppen knapp 150 Meter von dem eigentlichen Feuerherde entfernt liegt. Hatte bis dahin der Rückzug der Griesheimer aus ihren Behausungen schon in aller Eile stattgefunden, so artete er jetzt in die wildeste Flucht aus. Weinende Frauen mit ihren Kindern, Verletzte, gestützt von Frau oder Tochter, Kranke auf improvisirten Tragbahren — ein erschütternder Anblick. Uns begegnete eine junge Frau mit einem kleinen Kinde auf dem Arm, die schluchzend den Tod ihres Mannes beklagte. Wehklagend suchte eine andere Frau nach ihren fünf Kindern, die ihr in der Aufregung abhanden gekommen waren. Der Exerzierplatz der Frankfurter Garnison glich um jene kritische Zeit der Umgebung einer der Zerstörung preisgegebenen Stadt. Es wurde erzählt, daß schwere Eisenstücke durch die Gewalt der Explosion hunderte von Metern weit fortgeschleudert worden waren; bis nach Schwanheim, über den Mai hinüber, sind einzelne Stücke geflogen. Ein Arbeiter, nach der Ursache seiner erheblichen, noch unverbundenen Kopfverletzungen befragt, konnte nur versichern, daß ihm mit einem Mal dunkel vor den Augen geworden sei und er sich an nichts mehr erinnere.

In der Nacht zum Freitag erfolgte gegen 3 Uhr eine neue Explosion, die beträchtlichen Schaden anrichtete. Da sehr strenge Absperrungsmaßregeln getroffen waren, ist durch diese Explosion Niemand verunglückt. Die Rettungsarbeiten wurden mit aller Energie, aber auch mit größter Vorsicht fortgesetzt, da jeden Augenblick neue Explosionen befürchtet wurden. Daraus erklärt sich auch die Mühsamkeit der Bergung der Opfer.

In den Benzinbehältern sind über 500 000 Liter Benzin enthalten gewesen. Als das Signal zur Räumung gegeben wurde, entstand an den Eingängen zur Fabrik furchtbares Gedränge, in dem mehrere Personen, meistens Frauen und Kinder, zu Boden geschleudert wurden. Alles flüchtete aus den Häusern nach Frankfurt und Höchst zu. Die Feuerwehren, die Gensdarmerie und die Rettungsmannschaften rückten von der Unglücksstätte ab, auch das Militär verließ den Griesheimer Exerzierplatz.

Die Gefahr ist vorüber.

Ein gestern Abend um 7 Uhr in Griesheim aufgegebenes Telegramm theilt mit, daß die befürchtete Benzin-Explosion nicht eingetreten ist. Die meisten Einwohner kehrten in ihre Wohnungen zurück. Es tritt allgemeine Beruhigung ein. Das Feuer brennt noch an einzelnen Stellen schwach fort. Die Lösch- und Rettungsarbeiten wurden den ganzen Tag über fortgesetzt.

G. Frankfurt a. M., 27. April. (Privat-Tel.)

Ein heute von der Bürgermeisterei Griesheim an die hiesige Bahnpolizei abgegebenes Telegramm theilt mit, daß nunmehr jede Gefahr einer weiteren Explosion als beseitigt gelten kann und daß die Bewohner nun ihre Wohnstätten beziehen können.

Auf der Unglücksstätte.

Ueber die Situation nach Ausbruch des Brandes giebt ein Augenzeuge in der „Fkf. Z." nachstehende Schilderung: Da wo sonst ein Wald von Schloten jahraus, jahrein lange Fäden Rauches weit über die Ebene spann, erhoben sich gewaltige Wolkenballen pechschwarz zum Himmel, vom Widerschein der Flammen schauerlich-schön beleuchtet und mit farbigen Dämpfen untermischt. Die Gutleut- und die Mainzer Landstraße glichen einer Via dolorosa. An allen Ecken, an den Kreuzungen, standen die Unglücklichen, wohl aus Furcht Angst und voll Ungewißheit über das Schreckliche. Ganz Griesheim scheint ausgestorben; die langen Reihen von Backsteinhäusern, die in den letzten Jahren erstanden, sind verweist, überall die Läden herabgelassen und die Straßen mit Scherben übersät. An dem Bahnhof staut sich die Menge. Das Pflaster und der Flur sind mit Stroh nothdürftig belegt, im Wartesaal wirken hilfsbereite Hände, um die Wunden zu verbinden und die Schmerzen zu lindern. Es giebt viel zu thun, Karbolgeruch strömt den Kommenden entgegen, und immer wieder rollen Wagen mit neuen Verletzten heran.

Ein scharfer Qualm von Säuren legt sich auf die Brust und reizt die Schleimhäute. Auf dem Fabrikshof, rechts von der Straße, etwa im Mittelpunkt der weitausgedehnten Anlagen, ist inmitten eines Chaos von Trümmern, Splittern und umhergeschleuderten Werkstücken ein kleines Häuflein versammelt, das mit Bangigkeit den Fortschritt der Flammen verfolgt. Am Ende eines langen, furchtbar zerstörten Gebäudes quillt unendlicher Rauch hervor, sprühen die Flammen, zischen die Dämpfe; im Rücken tönt das geschäftige Surren der unbeschädigt gebliebenen Anlage, als sei nichts geschehen, die Schlote, trotz des riesigen Luftdrucks alle unversehrt, rauchen, und an den Kondensatorthürmen rieselt das Wasser herab. Plötzlich eine riesige Feuergarbe, mit sengender Hitze umfängt die Gluth die Tapferen und die Neugierigen, und es erhebt sich ein Geschrei: „Alles fort!" Schnell artet der Rückzug in Flucht aus, zwischen den Menschen sprengen ein Paar Reiter dahin, Radler stürzen sich auf das Stahlroß und jagen davon, und selbst Fuhrwerk mischt sich in die große Retirade. Nur die Feuerwehr hält ruhig an ihrem Platz aus. Ganz unten an der Böschung zum Main, gesichert gegen den Luftdruck einer etwaigen Explosion und inmitten des athembeklemmenden Qualms faucht die Dampfspritze im hastigen Tempo. Näher dem Orte zu hat die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft ihren Verbandsplatz aufgeschlagen. Eine geräumige Wellblechhalle, gegen die Brandstätte hin halb offen, oben verschalt; die Gewalt der Explosion hat die Verschalung verbogen und theilweise gesprengt, die Dachrinne ist wie Papier geknickt und ein Gußstück zeugt von der Gewalt, mit der die zerstörte Anlage geborsten ist. Hier waltet werkthätige Liebe ungestört. Man muß es unseren gemeinnützigen Unternehmungen lassen, sie versagen auch nicht in einem Falle, wo die Größe des Unglücks so sehr alle Maße zu überschreiten scheint. Ein großer Theil der Frankfurter Aerzteschaft ist hinausgeeilt, vielfach zu Rad; gegen Schluß der Geschäfte eilt noch mancher muthvolle Helfer herbei, bereit, in der Praxis zu bethätigen, was er in Abendkursen theoretisch gelernt. Der ganze Apparat funktionirt vorzüglich. Auf Schritt und Tritt begegnen Einem Verbundene, jeder hat das Gesicht in Tüchern verhüllt, dieser trägt den Arm in der Binde, ein Anderer ist reichlich mit Pflastern bedeckt. Dazwischen fahren die Sanitätswagen auf und ab, auf der Bahre schleppen sie Verletzte herbei, und je weiter die Retter vordringen, destomehr wird es zur Gewißheit, daß sie noch viel zu thun haben werden. Mancher der Behandelten geht bald leichteren Herzens hinweg, aber andere Verletzungen machen das Blut des Beschauers erstarren. Da bringen sie einen jungen Menschen herbei; das Gesicht ist bis zur Unkenntlichkeit von der gelben Pikrinsäure entstellt und rauchgeschwärzt, die Kleider hängen in Fetzen vom Leibe und unter der Schulter quillt das Blut. Die Einundachtziger, die gegen Abend herangerückt sind, legen wacker mit Hand an und alle verbünden sich in der Sorge, die schweren Folgen des Unglücks zu mildern. Der Wettstreit all der zahlreichen Helfer bedeutete gewiß einen Lichtblick in dem an Schrecklichem so reichen Tage.

g. Homburg, 27. April. (Privat-Tel.)

Kaiserin Friedrich sandte gestern eine Hofdame zur Unglücksstelle in Griesheim, um Erkundigungen einzuziehen. Diese besuchte die im Höchster Krankenhaus untergebrachten Verwundeten. Die Kaiserin Friedrich hat sofort eine namhafte Summe als Beitrag zur Hilfe gespendet.

Pikrinsäure.

Wie oben mitgetheilt, wurde die entsetzliche Katastrophe durch die Explosion von Pikrinsäure verursacht. Dieser giftige, sehr bitter schmeckende Stoff wurde eine Zeit lang viel als gelber Farbstoff für Seide verwendet, die er wie alle anderen thierischen Gewebe intensiv gelb färbt. Seit etwa 15 Jahren aber fand er eine wachsende Anwendung als Sprengstoff, da er bei ungeheurer Brisanz verhältnißmäßig ungefährlich ist, denn die Pikrinsäure wie ihre Salze, besonders das Ammoniumpikrat, lassen sich mit Sicherheit als Sprengstoffe in Granaten verwenden, werden also durch den starken Stoß beim Abfeuern des Geschützes nicht zur Explosion gebracht. Der Melinit besteht zum größten Theil aus reiner Pikrinsäure, ebenso der in der englischen Stadt Lydd fabrizirte, in Südafrika viel benutzte Lyddit. Beim schnellen Erhitzen kann indessen die Explosion dennoch erfolgen, und dasselbe gilt vom Nitrolglycerin, dem Grundstoffe des Dynamits.

Die Opfer.

An die Aufstellung einer endgiltigen amtlichen Verlustliste ist noch nicht zu denken, da die Behörden den Umfang der Katastrophe selbst noch nicht überblicken können. Die Zahl der Todten dürfte sich auf etwa 20 bis 25 belaufen, die der Schwerverletzten auf 35 und der Leichtverletzten auf 150. Von den Körpern, die zumeist schrecklich verbrannt sind, wurden 12 identifizirt, darunter Dr. Jacoby. Unter den Verletzten befindet sich der Direktor des Werkes, Dr. Lang, und vier Chemiker der Fabrik. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten ist sehr groß. Im Frankfurter Krankenhause befinden sich gegen 40, und über 20 Schwerverletzte wurden in das Höchster Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen bestehen zumeist in Knochenbrüchen und Brandwunden. An dem Aufkommen mehrerer Schwerverletzter wird gezweifelt. Es hieß anfänglich, der Direktor der Anilin-Fabrik, Professor Dr. Lepsius, der wenige Minuten vor Ausbruch der Katastrophe die Fabrikräume passirt hatte, sei gleichfalls tödtlich verunglückt. Erfreulicher Weise bestätigte sich dies Gerücht nicht. Der Direktor mußte zwar fortgetragen werden, weil ihm die Sinne schwanden, er befindet sich aber jetzt wieder wohl auf.

Entsprechend der ungeheuren Gewalt der Katastrophe waren die Verletzungen der Getödteten fürchterlich. So wurden einem Manne Arme und Beine abgerissen, einem anderen der Leib aufgerissen, anderen Leichen fehlt ein Arm. Ein Todter hatte mit der Hand das Gesicht bedeckt, als habe er sich im Augenblick der Katastrophe die Augen schützen wollen. Drei getödtete Feuerwehrleute waren derart verbrannt, daß sie nur noch an den Metalltheilen ihrer Gürtel als zur Feuerwehr gehörig agnoscirt werden konnten, überhaupt ist die Erkennung der Getödteten durch die totale Verstümmelung und Verbrennung der Leichen erschwert, wo nicht unmöglich gemacht. Ein Mann suchte seinen Sohn — an einem Handfetzen glaubte er die Identität einer Leiche mit dem Vermißten feststellen zu können. Erschütternde Scenen dieser Art spielten sich mehrfach ab. So suchte ein Mann seine beiden Brüder, ein anderer rief: „Ich gehe nicht eher heim, bis ich meinen Bruder gefunden habe!" Die meisten Verletzten sind nach Frankfurt, Ried- oder Höchst geschafft worden. In letzterem Ort wurde, nachdem das Krankenhaus überfüllt war, das Armenhaus geräumt und zur Aufnahme der Verletzten hergerichtet.

Frankfurt, 27. April. (W. T.-B.)

In Griesheim ist die Nacht ohne Zwischenfall verlaufen. Nach amtlicher Mittheilung waren **bis 11 Uhr Vormittags 14 Leichen festgestellt.** Einige Leute werden noch vermißt. Die Zahl der schwer und leicht Verletzten wird von zuverlässiger Seite auf 150 geschätzt.

Der Brandschaden.

Das Gebäude, in dem die Explosion stattfand, ist vollständig vom Erdboden wegrasirt. Die Schadensumme ist durch die gewaltige Ausdehnung der Zerstörung und durch das Hinübergreifen des Brandes von „Elektron" auf die Werke von Noetzel, Itzel u. Co. und von Marx u. Müller, die ebenfalls gänzlich vernichtet sind, sehr erschwert. Die Werke des „Elektron" sind bei einer großen Anzahl von Versicherungsgesellschaften mit 15 Millionen Mark versichert, die Anilinanlage allein mit 4½ Millionen. Betheiligt sind 20 Gesellschaften, darunter die Schlesische mit etwa 350 000 Mk., die Gladbacher und Westdeutsche mit je 300 000 Mk., ferner die Norddeutsche, die Aachen-Münchener, die Vaterländische, die Hamburg-Bremen, die Deutsche Feuerversicherung, die Kolonia. Die gesammte Anilinanlage und die Anlage für Pikrinsäure und Trinitrophenol ist vernichtet, so daß der materielle Ausfall für die Gesellschaft immerhin recht bedeutend ist. An der gestrigen Berliner Börse war der Kurs der Chemischen Fabrik Griesheim gestrichen.

Der Schaden, den die Bewohner von Griesheim, Schwanheim 2c. erlitten haben, beläuft sich auf Hunderttausende. Für diesen Schaden hat zum großen Theil die Brandkasse der Nassauischen Landesbank aufzukommen.

An tausend Arbeiter werden brodlos, doch wird man sie zunächst mit dem Wiederaufräumen der Trümmer beschäftigen. Es wurde mitgetheilt, daß bereits Anordnungen zur baldigsten Wiederaufrichtung der Fabriken getroffen seien.

Locales.

* **Stadttheater-Repertoire.** Montag: „Das Glück im Winkel" (Gast Fanny Wagner). Dienstag, Schluß der Saison: „Flachsmann als Erzieher". Donnerstag, den 2. Mai, Wohlthätigkeits-Vorstellung, veranstaltet vom Verein Frauenwohl.

* **IX. große Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Ausstellung.** Die gestern Vormittag durch Herrn Oberbürgermeister Delbrück im Café Grabow feierlich eröffnete Geflügelausstellung war gestern bis in die späten Abendstunden hinein überaus zahlreich besucht, und alle Besucher sprachen ihre größte Anerkennung aus, da die ausgestellten Thiere fast durchweg erstklassige Exemplare, waren, so daß die Preisrichter ein recht schweres Amt hatten. Die Ausstellung war auf vier Räume vertheilt. Im großen Saale war das Großgeflügel ausgestellt, in zwei weiteren Sälen waren die Tauben und Kaninchen und die inländischen Vögel, die Exoten und Papageien, Geräthschaften, Litteratur 2c. untergebracht, endlich befanden sich in einem kleineren Zimmer die Kanarien. Alle Abtheilungen sind sehr reich beschickt. Hervorragende Züchter aus dem ganzen Reiche sind unter den Ausstellern vertreten. Als Preisrichter für Großgeflügel und Kaninchen fungirten die Herren H. Marten aus Lehrte bei Hannover und F. Moschkowitz aus Metgethen bei Königsberg, für Tauben die Herren Rechnungsrath Wolter aus Königsberg und Rentier C. Schaepe aus Zoppot, für einheimische und fremdländische Vögel Herr Oberstabsarzt Dr. Pieper aus Danzig, für Kanarien Herr Pfarrer Jankowski aus Heinrichsdorf bei Terespol und für Geräthschaften u. s. w. der Vorstand des Vereins. Das Resultat der Prämiirung war Folgendes:

In Klasse I. Großgeflügel.

Die silberne Staatsmedaille Herrn Karl Dziumbla aus Gassen in der Niederlausitz.

Eine brozene Staatsmedaille Herrn F. H. Wolff-Silberhammer.

Eine brozene Staatsmedaille Herrn Albert Schwarz-Wonneberg.

Je eine silberne Medaille der westpreußischen Landwirthschaftskammer den Herren G. Clemens-Osterode, Willy Einhaus-Ohra an der M., Frau Gertrud Brommund-Wonneberg und Gutsbesitzer Wunderlich-Gr. Nogath.

Je eine bronzene Medaille der westpreußischen Landwirthschaftskammer den Herren Bruno Hepper-Troitschendorf, L. Zyburra-Emaus, Albert Schwarz-Wonneberg, F. H. Wolff-Silberhammer und J. Stach-Danzig.

Je ein Diplom der westpreußischen Landwirthschaftskammer den Herren A. Lipowski-Wossarken, Rob. Bürger-Zoppot, Kurt Burmeister-Mühlbanz, Otto Ebel-Giesow und Arthur Matz-Elbing.

Je einen Ehrenpreis der Stadt Danzig den Herren A. Lipowski-Wossarken, J. Adler-Jauer und F. H. Wolff-Silberhammer.

Je einen Privatehrenpreis den Herren Bruno Hepper-Troitschendorf, Paul Kanczik-Kulm, Karl Dziumbla-Gassen, dem Ornithologischen Verein Danzig, Max Schneider-Langfuhr, G. Adler-Jauer, F. H. Wolff-Silberhammmer, C. Beck-Elze.

Erste Preise erhielten die Herren: Lipowski-Wossarken 2, Bruno Hepper-Troitschendorf 1, Karl Dziumbla-Gassen 2, der Ornithologische Verein Danzig 1, Paul Kandzik-Culm 1, Max Schneider-Langfuhr 1, Otto Ebel-Geesow 1, G. Adler-Jauer 1, Arthur Matz-Elbing 1 und C. Beck-Elze 1.

Zweite Preise erhielten die Herren: G. Adler-Jauer 3, A. Lipowski-Wossacken 1, G. Suhr-Grünfelde 1, F. H. Wolff-Silberhammer 4, G. Clemens-Osterode 1, Bruno Hepper-Troitschendorf 1, C. Eggert-Osterode 1, Ornithologischer Verein Danzig 1, Robert Bürger-Zoppot 2, C. Beck-Elze 1, L. Zyburra-Emaus 1, Ida Voß-Annaberg v. Melno 2, Kurt Burmeister-Mühlbanz 1, C. R. Braemer-Jungferndorf 1, A. v. Wolff-Danzig 1, E. Hackbarth-Schlawe 1, A. Lipowski-Wossacken 1 und Wilhelm Krause-Gr. Plehnendorf 1.

Dritte Preise erhielten die Herren F. Kawalki-Langfuhr 3, F. H. Wolff-Silberhammer 8, H. Stolp-Konitz 1, J. Braunsdorf-Danzig 1, R. Buchholz-Konitz 2, Frau G. Brommund-Wonneberg 1, Robert Hampe-Fraustadt i. P. 1, Eisenberg-Osterode 1, Bruno Hepper-Troitschendorf 1, Robert Bürger-Zoppot 1, H. Wüthrich-Ellerwaldt 1, Wilh. Brandt-Langfuhr 1, Arthur Mach-Elbing 1, A. Lipowski-Wossarken 1, J. G. Schipanski-Zoppot 1, Frl. Louise Melchert-Emaus 1, Albert Schwarz-Wonneberg 1, Th. Dick-Danzig 1, C. R. Braemer-Jungferndorf 1 und Frau Emmy Müller-Heinrichswalde 1.

Für Kaninchen erhielten die Herren Carl Pankewitz-Pr.-Mark bei Elbing und Alfred Todzi, hier, je einen ersten Preis, die Herren Alfred Todzi, hier und A. Lipowski-Wossarken je einen zweiten Preis, die Herren Alfred Todzi, hier, 2 dritte und A. Lipowski-Wossarken 1 dritten Preis.

Für Tauben erhielten erste Preise die Herren Gustav Olschewski, hier 5, Willy Einhaus-Ohra a. M. 1, Rudolf Krause, hier 1, R. Stegmann, hier 3, Albert Klein-Insterburg 1, R. Buchholz-Konitz 1, A. Jeske-Lowentschin bei Schwersenz 1, F. Hennig-Marienburg Westpr. 1 und F. H. Wolff-Silberhammer 1.

Für Kanarien erhielten je einen ersten Preis die Herren C. Lentz-Danzig und C. Pfannenstiel-Danzig, einen zweiten Preis A. Günther-Danzig 2 und Th. Dick-Danzig 1, einen dritten Preis Herr C. Pfannenstiel-Danzig.

Für inländische Vögel erhielten je einen Ehrenpreis die Herren August Groesch-Dalherda und Willy Einhaus-Ohra a. d. M., einen ersten Preis Herr F. Kawalki-Langfuhr, einen zweiten Preis Herr J. Braunsdorf-Danzig und einen dritten Preis Herr F. H. Wolff-Silberhammer.

Für Exoten und Papageien erhielt Frau S. Risius-Bremerhafen, die eine ganze Kollektion prächtiger ausländischer Vögel ausgestellt hatte, je einen ersten, zweiten und dritten Preis, die Herren Willy Einhaus-Ohra a. d. M. und R. Stegmann-hier je einen zweiten Preis und Herr Th. Dick-hier einen dritten Preis.

Für Geräthschaften, Litteratur 2c. wurden folgende Preise vertheilt: Herrn O. Klotz-Danzig für Brutapparate die silberne Medaille der Landwirthschaftskammer, Herrn H. Ed. Axt-Danzig für eine Kollektion Vogelbauer und dazu gehöriger Theile eine silberne Vereinsmedaille für Gesammtleistung, für eine Ausstellung von Vogelfutter 2c. Herrn Richard Utz ein erster Preis, Herrn Max Schuchmann-Königsberg i. Pr. für eine Kollektion ausgestopfter und präparirter Vögel und Thiere ein erster Preis und Herrn Th. Zimmermann-Danzig für ausgestopfte Vögel ein erster Preis.

Außer diesen Preisen ist noch eine große Anzahl lobender Anerkennungen ertheilt worden. Gestern Abend 9 Uhr fand zu Ehren der Preisrichter im Café Grabow ein Festmahl statt, zu dem auch Vertreter der Behörden erschienen waren.

Handel und Industrie.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank. Dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1900 entnehmen wir in Ergänzung der durch den Revisionsbericht bereits bekannten Daten folgende Angaben: Die Zahl der Zwangsversteigerungen, welche im Berichtsjahr auf Antrag der Bank bewirkt worden sind, betrug 56, die Zahl der Zwangsverwaltungen auf Antrag der Bank 73; die Zahl der Zwangsversteigerungen, an welchen die Bank sonst betheiligt war, 23. Die Zahl der Fälle, in welchen die Bank Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken hat übernehmen müssen, betrug neun. Die Rückstände auf die von den Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen, soweit solche nicht erst mit dem Jahresschlusse fällig geworden sind, beliefen sich am 31. December 1900 auf 321 937 Mk. Die Ermittelungen, welche auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde sowie der von den Pfandbriefgläubigern und den Aktionären eingesetzten Kommissionen in Betreff der Bonität des Hypothekenbestandes der Bank stattgefunden haben, werden es unzweifelhaft nöthig machen, an Stelle entsprechender, nach der Sachlage kaum ausführbarer Abschreibungen für die Zukunft eine Hypotheken-Ausfalls-Reserve (Hypotheken-Delcredere-Konto) vorzusehen, welche in der Höhe von 11 000 000 Mk. für erforderlich gehalten wird und in die Bilanz eingestellt worden ist. Der durch Ausgabe von Hypotheken-Pfandbriefen zu einem geringeren Betrage als dem Nennwerth entstandene Mindererlös betrug 781 637 Mk. Der durch Rückkauf von Hypotheken-Pfandbriefen zu einem geringeren Betrage als dem Nennwerth erzielte Gewinn stellt sich auf 1 397 208 Mk. Infolge der Manipulationen der früheren Verwaltung glaubt die Bank Rechtsansprüche auf den Pensionsfonds nicht anerkennen zu brauchen, hat jedoch den Betrag desselben mit 513 762 Mk. mit Rücksicht auf etwaige Ansprüche in Reserve gestellt. Die Debitoren aus dem Conto-Corrent-Verkehr belaufen sich auf 31 794 125 Mk. Hierunter figuriren u. a. die Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr mit 22 053 450 Mk., die Deutsche Grundschuld-Bank mit 7 542 314 Mk. und die Firma Anhalt & Wagener mit 1 638 616 Mk. Von den vorhandenen Effekten sind die Aktien der deutschen Grundschuld-Bank mit 3 Prozent aufgenommen. Im Bericht wird auch erwähnt, daß im Concurse Anhalt & Wagener eine Dividende von höchstens 15 Prozent in Aussicht genommen werden kann, im Concurs Spielhagen sind nur 5 Prozent zu erwarten. Von den Forderungen aus dem Conto-Corrent-Verkehr mit 31 794 125 verbleiben nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen 2 271 552 Mk. Zu den Aktiven der Bilanz sind auch die bestehenden Regreß-Ansprüche an die früheren Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes zu rechnen. Die Direktion hat jedoch davon absehen müssen, solche in die gegenwärtige Bilanz mit einzustellen, da es zur Zeit noch an jeder Möglichkeit fehlt, dieselben ziffernmäßig mit irgend welchem Anspruche auf die Richtigkeit und Durchführbarkeit zu bewerthen. Die Kreditoren betragen 25 788 591 Mk., darunter Lombardschuld bei der Seehandlung mit 5 000 000 Mk., Schuld an die Deutsche Bank mit 2 100 975 Mk., und Forderungen der Deutschen Grundschuld-Bank mit 17 110 387 Mk. Der Verlust stellt sich auf 56 441 558 Mk.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

26. April 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	155—176	132—146	140—155	130—142
Stolp	—	136	138	140
Danzig	172—176	137—138	145—150	133—142
Thorn	156—160	137—142	—	148—154
Königsberg i. Pr.	165	133—135	—	—
Allenstein . . .	157—163	128—137½	130—140	132—144
Breslau . . .	161—178	151—157	136—154	143—148
Posen	170—180	146—153	147—157	149—166
Bromberg . .	168	143—148	152	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	176	148	—	154
Stettin Stadt .	176	146	155	142
Königsberg i. Pr.	165	134	137	138
Breslau . . .	179	157	154	148
Posen	180	151	157	158

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				26./4.	25./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	83⅛ Cts.	176,00	175,50
Chicago	Berlin	Weizen	April	72½ Cts.	169,75	169,50
Liverpol	Berlin	Weizen	Mai	5 sh. 10 d.	173,25	173,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	92 Kop	173,00	173,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	172,50	173,50
Paris		Weizen	April	18,85 Fr.	153,00	151,75
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	148,00	148,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	145,00	145,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	144,75	145,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Mai	129 hl. fl.	142,75	142,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	53¾ Cts.	117,75	116,50

New-York, 26. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	25./4.	26./4.		25./4.	26./4.
Can. Pacific-Actien	95¾	94	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	89	98	Musc.	3 11/16	3 11/16
Refined Petroleum	8.55	8.67	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.50	7.40	per Mai	80	80⅝
Cred. Bal. at Oil City	117	117	per Juli	78⅝	79⅛
Schmalz West			per September	77⅜	77¾
Steam	8.70	8.70	Kaffee per Mai	5.10	5.10
do. Rohe u. Brothers	8.80	8.90	per Juni	5.30	5.35

Chicago 26. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	25./4.	26./4.		25./4.	26./4.
Weizen			per Juli	73	73⅜
per April	72½	73	Pork per Mai .	14.45	14.45
per Mai	72⅝	73	Speck short cl. .	8.37½	8.42½

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 20. April bis 26. April wurden geschlachtet, 50 Bullen, 39 Ochsen, 93 Kühe, 327 Kälber, 361 Schafe, 1038 Schweine, 7 Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 159 Rinderviertel, 246 Kälber. 9 Schafe, 10 Ziegen, 167 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 27. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	766,5	still		halbbedeckt	8,9
Blacksod	764,9	still		wolkenlos	10,0
Shields	—	—		—	—
Scilly	760,8	NO	3	wolkig	8,9
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	755,7	ONO	3	wolkenlos	5,9
Helder	758,3	O	4	bedeckt	5,9
Christiansund	771,2	SO	1	wolkenlos	13,9
Skudesnaes	769,2	still		bedeckt	8,9
Skagen	768,1	O	5	bedeckt	7,0
Kopenhagen	766,4	OSO	4	wolkenlos	5,7
Karlstad	772,6	ONO	4	wolkenlos	8,6
Stockholm	773,0	ONO	4	wolkenlos	7,6
Wisby	771,1	SO	6	bedeckt	6,2
Haparanda	773,6	WSW	2	wolkenlos	5,0
Borkum	759,8	O	4	Regen	5,2
Keitum	762,6	O	7	bedeckt	5,5
Hamburg	760,2	O	3	heiter	7,2
Swinemünde	764,0	ONO	3	bedeckt	5,5
Rügenwaldermünde	765,9	O	3	heiter	8,6
Neufahrwasser	767,4	O	1	wolkenlos	8,7
Memel	768,6	O	2	wolkig	10,4
Münster Westf.	757,3	NO	2	Regen	3,6
Hannover	755,3	O	2	wolkig	5,0
Berlin	760,9	O	4	halbbedeckt	7,7
Chemnitz	758,5	O	1	wolkig	2,4
Breslau	762,9	SO	2	wolkenlos	6,2
Metz	754,6	ONO	4	bedeckt	6,1
Frankfurt (Main)	755,6	NO	2	halbbedeckt	7,6
Karlsruhe	754,8	NO	2	halbbedeckt	8,8
München	756,6	WSW	2	wolkig	7,7
Holyhead	—	—		—	—
Bodö	772,8	OSO	4	wolkenlos	10,0
Riga	770,1	still		wolkenlos	7,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 775 mm bedeckt Finnland gegenüber einer Depression unter 755 mm die über Südwesteuropa lagert. In Deutschland ist das Wetter wärmer.

Veränderliches wärmeres und außer im Süden trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot

für Nervenkranke und chron. Kranke aller Art (ausgenommen Geisteskranke). Alle Sorten Bäder, auch natürliche Moorbäder, hydroelektrische und elektrische Lichtbäder, Massage ꝛc. Das ganze Jahr geöffnet und besucht.
Prospekte durch den dirig. Arzt **Dr. Firnhaber.** (6613

Mahl- und Schneide-Mühlen Verkauf.

Die zur **Franz Czaplewski**'schen Konkursmasse gehörigen, im Orte Occipel, Kreis Pr. Stargard gelegenen Mahl- und Schneidemühlen-Grundstücke kommen demnächst zum öpentlichen zwangsweisen Verkauf.

Das Anwesen besteht aus

1. dem Mühlengrundstücke ca. 15 Morgen mit 2 Wohngebäuden, Stallungen, Scheune und Wagenremise und dem im vorigen Jahre neu erbauten Schneidemühlen Gebäude.
   Letzteres enthält
   1 ca. 25 HP. Dampfmaschine,
   2 Walzenvollgatter,
   1 Kreissäge und die
   Mahlmühle mit 2 Gängen.
   Sämmtliche Maschinen befinden sich in bestem, betriebsfähigen Zustande.
2. Einem zweiten Grundstücke mit 2 Wohngebäuden, Scheune, Stall und einem Acker- und Wiesenplane von ca. 35 Morgen.

Die Ländereien sind in guter Kultur und theilweise zu Bauplätzen geeignet, da sie unmittelbar an die große Verkehrsstraße grenzen.

Der Ort Occipel ist inmitten von 5 Königlichen Oberförstereien gelegen und wird Station einer neu projektirten Bahnlinie ist daher durch seine Lage und die künftigen guten Absatzverhältnisse zur Betriebsvergrößerung und Anlage einer größeren Holzindustrie vorzüglich geeignet.

Pr. Stargard, im April 1901. (6494

Der Konkurs-Verwalter.
Hirsch, Rechtsanwalt.

Haus mit gr. Hof.

Krankheitshalber beabsichtige mein in Vorstadt befindliches Grundstück mit einem 750 □m großen Hof, einem Wohnhaus mit 11 Mittelwohn., in welchem ein Bierverlag mit Bairisch- u. Elbinger Bier mit gutem Erfolg (Umsatz im Vorjahr 550 To. Bairisch-Bier) vom Eigenthümer selbst betrieben wird, mit sämmtlichem Inventar bei 3—4000 ℳ Anzahlung (7%) zu verkaufen. Offerten unter **G 519** an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Schuhwaaren.

Der große
Konkurs-Ausverkauf
mit Ergänzung fehlender Artikel
findet endgültig nur bis zum 25. Mai statt.

Grosse Auswahl
in: 23506

Herren-Zug-Stiefel	**Damen-Zug-Stiefel**
Herren-Schnür-Stiefel	**Damen-Schnür-Stiefel**
Herren-Nieder-Schuhe	**Damen-Knopf-Stiefel**
Knaben-Schnür-Stiefel	**Damen-Nieder-Schuhe**
Knaben-Nieder-Schuhe	**Damen-Spangen-Schuhe**
Mädchen-Spangen-Schuhe	in Lack-, Kalb- u. Roßleder.

Damen-Spangen-Schuhe von 2,75 ℳ an.
Herren-Chevreaux-Zug- und Schnür-Stiefel ℳ 10,65.

Heilige Geistgasse Nr. 36.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Goldschmiedegasse Nr. 26 belegene, im Grundbuche von Danzig, Goldschmiedegasse Blatt 13 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Max Baden** in Danzig eingetragene Gebäude-Grundstück

am 1. Juni 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 1 ar groß und mit 1100 Mark jährlichem Nutzungswerth in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 26. März 1901. (5965

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister hat unterm 4. April d. Js. die mit der Königlichen Realschule verbundenen Gymnasialklassen als **Progymnasium** anerkannt. (7074

Dirschau, den 10. April 1901.

Killmann, Direktor.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Robert de Payrebrune** Marienburg, zeigen ergebenst an

Brösen, im April 1901.

Gustav Feyerabend
und Frau
Franziska geb. Eschenbach.

Gertrud Feyerabend
Robert de Payrebrune
Verlobte.
Brösen. Marienburg.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

Carl Studti

findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Oliva von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes aus statt.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach schwerem Leiden unser innig geliebter Bruder, Schwager, Onkel und mein Bräutigam

Richard Kramer

im 33. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Ohra, 26. April 1901.
Hoppenbruch Nr. 6.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters **Friedrich Langanke** findet Sonntag, Nachmitt. 5 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt.

Danzig, den 27. April 1901

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme und die Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, sowie Herrn Prediger **Hoffmann** für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unseren herzlichen Dank.

B. Brey, Wwe.,
nebst Kindern.

Familienanzeigen
finden in den
Danziger Neueste Nachrichten
weiteste Verbreitung.

Die Beerdigung der Frau **Wilhelmine Rönnike, geb. Käthelhodt,** findet Sonntag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes (Halbe Allee) aus statt.

Gestern 3½ Uhr Nachmittags starb nach langem Krankenlager die Wittwe

Justine George,
geb. **Müller,**

im 86. Lebensjahre. Dieses zeigen an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 27. April 1901.

Demski und Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 29., 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt.

Für die uns anläßlich des in Berlin erfolgten Dahinscheidens und der in Danzig stattgehabten Beisetzung des

Stadtbaurath Rudolf Schmidt

aus Kiel, meines theuren Gatten, unseres lieben einzigen Sohnes und unseres werthen Stiefvaters von nah und fern in überreichem Maaße gewordenen Beweise der Theilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Berlin, Danzig, den 27. April 1901. (7380

Olga Schmidt, Gattin,
Jenny Witte, Stieftochter,
Adolf Witte,
Victor Leetz, Stiefsohn,
Rudolf Schmidt, Königl. Bahnmeister a. D.,
Caroline Schmidt, geb. Jeschke,
Eltern.

Gestern Abend 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der frühere Wirthschafts-Inspektor

Johann Krugel

im 80. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 27. April 1901.

Marie Krugel, geb. **Neumann**,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause Poggenpfuhl 42 aus nach dem St. Trinitatis-Kirchhofe statt.

Auctionen

Auktion Weichselmünde 14.

Montag, den 6. Mai 1901, Vormittags 9 Uhr, werde ich öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung freihändig verkaufen:

1 Prahm, 2 eiserne Schwungräder von 1,70 m Durchmesser mit Kammräder, lange Eisenschienen, diverse Ketten, Ring- u. Schraubenbolzen, nutzbare Eisenzeuge, eiserne Scheiben, 10 große Schiffsblöcke und diverse andere Blöcke, Schiffslaternen, Riemen, 7 u. 5 cm starke Bohlen, Nutzhölzer, Taue, 2 eiserne Oefen, Eisäxte, 1 Holzbude, 1 Tisch, Fischsäcke, 1 kompleten Herreranzug ꝛc. (24146

Carl Neuwald, Weichselmünde.

Auktion mit Baumaterial Nutz- und Brennholz
Hinterm Lazareth, Holzraum No. 8.

Montag, den 29. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage ca. 25 Stuben-, Stall- u. Hausthüren, Lamperien, Dachlatten, 400 m Stall- und Zaunbretter, 1 Partie Kreuzhölzer, Dachpfannen, Fußböden, gerade Keller- u. Bodentreppen, sowie Geländer, 1 Partie Anker, ca. 60 cbm Brennholz in größeren u. kleineren Partien gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (24016

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator.

Auktion in Langfuhr
Jäschkenthalerweg Nr. 26.

Am Mittwoch, den 1. Mai 1901, Vormittags 10¼ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung die dort untergebrachten Sachen, als:

1 dreitheiliges Buffet mit Säulen u. geschnitzten Füllungen, 1 moderne Garnitur mit rothem Plüsch, best. aus Sopha, 2 gr. und 6 kl. Sesseln, 1 nußb. 8-eckigen Salontisch, 1 nußb. Vertikow mit geschnitzten Füllungen, Etagèrenaufsatz und Spiegel, 1 großen Trumeauspiegel mit Stufe und geschliff. Glas, 1 Salonbild (Bei Spiel und Tanz), franz. Rokkoko, 2 Bilder mit Metallrahmen, 1 Koulissentisch mit 3 Einlagen, 2 Bauerntische, ausgelegt, 1 Paneelgarnitur, best. aus Sopha mit gr. nußb. Spiegelaufsatz und 2 do. Sesseln, 6 nußb. Säulen-Salonstühle, 4 Wienerstühle, 1 nußb. 2-pers. Waschtoilette mit weißer Marmorplatte, 2 birk. zerlegb. große Garderobenschränke, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 nußb. Nähtisch, 1 Bild, Haussegen, 1 Portière, 1 Garderobenhalter, 1 nußb. Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Bettgestell mit Matratze und Keilkissen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
7381) Pfefferstadt 31.

Auktion in Langfuhr, Marienstraße 23, Hof.

Freitag, den 3. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Handelsgärtners Herrn **A. Woick** wegen Abschaffung des Fuhrwerks an den Meistbietenden verkaufen:

2 gute Pferde (7 jähr. Rappen), 1 Parkwagen, ein- und zweispännig, 4 Arbeitswagen, zweieinhalb- und dreizöll., 1 viersitzigen Spazierschlitten, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Reitzeug, 1 Häckselmaschine, 2 Wagenleitern, Kutschlivreen, Pelzkragen und Pelzmütze, 1 Schlittenpelzdecke, Pferdedecken, Schlittenglocken, Bracken, Schwengel, Ketten ꝛc.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009.

Auktion Wiener Café zur Börse
Langenmarkt Nr. 9.

Montag, den 29., und Dienstag, den 30. April, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage wegen Verkaufs der Grundstücke, Geschäftsaufgabe und Räumung gegen baare Zahlung versteigern:

6 franz. Billards mit Zubehör, Repositorien, Tombänke, Bierapparat, 6 Kronleuchter mit Gas- und Elektrizitätseinrichtungen, Gasarme, 20 Dutzend Wienerstühle, 55 div. Tische mit Marmorplatten, 1 gr. Partie vernick. Tabletts, Menagen, Aufsätze, Brodkörbe, Champagnerkühler, Zuckerschaalen; ferner Messer, Gabeln, Eßlöffel, Theelöffel, Sahnetöpfe, 1 große Partie Porzellangeschirr ohne Monogramm, alle Sorten Gläser, sowie die ganze Kücheneinrichtung, darunter viel Kupfergeschirr pp.,

wozu ergebenst einlade. (7229

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator
Paradiesgasse 13.

Grosse Mobiliar-Auktion.
Breitgasse 113, Saal-Etage.

Dienstag, den 30. April, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich dortselbst **ein sehr elegantes Mobiliar:** 1 nußb. Buffet mit **Grundschnitzerei innen eichen,** 1 nußb. Trumeauspiegel mit geschliffenem Glas, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Ruhebett auf Rollen, **2 nußb. Vertikow mit Spiegelaufsatz, 6 Fach Gardinen, 1 große nußb. Speisetafel mit 3 Einlagen, 1 gr. Herrn-Schreibtisch, 2 Plüschgarnituren,** Sopha und 2 Fauteuils, 2 große Pfeilerspiegel, 4 diverse Kleiderschränke, 3 do. Wäscheschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 4 div. andere Waschtische, **2 sehr elegante Paradebettgestelle mit Matratze und Keilkissen, 6 div. einfache Bettgestelle,** mit Matratzen, div. Sophatische, 1 Eisschrank, 2 Regulateure, 3 Sophaspiegel, 1 Schlafsopha, 1 Zylinderbureau, div. Stühle, **4 Satz Betten,** Roßhaarauflage, Matratzen, 2 große Teppiche, Nachttische, wozu einlade.

Die Wohnung ist zu vermiethen. Die Auktion findet bestimmt statt. Die Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr gestattet. (2441 b.

Ed. Glazeski, Auktions-Kommissarius u. Taxator.
Bureau 3. Damm 14.

Telephon No. 382. **Telephon No. 382.**

Zur Anfertigung sämmtlicher

Drucksachen

als:

Briefbogen	*Brochüren*	*Visitenkarten*	*Todesanzeigen*
Circulaire	*Preislisten*	*Geburtsanzeigen*	*Grabgesänge*
Couverts	*Werke*	*Verlobungsanzeigen*	*Danksagungen*
Rechnungen	*Geschäftsberichte*	*Hochzeitseinladungen*	etc. etc.
Aufklebeadressen	*Prospecte*	*Menus*	*Sämmtliche Arbeiten*
Begleitadressen	*Zeitungsbeilagen*	*Traugesänge*	*in Schwarz-, Copir-*
Postkarten	*Speisenkarten*	*Rundgesänge*	*druck und farbig*

(180g

sowie sämmtliche sonst vorkommende andere **Druck- u. Buchbinder-Arbeiten** empfiehlt sich bei sauberer und preiswerther Ausführung die

A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei (Intelligenz-Comtoir)

Muster zur Auswahl. **Danzig, Jopengasse 8.** — Buchbinderei. —

Telephon No. 382. **Telephon No. 382.**

Auktion.

Am Montag, d. 29. d. M., von 10 Uhr Vormittags

werde ich wegen Aufgabe des Geschäfts in Elbing, im Erholungsheim (früher Kaisergarten), Lößerstraße 3:

2 gr. Trumeauxspiegel mit Säulen, 1 Buffet mit Tomtisch und 3 neusilbernen Säulen und Bierleitung, 1 gr. 2thürigen Eisschrank, 1 Korkmaschine, 1 Garten-Buffet (mit 2 Leitungen), 1 Tomtisch mit Bierleitung u. Kühlvorrichtung, Sophas 1 Satz Kegel und 18 Kugeln, 12 verschied. Tische, 80 Stck. verschied. Stühle, verschied. Garten-Möbel, 1 Musik-Automat mit Noten, 2 Bettgestelle m. Federmatr., verschiedene Lampen und Kronleuchter, 16 Paar Gardinen mit Stangen u. v. A. mehr (7343

öffentl. meistbietend versteigern.

Rosenthal, Auktionator.

Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr werden im Magazin IX am Kielgraben Roggenkleie, Fußmehl, Brotabfälle, Haferspreu und im Anschluß daran alte Bureau-, Mühlen-, Bäckerei- u. Magazin-Geräthe, sowie 145 Salzsäcke, 40 Packkisten, 383 Konservenkisten und verschiedene Materialien, wie altes Schmiedeeisen, Gußeisen, Stahl u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft.

7186) **Proviant-Amt.**

Sehr feine (7279

Tischbutter

per Pfd. 1,10 Mk.

Altst. Graben 85,
Poggenpfuhl 65,
Baumg. Gasse 3/4.

Halbfeines Brod,

wegen seines angenehmen Geschmacks gerne gekauft, groß und lange frisch bleibend, bestes Brod für Landleute u. Schiffer in runder und kantiger Form, à 50 und 25 ₰, empfiehlt die Bäckerei von (23666

E. Grosskopf,
Weidengasse 20.

Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Langfuhr, Hauptstraße 123 und Hauptstraße 99.

Hüte wäscht, färbt und modernisirt billig und gut. (5309

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik
August Hoffmann,
Heilige Geistgasse 26.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (6586

Orthoform-Zahnwatte,

gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.). Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Schifffahrt

Nach Christiania

ladet D. „Klar“, Kapitän Raabe. Expedition Montag und Dienstag, den 29. und 30. April. Güter-Anmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Kaufgesuche

Zwei starke Arbeitspferde

sucht (7166
Brauerei Altschottland.

Pianino gesucht,

wenig gebraucht, von gutem Klang. Offerten unt. G 225 an die Exped. dies. Bl. (22396

---

1 Reisepelz, 1 Pelzschlittendecke, 2 Pelzfußsäcke, gut erh., zu kaufen ges. Off. u. G 445 an d. Exp. (24046

Milch gesucht Stadtgeb. 97 (24086

Bierapparat,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. G 491 an die Exp. d. Bl.

Zu den Einsegnungen empfehlen

schwarze, weisse und crême Kleiderstoffe, fertige Jünglings-Anzüge

zu außerordentlich billigen Preisen. (7372

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Pultschemel,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. G 502 an die Exp.

Schornstein-Kappe zu kaufen gesucht Fleischergasse Nr. 84.

Ein gut erhaltener **Wasserbehälter** von 25—30 hl Inhalt, wird zu kaufen gesucht. (7365
G. Preuss, Elbing.

Sauerkohl kauft Melzerg. 17.

Eine Plüschgarnitur

und mehrere Polsterstühle, ein Waschtisch mit Marmorplatte und 2 Satz Betten zu kaufen gesucht. Off. u. G 548 an die Exp.

---

3 Jahrg. „Ueber Land u. Meer“ 90, 91, 92, für alt zu kaufen gesucht. Off. m. Prs. u. G 501 an die Exp.

Saub. Umhang (schwarz) f. alte Dame w. gek. Off. u. G 524 erb.

Den höchsten Preis

zahlt für Möbel, Betten, Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann**, Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (1512b

---

Jed. Posten alt. Fußzeug wird gekauft Melzergasse 13. (22836

Echter Teckel,

1—1½ Jahre alt, schwarz mit braunem Abzeichen, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter 7273 an die Exped. (7273

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein Terrain von ca. 11000 qm in der Nähe der Technischen Hochschule geleg., z. Bauplätzen außerordentlich geeign., da lange Front nach 2 Straßen, zu verk. Näheres Sandgrube 27a, 1, i. Komtoir (5841

Ein gutes **Geschäftsgrundstück**

in der Nähe Danzigs bill. zu vk. Off. unt. G 438 an d. Exp. (23626

Meine Gastwirthschaft in Krakau, 40 Min. per Dampfer von Danzig ist zu verkaufen, günstige Bedingungen und geregelte Hypotheken. Anzahlung 5—6000 ℳ. Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Schilling, Gr. Plehnendorf.** (17806

Suche Käufer

auf sehr preiswerthe Grundstücke in jeder beliebigen Größe, sehr reelle gute Zahlungsbedingungen. Brennereigüter, Rittergüter, Herrschaften mit großen Waldbeständen weise provisionsfrei nach. Mehrere Güter und große Herrschaften zum Verkauf. Offerten an **Gut Schlagentin bei Konitz Wpr. J. A. Musolff**, Vertreter der Landes-Ansiedlung. (6765

---

2 kleine Grundstücke,

in einer Vorstadt Danzigs, schöne Lage, paff. für Rentier, zu verk. Off. unt. G 93 an die Exp. (21116

Westerplatte

hübsch gelegene Villa billig zu verk. Off. unt. G 501 an die Exp.

Grundstück mit gr. Räumlichkeit. mitt. in der Stadt, gut geleg., bill. zu verk. Off. unt. G 521 an d. Exp.

Größ. Grundstück, neu, mit klein. Wohnungen, sehr preisw. zu verk. Off. unt. G 522 an die Exp. d. Bl.

Grundstück, mit kl. Wohnungen, gut gelegen, billig zu verkaufen. Off. u. G 523 an die Exp. d. Bl.

Bauplatz,

1000—1500 qm, oder Lagerplatz Einfahrt engl. Damm, für Holz- u. Kohlengeschäft, Fuhrhalterei od. Gärtnerei 2c. passend, habe zu verkaufen oder zu verpachten. **Langgarten 71/72. Flemming.**

Bäckerei-Zoppot

mit 2 Läden, 5 Wohnungen, 7% durch Miethe verzinsl., Backöfen neuesten Systems, in best. Lage, bei mäßiger Anz. sofort zu verk. ev. zu verpachten. Offerten unt. 7339 an die Exped. (7339

Brauerei-Grundstück in ein. Stadt Pomm. geleg., ist umstdhlb. sof. zu verk. Anzahl. 7000 ℳ. Off. unter G 540 an die Exp. d. Bl.

Langfuhr,

Haus mit Garten,

günstige Lage, preiswerth zu verk. Anzahlung nach Uebereinf. Gefl. Offert. unt. G 544 a. d. Exp.

Wichtig für Hoteliers u. 24636) **Oberkellner.**

Ein neuerbautes Eckhaus, in unmittelb. Nähe des Bahnhofs e. gr. Garnison- u. Beamtenstadt Wpr., w. sich zur Einrichtg. eines Hotels 1. Ranges vorzügl. eignet, Konf. bereits beantr., ist v. sof. bei 10—12000 ℳ Anzahl. zu verkauf. **C. Sommer, Marienwerder.**

Zoppot.

2 Grundstücke in der Südstraße,

vis-à-vis Damenbad, zu verkauf. Zu erfr. Charlottenstr. 8. (17796

Ein herrschaftl. Haus in der best. Gegend der Stadt gelegen, mit schönem gr. Garten, passend für Aerzte zur Klinik oder auch zur Schule, da genügend gr. Räume vorhanden sind, zu verk. Refl. bel. Off. unter G 529 an die Exp.

Villa in Nickelswalde

mit 1 Morgen Zier- und Nutzgarten, hart an der Danzig—Stutthöfer-Chaussee gelegen, für Rentiers und Geschäftsleute geeignet, ist umständehalber preiswerth zu jeder Zeit zu verkaufen. Offert. u. G 505 an d. Exp. (24196

Ich beabsichtige mein Grundstück in Steegen, mit ca. 3 preuß. Morgen gutes Land wegen Todesfall mit sehr günstigen Bedingungen zu verk. Das Haus liegt in einer sehr guten Lage. **Johann Anderes.** Zu erfr. bei **G. Jabsen** in Steegen. (7364

Voraussichtlich günstige Spekulation!

Eine Besitzung, 76 Hektar, mit Gebäuden und Inventar, an Marienburg und im Festungsgelände gelegen, für 60 000 ℳ bei 15 000 ℳ Anzahlung sofort verkäuflich. Näheres bei (7363 **J. Heinrichs**, Marienburg Wpr.

Bin will. mein Grundstück wegen Fortzugs zu verkaufen. Agenten verb. Näh. Lastadie 23, 1 Treppe.

Ankauf.

Ein gutes Haus mit Mittelwohnungen wird zu kaufen ges. Off. u. G 378 an die Expd. (23076

Mit 4-5000 ℳ Anzahl. suche ein Haus auf Niederstadt zu kaufen. Off. u. G 379 an die Expd. (23066

Mit 1500—3000 ℳ Anzahl. ist ein Haus m. mehr. Wohn. Mieth. 9% zu vk. N. Johannisgasse 38, 1 Tr. (7275

Kleines Grundstück, mit etwas Land od. Garten, in der Vorstadt oder in Ohra, zu kaufen gesucht. Offerten unter G 520 an die Exp.

Grundstück mit Schlosserei zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. G 492 an die Exp. (24036

Gut. groß. Haus, Mittelw., w. zu kaufen ges. Off. u. G 500 a. d. Exp.

In der Nähe des neuen Bahnhofs werd. **neue Häuser** zu kaufen gesucht. Off. unt. G 541 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Ca. 600 Quadratmeter Kartoffelland (7249

auf dem Grundstück Langfuhr, Mirchauerweg 23, zu verpachten. Näheres daselbst im Bureau der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft.

Jagdverpachtung.

Die Jagd des Ansiedelungsgutes Jeseritz Kreis Berent wird am (7191

Sonnabend, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

im Gutshause, öffentlich meistbietend verpachtet. Pachtbedingungen können im Bietungstermine eingesehen werden.

Die Fiskal. Gutsverwaltung.

Grosser Hofraum

nebst Schuppen, ca. 3000 qm, dicht an der Weichsel (tiefes Wasser), passend zum Holz- oder Kohlenlager 2c., ist sogleich zu verpachten. Näheres Althof 8 bei Strohdeich **Carl Grube.**

Ein Kolonialwaaren-Geschäft ist von sofort zu verpachten. Offert. unter G 499 an die Expd. (24116

Pachtgesuche

Ein kleines Geschäft oder Kommandite

wird zu pachten gesucht. Offrt. unter G 550 an die Exped.

Ein gutgehend. Restaurant oder Garten-Etablissement in der Umgegend von Danzig zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unt. G 508 an die Exp. d. Bl.

Buffet

per 1. Mai zu übernehmen gesucht. Kaution 200 bis 300 ℳ. Offerten unter G 536 an die Exp.

Offene Stellen.

Männlich.

Mk. 10, 15, täglich

verdient jeder Hausirer oder Handelsmann m. neuen gesetzl. geschützten Hausbedarfsartikel. Näh. bei **H. Sereisky, Wiesbaden**, Metzgergasse 14. (7013

Ein junger Mann,

der mit dem Kohlengeschäft vertraut, bei bescheiden. Anspr. ges. Off. u. G 226 an die Exp. (22116

Wer schnell u. bill. Stellung sucht, verlange die Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover.** (7063

Für ein Versicherungsgeschäft wird ein mit der Hagel- und Feuerversicherungs-Branche vertrauter

Beamter gesucht.

Gefl. Offerten mit Angabe früherer Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter G 284 an die Expedition dieses Blatt. (22186

Für eine sehr leistungsfähige Holzbearbeitungsfabrik (Möbel-Verzierungen 2c.) wird für Danzig und Umgegend ein

branchekundiger Agent

mit Ia Referenzen gegen hohe Provision (7297

gesucht.

Schriftliche Offerten erbitten
Dr. Schuster & Kaehler.

Ofensetzer

gegen hohen Akkordlohn (täglich 6—8 ℳ) sucht die (23976
Töpfer-Innung in Kiel.
Schriftliche Meldungen erbeten.

Jung. Barbiergehilfe k. z. 1. Mai eintr. **Joh. Worm**, Drehergasse 19. (23836

Wurstfabrik sucht Vertreter f. Danzig zum Engros-Vertrieb von Dauerwurst, Speck und Schinken. Off. u. 7302 Exp. (7302

---

2 Werkstuben-Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **August Budzinski**, Töpfermeister, Berent Wpr., Kirchenstraße Nr. 9. (7266

Ein durchaus zuverlässiger, erfahren., erster, herrschaftlicher

Kutscher

mit besten Zeugnissen findet dauernde Stellung bei (7320 **R. Deutschendorf & Co.**, Milchkannengasse 27.

Eine alte bestens eingeführt. Versicherungsgesellschaft, Leben u. Unfall

sucht

einen in der Organisation u. Acquisition erfahrenen Herrn als

Reiseinspector

unter günstigen Bedingungen anzustellen. Offerten unt. G 1990 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin.** (6075

Agenten und Reisende,

welche Privatkundschaft besuchen engag. bei hoher Provis. überall

Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux u. Jalousiefabrik. (3688m

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss**, Lgf., Hauptstr. 65. (6554

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste“. (12013 **W. Hirsch Verlag**, Mannheim.

Schuhmachergeselle wird gesucht von **Rück**, Zoppot, Südstr. 63,

---

Tag-Schneider findet dauernde Beschäftig. Vorstädt. Graben 11.

Tüchtiger Westenschneider außer dem Hause kann sich meld. **Brodbänkengasse Nr. 19.**

Suchen für unser **Modewaaren- und Konfektions-Geschäft**

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt. (7260

Prohl & Bouvain

Danzig, Langgasse 63.

Für eine hiesige Wein-Großhandlung wird ein tüchtiger

Reisender

für Westpreußen gesucht. Herren, welche in der Branche gereist und der poln. Sprache etwas mächtig sind, werden bevorzugt. Offert. unter G 545 an die Exped. d. Bl.

Ein Anstreicher kann sich melden Langfuhr, Ahornweg 7, 3, links.

Tüchtigen Rockarbeiter aus dem Hause stellt ein **Carl Budruss**, Breitgasse 13.

Ein unverheiratheter

Böttchergeselle

findet in meiner Kohlfabrik und Gurkeneinlegerei dauernde, selbstständ. Beschäftigung nebst Wohnung und Beköstigung.

Alfred Schilling, Culm a./W. (7331

Hundeg. 75 kann sich ein Böttchergesell zu leichter Arbeit melden.

Schneidergesellen gesucht. Breitgasse 3, 1 Treppe.

Leistungsfähige Fabrik der Nahrungsmittelbranche sucht für den Verkauf eines leicht einzuführenden **Spezialartikels** tüchtige

Vertreter.

Gefl. Offerten unter E. L. 659 an **Haasenstein & Vogel A.-G., Frankfurt a. M.** (7356

Suche für mein Manufakturwaarengeschäft einen

jüng. Kommis, 1 Volontär und 2 Lehrlinge.

Station im Hause. Polnische Sprache erwünscht. **Gutten** in Anhalt, **Jos. Habowski.**

Barbier- u. Friseurgehilfe zur Führung des Geschäfts bei gutem Lohn vom 6. Mai evtl. früher gesucht.
A. Dietz, Röpergasse.

Ein tüchtiger Rockarbeiter melde sich Rähm 6, 2 Treppen.

Ein Mann

zum Pferdefüttern, der im Stall schlafen muß, wird von sofort gesucht
S. Anker, Hopfengasse Nr. 54.

Hoteldiener, Hausdiener, Kutsch., Jung. sofort gesucht Breitg. 37.

Wir suchen für Westpreußen einen tüchtigen

Inspektor

gegen festes hohes Gehalt. Reflektirt wird nur auf einen in Organisation und Acquisition bewährten Fachmann und dementsprechend auch das Fixum normirt. (7358

General-Agentur

der **Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck zu Königsberg i. Pr., 3. Fliessstrasse 31.**

Vertretung! (7362

Der Alleinvertrieb eines neuen, guten Artikels für Geschäftsleute jeder Branche und Behörden ist an solvent. tücht. Verkäufer zu vergeb. Ausführl. Off. m. Refer. unt. 7362 a. d. Exp.

Ein jüng. Bonbonkocher k. sich z. bald. Entr. m. Dz. Chokol.-, Marz.- u. Zckw.-Fabr. **Schneider & Comp.**

Ein Tischlergeselle w. eingestellt Schw. Meer 24.

Barbiergehilfe melde sich gleich Goldschmiedegasse 16.

Ein jüngerer, kräftiger **Kellerarbeiter** kann sich melden Bier-Großhandlung, Langenmarkt 20.

Einige hervorragend tüchtige

Rockarbeiter,

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei **F. W. Krohm**, Große Wollwebergasse 14, 1 Tr.

Tüchtigen Mechaniker,

ältere Kraft, bei hoh. Lohn und dauernder Stellung sucht (24366

Richard Schultz,
Königsberg in Pr.

Glasergesellen finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn (Winterarbeit) **Carl Manske**, Stolp (Pom.), Mittelstr. 8. (7338

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Gewandter

Kanzlist

für ein Anwaltsbureau sofort gesucht. Offerten unter G 493 an die Exped. dies. Bl. (24166

Suchen einen Mechaniker und einen Laufburschen fürs Fahrradgeschäft.
Paul Roehr & Co., Schmiedegasse 23.

Jüng. Buchbindergehilfe

sofort gesucht. Gehaltsforderung anzugeben.

S. Schwalm,
Danzig—Langfuhr, Hauptstraße 104.

Einen tücht. Friseurgehilf. stellt sof. ein **G. Peters**, Altst. Grab. 106.

Bernstein-Dreher

finden dauernde Beschäftigung.

A. Zausmer,
Langgasse 10, I.

Ein kräftiger Junge gesucht zum Kohlentragen für täglich 1—1½ Stunden. Meldungen von 8—9 Uhr früh und von 2—3½ Uhr Nachmittags Langgasse 67, 3 Tr., Eing. Portechaisengasse. (23366

Laufbursche

sucht **C. Tischkowski**, Maler, Stadtgebiet 32/33.

Laufburschen

stellt ein

Franz Werner,
Holzmarkt 15/16.

E. Laufburschen b. Maler verl. **Bernh. Will**, Gr. Schwalbeng. 9, pt.

Ein kräftiger Arbeitsbursche melde sich Jopengasse 7, Bierverl.

Für die Feinbäckerei suchen per sofort e. Lehrling **Julius Schubert & Sohn.** (23316

Suche einen

Lehrling

aus guter Familie.

Photographisches Atelier
Walther Fischer,
Holzmarkt 22. (7323

Klempnerlehrl. sucht **F. Mosbert**, Klempnermstr., Laternengasse 3.

Lehrling.

Für Komtoir und Laden suche ich einen Lehrling mit guter Mittelschulbildung gegen Remuneration. (24376

Franz Werner,
Holzmarkt Nr. 15/16,
Militär-Effekten und feine Herren-Garderoben.

Einen Schlosserlehrling stellt ein **B. Strobel**, Maschinen- u. Bauschloss., Schidlitz, Carthäuserstr. 91

Lehrlinge für die Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter**, Langenmarkt Nr. 21.

---

2 Lehrlinge f. Barbier- u. Friseurg. st. ein **J. Labudda**, Alst. Graben 62.

Weiblich.

Tüchtige Putzmacherinnen (7298

per gleich auch später sucht
Adolph Hoffmann,
Große Wollwebergasse 11.

Für meine Filiale (Aufschnittgeschäft) suche zum 1. Mai eine perfekte, zuverlässige (7246

Verkäuferin.

Offert m. Gehaltsansprüchen u. Photographie erbittet **A. Pfeiffer**, Flschmstr., Marienwerder, Wpr.

Schneiderin,

jedoch nur solche, die bereits mehrjährige Uebung hat und durchaus sicher arbeitet, findet in meinem Aenderungs-Atelier sofort oder später Stellung.

Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (23476

Eine Nähterin, die auch Knabensachen arbeitet, f. Haus gesucht. Off. unt. G 512 an die Exp. d. Bl.

Geübte zweite Binderin und 1 Lehrmädchen können sich melden Heil. Geistg. 127. **Kneller.**

Hdnäht. melde sich Tobiasg. 28, 1. (23936

Suche

Kinderfräul., Kindergärtnerin, für Warschau bei freier Reise und Paß, Lehrfräulein bei freier Station und Gehalt für Konditoreien, Meiereien und Materialgeschäften, eine erste Verkäuferin f. Konditorei, Landwirthinnen, Stützen, Buffetfrl., erfahrene Kinderfrau., Stubenmädchen, Hausmädchen auch für Berlin bei hoh. Lohn u. fr. Reise **B. Legrand Nachfl.**, 1. Damm 10.

Suche eine Landwirthin nur für innere Wirthschaft, sowie ein Kinderfräulein zu größ. Kindern u. ein perfektes Stubenmädchen. **A. Weinacht**, Brodbänkengasse 51.

Lehrmädch., z. Erl. d. Damensch. könn. s. meld. Ankerschmiedeg. 3, 2.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl., gesucht. Meldungen Vormittags Große Gerbergasse 6, 1. (24516

Hilfsarbeiterin für Schneid. u. Lehrl. gesucht Pfaffengasse 7, 2.

Eine geübte Einlegerin für Tiegeldruck wird gesucht Buchdruckerei Altst. Graben 11.

Mädchen, auf feine b. Herrenarbeit geübt, ges. Breitgasse 3, 1.

Mädchen, welches gut kochen kann, zum 1. Mai gesucht. Lohn 15 ℳ Kohlenmarkt 2.

Suche sofort tücht. kalte Mamsell mit gut. Zeugn. und ält. tüchtige Waschmädchen bei hoh. Lohn für Stolp. **Liebsch**, Töpfergasse 29.

Jg. kräft. Mädchen w. f. d. Vormittag gesucht. Hirschg. 4, part.

Putzmacherinnen

finden lohnende Beschäftigung per sofort, auch außer dem Hause

August Hoffmann,
Heilige Geistgasse Nr. 26.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, melde sich Goldschmiedeg. 26, 2.

Suche e. Frau od. Mädchen zum Wäscheausbessern Vorst. Grab. 53

Ein Mädchen, das bei den Eltern schläft, wird für den ganz. Tag gesucht **Langgasse 85.**

Buffetfräulein können sich melden Frauengasse 45, part.

Erfahrene Landwirthin, auch für selbstständige Stellen, gewandte Stubenmädchen, eine erfahrene Stütze, d. kochen kann, f. alte Dame, Köchin u. Hausmädchen ges. durch **J. Dann Nachf.**, Jopengasse 58, 1.

Bejahrte Frau ohne Anh. zu Kind. ges. Off. unter G 551 an die Exp.

Kräft. j. Mädch. als Aufw. für den g. Tag gesucht Sandgrube 46, 3 l.

Jg. Mädchen, in d. Schneid. geübt, find. gl. Beschäft. Schichaug. 18, 1.

Taillenarbeiterin sofort gesucht Hundegasse 113, 2 Trepp.

Mamsells für warme und kalte Küche mögen sich noch immerfort melden, ebenso Landwirthinnen für große und kleine Güter, auch für selbstständig, eine Stütze die schneidern kann, u. Nähterin für Güter, eine Kinderfrau für ein kleines Kind, ein Kindermädchen für einen 3 jährigen Knaben u. Hausmädchen, d. kochen können, a. solche d. nicht koch. dürf. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 36.

Ein Mädchen für den ¾ Tag gesucht Langgasse Nr. 85.

Durchaus geübte

Taillen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. Die Arbeit wird zugeschnitten aus dem Hause gegeben.

Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (24436

Suche eine tüchtige, erfahrene

Verkäuferin 7378

zum 1. Mai. Offerten an die **Dampfmolkerei Langfuhr.**

Lehrfräulein mit guter Figur aus anständig. Familie gegen monatliche Vergütung sofort ges. **L. Grzymisch**, Berliner Damenmäntel-Fabrik, Langgasse 64. (7366

Ordentl. Arbeitsmädchen über 16 Jahre find. dauernde Beschäft. **Schneider & Comp.**

Aufwartemädch. ges. Breitg. 37.

G. Weißzeugnätherin ges. Engl. Damm 12, Hof, 1. Th., 1 Tr., links.

Für selbstst. Haushalt, s. alleinst. Herr zum 1. 5. eine ält. Wirthin. Off. u. G 554 an d. Exp. d. Bl.

Mädch. d. in d. Schneid. geübt s., k. s. melden Schidl., Weinbergstr. 29 bei Frau **Schulz**, Damenschneid.

Eine tücht. Maschinennähter. auf Zwirnjaquets ges. Dienerg. 7, 2.

Ein 14 jähr. Mädchen zum Versehen eines Kindes von 7 Monat. wird für die Nachm. von sofort gesucht Sandgrube 1—2d, 1, lks.

Eine alleinstehende Frau für 2 Nachmittagsstunden gesucht Jopengasse Nr. 25, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen wird für 2 Herrschaften per 1. Mai gesucht. **Kohlenmarkt Nr. 6, 1, links.**

E. a. Mäd. o. allst. Fr. m. g. E. a. Aufw. f. d. T. verl. Tagntrg. 7, 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danz. zahlr. Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermdch. Breitg. 37.

Eine Frau für Gartenarbeit wird verlangt Stadtgebiet 1.

Ordentl. Frau für Vormittags z. Reinm. gesucht Breitgasse 16, 1.

Eine gute Verkäuferin

für mein feines Fleisch- und Aufschnittgeschäft sucht **W. Wohlgemuth**, Weidengasse 13. (24316

Ein Mädchen für den ganzen Tag zum Aufwarten kann sich melden Hundegasse 124, 2 Tr.

Eine **Aufwärterin** kann sich melden Kneipab 29.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie wird für ein Badeort als Verkäuferin gesucht. Offrt. unter G 498 an die Exped.

Ordtl. Mädchen für festen Dienst gesucht Sperlingsgasse 24, 2 r.

Der Mord von Corancez.

Paris, 25. April.

In dem Weiler Corancez bei Chartres wurde Dienstag Nacht ein Verbrechen begangen, das die ganze nicht gerade arme Mordchronik der Hauptstadt in Schatten stellt. Chartres, das südwestlich von Paris liegt, ist mit dem Schnellzug in einer guten Stunde zu erreichen, und vom Städtchen zum Dorf sind noch zehn Kilometer im Wagen oder zu Fuß zurückzulegen. Die Pariser Blätter hatten also noch gerade Zeit, ihre Berichterstatter an Ort und Stelle zu schicken. Die Pariser Lokalreporter sind in ruhigen Zeiten nicht gerade sehr rührig; sie sitzen Nachts am liebsten beim Kartenspiel in einem Café und warten, bis ihnen von der Polizeipräfectur der übliche Tagesbericht telephonirt wird. Nur wenige, so die Berichterstatter des „Matin" und des „Temps", nehmen sich die Mühe, aus der Summe der Unfälle und Unthaten täglich etwas Besonderes herauszugreifen, es literarisch auszugestalten und mit erbaulichen Kommentaren zu versehen. Die übrigen Blätter haben für diese „Perlen" in der Regel keinen Platz; ihre Redaktionen sind wie das Publikum selbst abgestumpft gegen diese kleinen Lokalereignisse, denn im Gewühl der Millionenstadt geht das Interesse am Individuum und seinen Schicksalen verloren, weil man jeden Tag zu viel des Jammers und Unglücks ansehen muß. Die Pariser Reporter zeigen sich aber sofort auf dem Platze, wenn ein erschütterndes Ereigniß die Redaktion und den Verleger zwingt, einmal nicht mit dem Raum zu geizen, der den bescheidenen Berichterstattern nach der Zeile vergütet wird. Dann entwickeln sie eine Schnelligkeit und Weitsicht im Dienst, welche selbst die Berufsthätigkeit der Polizei rasch in Schatten stellen und nur den einen Nachtheil haben, die Geschehnisse manchmal zu verwirren, anstatt sie lediglich aufzuklären. So erscheint denn auch heute das Verbrechen von Corancez in der Presse mit einem solchen dramatischen Interesse geschildert, daß dem Staatsanwalt von Chartres alle Besonnenheit zu wünschen ist, damit er nicht von der richtigen Spur abgelenkt werde, die zur Entdeckung der Mörder führen kann.

Im letzten Haus von Corancez wohnte ein 43-jähriger Wittwer namens Brière mit fünf Kindern; das sechste, eine Tochter, lebt in Paris als Dienstmädchen bei einer Vorstadtkrämerin. In der Nacht zum Montag war Brière bis gegen ein Uhr morgens bei einem Nachbar, plaudernd und bechernd, und ging dann heim. Etwa eine Stunde später hörte man Hilferufe von seinem Hofe ertönen. Einige Nachbaren verließen ihr Lager und eilten hin, um zu sehen, was es gäbe und beizustehen, wenn es nöthig war. Sie fanden Brière in seinem Blute liegen und stöhnen. Auf ihre Fragen erzählte er, er sei, kaum über seine Schwelle gelangt, von einem Mann überfallen und mit einem Hammer vor den Kopf geschlagen worden. Er habe mit ihm gerungen, doch während er ihn am Halse festgehalten und gewürgt, habe ein zweiter Mann ihm von hinten Messerstiche versetzt und er sei besinnungslos niedergesunken. Wie lange er da gelegen habe, wisse er nicht. Als er wieder zu sich gekommen sei, habe er um Hilfe gerufen. Die Nachbaren bemerkten in der That, daß Brière aus mehreren Wunden blutete. Die einen wuschen und verbanden ihn, die anderen traten in das Haus ein. Hier bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick dar. Alle fünf Kinder, die in zwei Stuben geschlafen hatten, waren ermordet. Vier der Leichen lagen hier in ihren Betten. Sie waren im Schlaf überrascht und getödtet worden. Die älteste Tochter allein war erwacht und vom Lager aufgesprungen; sie hatte sich zu retten und zu wehren gesucht; sie lag am Boden unter einem Haufen Wäsche; ihre vier Geschwister waren auf gleiche Weise hingemordet worden, mit einem furchtbaren Hammer- oder Keulenhieb gegen die linke Schläfe. Sie allein hatte außer demselben Hieb zwei Messerstiche. Die Mörder hatten ihre Waffen mit grauenhafter Wucht und Sicherheit gehandhabt. Bei den vier jüngeren Kindern hatte je ein einziger Hieb genügt, das Schläfen- und Stirnbein zu zerschmettern, und den augenblicklichen Tod herbeizuführen. Bei der Ältesten war einer der beiden Messerstiche durch die linke Brustwand gedrungen, durchbohrte das Herz und einen Leberlappen. Auch bei ihr trat der Tod sofort ein. Das Zimmer, wo das älteste Mädchen umgebracht worden, war in der größten Unordnung. An einer Kommode waren alle Schubladen herausgezogen und ausgeleert. Brière behauptet, man hätte ihm 1600 Fr. gestohlen. Von den Mördern kann er keine Schilderung geben. Sie sollen von rückwärts, vom Felde her, ins Haus gedrungen sein und zu diesem Zweck die mittlere Bohle einer hölzernen, innen mit einer eisernen Querstange verschlossenen Thür ausgehoben und die Stange entfernt haben. Im Felde wurden Fußspuren entdeckt. Im Hofe vor dem Hause wurde ein als außerordentlich bösartig bekannter schwarzer Hund, wegen seiner Gefährlichkeit „Ravachol" genannt, ebenfalls todt aufgefunden. Er war, wie die Kinder, durch einen Schlag vor den Kopf getödtet worden. Im Dorfe gehen sonderbare Gerüchte um. Es fällt den Nachbarn allerlei auf. Brières Wunden sind sehr leicht und man begreift nicht, daß er eine Stunde lang bewußtlos dagelegen haben soll. Niemand hat den bösen Köter anschlagen hören. Wenn er nicht bellte, so kannte er doch offenbar den oder die Männer, die auf ihn zugingen. Man wundert sich, daß die Mörder sich die Mühe nahmen, ein Brett der Hinterthür auszuheben, statt über den Zaun, der niedrig ist, zu steigen. Man glaubt nicht, daß Brière 1600 Fr. baares Geld besessen hat, und man betont, daß das Bauerngut der vor drei Jahren verstorbenen Frau gehört hatte, deren Erben die Kinder waren. Brière hatte nur den Nießbrauch. Kurz, die Nachbarn haben Brière im Verdacht, seine fünf Kinder selbst niedergemetzelt zu haben, um sie zu beerben.

* * *

Der Vater der Ermordeten, Brière, wurde in Haft genommen, nachdem man außer anderen Verdachtsmomenten entdeckt hatte, daß die Mordthat mit dem eigenen Messer Brières begangen wurde, und daß das Hemd Brières und seine Hände Tintenflecken enthielten, die nur beim Umwerfen eines in der Kommodeschublade befindlichen Tintenfasses entstanden sein können.

Aus der Geschäftswelt.

Für nur 1 Mark — eine mit 4 Pferden bespannte Equipage bietet als Hauptgewinn die seit vielen Jahren beliebte Marienburger Pferde-Lotterie. Insgesammt gelangen bei dieser schon am 9. Mai stattfindenden Ziehung 3524 Gewinne zur Auslosung. Gar manches Pferdeliebhabers Wunsch, für wenig Geld und zwar für nur 1 Mark, ein wirklich brauchbares edles Reit- oder Wagenpferd zu erlangen, wird hierbei in Erfüllung gehen. Aber auch für Diejenigen, welche mit einer winzig kleinen Ausgabe lediglich ihr Glück versuchen wollen, bietet die Marienburger Mark-Loose einen vorzüglichen Prüfstein, weil die Gewinnchancen gute und die Gewinne werthvolle und deshalb leicht verwerthbare sind. Gewonnene Pferde und Equipagen können auf Wunsch nach Ziehung durch das Komité in Marienburg auf öffentlicher Auktion verkauft werden. Auf früheren Auktionen sind immer gute Preise erzielt worden, ein Beweis dafür, daß stets nur gutes Material zur Verloosung angekauft wird. Die Loose sind am hiesigen Platze von den bekannten Verkaufsstellen oder durch den General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu beziehen. (115

Berliner Börse vom 26. April 1901.

Deutsche Fonds.

Titel	Zf.	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.20
do.	3½	98.20
do.	3	88.10
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.20
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	103.00
Bayr. St.-Anl.	4	103.00
Sächsische Rente	3	85.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.50
do. do. 8	4	101.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	83.80
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	94.10
Landschaftl.-Central-	4	102.00
do do.	3½	96.00
do. do.	3	85.40
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	95.90
do.	3	85.70
Pommersche	3½	95.70
do.	3	85.70
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	96.00
do. Ser. C.	3½	95.30
do. Ser. A. u. B.	3	86.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.40
" " 1.B.	3½	95.70
" " 2.	3½	95.70
" neuländ. 2.	3½	95.30
" rittsch. 1. 2.	3	85.90
" neuländ. 2.	3	85.50

Ausländische Fonds.

Titel	Zf.	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	83.75
" " kleine	5	84.60
" innere	4½	73.90
" kleine	4½	73.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.75
" 100 L.	4½	75.75
" 20 L.	4½	76.10
" 1897	4	69.20
Chinesische Anleihe	5½	100.60
Chinesische Anleihe 1895	6	102.80
" " 1896	5	93.75
" " 1898	4½	80.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.00
" Goldrente L. 500	1.30	30.90
" " L. 100	1.30	30.90
" " L. 20	1.30	30.90
Griech. Monop.	1¾	44.80
" " 500 Frcs.	1¾	45.20
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	38.60
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.10
" 4000—100 Frcs.	4	96.00
" " neue	4	96.00
Mexikaner 1899	5	97.40
" 200, 100 L.	5	98.00
" 20 L.	5	98.10
Oesterr. Gold-Rente	4	100.20
" Papier-Rente	4½	98.50
" "	4½	98.00
" Silber-Rente	4 1/5	98.00
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	97.40
" " 2—8	4	97.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.30
Rum. amort. Rente	5	91.90
" " 400 M.	5	92.10
" " 1892/93	5	91.75
" " 400 M.	5	93.90
" " de 1889	5	79.60
" " de 1890	4	80.00
" " de 1891	4	79.90
" " de 1894	4	78.90
" " 1000 Frcs.	4	80.10
" " 500 Frcs.	4	80.10
" " de 1896	4	78.75
" " 1000 Frcs.	4	79.00
" " 500 Frcs.	4	79.00
" " de 1898	4	79.00
" Schatzanw.	5	94.50
" 310 M.	5	94.80
" 405 M.	5	94.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.10
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3 4/5	94.40
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	97.00
" " 1890	3½	98.00
Serb. Goldpfandbr.	5	97.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.65
" D.	1	24.20
" Adm. 1888	1	100.00
" " kleine	5	100.10
Ungar. Gold-Rente	4	98.90
" " 500 fl.	4	99.50
" " 100 fl.	4	99.60
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.50
" Staats-Rente	4½	83.40
" Gold-Inv.	4½	102.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Titel	Zf.	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	45.00
" 5.6.unk.1904 f. 3.	4	45.00
" 3. 4. f. 3.	3½	42.75
" 7.8. unk.1896 f. 3.	3½	42.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.80
" conv.	4	97.80
" 8.	3 1/3	90.00
" 9. unk. 1905	3½	90.50
" 10. unk. 1908	4	98.30
" 11. 12. unk. 1910	4	98.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" S.251-340uk.1905	4	99.00
" alte und conv.	3½	90.00
" S. 46-190uk.1905	3½	90.50
" S.301-330uk.1908	3 1/3	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" 2. 6.	4	98.00
" unk. 1905	3½	91.00
" unk. 1907	3½	91.00
" 7 unk. 1906	4	99.20
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" 4. 5. unk. 1903	4	95.75
" 6. unk. 1904	4	96.50
" 7. unk. 1904	3½	89.25
" 8. unk. 1906	3½	90.00
" 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11.6.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.10
" 7. 8. unk. 1904	4	86.10
" 9. 10. unk. 1906	4	86.10
" 11. 12. unk. 1908	4	86.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	81.10
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.10
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.50
" " 15.unk. 1904	3½	90.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.50
" " 17.unk. 1906	4	97.70
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.50
" " 1894	3½	90.30
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	98.90
" " 1899 unverlb.	4	99.00
" " 1901 unk. 1910	4	99.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.60
" " 1901 unk. 1910	4	101.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.25
" "	4	83.50
" "	4	83.50
" "	3½	76.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.60
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3 1/8	—
" " " " 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.20
" " 2. kündbar	3½	98.30
" " 3. unk. 1905	3½	90.40
" " 4. unk. 1907	3½	90.80
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Titel	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	106.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	155.00
Große Berliner Straßenb.	11	209.50
Königsberger Pferdebahn	—	52.00
Königsberg-Cranz	8	133.00
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	72.75
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	135.75
Ital. Mittelmeer	5	99.10
Anatolische	4½	86.75
" 60%	4½	87.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	122.00
Nordd. Lloyd	7½	118.90
Hansa-Dampfsch.	14	140.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Titel	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	112.00
Ostpr. Südbahn	5	112.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.75

Industrie-Actien.

Titel	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	15	202.00
Bendix Holzbearb.	9	119.75
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16 2/3	200.50
Casseler Trebertrockn.	25	184.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	11.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	70.00
Dynamit-Trust	—	161.75
Elektr. Kummer	0	71.75
Gelsenkircher Bergwerke	—	181.30
Harpener	11	182.40
Hoecherl-Bräu	7	97.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	137.70
Inowrazlaw-Salzw	4½	127.50
Königsberger Waizmühle	13	136.75
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	215.50
Orenstein u. Koppel	20	147.50
Schalker Gruben	75	372.00
Schütt Holzindustrie	10	106.80
Siemens u. Halske	10	156.80
Stettiner Cham.	25	294.50
Stettiner Vulkan B.	12	210.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	101.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Titel	Zf.	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.10
" " 1874	3	88.50
" Ergänzungsnetz	3	89.80
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	100.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.30
Kronpr. Rudolf	4	96.20
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	98.25
Raab Oedenb.	3	74.80
North. Gen. Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.20
" " 500 fl.	4½	102.30
" Staatseis. Silb.	4½	—

Bank-Actien.

Titel	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	148.50
Berliner Bank	5	104.10
" Handels-Ges.	8	153.75
" Kassen-Verein	8½	146.10
Breslauer Diskonto	4	95.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	134.40
Deutsche Bank	11	204.75
Dtsch. Effecten-Bank	4	114.75
" Genossenschaftsb.	5	106.30
" Grundschuldbank	0	6.00
" Hypothekenbank	6½	111.20
" Nationalbank	8	128.00
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	9	190.00
Dortmunder Bankverein	8	120.00
Dresdner Bank	8	149.70
Hamburger Hypotheken	8	147.10
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	113.60
Landbank	7	117.75
Leipziger Bank	9	142.90
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.10
Nationalbank f. Deutschl.	6½	127.30
Nordd. Creditanstalt	7½	116.25
Oesterr. Creditanstalt	10	218.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.60
Ostdeutsche	7	117.50
Preuß. Boden-Credit	7	133.25
" Centr.-Bd.-C. 80%	9	158.25
" Hypoth.-Akt.-B.	0	19.50
" Leihhaus	6	105.75
" Pfandbrief-Bank	7	117.60
Reichsbank	10.[illegible]	150.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	[illegible]
Schaffhaus. Bankverein	7½	125.00

Anlehens-Loose.

Titel	Zf.	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	140.00
Bayr. " " 100	4	152.25
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.40
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	288.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.25

Unverzinsliche per Stück.

Titel	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.00
Augsburger fl. 7	27.10
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	68.25
Freiburger Fr. 15	27.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.00
" Fr. 10	14.10
Meininger fl. 7	26.30
Neuchateler Fr. 10	32.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	354.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	298.90
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9.69
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons	—
Engl. Banknoten	20.41
Franz. "	81.10
Italien. "	77.10
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.05
Russische "	216.05
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Platz	Betrag	Sicht	Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.00
"	100 Fl.	3 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.175
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.50
"	100 S.R.	3 M.	213.45
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 4%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Was hilft's, wenn wir die Uhren rückwärts stellen
Die Zeit wirft immer ihre gleichen Wellen,
Die Tage gehn mit immer gleichem Schritt,
Und wir gehn mit!

Frida Schanz.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Von diesem Gesichtspunkte aus wußte er selbst die Skrupel zu beschwichtigen, die ihm kamen bei dem Gedanken, in seinen jetzigen Verhältnissen ein bettelarmes Mädchen zu heirathen. Aber die Skrupel kamen doch immer wieder, und vor allem beängstigte ihn die Vorstellung, was der Oberst von Dellmenhorst, und was seine Söhne in Amerika zu dieser Verbindung sagen würden.

Hatte er ein Recht, so zu handeln? Durfte er es thun, ohne gewissenlos zu sein?

Er betete um Erleuchtung von oben, er schlug in der Bibel nach und las viel in frommen Büchern, und natürlich fand er stets die Antwort heraus, die er suchte, nämlich, daß es ein gottseliges Werk sein würde, die junge Mädchenseele vor der Welt und ihren Tücken zu retten, indem er sie in seinen Schutz nahm. Immerhin bereiteten ihm diese Zweifelfragen tiefgehende Seelenkämpfe.

Es war an einem jener herrlichen Frühlingstage, die den Trotz und die Kraft des Winters brechen, als er zum ersten Male vergeblich auf Else wartete. Und gerade heute hatte er förmlich auf der Folter der Sehnsucht nach ihr gelegen.

Die weiche, erschlaffende Frühlingsluft nahm ihm den letzten Rest seiner Widerstandskraft; das Liebesverlangen wurde zum brennenden Fieberdurst, zu einem Zustand hochgradiger, nervöser Erregung.

Durch das geöffnete Fenster seines Komtoirs strömte die frische, gährende Luft des Lenzabends mit den seltsam aufregenden Gerüchen feuchter, keimender Erde, sprießenden Laubes und treibender, junger Säfte. In dem sinkenden, grauen Zwielicht der Dämmerung sang eine Amsel vom Dachfirst ihr süßes, lockendes Abendlied, und von fern und nah tönten Laute und Stimmen neu erwachender Lebenslust, helles Kinderlachen und Jauchzen von der Straße, und irgendwo in einem Hof oder Garten pfiff Jemand eine schmelzende, sehnsüchtige Weise.

Normann saß schon lange am Fenster, die Uhr in der Hand, und wartete.

Die Schatten im Garten wurden tiefer und blauer, das Kinderlachen schlief müde ein, nur ab und zu noch hallten Menschenschritte die stille Straße hinauf und hinunter. Es wehte kühl herein, und am Nachthimmel, der wie bläuliches Eis schimmerte, stand längst scharf und klar abgezeichnet die goldene Mondsichel.

Der Wartende hatte vergeblich die Minuten gezählt — Else war nicht gekommen.

Jetzt fühlte er sich am Ende seiner Geduld, schnell entschlossen verließ er sein Komtoir, hüllte sich tief in seinen Mantel und ging durch Hintergassen nach der Eichlerschen Wohnung. Es war ihm eingefallen, daß Else ihm bei ihrem letzten Besuche erzählte, ihre Mutter sei in letzter Zeit so viel geduldiger und milder geworden, sie sei ganz verändert und habe Anwandlungen großer Weichheit. Hatte das nicht ihr nahes Ende bedeutet? Else wollte eine Besserung darin erkennen, denn sie klagte auch weniger über Schmerzen, aber die Erfahrung lehrt in solchen Fällen das Gegentheil. Seine Vermuthung täuschte ihn nicht. Als er das Krankenzimmer betrat, fand er die Sterbende in den letzten Zügen und Else ganz aufgelöst vor Schmerz vor ihrem Bette knieend, ihre erkalteten Hände umklammernd.

In seinem erregten Gemüthszustand erschütterte ihn dieser Anblick so tief, daß auch er fassungslos vor der Majestät des Todes zusammenbrach und neben Else in die Kniee sank. Die Sterbende schien noch ein Mal zum Leben zu erwachen, sie richtete sich auf und sagte mit klarer Stimme:

„Jetzt kann ich ruhig sterben — mein Kind ist geborgen! Gott segne Euch!"

Dann sank sie zurück und hauchte bald darauf ihren Geist aus.

Der tief ergriffene Mann nahm die halb ohnmächtige Tochter in seine Arme und hielt sie fest an seinem Herzen, während seine Thränen sich mit den ihren mischten. Und Else in ihrer fürchterlichen Verlassenheit klammerte sich an ihn an, wie an ihren letzten Halt im Leben.

In den schweren Tagen, die nun folgten, bis die Todte zur letzten Ruhe bestattet war, umgab und stützte er sie mit liebender Sorgfalt, ohne ihr zu nahe zu treten. Sobald die Leiche in die Todtenkapelle des Friedhofs übergeführt war, was am folgenden Tage geschah, nachdem Frau Eichler gestorben, gab er Else bei dem alten Ehepaar Gerhard in Pension, das ihr ein behagliches Stübchen einräumte. Er hatte Frau Gerhard sofort nach dem Ableben der Mutter geholt, um Else keinen Augenblick ohne weiblichen Schutz zu lassen, und die alte Frau durfte nicht von ihr gehen, bis sie das tief gebeugte, junge Mädchen, das jetzt körperlich zusammenbrach, mit in die eigene Wohnung nehmen konnte.

Mehrere Wochen nach dem Tode der Mutter war Else so leidend, daß sie der größten Schonung bedurfte. Aber ihre Jugend besiegte die Gefahr, und das stille, behagliche Heim der alten Gerhard's, verbunden mit freundlicher Pflege, war am besten geeignet, ihre Nerven und ihr krankes Gemüth zu beruhigen.

Normann behandelte sie mit der größten Schonung.

Sobald sie das Bett wieder verlassen hatte, besuchte er sie zwar ab und zu, aber in seiner peinlichen Rücksichtnahme auf den Anstand ging er nie in ihr Zimmer, sondern ließ sie immer zu sich in das gemeinschaftliche Wohnzimmer der alten Leute bitten.

Else ahnte nicht, welch heimliche Gluth ihn verzehrte, während er ihr mit gemessener Würde begegnete und ganz besonders fromme und salbungsvolle Redewendungen in Gegenwart der alten Gerhard's gebrauchte.

Sie dachte eines Tages bei sich, als sie seine hohe, immer noch männlich schöne Gestalt durch den kleinen Vorgarten sich entfernen sah: Wie schade, daß er nicht natürlich ist wie andere Menschen! Und dann fiel ihr ein, daß er ein einziges Mal ganz anders gewesen und zwar am Todtenbett der Mutter. Da war der Zwang und das künstliche Wesen von ihm gefallen, das echt Menschliche in ihm war zum Durchbruch gekommen.

Sie erinnerte sich jetzt dunkel, daß sie halb bewußtlos an seinem Herzen gelegen, und daß er sie wie in namenloser Zärtlichkeit leidenschaftlich geliebkost und getröstet hatte. Bei dieser Vorstellung erröthete sie in einem bänglichen, beklemmenden Gefühl, aber sie tröstete sich, daß nur das Mitleid ihn dazu hingerissen habe, und daß es albern und kindisch von ihr sei, etwas dabei zu finden. Es war jedoch recht gut, daß nachher zwischen ihnen alles beim Alten geblieben war!

Als Normann das nächste Mal wiederkam, trat ihm Else schon mit helleren Augen und frischeren Wangen entgegen. Sie hatte sich bedeutend erholt.

Er kam heute zu einer Stunde, wo der alte Gerhard noch in seinem Geschäft und Mutter Gerhard in der Küche thätig war, was ihm Gelegenheit zu einem Alleinsein mit Else gab.

Das junge Mädchen benutzte die Gelegenheit, ihm mit herzlichen Worten für seine Wohlthaten zu danken und ihn zu bitten, ihr wieder Arbeit zu geben, denn länger von seiner Güte zu leben, nun sie gesund sei, hieße dieselbe mißbrauchen und bedrücke sie.

Er schwieg einen Augenblick und trat an das Fenster, um seine heftige Erregung zu verbergen.

Die Schicksalsstunde schlug, die über sein zukünftiges Leben entscheiden sollte.

Draußen rauschte ein warmer Regen in die Baumknospen, und die abgelegene Straße war menschenleer.

Lokales.

* **Ruhrerkrankung.** Erfahrungsgemäß tritt die Ruhr im hiesigen Bezirke mehr oder weniger heftig in jedem Sommer auf und ist es deshalb im sanitären Interesse durchaus erforderlich, daß die Polizeibehörde sofort von jedem einzelnen Ruhrerkrankungsfalle Kenntniß erhält, um unverzüglich die nöthigen Schutzmaßregeln treffen zu können. Die Aerzte haben einen jeden noch so leichten Ruhrerkrankungsfall ungesäumt der Polizei-Direktion anzuzeigen. Transport von ansteckenden Kranken nach anderen Privatwohnungen darf nur mit Erlaubniß der Polizei stattfinden.

* **Unzulässigkeit von sogenannten Kartensternen.** Die unter dem Namen „Kartensterne“ vertriebenen, in Form eines Briefumschlags zusammengelegten und durch Kleeblätter geschlossenen Drucksachen mit Ansichten werden zur offenen Beförderung gegen die Drucksachentaxe von der Postverwaltung nicht zugelassen, weil sie nach ihrer Form und Einrichtung sich zur Beförderung mit der Briefpost nicht eignen. Im verschlossenen Zustande können sie als Briefe nur dann zur Beförderung zugelassen werden, wenn die Kleeblätter der ganzen Fläche nach aufgeklebt sind.

* **In Bezug auf die Abfertigung und Unterweisung der Reisenden in den D-Zügen** sind dem Herrn Eisenbahnminister Beschwerden zur Kenntniß gekommen, daß das Zugbegleit-Personal in diesen Zügen der Unterweisung der Reisenden keine genügende Aufmerksamkeit schenke und daß auch der Verkehr in diesen Zügen vielfach dadurch erschwert werde, daß es den Reisenden nicht möglich sei, von dem Zugpersonal Auskunft über freie Plätze oder andere Dinge zu erlangen, die für die Reisenden wissenswerth sei und deren Kenntniß die Verkehrsabwickelung erleichtern und beschleunigen würde. Der Herr Minister hat deshalb den Königlichen Eisenbahn-Direktionen aufgegeben, der Abstellung des beregten Uebelstandes ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere soll dem Personal der D-Züge die Verpflichtung zur höflichen Behandlung aller Reisenden, sowie zur besonderen Fürsorge für Kranke, Hilfsbedürftige oder des Reisens unkundige Personen (nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften über die Beförderung von Personen und Reisegepäck) nochmals eingeschärft werden. Außerdem soll darauf Bedacht genommen werden, daß vorhandene Personal durch entsprechende Vertheilung der einzelnen Dienstverrichtungen zweckmäßig auszunutzen und auch den Wagenwärter, soweit er nicht durch seine technischen Dienstverrichtungen in Anspruch genommen ist, zur Unterweisung und Abfertigung der Reisenden heranzuziehen. Der Herr Minister findet auch nichts dagegen zu erinnern, daß die Platzkarten außer durch Zugführer auch durch Schaffner verkauft werden, wenn dadurch die Verkehrsabwickelung erleichtert wird.

* **Der christliche Verband der Maurer** hielt am 21. April eine Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war. Herr Koraschewski, der die Versammlung eröffnete, sprach über den vorjährigen Streik seitens der Sozialdemokraten, der die Maurer in eine traurige Lage gebracht habe. Herr Domagalski sprach über die niedrigen Löhne und den Zuzug der Italiener, der trotz der großen Arbeitslosigkeit noch immer stattfinde. Herr Weichbrod ermahnte die Versammelten, kräftig für den Verband zu werben. Mit einem dreifachen Hoch auf den christlichen Verband schloß die Versammlung.

Provinz.

k Thorn, 24. April. Heute wurde am hiesigen Lehrerinnen-Seminar die diesjährige Abgangsprüfung beendet. Bei der mündlichen Prüfung führte Herr Geheimer Regierungs- und Schulrath Triebel-Marienwerder den Vorsitz. Der Prüfung in ev. Religion wohnte auch Generalsuperintendent D. Döblin bei. Sämmtliche zehn Seminaristinnen bestanden die Prüfung, nämlich für Volksschulen Fräulein Elisabeth Schmidt aus Podgorz, sowie für höhere Mädchenschulen die Fräulein Elisabeth v. Dobschütz, Elisabeth Gdanietz, Marie Günther, Margarethe Kusel, Elise Nitz, Betty Schlee, Marie Stadthaus, Gertrud Wannmacher und Grethe Wandel, sämmtlich aus Thorn.

* **Argenau**, 24. April. Dieser Tage kam ein Soldat aus Inowrazlaw auf dem Fahrrade zu dem Gastwirth Ogrodowski in Suchatowko und meldete ihm dienstlich, sein ganzes Regiment in der Stärke von 1400 Mann werde am anderen Tage nach Suchatowko kommen und solle dort gespeist werden. Der Gastwirth solle scheunigst alle Vorkehrungen treffen. Darauf fuhr der Soldat nach Argenau und übernachtete hier bei einem ehemaligen Regimentskameraden. Der Gastwirth bestellte und besorgte sofort in Argenau an drei Zentner Wurst, große Mengen Brod, Semmel und Butter, mehrere Tonnen Bier und lieh sich das nöthige Geschirr. Am Dienstag Vormittag kam der Soldat nochmals zu O. und bestellte auch für das ganze Offizierkorps Essen. Dann fuhr er in der Richtung nach Thorn zu weiter. Unterdessen war aber bei der hiesigen Polizeibehörde eine Depesche des Regimentskommandos eingelaufen, daß der Soldat Fischer desertirt sei. Stadtwachmeister Golding, welcher auch von der großen militärischen Massenspeisung in Suchatowko gehört hatte, fuhr sofort auf dem Rade dorthin und klärte den bestürzten Gastwirth darüber auf, daß er von einem Schwindler oder Geisteskranken betrogen worden sei. Der Gastwirth erleidet einen sehr großen Verlust, da die massenhaft angeschafften Vorräthe verderben und er Niemanden ersatzpflichtig machen kann. Der wahrscheinlich geistesgestörte Soldat ist verschwunden.

G. Pillau, 25. April. Das italienische Torpedoboot „Euro“ erledigte gestern eine mehrstündige Probefahrt mit zufriedenstellenden Resultate, wobei über 30 Knoten Geschwindigkeit pro Stunde erzielt wurden. — In unserem Vorhafen lagen gestern eine größere Anzahl von Segelschiffen, welche auf günstigen Wind zum Ausgehen warteten. Als dieser heute früh eingetreten war, lichtete der deutsche Schooner „Lydia“ die Anker, wurde jedoch durch die Strömung gegen das Galiot „Louise“, Kapt. Schmidt getrieben und blieb mit seinen Wanten am Klüverbaum der „Louise“ hängen, wodurch letzterer brach. Auch die eigene Takelage der „Lydia“ ist beschädigt. Die Schiffe müssen jetzt erst in unserem Hafen die Schäden ausbessern, ehe sie in See gehen können.

Züllchow, 24. April. Auf der Schiffswerft des „Vulkan“ verunglückte gestern der Arbeiter Ernst Schnuchel aus Warsow. Er ist über Bord und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. — Am Staden in Bollinken fiel heute die in der Chausseestraße 50 wohnhafte drei Jahre alte Bertha Fräder, Tochter des Arbeiters Karl Fräder, in die Oder und ertrank.

Litteratur.

Die bekannte Verlagsbuchhandlung **F. Fontane u. Co.** Berlin veranstaltet neuerdings eine Gesammtausgabe der Schriften des großen Stilisten und Seelenschilderers Guy de Maupassant. Die ersten Lieferungen, welche äußerst stilvoll und apart geheftet erscheinen, umfassen den zuerst 1889 erschienenen Roman „Stark wie der Tod“, wohl das bedeutendste Werk des berühmten Franzosen. Die tragische Seelengeschichte eines alternden Künstlers wird darin dargestellt. Die geniale Akuratesse der Darstellung, die minutiöse Ausführung und Nuancirung aller seelischen Schwankungen verleihen dem Buche den großen Zug der Dramatik, welcher durch das ganze Werk durchweht und in einem wahrhaft erschütternden Schluß gipfelt. Der billige Preis der einzelnen Lieferungen von 50 Pfg. ermöglicht eine bequeme Anschaffung der ganzen Sammlung. Der Name Georg Fr. v. Ompteda als Verdeutscher, bürgt für die Güte der Uebersetzung.

Bürgerliches Gesetzbuch nebst Einführungsgesetz. Textausgabe mit gemeinverständlichen Erläuterungen, Formularen und Sachregister, für Laien und zur Einführung für Juristen von Dr. jur. W. Brandis, vormals Amtsrichter, Syndikus, und Dr. jur. F. Brandis, Amtsrichter. Vierte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Gesetzverlag Schulze u. Co., Berlin W. 30, 1900. In Ganzlein geb. 5 Mk. Bei der Hochfluth von Ausgaben des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches ist es nicht leicht, eine Wahl zu treffen. Einen festen Platz auf dem Markte hat sich die Ausgabe von Brandis erobert und das mit Recht. Die Verfasser verfolgen, wie sie in der Vorrede sagen, lediglich praktische Ziele. Sie wollen den Leser die Antworten auf die häufigen Rechtsfragen des täglichen Lebens so leicht als möglich finden lassen. Wir können uns nur den uns vorliegenden Kritiken anschließen, daß sie dieses Ziel im vollsten Maße erreicht haben. Sie haben es verstanden, gemeinverständlich und klar zu schreiben und haben unverkennbar Fühlung mit der Praxis. Dabei sind aber doch, wie es in einer Kritik heißt, die Erläuterungen auch nach der juristischen Seite hin so werthvoll und zuverlässig, daß auch der Fachmann diese Ausgabe mit Nutzen verwenden wird.

Paul Hervieu Baron Saffre. Roman. Einzig berechtigte Uebersetzung von M. v. Suttner, Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine. Oktav, 21 Bogen. Geheftet 4 Mark. Elegant gebunden 5 Mark. Verlag Albert Langen, München. Paul Hervieu, dessen hoher künstlerischer Rang erst kürzlich durch die Wahl in die französische Akademie offiziell anerkannt und bestätigt worden ist, versteht es vielleicht am besten, von allen modernen Franzosen, auch in den gewagtesten Situationen, die er schildert, auf der reinen Höhe echter Kunst zu bleiben. Wie wenige kennt er die Pariser Gesellschaft und durchschaut ihre ganze Verderbtheit in gewissen Kreisen mit der kühlen Ruhe des objektiven Beurtheilers. Sein neuer Roman „Baron Saffre“ schildert nicht nur die Macht dieses großen Geldmannes über eine ganze Menschenklasse, sondern erhebt sich zu einer interessanten Darstellung der Macht des Geldes überhaupt, die über alles siegt, über aristokratische Vorurtheile und über aristokratisches Anstandsgefühl, ja über die reinste edelste Tugend. Nichts kann sich dem großen Dämon Gold und seiner Gewalt entziehen. Der mächtige Baron Saffre geht freilich zu Grunde, aber das ändert nichts daran, daß der Götze, dessen Hoherpriester er war, unerschüttert auf seinem Thron bleibt. Mit vollendeter Seelenkunst versteht es außerdem Hervieu, lebende Menschen vor unsere Augen zu stellen.

Eisenbahnhandbuch zum Gebrauche für das Publikum, für Beamte und Behörden im Deutschen Reich. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Julius Schwarzkopf, Ober-Bahnsekretär und Chefredakteur der „Deutschen Eisenbahnbeamten-Zeitung. Mit gesetzlich geschützter Registereinrichtung. Broch. 4 Mk., geb. 4 Mk. 50 Pfg. Stuttgart. Greiner & Pfeiffer, Königl. Hofbuchdrucker. Dem Verfasser gebührt das Verdienst, durch sein Werk einem wirklichen Bedürfniß entsprochen zu haben. In heutiger Zeit sind die für das Eisenbahnwesen bestehenden gesetzlichen, verordnungsmäßigen und verwaltungsseitig erlassenen Vorschriften zu einer solchen Zahl und Mannigfaltigkeit angewachsen, daß selbst ein gewiegter Fachmann sich schwer mehr hindurchfindet. In 20 verschiedenen Abtheilungen geordnet findet sich auf den 308 Seiten des Buches eine wahre Ueberfülle von Stoff angesammelt, doch ist zugleich durch ein zweckmäßig eingerichtetes Register auch für den Laien die Möglichkeit gegeben, sich in demselben zurechtzufinden.

Die Karrikatur der europäischen Völker vom Alterthum bis zur Neuzeit von Eduard Fuchs und Hans Krämer, Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin. Komplett in 20 Heften à 75 Pfg., ca. 450 Illustrationen und 60 meist farbigen Beilagen. Als vor einigen Wochen die Mittheilung von der Herausgabe dieses Werkes in die Oeffentlichkeit drang, da konnte man von vornherein auf eine außerordentlich interessante Erscheinung auf dem Büchermarkt rechnen, zudem auf ein Werk, das bis jetzt ganz einzigartig in der deutschen Litteratur dasteht. Und das hat sich bewahrheitet, soweit es sich nach den bis jetzt vorliegenden Heften beurtheilen läßt. Behandelt das erste Heft ausschließlich die Einleitung, die in kurzer knapper Form, illustrirt durch die glänzendsten Karrikaturen aller Zeiten und aller Länder, die Hauptseiten und die Bedeutung der Karrikatur vorführt, so wird vom zweiten Heft an, beginnend mit dem Alterthum, all dies historisch belegt. Alterthum, Mittelalter, Renaissance und ein Theil der Reformation, das ist es, was in den drei ersten Heften vor unseren Augen aufgerollt wird. Das Werk verspricht eines der interessantesten, anregendsten und dabei unterhaltendsten Bücher zu werden, das jedem gebildeten Menschen Freude und Genuß bereiten muß.

Mit den uns heute vorliegenden Lieferungen 4—8 der neuen, 4. Auflage von **K. F. Beckers Weltgeschichte** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig) ist der 1. Band zum Abschluß gelangt und gern konstatiren wir, daß die Fortsetzung das gehalten hat, was die ersten Lieferungen versprochen haben. Das gesammte Werk wird nach dem neuesten Stande des geschichtlichen Wissens revidirt und bis zur Gegenwart fortgeführt, für das Alterthum (Band 1—3) und das Mittelalter (Band 4) hat diese Arbeit Herr Professor Dr. F. Miller, für die neuere Zeit (Band 5—9) und die neueste Zeit (Band 10—12) Herr Professor Dr. K. H. Grotz, beide in Stuttgart, übernommen. Die Vorzüge der Beckerschen Weltgeschichte: zweckmäßige Auswahl des Stoffes, lebendige und anschauliche Darstellung, übersichtliche Anordnung und Eintheilung, warme Vaterlandsliebe und besondere Berücksichtigung der neueren und neuesten Geschichte, sind längst bekannt, und durch den günstigen Anlaß des allmählichen Bezuges ist es auch den weniger Bemittelten ermöglicht, das Werk zu erwerben. Die Illustrirung, die circa 1500 Abbildungen umfaßt, wird fast durchgehend auf Grund der jetzigen Forschungen und nach den zuverlässigsten Quellen unter Benutzung der besten Technik erneuert, desgleichen ist das gesammte Kartenmaterial einer gründlichsten Revision unterzogen worden. K. F. Beckers Weltgeschichte erscheint in 66 acht- bis vierzehntägigen Lieferungen à 40 Pfg.

Im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist soeben erschienen: **Friedrich Nietzsche.** Für gebildete Laien von Dr. Julius Reiner, Brosch. 2 Mk. Der große „Umwerther aller Werthe“ ist bisher leider nur von den philosophisch Vorgeschulten richtig verstanden worden. Um nun auch dem Laien eine Vorstellung von seiner gewaltigen Persönlichkeit und ihrem Wirken zu geben, hat Reiner das Lebenswerk des Philosophen und Dichters leichtfaßlich und mit liebevollem Eingehen auf die Hauptbegriffe seines Denkens geschildert. Sein Standpunkt ist äußerst glücklich, einsichtsvoll und gleich weit entfernt von einseitiger Verdammung sowie panegyrischer Verherrlichung; die aus den Schriften des Meisters ausgezogenen Beispiele sind sehr geschickt gewählt. Besonders hervorzuheben sind die geistvollen Parallelen, die der Verfasser zwischen Nietzsches philosophischer Arbeit und dem Kulturleben zieht. Bei der aktuellen Bedeutung der Probleme können wir das bei seiner vornehmen Ausstattung sehr preiswerthe Buch bestens empfehlen.

Im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist soeben erschienen: J. J. Paderewski. Von Dr. Alfred Nossig. Gustav Mahler. Von L. Schiedermair. Preis brosch. je Mk. 1,—. In der mit der vortrefflichen Nikisch-Biographie so glücklich begonnenen Sammlung der „Modernen Musiker“ sind zwei weitere markante Persönlichkeiten des heutigen Musiklebens ihrer Bedeutung gemäß gewürdigt worden. Paderewskis Textdichter, Dr. Nossig, der zugleich als hervorragender Porträtplastiker sich eines berechtigten Rufes erfreut (4 Tafeln nach seinen Aufnahmen des polnischen Klaviergiganten zieren das sehr elegant ausgestattete Buch), hat ein lebensvolles Bild des Virtuosen und Komponisten entworfen; Schiedermair, der feinsinnige Liederkomponist, hat Mahlers Leben und Wirken in festen Umrissen gezeichnet; er wird der vielumstrittenen Persönlichkeit des Wiener Operndirektors durchaus gerecht und geht besonders auf seine kompositorische Thätigkeit ein, indem er zugleich eine Analyse seiner größeren Werke, unterstützt von zahlreichen Notenbeispielen, giebt. Zweifellos werden die beiden Bändchen unter den Freunden edler Musik sehr rasch viele Anhänger finden.

Es ist ein glücklicher Gedanke, eine populäre Thiergeschichte nach geographischen Gesichtspunkten angeordnet, herauszugeben. **„Das Thierleben der Erde“** von W. Haacke und W. Kuhnert (40 Lieferungen à 1 Mk. — Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin SW. 48), von dem uns soeben Lieferung 18 und 19 zugehen, hat sich diese Aufgabe gestellt und, wie wir sogleich hinzufügen wollen, auch glücklich gelöst. Der bekannte Zoologe W. Haacke dürfte allerdings wohl der einzigste sein, der einer solchen Riesenaufgabe wie die des angezeigten Werkes, gewachsen ist. Denn Wilhelm Haacke, der Entdecker des Schnabelthier-Eies, besitzt neben seiner Qualifikation als Forscher in den schwierigsten entwicklungsgeschichtlichen Problemen, wovon zahlreiche größere und kleinere Arbeiten Zeugniß ablegen, jene in zoologischen Kreisen heute fast ungewöhnlich gewordene intime Kenntniß des Thierlebens, die allein einer so geist- und gemüthvollen Schilderungskunst als Grundlage dienen kann. Der Name des Thiermalers W. Kuhnert ist über jedes Lob erhaben. Seine Illustrationen, in vorzüglicher Weise reproducirt, sind denn auch das Beste, was wir bis jetzt in dieser Beziehung gesehen haben; namentlich die bunten Tafeln sind vollendete Wiedergaben prächtiger Oelgemälde. Es ist daher nur zu wünschen, daß dieses prächtige Werk im weitesten Sinne ein Volks- und Familienbuch, ein Gemeingut des deutschen Volkes werden möge. Wie uns die Verlagsbuchhandlung von Martin Oldenbourg, Berlin SW. 48, mittheilt, sendet sie auf Wunsch an jedermann gratis einen illustrirten Prospekt mit farbigem Tafelbild über dieses Werk, das wir unsern Lesern angelegentlichst empfehlen.

Heinz Tovote: Frau Agna. Roman. Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin W. Preis 3,50 Mk. Nach einer Pause von mehr als sechs Jahren läßt Heinz Tovote seinen vier Bänden „Moderne Liebestragödie“ soeben einen neuen großen Roman Frau Agna folgen, der ein tiefernstes Thema behandelt, kraftvoller als man es nach den in der Zwischenzeit veröffentlichten, feinsinnig künstlerischen Novellen des Autors gewohnt ist. Heinz Tovote hat sein Stoffgebiet nicht völlig verlassen. Das neue Werk schildert die Seelenqualen einer vornehmen Frau und ihrer Familie, die sich von den Drohungen eines Erpressers einschüchtern lassen. Die leichtsinnigen Verirrungen Frau Agna's gehören bereits der Vergangenheit an, und der Roman bringt die Tragik des Auseinandergehens und schildert die Gewissensangst, die Agna's Schuld nach sich zieht. Frau Agna reiht sich als bedeutsames Werk den früheren Schöpfungen Heinz Tovote's würdig an. Der leidenschaftliche Zug von Größe, der durch diese Schilderung einer gequälten und gemarterten Frauenseele geht, giebt dem Roman seine charakteristische Farbe.

Einen äußerst interessanten Artikel unter dem Titel „Gesicht und Haartracht“ veröffentlicht die allgemein bekannte **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“** in ihrem kürzlich erschienenen achten Bande. Eine englische Schauspielerin Miß Moore, hat folgendes Experiment gemacht. Durch einen geschickten Friseur ließ sie ihre Haartracht nach vorhandenen historischen Porträts verändern. Ein Photograph nahm dann jedesmal ihr Bild auf, und so entstand eine Reihe von Photographien, auf denen Miß Moore, trotz der natürlich ausschlaggebenden Aehnlichkeit mit sich selbst, stets ein verändertes Aussehen darbietet, und zwar nicht nur äußerlich, was ja selbstverständlich wäre, sondern auch im Ausdruck des Gesichtes. Sogar die Züge scheinen anders zu sein und bei manchem der Bilder wäre man leicht versucht, an der Identität der Person zu zweifeln. Und das macht offenbar allein die veränderte Haartracht. In 17 verschiedenen Aufnahmen wird uns die Dame u. a. als mittelalterliche Burgfrau, als Königin Margarete von Frankreich, als Malibran, als Marie Antoinette, als Königin Viktoria, als moderne Amerikanerin u. s. w. vorgeführt und die Leserinnen mögen entscheiden, in welcher Frisur sich die hübsche Dame am vortheilhaftesten darstellt.

Daß Nicolaus Lenau, der Sänger des Weltschmerzes, auch unter die Reihe der deutschen Seedichter zu zählen ist, dürfte bis jetzt nur wenigen bekannt sein; und doch hat das Meer einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht, den er in zwar wenigen aber vortrefflichen Gedichten festzuhalten suchte. Wer einige Blüthen dieser Muse Lenau's kennen lernen möchte, braucht nur in dem soeben erschienenen Heft 28 der Zeitschrift „Ueberall“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, jedes Heft 30 Pfg.) nachzulesen. Auch der Inhalt des Heftes ist außerordentlich reichhaltig.

Er trat jetzt zu Else, zog einen Stuhl an ihre Seite, setzte sich und fragte:

„Was haben Sie für Pläne, liebes Kind, insbetreff Ihrer Zukunft?“

„Am liebsten würde ich wieder für Sie arbeiten,“ sagte Else zaghaft und etwas betroffen, da sie die Fortsetzung ihres gesellschaftlichen Verhältnisses für selbstverständlich gehalten hatte. „Könnte ich nicht vielleicht doch noch die Buchführung lernen und was zur kaufmännischen Ausbildung gehört, um Ihnen von größerem Nutzen zu sein?“

Er lächelte und sah sie eigenthümlich an, daß sie ganz verwirrt wurde, denn sie verstand ihn garnicht.

„Es geht nicht, Else,“ sagte er plötzlich mit seltsam gepreßter Stimme und legte seine Hand schwer auf die ihre. Sie fühlte, daß diese Hand kalt war und zitterte, was alle ihre Nerven vibriren machte. „Ich kann ein junges Mädchen wie Dich nicht in meinem Geschäft gebrauchen. Es geht nicht deinet- und meinetwegen, und es geht nicht der Welt wegen!“

Else wurde plötzlich dunkelroth.

„Aber —“ stotterte sie, „wenn ich — wie bisher — wenn Sie —“

„Nein, Else, auch das geht nicht. Ich kann es nicht ertragen — ich habe Dich viel zu lieb. —“

Die letzten Worte rangen sich schwer, stoßweise von seinen Lippen. Der starke Mann bebte.

Else starrte ihn sprachlos vor Schreck an.

Er konnte vor Aufregung kaum sprechen.

„Komm, Kind, komm,“ stammelte er und wollte sie an sich ziehen.

Sie widerstrebte, und ein Ausdruck flehenden Entsetzens malte sich in ihren Zügen.

Auch er? Auch er? Mißbrauchte auch er ihre Noth? Sollte ihr letzter Glaube an die Menschheit wanken und zu Schanden werden?

„Else!“ rief er vorwurfsvoll, „kannst Du an mir zweifeln? Verstehst Du mich nicht? Du sollst vor Gott und den Menschen mein Weib sein, als mein liebes Weib will ich Dich ehren und heilig halten, Dich schützen und lieben — o, Kind, Du weißt nicht, wie ich Dich liebe!“

Elsens Hände sanken kraftlos nieder, die Spannung löste sich in ihren Zügen, sie sah betäubt aus und gänzlich fassungslos.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Vom Heim des Kronprinzen in Bonn entwirft die „Rhein. Westf. Ztg.“ folgendes Bild: Die kaiserliche Villa, die der Kronprinz bewohnen soll, stammt aus dem Anfang der 70er Jahre und gehörte ursprünglich dem bekannten Millionär Fritz König. Von dem großartigen Anwesen, das früher eine der vornehmsten Zierden der Coblenzerstraße bildete, ist aber außer dem im Renaissancestil gehaltenen Gebäude blutwenig in das Eigenthum des Kaisers übergegangen, trotz des verhältnißmäßig hohen Preises von 450 000 Mark. Königs Schwiegersohn, Professor Finkler, hatte die gewaltige Besitzung vorher durch eine nach dem Rhein führende Straße, die sogenannte Wörthstraße, in zwei Hälften zerlegt, die dann von ihm wieder in kleinere Baustellen parzellirt wurde. Die einst so stolze Villa König wurde so zu einem Torso verstümmelt und ihrer majestätischen Unnahbarkeit beraubt. Heute ist sie hart umdrängt von einer Anzahl wenig stilvoller Häuser, deren Nähe geradezu aufdringlich wirkt. Das Beste an der jetzigen Kaiserlichen Villa ist noch die Rheinfront. Von schönen, breiten Terrassen geschützt, gewährt sie einen prächtigen Ausblick auf den Strom und das herrliche Landschaftsbild mit dem Siebengebirge. Aus der Rheinfront tritt in der Form eines halben Achtecks ein Mittelbau hervor, in dem unten der nicht allzu geräumige Salon liegt. Rechts davon liegt das Speise-, links das Arbeitszimmer des Kronprinzen. Auf der entgegengesetzten Seite ist der Haupteingang mit großem Vestibül, links davon, durch eine Portière getrennt, das Treppenhaus. Rechts gelangt man durch das Dienerzimmer, sowie den Kleiderraum in das Schlafgemach des Kronprinzen. Daneben liegt sein Badezimmer in einem Thurmanbau und der sogenannte Wintergarten. Das obere Stockwerk ist ähnlich eingerichtet, enthält aber statt des Speise- und Arbeitszimmers zwei Kavalierwohnungen. Es ist zunächst für den Prinzen Eitel Fritz bestimmt, der im nächsten Winter ebenfalls nach Bonn gehen soll. Der Garten umfaßt außer Gewächshäusern auch noch einen Tennisplatz, der im Winter zu einer Eisbahn umgewandelt werden kann. Die Stallungen sind auf zehn Pferde, die Remise auf sechs Wagen berechnet. Sie sind ebenso wie die Sattelkammer neu gebaut worden. Mit der Instandsetzung der Villa wird man noch vor Ende dieses Monats fertig sein.

Moderne Mädchenerziehung. Ein französischer Schulinspektor — so schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Paris — erzählt in seinem amtlichen Bericht an seine vorgesetzte Behörde einen bezeichnenden Zwischenfall von einer seiner letzten Inspektionsreisen. Es war in der höheren Töchterschule einer großen Provinzstadt. Er richtete an eine Schülerin die Frage, welche Art von Nährstoff ein Ei enthalte. „Stickstoffhaltigen Nährstoff“, antwortete die Gefragte ohne Zögern. Er fragte eine zweite nach der Farbe verschiedener Haus- und Wildvögel. Auch darauf erhielt er fast durchweg zutreffende Antworten. Nun fragte er weiter: „Wie lange muß man ein Ei kochen lassen, um es pflaumenweich zu bekommen?“ Eine Schülerin wurde sehr roth, schwieg eine Weile und stotterte dann: „Eine halbe Stunde“. Der Schulinspektor blickte unzufrieden und wandte sich an die nächste. „Mindestens drei Viertelstunden!“ erwiderte diese zuversichtlich. Eine dritte meinte, ungefähr eine Stunde und eine vierte, pflaumenweiche Eier würden überhaupt nicht gekocht. Gelehrt waren alle die Mädchen, aber ein Ei kochen konnte keines.

Ueber die Lebenszähigkeit der Wale giebt folgende Mittheilung Aufschluß: „Der New-Yorker Walfischfahrer „Beluga“ erlegte im Behringsmeer vor einiger Zeit einen großen Wal, in dessen Fleisch man eine eingewachsene Harpune fand. Dem allgemeinen Gebrauche nach befand sich auf ihr der Name des Schiffes eingravirt, dem sie gehörte. Er lautete „Montezuma“. Nun war aber der „Montezuma“ ein Walfischfänger, von New-Bedfort, welchen die amerikanische Regierung während des Sezessionskrieges ankaufte, um ihn mit anderen Schiffen an der Hafeneinfahrt von Galveston zu versenken. Seit mehr als fünfzig Jahren hat also der jetzt erlegte Riese die Meere mit der Harpune im Leibe durchzogen.

Die Roben der schönen Otero. Die schöne Otero ist für die Pariser Schneider eine vortreffliche Kundin. Im Laufe der Jahre 1897, 1898 und 1899 hat sie bei einem großen Schneider für 27 605 Francs Roben und Mäntel bestellt, darunter wahre Prachtstücke zum Preise von 1500 Frcs. und darüber, die den Neid aller Modedamen erregen müssen; wir erwähnen nur: eine Robe aus mit Blumen besticktem rosafarbenem Taffet auf rosafarbenem Liberty-Grund, Preis 1400 Francs; einen großen Mantel aus schwarzem Satin, mit Gagat verziert, für 2000 Frcs.; eine Abendrobe, weiße Spitzen auf rosafarbenem Grund, Preis 1600 Frcs.; einen Kragen aus strohgelbem Sammet, mit Rosen garnirt, Preis 2000 Frcs.; eine Robe aus bemalten Seidenmusselin, 1000 Frcs.; eine blaßblaue Robe mit Seidenspitze garnirt, 1000 Frcs.; einen Mantel aus écru-Tuch mit venetianischen Inconstationen, 1000 Frcs.; ein rosafarbenes Hauskleid, mit Spitzen garnirt, 450 Francs u. s. w. Die Rechnung von 27 605 Frcs. wurde dem Schneider anstandslos bezahlt. Bemängelt wurde nur ein gelbes Spitzenkleid, das 900 Francs kosten sollte. Die Spitzen hatte Fräulein Otero selbst geliefert. Als das Kleid fertig war, fand die interessante Spanierin, daß es nicht passe. Der Schneider erbot sich, die gewünschten Aenderungen vorzunehmen; inzwischen fand aber der Ball, für welchen das Kleid bestimmt war, statt, und Fräulein Otero war genöthigt, ihn — man kann das Fürchterliche kaum ausdenken — in einem alten Ballkleide zu besuchen. Nach dem Balle weigerte sie sich, das gelbe Spitzenkleid abzunehmen, und strengte gegen den Schneider einen Prozeß an (sie ist im Prozessiren mit Kleidermachern kein Neuling!), indem sie die Rückzahlung der 900 Francs und die Herausgabe ihrer Spitzen verlangte. In der Klagebeantwortung erklärte der Schneider, daß er die Robe nur deshalb nicht rechtzeitig liefern konnte, weil Fräulein Otero nicht zu den Anproben gekommen sei; sie habe also sich selbst die Verzögerung der Lieferung zuzuschreiben. Der „sensationelle“ Prozeß gelangte dieser Tage zur Verhandlung, der Gerichtshof konnte aber zu keiner Entscheidung kommen und ordnete für die nächste Verhandlung, die in acht Tagen stattfinden soll, das persönliche Erscheinen der Parteien an. Wenn eine hübsche Dame als Klägerin oder Beklagte in Frage kommt, halten die Pariser Richter immer das persönliche Erscheinen der Parteien für dringend nothwendig; man hat sonst in den Zivilkammern so selten Gelegenheit sich zu amüsiren . .

Lustige Ecke.

Unerwartete Bereitwilligkeit. „Ach, Schatz, die neue Köchin hat den Braten anbrennen lassen, sie ist noch so unerfahren; weißt Du, wird Dich ein Kuß entschädigen?“ — „Meinetwegen, schicke sie nur herein!“

Der zerstreute Professor. „Meine Herren, ich verlasse Sie auf kurze Zeit und hoffe, daß Sie in meiner Abwesenheit weder durch vorlaute Antworten mich erzürnen, noch Ihre Taschenspiegelreflexe auf meiner Nase tanzen lassen werden!“

Gemüthliches Gasthaus. Gast: „Herr Wirth, letzte Nacht hat's durch die Zimmerdecke in mein Bett geregnet, ich wurde ganz naß.“ — Wirth: „Wissen S', da legen Sie sich die nächste Nacht unters Bett, dort bleiben S' gewiß trocken.“

Er kennt sie. Kellner: „Herr Müller, Ihre Frau wünscht Sie am Telephon zu sprechen!“ — Gast (kopfschüttelnd): „Wünscht? . . . Nein, da wird ein anderer Müller gemeint sein!“

Der Lebemann im Himmel. Petrus: „Na, Herr Baron, wie gefällts Ihnen denn bei uns im Himmel?“ — Baron: „Ach Jott, es würde mir vielleicht jefallen haben, wenns da unten im irdischen Jammerthale nich jar zu nett jewesen wäre!“

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Er lebe hoch!

Vivat hoch, sie sollen leben
Aujust, unser gute Freund,
Seine Mietze auch daneben,
Die heut sind „zivil“ vereint.
Aujust, nimm hier unsern Segen
Mit in 'n Ehestand und laß
Uns ein Achtel Bier auflegen,
Mach den Hochzeitsanzug naß!
Von den ganzen Hochzeitsgästen,
Die durchweg im Sonntagsstaat,
War Dein Anzug doch am besten.
Alles chic bis auf die Naht.
Gleich empfand ich den Gedanken,
Als ich Dich so fein gesehn,
Du hast, Aujust, zu verdanken
Dies allein der **Goldnen Zehn!**

7352)

Streng feste Preise!

Einsegnungs-Anzüge
in Tuch, Cheviot und Kammgarn von ℳ 8 bis 24.

Frühjahrs-Paletots
in modernen Stoffen u. Farben von ℳ 10 bis 24,
in feinsten Stoffen, auch ohne Naht, bis ℳ 40.

Jaquet-Anzüge
in haltbaren modernen Stoffen von ℳ 12 bis 30,
in Kammgarn, Cheviot, 2rh. Weste, Sacco bis ℳ 45.

Rock-Anzüge
in Tuch, Cheviot, Kammgarn, 1- und 2rh., von ℳ 18 bis 50.

Knaben- u. Burschen-Anzüge
in selten schöner Auswahl und enorm billigen Preisen.

Hosen
in den denkbar schönsten Mustern von ℳ 1,50 bis 15.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maass.

Streng feste Preise!

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Durch bedeutende Einkäufe

in den größten Fabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Artikel **zu außerordentlich billigen Preisen** verkaufen zu können und empfehle:

Elegante farbige Kleiderstoffe . . . . per Meter 50, 75, 90 Pfg., 1,25 und 1,50 Mk.
Neueste schwarze und crême Kleiderstoffe per Meter 50, 75 Pfg., 1,00, 1,50 und 2,00 Mk.
Reinseidene schwarze und farbige Seidenstoffe per Meter 1,00, 1,30, 1,75, 2,00, 2,50 Mk.
Weisse u. farbige Waschstoffe, Neuheiten der Saison, per Meter 30, 35, 45, 60, 80 und 90 Pfg.
Weisse und crême Gardinen, gute Qualitäten, ... per Meter 17, 30, 45, 60, 75 Pfg.
Wollene Satin-Steppdecken in allen Farben per Stück 3,25, 4,00, 5,00, 6,00 und 7,00 Mk.
Bett-Einschüttungen in bewährten gut. Fabrikaten p. Mtr. 40, 50, 60, 80 Pfg. 1,00, 1,50 und 2,00 Mk.
Staubfreie Bettfedern . . . . per Pfund 50, 75 Pfg., 1,00, 1,50 und 2,00 Mk.
Louisianna- und Hemdentuche . . . . per Meter 22, 26, 28, 30, 40 und 45 Pfg.
Damenhemden in Hemdentuch, Linon u. Halbleinen per Stück 73 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50 und 2,00 Mk.



Von diesem selten günstigen Angebot bitte den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

A. Fürstenberg Ww.

Mode-Bazar,

77 Langgasse 77. 77 Langgasse 77.

(7327

Franceschina & Toffolo,

Danzig, Dominikswall 8,

Fabrikanten von
italienischen, römischen Terrazo-Böden, Mosaik-, Granito-, Cement-Fussböden und Gyps-, Estrich-, Cement-Stufen -Fliesen u. Kunstmarmor,
empfehlen sich zur

Ausführung aller Arten Cement- und Betonarbeiten.

Grösste Leistungsfähigkeit in Kunstmarmor-Treppen.

Seit **1897** haben wir die grössten königlichen und privaten Bauten ausgeführt

Mit **Kostenanschlägen** stehen auf Verlangen gern zu Diensten. (6351



Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht

erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der frischesten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Nasenröte 2c. spurlos verschwinden nach Gebrauch von „Riol“. „Riol“ ist das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfhaar-Pflege und Haar-Verschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Riol“ ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Riol“ nicht vollauf zufrieden ist. „Riol“ wird anstatt gewöhnlicher Seife benutzt. Wer „Riol“ einmal benutzt, bleibt ewig dankbar. Preis per Stück Mk. 1,—, 3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50, 12 Stück Mk. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf.. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depot von Siegfried Feith, Berlin NW., Mittel-Strasse 23.

(5463

Schönheit

Zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege“ a. Rathgeber.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

16366

!!Dank!!

Seit mehr als 20 Jahren litt ich an heftig. **Migräne,** meist halbseitigem Kopfkrampf, verbunden mit pochenden Schmerzen in d. Schläfen und Augen, wodurch mir unbeschreibl. Nerven-Erregungen verursacht u. fast aller Schlaf geraubt wurde. Kein Arzt konnte mir helfen, u. ich war oft der Verzweiflung nahe. Durch ein Dankschreiben in der Zeitung veranlaßt, **schrieb** ich in meiner Noth an das **Institut für Nerven-Spezialbehandl. System Gust. Herm. Braun Breslau 1, Schweidnitzerstr. 27.** Durch dessen vorzügliche, einfachen, **briefl.** Verordnungen bin ich in einig. Wochen völlig genesen, habe guten Appetit, einen gesunden, erfrischenden Schlaf u. fühle mich wieder kräftig und lebensfroh. Ich spreche dem obigen Institut meinen tiefgefühlten Dank aus u. wünsche, daß es noch recht vielen Leidenden zur Gesundh. verhelfen möge. Frau **Lina Ludwig,** Seebad **Ahlbeck.**

Unterschr. beglaub.:
Der Gem.-Vorsteher.
7345) (L. S.)

Birken-Klobenholz

wieder eingetroffen; ebenso frische Sendungen von (7375

Roth- u. Weißbuchen, Eichen- und Erlen-Klobenholz.

W. Hoffmann, Praust.

Saatwicken

offerirt billigst **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse 98-100.

7353

Bei uns erschien ein hochwichtiges, sehr werthvolles, in edler Sprache geschriebenes Gesundheitsbuch

von **Professor N. Atur:**

„Die Leib- u. Seelenkur“

Preis geh. 2 ℳ od. eleg. geb. 3 ℳ.

Es ist dies eine erfolgreiche, ja **unfehlbare Heillehre** zur Hebung der heimlichen Sexualsünden und der die Seele darniederdrückenden Schwächezustände, sowie deren vielgestaltigen Leidensfolgen: Herzleiden, Verdauungsübeln, Nerven-, Geistes-, Charakterkrankheiten u. s. w.

Dieses gute und lehrreiche Buch macht auf alle Menschen großen Eindruck. Die Jugend sollte es in das Gebetbuch extra mit hineingebund. erhalten, dann würde auch das Gebetbuch niemals fortgeworfen, weil die Jugend den Werth sof. erkennt und gar nicht erst die Laster beginnt und der Sünder, welcher durch Leichtsinn zu Krankheit und Siechthum gekommen ist, wird sofort sein eigenes Ich erkennen, sich durch die Lehren dieses Buches gesund und kräftig machen und dann endlich ein froher, glücklicher Mensch werden und bleiben, so lange er lebt. Wer immer eine Schädigung an seiner Gesundheit verübte, durch übermäßige „Liebe“, Rauschgetränke, Selbstbefleckung 2c., hier findet er Hilfe und Rettung ohne Doktor- und Apothekerkosten.

(Preis gut geheftet 2 ℳ oder elegant geb. 3 ℳ) Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme durch den **Gesundheitsblätter-Verlag (Winkler)** in Gesundheits-Kolonie **Erdenglück** bei Post- und Bahnstation Frauendorf (Bezirk Leipzig.)

NB. Für Erholungsbedürftige Geschwächte und alle Menschen, welche einer Veredelung ihrer Säftemasse bedürfen, schönste und größte (am Wald und Flusse gelegene) Sonnenbade-Anlage, Damen, Herren- und Kinder-Abtheilungen. Milch von Weidevieh. Gelegenheit zum Reiten und Fahren. Aufenthalt bei voller Pension täglich 3 bis 6 ℳ. Man verlange Prospekte.

Gesundheitsstätte Erdenglück b. Post- u. Bahnstation (4462m **Frauendorf** (Bezirk Leipzig.)

Für Vogelliebhaber!

Neue Sendung eingetroffen.

Pfeifende Dompfaffen, Lerchen, Stieglitze, Zeisige, Drossel, verschiedene Arten Nachtigallen, pfeifende Staare, ausländische Zier- u. Singvögel, **à Paar von 2 ℳ an.** Wellensittiche, Zucht-Paare, Amazonen, Papageien, sehr gelehrig, à Stück 20 u. 25 ℳ, sprechende Kakadus, Alexander-Papageien, gelehrig, 8 ℳ, Aquarien und Terrain-Thiere, Laubfrösche und Häuschen dazu, Vogelgebauer für Vögel alle Arten, **große Auswahl und billig.** Stets frisches gemischtes Vogelfutter, Mehlwürmer, bestes Weichfutter à Pfd. 50, 75 ₰.

R. Techow,
Poggenpfuhl 27.

Zeit ist Geld!

und man sollte **jeden Augenblick wahrnehmen,** um seine

Einkäufe nur dort!

zu decken, wo man rothe **Rabatt-Marken** ausgiebt.

Was nutzen die paar Pfennige, welche uns an verschiedenen Stellen als Rabatt in Baar ausbezahlt werden? Für einige Loth Zucker, Kaffee oder andere Dinge wird dieser Rabatt verausgabt.

Wer aber

die **rothen Rabatt-Marken** der

Deutschen Rabatt-Marken-Gesellschaft

Tischmann & Co.

sammelt, bis sein Sammelbuch vollgeklebt ist, der geht fröhlichen Sinnes nach der

Centralstelle

Passage 10

und hat **hundert** dort unter **prächtigen** **Gegenständen** die Auswahl **20** ohne Pfennig einen Geld zu brauchen.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 27. April 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Letzte Passepartout-Vorstellung.
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.
Gastspiel von Fanny Wagner.

Sappho.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Grillparzer.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Sappho . . . . Fanny Wagner
Phaon . . . . Alexander Ekert
Eucharis } Dienerinnen Sapphos . . . . { Emmy Cabano
Melitta } { Diana Dietrich
Rhames, Sklave . . . . Willy Heinemann
Ein Landmann . . . . Josef Kraft
Dienerinnen, Knechte, Landleute.
Größere Pause nach dem 3. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 28. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen

Comtesse Guckerl.

Sonntag, den 28. April 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung.
Novität. Zum letzten Male. Novität.

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
Regie: Heinrich Marlow.
Personen:

Gertrude Reimann . . . . Diana Dietrich
Hugo von Marschall } { Hermann Meltzer
Harold Hoffmann } { Paul Knaak
Peter von Ramberg } Oberleutnants . { Alfred Möller
Ferdinand von Grobitsch } { Willy Heinemann
Paul von Ramberg } { Heinrich Marlow
Moritz Diesterberg . . . . Karl Ekert
Hans Rudorff . . . . Alexander Ekert
Benno von Klewitz . . . . Alfred Meyer
Franz Glahn . . . . Max Preißler
Fritz von der Legen, Fahnenjunker . . . Arthur Funk
Drewes, Ordonnanz . . . . Bruno Galleiske
Heinrich Nettelbusch, Bursche von Rudorff . Gustav Pickert
Joseph Wachowiock, Bursche von Glahn . Emil Werner
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt . . . . Josef Kraft
August Schmitz, Kommerzienrath . . . . Fritz Jaenicke
Der rangälteste Hauptmann . . . . . . Alexand. Calliano
Offiziere, Fähnriche, Fahnenjunker und Ordonnanzen.
Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.
Größere Pause nach dem 1. und 4. Akt.

Spielplan:
Montag. Abonnements-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Letztes Gastspiel von **Fanny Wagner. Das Glück im Winkel.** Schauspiel.

In grosser Auswahl neu wieder eingetroffen:

Wunderschöne Damenjackets . . . . . 6⁵⁰, 8, 10–45 Mk.
Capes und Spitzenkragen . . . . . . 6⁵⁰, 8, 10–80 Mk.
Fertige Kleider, reizende Neuheiten . . . . 18, 20, 25–100 Mk.
Wollene Blusen in hellen Sommerstoffen . . . . 6⁵⁰, 8, 10–16 Mk.
Seidene Blusen, sehr chik . . . . 5⁵⁰, 10, 15–25 Mk.



62 Langgasse 62.

(7304

Aussergewöhnliche Angebote

für Montag, den 29. April bis Sonnabend, den 4. Mai

1 Posten hochelegante **Knaben-Anzüge** in blau und farbig Cheviot, alle Größen, Werth 18 Mk. . . . . . für **7⁵⁰**

1 Posten Blau-Cheviot-**Anzüge** Werth 5,50 Mk. für **3⁰⁰**

1 Posten Burschen-**Anzüge** in blau und farbig für das Alter von 8–16 Jahren, Werth 20 Mk. für **9⁰⁰**

1 Posten Waschkleider für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren, Werth 15 Mk. für **4⁵⁰**

1 Posten Knaben- und **Mädchenkleider** für das Alter von 1 bis 2 Jahren, Werth 4 Mk. . . . . . für **1⁵⁰**

1 Posten Knaben-Wasch-**blousen** vorjähriger Saison für das Alter von 2½–8 Jahren, Werth 3,50 Mk. für **1⁵⁰**

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kindergarderobe,
5 Große Wollwebergasse 5.

(7330

Ein guter Tropfen

Cognac, Rum, Branntweine und sämmtliche **Liqueure**
* * von köstlichem Aroma und herrlichem Geschmack * *
von Jedermann höchst einfach und leicht selbst zu bereiten.

Combinirte Original-Reichel-Essenzen

Durch Destillation und Extraction auf warmem Wege gewonnen, rein und natürlich, absolut nicht trübend und vollkommen gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung von über 100 Sorten wie: **Ingwer, Boonekamp, Stonsdorfer, Rosen, Vanille, Cacao, Benedictiner, Chartreuse, Pepermunt, Curaçao, Halb und Halb, Cherry-Brandy** 2c. 2c., welche den besten Fabrikaten völlig gleich kommen und von theuersten ausländischen Marken nicht zu unterscheiden sind.

— Kein Mißlingen — Jeder Versuch ein — Meisterstück! — Geringe Selbstkosten. — Enorme Ersparniß. — Man prüfe selbst!

Recept: 1 Originalflasche Echte Jamaica-Rum-Basis für 75 Pfg., 1 Liter Weingeist für 1,40 und 1 Liter Wasser vermischt giebt über 2 Liter Rum von dem wundervollen Aroma u. Geschmack wie Jamaica-Rum.

Man macht sich vorher keinen Begriff!!! — Die Erfolge — überraschen Jeden. In Tausenden Familien ständig in Gebrauch.

Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2½ Liter Liqueur u. kostet je nach Sorte **40, 50, 60, 75 Pfg.** 2c. 2c.
Bei 6 Flaschen die 7te gratis!
Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Jeder verlange kostenfrei: „Die Destillation im Haushalte".
Täglich begeisterte Anerkennungen. ✳ Glänzende Gutachten von Kennern.
Einzig echt und garantirt nur mit dem Namenszuge des **alleinigen Erfinders**
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.
Grösste Fabrik Deutschlands
für Combinirte Original-Branntwein- und Liqueur-Essenzen
mit Dampfbetrieb.

Engros-Niederlage:
Hubertus-Drogerie, Danziger Hof.

Fernere Niederlagen sind folgende:
In Danzig bei **Bernhard Braune**, Brodbänkengasse 45-46, **Arthur Otto**, Langebrücke 45, **Paul Eisenack**, Große Wollwebergasse 21, **Hubertus-Drogerie**, im Danziger Hof, in **Dirschau** bei **Alfons Rutkowski**, Langestr. 7, in **Langfuhr** bei **Paul Schilling**, Inh. Ernst Fuchs, **Georg Taudien**, Hauptstraße 19, in **Oliva** bei **Bruno Lindenau**, Köllnerstr. 33, in **Zoppot** bei **W. Schubert**, Germania-Drogerie. (4137

Warnung vor Fälschung und Nachahmungen.



Können Sie da noch zögern??

Herr Friseur F. Stoffel in Bildstock schreibt: Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose „**Novella**", Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon in drei Wochen** einen schneidig. **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte." Das ist nur eine kurze **Anerkennung** von vielen. **Novella** wurde aber auch in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** ausgezeichnet. **Können Sie da noch zögern??** **Novella** ist **garantirt unschädlich.** Preis per Dose Stärke I **Mk. 2**, Stärke II **Mk. 3**, in **ungünstigsten Fällen** nehme man Stärke III **Mk. 5** gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung **allein** vom **Erfinder** u. **weltberühmten** Haarspecialisten **Fr. Hepping, Neue** trade **No.** 29 .. W. Porto 40 Pfg. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

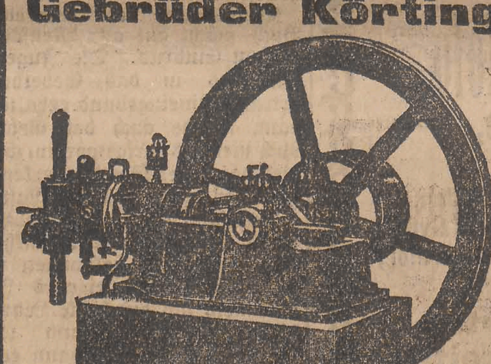
(5990

An einem demnächst in **Danzig** zu eröffnenden Absehkursus für (7218

Schwerhörige

können noch einige Personen theilnehmen. Um sich von dem Erfolg des Unterrichts zu überzeugen, können Schwerhörige zunächst vier Tage versuchsweise dem Kursus beitreten.
— Prospekte gratis. —
Julius u. Friedrich Müller-Walle,
Berlin W., Bülowstraße 87.

Gebrüder Körting, Körtingsdorf bei Hannover.



Vertreter **H. Schaefer,**
Danzig, Langgasse 49. Telephon 535.
Abtheilung: Verbrennungskraftmaschinen.
Petroleum-, Benzin-, Spiritus-Motoren, Spiritus-Lokomobilen.
Kraftgasanlagen für Gasmaschinenbetrieb und Heizzwecke.
Der Gasmaschinenbetrieb mit diesem Betriebsmittel ist **weit billiger** als mit Dampf. Die Betriebskosten betragen bei Maschinen über 30 PS pro Stunde und Pferdekraft etwa 1 Pfg.
Vollständige Wasserwerkanlagen.
Man verlange Offerten. Rücksprache an Ort und Stelle kostenlos. (4262

---

14 Tage zur Probe



versende ich meine neueste **Amoretten-Drehorgel** mit mehrfacher Trompetenverzierung, ca. 30 cm lang, 23 cm breit und 18 cm hoch. Dieselbe ist allgemein beliebt, sehr dauerhaft und schön gearbeitet, hält jahrelang, eignet sich durch ihren lauten Ton zur Unterhaltung ganzer Gesellschaften. Der „**Rattenfänger**", „**Ist denn kein Stuhl da**", „**Komm, Karlinchen, komm**", „**Ich bete an die Macht der Liebe**", „**Grosser Gott wir loben Dich**" und viele hundert andere neueste Musikstücke spielt man mittelst auswechselbaren Metallnotenscheiben auf derselben. Preis spottbillig, nur 2½ Mark, mit 5 schönen neuen Stücken. Versand in Kisten verpackt gegen Nachnahme von
Heinr. Suhr, Neuenrade 77 (Westf.). (6088

Von Montag, den 29. April ab befindet sich mein
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

Langgasse Nr. 13,

dem alten Lokale gegenüber. (7361

Moritz Berghold.

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 540 Mtr.
= im Thüringer Wald =
Klimat. Kurort, Sommerfrische, Wasserheilanstalt
Prospekte durch die Badevertretung. (7287

Wie stillt man Nasenbluten?

Von Dr. Grumbach.

(Nachdruck verboten.)

Das beste und einfachste Mittel, welches jederzeit überall in Hülle und Fülle vorhanden ist, bildet die frische, möglichst kalte Luft, recht tief und schnell durch die Nase eingeathmet, einige Zeit in der Lunge zurückgehalten (Athemhaltung), dann rasch durch den Mund ausgestoßen. Dies wird 20—30 Mal wiederholt. Solche Athemhaltung stellt in dem ungeheuer erweiterten Lungeninnern eine Art von Saugpumpe her, deren Wirkung sich mit der eines riesigen Schröpfkopfes vergleichen läßt, welcher das Blut dorthin zieht und dadurch die Adern der Nase und des Kopfes ziemlich blutleer macht. Diese Lungensaugkraft ist so gewaltig, daß man die von ihr angeregte Blutströmung bis hinunter in die Füße verfolgen kann! Legt man bei Jemanden, der eben die Athemhaltung möglichst kräftig und schnell vornimmt, das Hörrohr an die Leistengegend über dem dort an der Oberfläche verlaufenden Blutaderstamme an, so hört man die Blutbewegung darin ordentlich wirbeln. Auch hält der mächtig durch die Nase eingezogene Luftstrom das Blut eine Zeitlang in derselben zurück und bringt es durch die Kältewirkung leichter auf der Wunde zum Gerinnen. Die Arme hält man stets hoch über dem Kopf. Befindet man sich im Zimmer, so stellt oder setzt man sich, auch im Winter, an's offene Fenster. Der Kopf darf dabei nie gebeugt sein, weil eine abschüssige Haltung dem Blutausflusse aus der Nase entschieden Vorschub leistet. Wirksam unterstützen kann man diese Kur, indem man die Füße durch Reiben und heißes Fußbad erwärmt, wodurch das Blut von oben abgelenkt wird.

Dies ist das werthvollste und einfachste Mittel gegen Nasenbluten, welches man stets zuerst anwenden sollte.

Leicht auszuführen ist auch das Einziehen von recht kaltem Wasser aus der hohlen Hand. Dabei darf man aber, aus dem vorhin angegebenen Grunde, Kopf und Oberkörper nicht tief über das Wasserbecken beugen. Zugleich macht man kalte Wasserumschläge auf Nase und Stirn, dagegen heiße in die Nackengegend. Will die Blutung nicht stehen, so spritzt man den frisch ausgedrückten Saft einer Zitrone mit einer kleinen Spritze in die blutende, vorher von Gerinnseln befreite Nasenhälfte.

Schließlich sei noch auf die vielfach empfohlene Einspritzung von heißem Wasser (53 Grad Celsius) hingewiesen, bei welcher der Kranke aber fortwährend geräuschvoll (schnarchend) durch den Mund athmen muß, damit das Eintreten von Wasser in den Kehlkopf vermieden wird.

Das vielfach angewandte Verstopfen der Nase mit Watte nützt nur dann bisweilen, wenn die blutende Stelle ganz vorn liegt. Befindet sie sich weiter hinten, so fließt das Blut in den Rachen; und eine hintere Verstopfung ist nicht nur höchst lästig, sondern kann sogar gefährlich werden.

Briefkasten.

B. R. L. 1. Dieser ministerielle Erlaß ist uns nicht mehr bekannt. 2. Ja.

M. L. Kochrezepte theilen wir im Sonntagsblatt mit.

Böttchergasse N. 1. Kuhne wurde freigesprochen. 2. Der Erfinder der Lupusbehandlung vermittelst der elektrischen Lichttherapie ist der dänische Arzt Professor Nils R. Finsen, zu Kopenhagen, der 1895 zuerst lupus vulgaris auf dem Wege der Behandlung mit elektrischen Lichtbädern heilte.

M. Nr 200. 1. Nein, die Ausschließung kann nur in bestimmten Fällen erfolgen. 2. Im Falle einer Ausschließung der Gütergemeinschaft ist die Ehefrau für die früheren Schulden ihres Mannes nicht haftbar.

E. W. Karvenbruch. 1. Wenn das Mädchen noch nicht 16 Jahre alt ist, so haben Sie nicht für das Mädchen Marken zu kleben. Die Versicherungspflicht tritt erst mit vollendetem 16. Lebensjahre in Kraft.

E. K. Mausegasse. Eine Werkmeisterschule für Schlosser und Maschinenbauer besteht in Danzig nicht.

M. B. Gewiß können Sie vor der Eheschließung die Gütertrennung vereinbaren.

E. K. 1860. Alle diese Thalersorten haben keinen Sammlerwerth. Welche Thalersorten besonders gesucht sind, erfahren Sie am besten bei einer numismatischen Handlung.

W. R. 22. Selbstverständlich müssen auch diese Lehrlinge sich der Gesellenprüfung unterziehen.

W. T. Nfw. Bei Ihrem Privattestament genügt Ihre alleinige Unterschrift. Sie können es auch bei sich bewahren. Ein Stempel oder eine Beglaubigung ist nicht erforderlich.

H. N. Kobilla. Ziehen Sie den Betreffenden selbst gerichtlich zur Rechenschaft, wo er schon im eigenen Interesse seinen Hintermann angeben wird.

E. T. 30. Nein, als Reisender haben Sie keinen Hausirschein nöthig.

E. W. 1. Sie erhalten die Hälfte des geklebten Betrages zurück. Der Anspruch auf Rückerstattung muß bei Vermeidung des Ausschlusses vor Ablauf eines Jahres nach dem Eintritt der Verheirathung geltend gemacht werden. Der Antrag auf Erstattung ist unter Vorlage der nöthigen Beläge (der letzten Quittungskarte, sowie der aufbewahrten Bescheinigungen über die früheren Karten) an die Rentenstelle der Versicherungsanstalt zu richten. Sie erhalten dann schriftlichen Bescheid, was immerhin eine oder mehr Wochen dauern dürfte.

Grete W. Mattenbuden. Auch wenn keine sechswöchentliche Kündigung vereinbart ist, kann Ihnen Ihr Chef immer nur sechs Wochen vor dem Quartal kündigen, also z. B. am 15. Mai zum 1. Juli; auf keinen Fall aber hat er das Recht, Ihnen jeden 1. und 15. des Monats zu kündigen.

J. B. Schidlitz. Sie sind verpflichtet, die Wohnungsmiethe zu bezahlen, wenn Sie nicht diese unter Einwilligung des Wirthes Ihrerseits anderweitig vermiethen wollen. Der Wirth ist nicht verpflichtet, Ihnen die angezahlten 20 Mk. zurückzuzahlen.

Lilli Marienburg. Wenn Sie nur Konsens für halben Ausschank haben, so hat die Polizei im Falle eines Verdachts gegen Sie das Recht, bei Ihnen nachzusuchen, ob Sie Spirituosen halten.

Treue Nichte Schidlitz. Thalia war bei den alten Griechen die Muse der Komödie und auch eine der 3 Grazien.

A. M., Langfuhr. Nach der Zivilprozeßordnung haben die Parteien beim Sühnetermin persönlich zu erscheinen. Eine kommissarische Vernehmung der Ehefrau ist nicht zulässig.

F. T. 320. Einer solchen Heirath steht gesetzlich und kirchlich nichts im Wege.

F. 100. Eine solche Anstalt können wir im Briefkasten nicht angeben. Sehen Sie einmal im Anzeigentheil nach, wo sich solche Institute mehrfach empfehlen. Immerhin ist es eine gewagte Sache, seine Familienangelegenheiten solchen Detektivbureaus anzuvertrauen.

M. B. Nein, dazu sind Sie nicht verpflichtet. Hat man Ihnen überhaupt eine solche Forderung gestellt, den Schularzt [illegible]? Das ist wohl nicht gut denkbar.

J. Gr. Bischofsgasse. Die Entziehung der Garantie kann bei Ihnen nur erst zum 1. April erfolgen, wenn Ihnen am 15. Februar richtig gekündigt worden war. Was das Krankengeld anbetrifft, so [illegible].

G. C. Freystadt. Das ist im Wege des Ortsstatuts für den Bezirk seitens der Polizei verschieden geregelt. Was für Danzig gilt, gilt nicht für Freystadt.

Abonnent E. B. Nfw. Die Anstalt Carlshof (Ostpr.) ist eine Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische und freie Privatwohlthätigkeitsanstalt. Die nächste Leitung und Verwaltung führt ein Vorstand von 12 Mitgliedern.

Frau A. G. Hundegasse. Sie scheinen wohl noch an den [illegible] des Mittelalters zu leiden, wenn Sie fragen, ob in Danzig ein Schwarzkünstler wohnt, der Ihren [illegible]. Das wird doch gewiß ein ganz gewöhnlicher [illegible] gewesen sein.

E. G. Die nächste Behörde bei Berufung gegen die Steuereinschätzung der Veranlagungs-Kommission ist die Berufungskommission, an die Sie sich innerhalb vier Wochen zu wenden haben. Gegen die Entscheidung der Berufungs-Kommission steht Ihnen die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht offen.

F. P. Marienburg. Firmen und Geschäfte nennen wir nicht. Sie werden doch wohl in Marienburg in der Lage sein, das Danziger Adreßbuch einzusehen.

W. R. 100. [illegible] ist als Luftkurort für an Keuchhusten leidende Kinder wegen seiner geschützten und stillen Lage nur zu empfehlen.

Hans 1000. Zur Erlangung eines Armuthszeugnisses müssen Sie sich an das hiesige Armenamt wenden.

Theresia, Langgarten. Die drei Buchstaben werden wohl das Zeichen der betreffenden Kunstanstalt sein.

F. W. Dienergasse. [illegible] ist ein Glücksspiel und als solches in öffentlichen Lokalen zu spielen verboten.

L. E. D. Altst. Graben. Nein, das ist kein Grund für das Mädchen, ohne Kündigung zu gehen. Es steht ihm ja aber frei, in 8 Wochen zu kündigen.

E. M. Ol. Wenn nichts Weiteres abgemacht ist, so gilt 14tägige Kündigung.

J. K. Schwarzes Meer. Wenn Sie monatlich Miethe zahlen und sonst nichts vereinbart haben, so steht Ihnen monatliches Kündigungsrecht zu, und zwar haben Sie spätestens am 15. des Monats zu kündigen. [illegible] nicht befugt, für ein halbes Jahr Miethe zu verlangen.

O. R. Neufahr. Erscheinen für diesen Zweck: in Berlin: Die „Deutsche landwirthschaftliche Geflügelzucht"; in Dresden „Blätter für Geflügelzucht"; in Forst i. L. „der deutsche Geflügelhof"; in Leipzig „Allg. deutsche Geflügelztg." „Der Geflügelzüchter", „Allgemeine Deutsche Blätter für Kanarienzucht", „Der Kanarienzüchter"; in Magdeburg „Die gefiederte Welt"; in Stuttgart „Kleinthier- und Geflügel-Ztg."; in Würzburg „Bayerische Blätter für Vogelpflege". Genügt Ihnen diese Auswahl?

A. Kr. [illegible] Gegen Haarschwund werden viele Mittel empfohlen, doch hilft keines ganz. Wenn Sie an chronischem vorzeitigen Haarschwund (Alopekie, Defluvium pilorum) leiden, d. h. sind Sie jung und ist Ihr Haar noch nicht zu sehr verdünnt, so empfehlen wir Ihnen folgendes einfaches Verfahren (nach Pincus): [illegible]

Stud. techn. R. Hagadah oder Haggada stammt aus dem Hebräischen und bedeutet Sage, im besonderen [illegible]

H. W. 1901. 1. Finden Sie die Gelegenheit im Sonntagsblatt. 2. Richtig ist nur: „Der Hut kostete mich 3 Mark"; „kostet" regiert den vierten Fall; [illegible] 3. Der angeführte Satz ist richtig, er ist aber ein altes Wortspiel und gründet sich auf die zwiefache Bedeutung des Zeitworts „ansprechen."

X. Y. Z. 1000. Gewiß, der Vater kann jetzt noch mit der Wirthschaft machen, was er will.

K. M., Ossiek. Eine Einkommensteuer-Reklamation müssen Sie innerhalb vier Wochen von dem auf die Zustellung des Benachrichtigungsschreibens folgenden Tage ab gerechnet an die Berufungskommission einsenden. Das Schreiben ist an keine feste Form gebunden, doch müssen Sie dazu einen großen Briefbogen oder einen Bogen Kanzlei-Papier verwenden, oben rechts das Datum, dann die Adresse und hierauf der Inhalt. In diesem geben Sie kurz und sachlich die Gründe an, weswegen Sie Berufung einlegen. Am Schlusse des Schreibens bitten Sie um Ermäßigung auf den Ihrem thatsächlichen Einkommen entsprechenden Steuersatz. Dem Gesuch fügen Sie das Benachrichtigungsschreiben bei oder geben die auf demselben stehende Veranlagungsnummer an. Auch empfiehlt es sich, etwaige Beweisstücke beizulegen. Das Berufungsschreiben ist an denjenigen Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu richten, der Ihre Veranlagungs-Benachrichtigung unterschrieben hat.

Frau E. D., Hühnerberg. Gewiß muß Ihre Schwester beim Termine angeben, ob sie schon vorbestraft worden ist.

F. B. Zoppot. Nein, ein Verein für Nationalstenographie besteht in Danzig noch nicht.

E. S. Die von Ihnen mitgetheilten Thatsachen lassen die behauptete zweite Zahlung der 300 Mk. als im höchsten Maße unglaubwürdig erscheinen. Ihr Rechtsanwalt muß diese Thatsachen, nämlich daß der Beklagte um jene Zeit Geld von Ihnen geliehen hat und daß er die Rechnung von Ihnen ohne Abschreibung der 300 Mk. angenommen hat, dem Gerichte vortragen, damit die beschworene Aussage erschüttert wird. Das Gericht kann nach freiem Ermessen Sie zum Eide zulassen. Es geschieht dies aber nicht leicht, wenn schon ein entgegengesetzter Eid vorliegt. 10.

Th. Sie sind durchaus berechtigt, den Schaden ersetzt zu verlangen und zwar an Zeitversäumniß wie an baaren Unkosten, die Sie durch die falsche Angabe, Ihr Geld würde zur zweiten Stelle als Hypothek eingetragen werden, gehabt haben. Voraussetzung Ihres Obsieges ist aber, daß Sie auch den Beweis sicher führen können, daß Ihnen der Eigenthümer jene Zusicherung gemacht hat. 11.

F. in B. Wenn Tientsin zu Kiautschou gehören sollte, was Sie aus der Ihnen zu Gebote stehenden Karte ja leicht ermitteln können, würden Sie durch eine Klage bei dem deutschen Konsulatsgerichte in Tientsin Aussicht haben, bald zu Ihrem Gelde zu gelangen, vorausgesetzt, daß das Einkommen Ihres Schuldners über 1500 Mk. beträgt. Den Rendanten können Sie zu einer eidlichen Aussage nicht zwingen; wir legen der Sache auch keinen praktischen Werth bei. Die betreffende Firma beschäftigt sich mit Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern, Export und Import und hat ihren Sitz in Berlin NW., Neustädt. Kirchstr. 15, pt. 12

F. W. Kehrwiedergasse. Wenn das Verlöbniß aufgehoben ist und Ihr früherer Bräutigam Rückgabe der Ihnen gemachten Geschenke verlangt, so müssen Sie ihm diese, den Ring eingeschlossen, auch zurückgeben. Selbstverständlich können auch Sie die Ihrerseits gemachten Geschenke zurückverlangen.

Zigarrenkönigin. Gewiß giebt es auch Zehnpfennigstücke aus dem Jahre 1894.

A. F. H. Es ist bei dem Bierskat lediglich Sitte, [illegible] Zu empfehlen ist, solche Einzelheiten vor Beginn des Spieles zu vereinbaren.

Das kalte Herz. Hoffentlich wird die Sache nicht so schlimm. Das beste ist, der Betreffenden ruhig die Situation klar zu machen.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Je mehr das legitime Börsengeschäft einzuschrumpfen droht, desto lebhafter empfindet die Spekulation das Bedürfniß nach neuen Anregungen, die den Markt in Bewegung erhalten könnten. Neue bedeutende Finanzgeschäfte — so lautete das Stichwort der jüngstverflossenen Woche mit dem man dem Bankaktienmarkt nach längerer Vernachlässigung wieder eine führende Rolle zutheilen wollte, indem man an die anläßlich der bevorstehenden Liquidation des Frankfurter Stammhauses aufgetauchten Erweiterungspläne der Diskonto-Gesellschaft weitgehende Erwartungen in Betreff anderweiter Unternehmungen unserer Großbanken knüpfte. Gerade die bis zuletzt herrschende Ungewißheit verlieh den spekulativen Bestrebungen Elastizität und es gab sich nur wenig Enttäuschung, als die erwartete Verlautbarung ausblieb. Mit einiger Gewißheit nimmt man an, daß das Institut sich nicht auf die Errichtung einer Zweigniederlassung in Frankfurt am Main beschränken, sondern auch in Norddeutschland durch Aufnahme einer größeren Bank festen Fuß fassen werde, nachdem das Jahrzehnt hindurch von der Diskonto-Gesellschaft festgehaltene System straffer Zentralisation durch Errichtung einer Londoner Filiale und die Angliederung der Norddeutschen Bank in Hamburg durchbrochen worden. Nächst Diskonto-Antheilen, die eine Kurserhöhung von etwa 5 Proz. davongetragen haben, begegneten die Aktien der deutschen Bank, der man türkische Geschäftsprojekte zuschrieb, und Berliner Handels-Antheile, größere Beachtung, die letzteren wohl im Zusammenhang mit der ansehnlichen erneuten Werthbesserung der Serbischen Rente. Manigfache Erörterungen rief die Einführung eines Kohlenausfuhrzolles in England hervor, über dessen Tragweite die Anschauungen weit auseinander gingen. Unseres Erachtens schien man über der finanziellen Seite der mit zur Deckung der gewaltigen Transvaalkriegskosten bestimmten Maaßregel zu wenig zu übersehen, daß dieselbe wesentlich unter dem Gesichtspunkt erfolgt ist, die maritime und industrielle Leistungsfähigkeit Großbritaniens in Bezug auf das wichtigste Rohmaterial sichern zu helfen, angesichts des fortschreitenden Abbaues der englischen Kohlenwerke. Der Montanaktienmarkt zog jedenfalls koursmäßig aus dieser Frage nur wenig Nutzen, und auch die befriedigenden März-Ausweise der Bergwerksgesellschaften ergaben keine stärkere Anregung der Kauflust. Eine Ausnahme bildeten die Aktien von Konsolidation, die auf fortgesetzte Käufe von sehr kapitalkräftiger Seite um 11 Proz. in die Höhe gebracht wurden. Die vorwiegend feste Haltung der Hüttenwerthe stützte sich im Wesentlichen auf die neuerdings in den Meldungen aus den maßgebenden Eisenproduktionsbezirken erkennbare Stetigkeit und langsame Aufbesserung der Preislage. Man hofft, daß der Ausgleich zwischen Gestehungskosten und Verkaufspreisen mit dem allmäligen Schwinden der theuren Läger und der sogenannten schwimmenden Waare im Verlaufe der nächsten Monate soweit fortschreiten werde, daß wieder von wenigstens nicht mehr verlustbringenden Verhältnissen gesprochen werden kann. Die Vorgänge an der New Yorker Börse mit ihren wilden Preissprüngen, speziell in Eisenbahnwerken, beobachtete man wieder mit großer Zurückhaltung.

Die Diskontermäßigung der Reichsbank, die in dem starken Kapitalrückfluß ihre volle Rechtfertigung findet, kam der Börse ziemlich überraschend. Im Einklang damit machte die Erleichterung am offenen Geldmarkt im Laufe einer Woche merkliche Fortschritte, der Privatdiskont ging bis $3^1/_8$ Prozent zurück und Ultimogeld war infolge zunehmenden Angebots schließlich mit $3^1/_2$ Prozent zu haben. Uebrigens giebt die Geldflüssigkeit am heimischen Markte insofern keinen besonderen Anlaß zu freundlicher Stimmung, als die Willigkeit der Sätze wesentlich eine Folge schlafferen allgemeinen Geschäftsganges, verringerter Unternehmerthätigkeit ist. Aus den Einzelheiten des Verkehrs sei noch der starke Rückgang der Warschau-Wiener Eisenbahnaktien (um rund 21 Prozent) erwähnt, auf Befürchtung über Schmälerung der Dividende durch erhöhte Betriebskosten. Die schwächere Haltung der Schweizer Bahnen führte man auf Verzögerungen der Rückkaufsfrage zurück. Die Aktien der östlichen deutschen Getreidebahnen standen zeitweise unter dem Druck des ungünstigen amtlichen Saatenstandsberichts.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Der amtliche Saatenstandsbericht für Preußen hat die in Interessentenkreisen schon lange bekannten trüben Aussichten für die heimische Weizenernte vollauf bestätigt und es ist die Bedeutung der Lage in Deutschland nunmehr auch auf dem Weltmarkt gewürdigt worden. Die großen Weizenkäufe Berlins gaben der Spekulation an den amerikanischen Getreidemärkten eine kräftige Anregung, wobei die europäische Betheiligung in vermehrtem Maße sich geltend machte. Die steigende Preisbewegung erhielt noch eine Stütze durch die vergleichsweise starke Verminderung der sichtbaren Bestände in den Vereinigten Staaten. Nach amtlichen Angaben haben die Weizenvorräthe um etwa zwei Millionen Bushels abgenommen (49,88 Mill. gegen 51,81 Mill. in 1900), die Maisvorräthe werden mit 21,32 Mill. B. angegeben gegen 22,02 Mill. vor acht Tagen und 24,11 Mill. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Inlande fehlte es durchaus an Angebot, da Landwirthe wie Provinzhändler in der Erwartung kräftiger Preiserhöhungen Zurückhaltung wahren. Die auffallende Knappheit an Waare, welche den dringlichen Bedarf nach ausländischem Weizen hervorruft, dürfte also nicht ohne spekulative Ursache sein. Die starke Kauflust der Provinzen und des Berliner Platzes hatte zur Folge, daß der Deport zwischen Juli und September zeitweise bis auf ca. 3 Mk. stieg. Maiweizen zeigt gegen vor acht Tagen eine Werthsteigerung um rund 7 Mk., bei Roggen beträgt sie nur 2 Mk., da in diesem Artikel, abgesehen von dem befriedigenderen Erntestand, knappes Angebot weniger fühlbar wird. Der am Donnerstag bekannt gewordene Saatenbericht für das Reich, der etwas bessere Durchschnittsziffern als der für Preußen allein ergiebt, trug übrigens im Verein mit den Nachrichten über die Saaten in Rußland und Amerika zur Beruhigung der Stimmung und Eindämmung der Kauflust am Schlusse bei. Hafer blieb gefragt und theurer als in der Vorwoche. Mais fest. Rüböl bewahrte feste Haltung auf höheres Paris und zurückhaltendes Saatangebot. Spiritus erfuhr schließlich eine Abschwächung.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 21. April bis 27. April. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 5.20 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 0.80 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., 0.80 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.60 Mk., — Mk., Rehziemer Stück — Mk., — Mk., Rehkeule Stück — Mk., — Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.25 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 1.50 Mk., 1.00 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.50 Mk., Ente 3.00 Mk., [illegible] 2 Tauben 0.80 Mk., [illegible] Kohlrabi 1 Bund [illegible] Pfg., [illegible] Savoyerkohl Stück — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 26. April. Die Zeichnung auf die $4^1/_2$prozentige Obligations-Anleihe des Norddeutschen Lloyd ist heute Vormittag bei den hiesigen Zeichenstellen bereits geschlossen worden.

Bremen, 26. April. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,65 Br. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco $43^1/_4$ Pfg.

Hamburg, 26. April. Kaffee good average Santos per Mai $29^1/_2$, per September 31, per December $31^1/_2$, per März $32^1/_4$. Ruhig.

Hamburg, 26. April. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April 9,00, per Mai $9{,}02^1/_2$, per Juni 9,05, per August 9,20, per Oktober $8{,}87^1/_2$, per December 8,85. Ruhig.

Hamburg, 26. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,55.

Forst i. d. L., 26. April. Wollauktion. Von ausgestellten 3300 Centnern deutsche Schweißwollen wurden 2200 Centner verkauft; Preise unverändert. Von diversen Wollen und Rückenwäschen wurden 450 Centner verkauft. Letztere erzielten 102—122 Mark ohne Lockenbedingungen. Nächste Wollauktion am 14. Juni cr.

Paris, 26. April. Getreide-Markt. (Schluß). Weizen fest, per April 18,75, per Mai 19,15, per Mai-August 19,60, per Septbr.-Decbr. 19,90. Roggen ruhig, per April 15,00, per Sept.-Decbr. 14,10. Mehl fest, per April 23,75, per Mai 24,00, per Mai-August 24,50, per Sept.-Decbr. 25,70. Rüböl fest, per April $72^1/_2$, per per Mai $67^1/_4$, per Mai-August $64^1/_2$, per Sept.-Decbr. $60^3/_4$. Spiritus ruhig, per April $28^3/_4$, per Mai $28^3/_4$, per Mai-August $28^3/_4$, per September-December $29^3/_4$. — Wetter: Schön.

Paris, 26. April. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen $24^1/_4$ à $24^1/_2$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April $27^7/_8$, per Mai 28, per Mai-August $28^1/_8$, per Oktober-Januar $26^1/_2$.

Antwerpen, 26. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco $17^1/_4$ bez. und Br., do. per April $17^1/_4$ Br., do. per Mai $17^1/_2$ Br., do. per Juli $17^3/_4$ Br. Weichend. — Schmalz per April 104,50.

Pest, 26. April. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per April 7,68 Gd., 7,69 Br., do. per Mai 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober 7,82 Gd., 7,83 Br. Roggen per April 7,85 Gd., 7,90 Br., do. per Oktober 6,80 Gd., 6,82 Br. Hafer per April 6,74 Gd., 6,76 Br., do. per Oktober 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per Mai 1901 5,34 Gd., 5,36 Br., do. per Juli 5,43 Gd., 5,45 Br. Kohlraps per August 13,40 Gd., 13,50 Br. Wetter: Bedeckt.

Havre, 26. April. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 9000 Sack, Santos 21 000 Sack Recettes für gestern

Havre, 26. April. Kaffee good average Santos per Mai 37,25, per Septbr. 38,25, per Dezbr. 38,75. Behauptet.

Liverpool, 26. April. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. April-Mai $4^{33}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{33}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{33}/_{64}$—$4^{34}/_{64}$ do., Juli-August $4^{33}/_{64}$—$4^{34}/_{64}$ do., August-September $4^{26}/_{64}$ do., September (L. M. C.) $4^{26}/_{64}$ do, Oktober (G. O. C.) $4^{9}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^{5}/_{64}$ bis $4^{6}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-December $4^{3}/_{64}$—$4^{4}/_{64}$ d. do.

New York, 25. April. Weizen im Preise anziehend auf Ernteberichte aus Europa, Deckungen der Baissiers und auf ungünstige Ernteberichte in Amerika; schließlich führten reichliche Verkäufe und die Mattigkeit in Chicago Abschwächung herbei. Schluß jedoch fest. — Mais stieg durchweg im Preise auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, auf Deckungen, unbedeutende Vorräthe sowie auf reichliche Käufe und weil die erschreckten Baissiers zu reichlichen Deckungen per Mai schritten. Schluß stramm.

Chicago, 25. April. Weizen befestigte sich auf Ernteberichte aus Europa, Deckungen der Baissiers und ungünstige Ernteberichte in Amerika, schließlich gaben die Preise nach auf reichliche Verkäufe. Schluß stetig. — Mais ging im Preise höher auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren und auf Deckungen der Baissiers, schließlich abgeschwächt auf lokale Verkäufe. Schluß stetig.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 28. April.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Jauchzet dem Herrn" von Dr. Friedrich Silcher.) 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Ausflug der Mitglieder nach Dreischweinsköpfen. Versammlungsort am Hohen Thor um $2^1/_2$ Uhr. Dienstag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends $8^1/_2$ Uhr Bibelbesprechung: 1. Petrusbrief Kap. 1 Vers 22 ff. von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Posaunenchors. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um $9^1/_2$ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein. Nachm. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchenverein. Versammlung fällt aus. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags $8^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Kindergottesdienst um $11^1/_2$ Uhr.

Heiligen Leichnam. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Wolff. Die Beichte $9^1/_2$ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger [illegible]. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Freitag Abends 7 Uhr Missionsstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Divisionspfarrer Gruhl. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Kann das Gewissen uns falsch berathen?

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungsversammlung, 6 Uhr Abends Weihefest des Jugendbundes. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen von Herrn Prediger Wenzel-Berlin. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist herzlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Konfirmanden, die Ostern 1902 aus der Schule entlassen werden, können sich jeder Zeit zur Annahme bei Herrn Prediger Hoffmann melden.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. ½9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein (Familienabend in Tite's Hotel, großer Saal). Dienstag Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Vom nächsten Sonntag an werden anstatt der Abendgottesdienste Morgengottesdienste abgehalten und zwar um 8½ Uhr. Der Hauptgottesdienst beginnt den ganzen Sommer hindurch um 10 Uhr.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Gymnasial-Professor Markull.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangsstunde, Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 4 Uhr Kindermissionsverein, 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Donnerstag 8 Uhr Männerverein: Das Gesetz über Fürsorge-Erziehung, Herr Pfarrer Kleefeld. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauen-Verein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Organistenhaus. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße. Thema: „Trost für Trinker!" Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein, ebenda. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer.

Rostau. Dienstag Abends 7½ Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Urbschat. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Vorm. Männer- und Jünglings-Verein 8 Uhr Abends. Herr Pfarrer Friedrich. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¼ Uhr Beichte derselbe. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. Einsegnung der Konfirmanden (Oster-Abtheilung). Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Gesang des Kirchenchores. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droese. Abends 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Einsegnung der Konfirmanden. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier. Der Kindergottesdienst um 11½ Uhr fällt aus. Nachm. 1 Uhr kein Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Dienstag Abends 8½ Uhr im Pfarrhause: Versammlung der Neukonfirmirten. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Dienstag Annahme der Konfirmanden (Oster-Abtheilung), 10 Uhr die Mädchen, 11 Uhr die Knaben, im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. — Dienstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abd. 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abend 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Kolb. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Kolb. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Wohnungen.

Schmiedegasse 16 ist eine kl. Wohnung an kinderl. Leute zu verm.

Beutlergasse 3 ist die Hangeetage v. Stub. n. K. v. 1. Mai zu verm.

Jopengasse 42 i. e. Wohn. v. zwei Zimm. u. Zub. sof. z. vm. Näh. das.

Wohnung, Stube mit Cab. z. verm. Neuschottland, Brösenerweg 2.

Zoppot habe eine Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör mit auch ohne Möbel zu vermiethen Danziger Straße 43b, zu erfr. Tischlergasse 59. (2428b

Jungferngasse, Woh. f. 10,50 M. zu vm. Näh. Schmiedeg. 25. (2456b

Kellerwohn., 3 Räume, p. z. Häk., gleich zu verm. Kökschegasse 2.

2 Stuben, h. Küche, Bod., Kab., z. 1. Mai z. vm. Goldschmiedeg. 13, 1.

Breitgasse 22 ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen.

Herrsch. Wohn., 3 Zimm. u. Zub., neu renov., sofort billig zu verm. Thornscherweg 12a, 1 Tr. r. (2455b

Kleine Wohnung z. 1. Mai zu vm. Große Allee 3. Café Weichbrod.

Ohra, Niederfeld Nr. 103 Stube, Kab., Küche, Bod., Kell., Stall für 13 M. z. 1. Mai zu vm.

Rammbau 25, kl. Vorderwohn. an 1-2 Personen z. 1. Mai zu verm.

Wohnung, besteh. a. Stb., Kab. u. Zubeh., zu verm. Rammbau 40.

Holzgasse 11, 2, 2 Stb., Kch., K. Bod., Kell., p. Mon. 35 M., sofort zu verm. Näh. 1 Tr.

Zoppot. Wohnungen, 480, 580 und 200 M. sofort zu vermiethen. Näheres Wilhelmstraße 17, 1. (7340

Stadtgebiet 89, Stube, Cab. u. helle Küche, renov., v. gl. z. vm. Näh. pt. 14.

Stadtgebiet 37, 2 Zim., hell. Küche mit Wasserl., Grt. m. Laube sof. z. vm.

Hochherrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern, Balkon, Bad, reichl. Zubehör, großem Garten mit Park und eigenem Laube, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, zum 1. Juli in Langfuhr, Hauptstraße 65, zu vermiethen. Näheres daselbst, parterre.

Schidlitz, Neue Sorge 10, Wohn. v. Stube, Küche, Keller, Stall für 10,50 M. zum 1. Mai zu haben.

Wohnung, St., Küche, Kell., Stall u. Hof, z. vm. Holzg. 5, pt., Roddig.

Kl. Whn. z. 1. 5. i. Beutlerg. 1, 3 z. erf.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, gr. heller Küche und Zubehör zu vermiethen [illegible] Bischofsg. 10.

Langenmarkt 2, 2. Etage, 5 Zimmer, Bad und reichlicher Zubehör f. M. 1200 p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 1. Etage. (2167b

Schidlitz, Unterstr. Nr. 29, Wohnungen 1. Mai zu vermieth. [illegible] Anton Kroll, Hühnerberg.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohnung 1. Mai zu verm.

Wohnung, besteh. aus Stube, Cab., Küche, Keller, Boden zum 1. Juni zu verm. [illegible] Herrmann, Baumgartschegasse 29.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Halbengasse Nr. 8.

Ohra-Niederfeld 1, Bahnplatz, 2 Stuben, Entree, Küche, Boden, Keller, Stall zum 1. Mai zu verm.

Maßkauschegasse 10, 1 Tr., 4 Zimmer, Cabinet, Entree, Bad 2c. per 1. Oktober für 1000 M. zu vermiethen. (2169b

Hundegasse 83/84, Ecke Berholdschegasse, ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör, ab 1. Oktober 1901 zu vermiethen. Besichtigung von 12–2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (6511

Bischofsgasse 8/9 ist von sofort eine Wohnung v. 3 Zimm. u. Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre. H. Röhr. (5768

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(5617

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
3000,— Herrschaftl. Wohnung v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, reichl. Zub. Dominikswall 15. Näheres daselbst im Laden bei Werner.
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
800,— 4 Zimmer, Schr., Fremdenz., Badestube, Zubehör, Thornscher Weg 18, hochpart. Näh. das. unten.
35-40 12 W. v. 3 Z., Balk., Zub. p. Jan. od. April } Näheres
2000,— 9 Z., 1 Fremdenz. Balk., Zub. s. od. sp. } Große Allee,
1 Wohn. v. 2 Zimm., 3 Cabin., Garteneintr. } b. Rzokonski.
5 Zm. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei Brieschke.
1450 8 Zim., Bad, Mädchst., Zb. Straußgasse 13, 2. N. b. Fr. Zart.
450—550 3 Zim., Zub. Straußg. 3 u. 3a. Näh. part. b. Flemming.
800, 900 u. 1200 4-5 Z., Bad, Z. Peterh. a. d. Prom. 29, pt., 1. u. 3. Et.
750,— 4 Zimm., reichl. Zub. z. 1. Apr. Melzerg. N. Melzerg. 12, 1.
700—800 3 bezw. 4 Z., Bes. 11-1 Uhr, Holzgasse 29. N. p., b. Bach.
480,— 2 Zimm., Alk., Mädchenk., reichl. Zub. Mausegasse 4, 1. Et.
1200,— 6 Zm. evtl. Bad, rchl. Zb., Bes. 11-1, Hundeg. 112, 3. N. das.
1800,— 8 Z., r. Zb. 1. Febr. o. sp. Weideng. 1c. N. Baubureau das.
950,— 6 Zim., Bad, r. Zb. sof. od. spät. Thornscherweg 18, 1. Et.
375,— 2 Zim., Cab., Küche, Gart., Zub. Langf., Hauptstr. 4.
500,— 4 helle freundl. Zimmer, Zubeh. Grüner Weg 8.
700,— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23.
1050,— 5 Z., Badst., Zub., Burschgel., Petersh. a. d. Prom. 29, 3.
1400,— 6 Z., Bad, Mdchst., Zub., sof. od. spät., Weideng. 2, 2.
600,— 3 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, parterre.
850,— 4 Zim., Balkon, Zub. weg. Vers. Apr. o. sp. Sandgr. 43.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
500,— 3 gr. Zim., Küche, Bd., Zbh. z. 1. Juli Fleischerg. 68, N. 67
300,— 3 gr. Zimm., Entr., Zub., sof. od. sp. Langf., Hauptstr. 134.
22—24 1 Z., Cab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. " 16. } im Komtoir.
450,— 3 Zimm., Ver., Kch., Z., sof. od. sp. Lgf., Jäschkenthlrw. 17.
1200,— 1 Laden, 3 Zimm., Mädchenstub. e. Zubeh., Langfuhr, Hauptstr. [illegible]
[illegible]
500,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub. sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 7.
1800,— 6 Zim., Zub. pt. u. 1 Tr. Dr. Ginsberg bewohnt. Schwarzmeer 3, 1. [illegible]
700,— Wohn. v. 4 Zimm., gr. Entr., reichl. Zub., evtl. Bad Straußg. 4, pt. [illegible]
[illegible]
1450,— 6 Zim., Mädchenst., [illegible] seit 10 J. v. Arzt bew., per Oktober od. früher Hundegasse 112, 2. Näh. das.
[illegible]
[illegible]

Hochherrschaftliche, moderne Wohnungen, 3—7 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör, habe per sofort, Juli oder Oktober, Am Jakobsthor 1 (gegenüber den Anlagen) und verläng. Pfefferstadt 79 zu vermiethen. (6936
Paul Schilling.
Am Jakobsthor 1, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnungen in der Weidengasse von 4, 6, 8 Zimmern zu Oktober — 6 u. 8 Zimmmer auch **sogleich.** — Dortselbst Pferdeställe, Remisen, auch getrennt, sogleich zu verm. Näh. Hirschgasse 1 15, 1. (2105b

4. Damm Nr. 4 wird die z. Zt. von einem Arzte innegehabte Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern n. Zub. z. Oktbr. miethsfrei. **R. Moerler.** ((6514

Langenmarkt 9/10, 2. Etage, 6 Zimmer nebst Badezimmer u. reichl. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. Langenmarkt 2, 1 Tr. (2170b

Eine Wohnung v. 5 Zimm., Zubehör, Eintritt i. d. Garten zu vermieth. **An der neuen Mottlau 7.** (1901b

Kleine herrschaftl. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabinet 2c. sofort zu verm. 1. Damm 22/23, 3. (2233b

Frdl. Wohn. für 16 u. 13 M. 1. Mai zu verm. Gr. Bäckerg. 7. (2181b

Stadtgebiet 97a sind noch kleine Wohnungen zu verm. (2339b

Stadtgraben No. 15 habe eine **herrschaftl. Wohng.** von **6 Zimmern** und eine von **4 Zimmern mit Bad u. reichlichem Zubehör sofort** oder **später zu vermiethen.** Näheres daselbst 2. Etage links oder Englischer Damm 14, 1 Tr. (2270b
Oscar Milaster.

Wohnung von 5 Zimmern, Veranda und sämmtl. Zubehör ist per 1. Juli evtl. sofort zum Preise von M. 550 zu vermieth. Langf., Mühlenweg 1, i. Lad. (7088

Große herrsch. Wohnung Dominikswall 14, 2. Et. v. 9 Zimmern, Bad, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Personen-Aufzug zu verm. Preis pro Anno 3000 M. Näheres bei **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16. (2311b

2 Stub., Küche, Kamm. etc. per 1. Mai für 22 M. p. Monat zu verm. **Reitergasse 14.** (7254

Vers. h. eine Part.-Wohnung v. 2 Zimmern, Kammer, hell. Küche und reichlich. Zubehör sofort zu vermth. Sandgrube 1/2. (2327b

Versetzungsh. ist die Wohnung Mottlauergasse 13, 2 Tr., links, best. aus 4 Zimm., Küche, Speisekammer u. sonst. Zubehör sofort zu verm. Näheres daselbst. (7226

Mauergang 1 ist e. freundliche Wohnung für 24 M. monatlich zum 1. Mai cr. zu vermiethen. Näheres Junkergasse 5. (6841

Wohnungen v. 18-25 Mk. sind per 1. Mai zu vermiethen. Zu erfragen Weidengasse 5, b. Portier od. Baubureau. (7289

Herrsch. heizb. Sm.- u. Winterw., 6 sch. Zm., geschl. Glasver., pchtv. Aussi., Kanalis. u. Wasserl., Gart., Endst. d. el. B. 600 M., 3 Zm., geschl. Glasv. 324 M., Pferdest., Wagenr. Ak. b. **Jacobs,** Oliva, Bahnhstr. 5, 1. (2348b

Ohra, Hauptstraße 4, im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Cab., Küche, Boden, Keller für 13 M. zu verm. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1. (2338b

Langgasse No. 14 i. d. seit Jahren v. Aerzt. bewohnte 1. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubeh., elektr. u. Gas-Licht, p. Oktober zu vermiethen. Näheres b. **Ernst Crohn,** Langgasse 32. (1800b

Langfuhr, Ahornweg 2, 2 Wohnung., Entr., 4 Zim., Kch., Badeeinricht. sof. zu vm. u. bez. N. das. 2. Eing. **H. Meyer,** pt. (2136b

Herrsch. Wohnung Hundegasse 9, 3. Et., 5 Zimm., gr. Entr., sämmtl. Zub., Zentralheiz., elekt. Licht i. Entr. u. Trepph. sof. o. sp. zu vm. Näh. 1 Tr. (2250b

Bergstraße 22, Halbe Allee, große und kleine Wohnungen, gleich und 1. Mai zu beziehen. Näheres daselbst Thüre 11. (2337b

Frdl. Stube u. Küchenantheil für 12 M. Katergasse 3 zu verm. Näh. dorts. bei Frau **Marquardt.**

Eine freundl. Wohnung, best. aus 3 Stuben, Küche u. Zubehör zum **1. Juli** zu vermiethen. Gr. Wollwebergasse 21. Besicht. von 2—4 Uhr. **H. Bender.** (2453b

Fleischergasse 88, 1, kl. Wohnung part. für 10 M. zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 6, sind Wohnungen für 10 u. 14 M. zu vm.

Thornscherweg 16, kl. Wohnung., Stube u. Cab. vom 1. Mai zu verm. Näh. das. bei **Wahl,** 2 Tr. (7377

1. Damm 2 Stub., Küche, Kell. gl. zu verm. Näh. Hundegasse 24, Lad.

Hundeg. 24 Stube, Kab. u. 2 Stub. gleich zu verm. Näh. im Laden.

Wohn. von 4 Zimm., Neuschottl., fortzugsh. billig zu verm. Näh. Fischmarkt 26, pt. oder Besichtig. Sonntag Vorm. Neuschottl. 9 b.

Schidl., Carthäuserstr. 89, Wohn., St., Cb., Kch., Stll, Kll. sof. o. 1. 5. z. v.

3 freundl. Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, gr. heller Küche, Boden u. Keller ca. 400 M. per sofort oder spät. zu verm. Gr. Bäckergasse 18.

Hausthor sind 2 Zimmer, Küche, Zubehör von sofort zu vermieth. Näh. Hundegasse Nr. 78, 2 Tr.

Schloßgasse 4, 1 Tr., kl. Wohn. a. ruh. kinderl. Leute gl. zu verm.

Hirschg. 5, Wohn., 2 Zimm., Kab., r. Zub. sof. zu vm. Näh. das. 1 Tr., r.

Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 1, fast am Markt, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Zubehör, Garten, p. 1. Juli zu verm. Näh. das. 2 Tr. bei **Frau Sauer,** nur Vormittags.

Wohnung. Die neudekorirte Saal-Etage ist von sofort od. spät. zu verm. Näheres 3. Damm 11, 1. Tr.

Weidengasse 57 s. z. **Oktbr.** 2 herrsch. Wohn. v. 9 bezw. 4 Z., Badest., reichl. Zubehör zu verm. (1375b

Langfuhr, Mirchauerweg, sind herrsch. Wohnung. v. 4, 5, 6 Zimm. nebst Zubeh., dicht am Walde u. nächst. Nähe d. Husar.-Kaserne billig zu verm. Näh. Mirchauerweg Nr. 51, Fr. **Seidel.** (2421b

Zoppot, Danzigerstr. 51a, prt., 5 Min. v. Bahnhof, ist eine frdl. gut möbl. Wohn. v. 2 Zimmer, Glasveranda, gr. heller Küche u. allem Zubehör vom 1. Mai oder auch spät. b. 15. September d. J. zu vermiethen. **Grams.** (2318b

In d. Nähe v. Rückfort, ganz nahe an Heubude, nur per Boot über die Weichsel zu fahren, sind für die Dauer der Badezeit in einem neu erbaut. Hause einige hübsche Wohnungen billig zu haben, auf Wunsch auch möblirt und mit Beköst. Off. u. **G 517** an d. Exp.

Oliva, Karlsberg 10, sch. Sommerwohng. zu vrm. **Belinger.** (2454b

Zimmer.

Mattenbuden 22, 2, ist e. freundl. möbl. Vorderz. v. 1. Mai zu verm.

Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen Rammbau Nr. 41, 1 Tr.

Möbl. Zimm. zu verm. Fischm. 26.

Melzergasse 10, 2 Tr., ist ein fein möblirt. Vorderzimmer für 2 auch 1 Herrn mit auch ohne Pension zum 1. Mai zu verm.

Ein möbl. Zimmer v. 1. Mai zu vrm. Heil. Geistgasse 135. (2433b

Kleines einfach möbl. Parterre-Vorderzimmer ist billig zu verm. Hirschgasse 7, parterre, rechts.

Elegant möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen Holzschneidegasse 6, 2.

Portechaisengasse 6, 3, freundlich möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang billig zu verm.

Vorst. Graben 23, 1 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimm. zu vm. (2417b

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer ist billig zu verm. Langemarkt 37, 3.

Altst. Graben 89, 2 gut sep. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Holzgasse 9, 2, gut möbl. Zimmer u. Cab., auf Wunsch Pens., zum 1. Mai zu verm. Näh. pt. (2432b

Gut möbl. Vorderzimm. f. 15 M. zu vm. Langgart., Barb.-Hosp. 1a, 2, l.

Breitgasse 79, 2, eleg. möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm.

Schmiedegasse 24, 2 Tr., ist ein freundlich möblirt. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen.

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Melzergasse 16, 3 Trepp., links.

Goldschmiedegasse 32, 1, f. mbl. gr. Vorderzimmer sofort zu verm.

Frdl. hell. mbbl. Zimmer v. 1. Mai zu verm. Schmiedegasse 24, 1 Tr.

2 junge Leute finden gute **Schlafstelle** v. gleich Langgarten 112, **Wroblewski.**

Zwei anst. Leute finden gutes Logis Petersiliengasse 7.

Logis mit Pension zu haben Häkergasse Nr. 48, 2 Treppen.

Junger Mann findet gutes Logis Hausthor 4a, 3 Tr.

1 anst. jg. Mann findet Logis im sep. Zimmer Tobiasgasse 34, 2.

J. Leute finden anständig. Logis Holzgasse 5, Thüre 4, 2 Trepp.

J. Mann find. Log. Poggenpf. 21, 2

Ein junger Mann findet gute Schlafst. St. Kath.-Kirchenst. 18, 1.

Mitbewohnerin k. s. meld. Breitgasse 56, 2, Eg. Zwirng. **Schmidt.**

Jg. L. find. Logis mit g. Bek. i. mbl. Vorderz., sep. E., 9 M., Breitg. 83, 3.

Ein junger Mann findet Logis Kassub. Markt 2, 2 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis Altst. Graben 43b, 1 Tr.

Logis frei Kass. Markt 8, **Albrecht.**

Junge Leute finden Logis im eig. Zimmer Hintergasse 22, 2 Tr.

Breitgasse 90, 1, eins. Logis m. auch ohn. Beköst. zu vermieth.

J. M. f. gt. Logis. Tischlerg. 44, pt.

Jg. Mann find. saub. Schlafst., sep. Zimm. Rähm, Kl. Knüppelg. 9, 1.

Gutes Logis z. h. Paradiesg. 10, 1.

Gut. Logis zu h. Laterneng. 2, p.

Ein anst. jg. Mann find. Logis mit Beköstigung Rähm 1, 3 Trp.

Logis zu haben Faulgraben 17.

Anständ. Mädchen findet Schlafstelle Grabengasse 1, Thüre 4.

Ein junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 15, 1 Tr.

Jg. Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 55, 2, Eg. Baumg.-G.

Junge Leute finden gutes Logis Großer Rammbau 18, parterre.

Logis mit Kost zu hab. Kalkg. 5, pt.

Eleg. möbl. Garçon-Logis zu vm. Stadtgraben 5, hochpart., rechts.

Logis im eig. Zim. mit gut. Bek. p. Woche 9 M. zu hab. Lastadie 10, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Brausendes Wasser 2, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Baumgartschegasse 15 pt.

J. Leute find. Schlafst. Fischmkt. 3.

Jg. Mann oder Mädchen find. g. Schlafstll. Kl. Schwalbeng. 4, pt.

Junger anständ. Mann find. gut. Logis Drehergasse 19, 1 Treppe.

Junge Leute find. gutes **Logis** Paradiesgasse 16, 1 Tr., links.

Anständige junge Leute finden gutes Logis mit Pension Hundegasse 90, 3 Treppen.

J. L. find. bill. Log. Poggenpf. 33, p.

☞ **Logis billig zu haben** Johannisgasse 62, parterre.

2 jg. Leute f. g. L. Brabank 6, 2 Tr. l.

G. Logis bill. z. h. Schmiedeg. 25, 1.

Logis zu hab. Tischlerg. 24-25, 3, l.

Anst jg. Leute find. Schlafst. mit Beköst. Tobiasgasse 3, pt. (2449b

Jg. Leute find. gutes Logis Brabank 6, Hof bei **Weinreich.**

Jg. Leute find. Logis Jungferngasse 30, 2 Tr., Thüre 11, Vrdrh.

Ord. j. Mädch. o. j. Mann f. Logis i. sep. Stübch. Z. e. Poggenpf. 66, H. 1.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis bei e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, v., r.

J. Leute finden Logis Breitg. 94.

2 junge Leute finden saub. Logis im Cab. Gr. Oelmühlengasse 11.

Junge Leute finden gutes Logis m. a. o. Kost Mattenbuden 9, Hof p.

1 jg. Mann findet in sep. Zimmer b. Log. m. Kaff. Barth. Kircheng. 15.

1—2 anst. Herren finden billiges Logis Mausegasse 9, 3, links.

Jg. Mann find. saub. Schlafstelle m. Kaffee Bartholom.-Kircheng. 7.

Ein junger Mann findet anständ. Logis Kassub. Markt 2 parterre.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Trepp.

2 jg. Leute find. saub. Schlafst. im sep. Zim. v. gl. Schmiedegasse 5, 1.

Ein anst. jg. Mann find. Logis mit Beköst. Hintergasse 19b, pt. (2208b

Anst. Logis zu hab. Hundeg. 80, 3, v. (2390b

Jg. L. erh. Logis m. Kaffee i. sep. Z. Schüsseldamm 56, 1, **Grosskreutz.** (2380b

Leute f. g. Log. Büttelg. 3, 1. (2332b

Logis zu hab. Tischlerg. 62, 1, v.

2 junge Leute finden gutes Logis Drehergasse Nr. 7, 1 Treppe.

Gutes Logis zu hab. Rähm 8, 1 Tr.

Jg. Mädchen find. bei e. Wittwe gute Schlafstelle Töpfergasse 22, 1.

1 od. 2 anst. j. Leute f. Log. mit Kaff. in sep. St. Holzg. 5, 1, 4. Thüre.

Jg. Mann find. anst. Logis mit Kaffee Tagnetergasse 12, 1 Treppe.

Logis i. eig. Zim. zu v. Büttelg. 6, 2.

Anständiges Logis zu haben Vorstädt. Graben 28, **Schöneck.**

Junger Mann findet Logis Hohe Seigen 2, Thüre 4.

E. anst. Mädchen find. anst. Logis bei Wittwe Schmiedeg. 15, 1 hint.

Anst. j. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Altstädt. Grab. 64, 2.

2 anst. jung. Leute find. saub. Log. m. Bek. Schichaug. 20, H., 1, **Laube.**

Schlafstelle z. hab. Brandstelle 5, 1.

Gr. Wollwebergasse 13, 2, ist ein freundliches gut möblirtes Zimmer z. 1. Mai zu vermiethen.

Breitg. 10, 3, ist e. fr. m. Vordz. mit Pens. an 1—2 Hrn. zu verm.

Möbl. Vorderz. ist an e. anst. jg. Mdch. Heil. Geistg. 56, 3, b. zu v.

Töpferg. 26 ist e. m. Vorderz. in der 1. Etage l. an e. Hrn. zu vm.

Mattenbuden 21, 2 Tr., möblirt. Vorderzimmer, sep. Eing. zu v.

Ein kl. möbl. Z. ist an e. anst. jg. M. zu v. Poggenpf. 11, 3 Tr. h.

Wohn- u. Schlafz., eleg. möbl., zu vrm. Goldschmiedeg. 4, 2.

Kl. Vorderstube, sep., zu vermiethen Gr. Rammb. 13, Th. 6.

Ein frndl. mbl. Zimmer u. Kab. mit guter Pens. an 1 od. 2 Herren Portechaiseng. 3 zu vm. Näh. 1 Tr.

1—2 möbl. Vorderzimmer zu vermiethen **Kling,** Stadtgraben 17, 3 Tr., am Bahnhof

Sandgrube 1—2 mbl. Vorderzimmer, sp., 1. Mai zu vermieth.

Breitgasse 33, 1, ein mbl. Vorderz. sep. Eing., vom 1. Mai zu verm.

Ein möbl. kl. Zimmer an e. anst. Herrn zu vm. Jopengasse 4, 4. Etg.

Nahe d. Bahnh. u. Gericht, Sandgrube 37, pt., l., fein mbl. Zimm. zu vm., a. W. beste Pens., a. auf k. Zeit.

Möbl. Zimmer u. Schlafzimmer, eig. Entr., sep. Eg., z. vm. Töpfergasse 14, 1, nahe a. Bahnh. (2452b

Schlafkabinet, separat gelegen, zu verm. Frauengasse 48, part.

Möbl. sep. Pt.-Zimm. gleich oder 1. Mai b. z. v. Poggenpfuhl 33, pt.

Hundegasse 119, 3, zwei elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

St. Kath.-Kirchhof 3, vis-à-vis der Kirche, ist ein kl. möbl. Zimm. zu v.

Möbl. Part.-Vorderzimmer, sep. Eingang, mit auch ohne Pension zu verm. Johannisg. 23, pr.

Langfuhr, Heiligenbrunnerweg Nr. 6, 1, l., dicht an der Hauptstr. gel., gr. möbl. Zimmer zu verm.

Fraueng. 22 III möbl. Vorderz., f. Eg. a. 1-2 H. z. v.

Kohlenmarkt 13, 2, ist ein fein mbl. Vorderzimmer n. Schlafz. f. 1 od. 2 Herren mit gut. Pension zu vm.

Altes Roß 8, 1 Treppe, ist ein gut möblirtes separates Vorderzimmer zu vermiethen.

1 Cab. zu verm. Am Stein 15, 1 Tr.

Naueng. 17, part., eleg möbl. sep. Vrdrz. m. Cab. u. Pens. Näh. 2 Tr.

Möbl. Zimmer u. Kab. ist bill. zu vermiethen Altes Roß 6, part.

Pfefferstadt 49, 2, frdl. sep. möbl. Zim. z. 1. Mai a. 1 Hrn. zu vrm.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., m. auch ohne Pension an 1—2 Herren zu vermiethen Hundegasse 63, 2 Treppen.

Hundegasse 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen. (2457b

Fein möbl., separ. geleg. Wohn. u. Schlafzimmer zu verm. Große Krämergasse 4, 1. Z. e. 2. Et. (2459b

Vorst. Grb. 35, kl. sep. mbl. Zim. z. v.

3. Steindamm 33, 1, l. ein sep. gel. möbl. Zimmer m. a. o. Pens. zu vm.

Langgarten 32, 1, ist ein frndl. sep. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. mit auch ohne Pens. zu verm.

Ein möbl. Zimmer u. Cab., part. u. sep. gelegen, ist an 1-2 Herren zu verm. Vorstädtisch. Graben 10b.

Neu möblirtes Zimmer zum 1. Mai zu verm. Weidengasse 60, 3 Trp., vis-à-vis Gymn. (2448b

Möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vm. evtl. a. m. Pens. Langgarten 73, pt.

Nähe der Kaiserlichen Werft freundliches möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Jungstädtgasse 5, 2. Etage, links.

Töpfergasse 29, 2, ist ein ganz sep. Zimmer vom 1. Mai zu verm.

Fraueng. 27, i. Th., mbl. Zimm. z. v.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen Paradiesg. 6/7, 2 Tr., lks.

Frauengasse 8, 1, sep. gel., ein eleg. möblirt. Vorderzimmer u. Cabinet zu vermiethen. (2440b

Fr. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. billig zu verm. Pferdetr. 13, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen Gr. Mühlengasse 9.

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möbl. Zimmer mit od. o. Pens. z. vm.

Ein möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Breitgasse 128, 2 Etage, in der Nähe des Holzmarktes.

Gut möbl. Vorderzimmer mit Schlafcab. a. W. Brschgl. a. 1-2 D. m. a. o. Pens. z. v. Fleischerg. 36, p. l.

Pfefferstadt 10, 2 Tr., e. gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm.

Einf. möbl. Zim. z. vm. Häkerg. 15.

An der großen Mühle 1a, part. ist e. sep. möbl. Zim. zu verm.

Am Sande 2, 2 Tr., 2 gut möbl. Zimmer m. a. o. Pens. z. 1. Mai z. v.

Breitgasse 22, 1, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Zimm. m. Pension v. gl. an 1-2 Hrn. zu vm. Breitgasse 32, 1.

Pfefferstadt 30, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 1-2 Burschengel. z. v. Langgar. 34, 1. (2447b

Töpferg. 22, 1, gut möbl. Vorderz. sep. Eing. sof. bill. zu verm. (2426b

Möblirt. Zimmer n. Kabinet an 1-2 Hrn. zu verm. Breitgasse 94, 2.

Altst. Grab. 96/97, 2, ein möbl. Zim. sep. Eing. sof. zu vermieth.

Dienerg. 23, sep. Eingang, 1 möbl. Zimmer zu verm.

Ketterhagergasse 14, 2 Tr. zwei große eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Heil. Geistg. 79, 1, ein gut möbl. Zimm. m. o. anst. Herrn zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Heil. Geistg. 1 Tr.

Ein separates, gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Ketterhagergasse 2, 1 Tr. (2427b

Vorst. Graben 65, 1, r., 2 gut möbl. Zimm., ganz sep. Eing. zu verm. ev. a. Pension.

Cabinet mit sep. Eing. zu verm. Gr. Schwalbeng. 10, 2 Tr.

Dienerg. 5, 1, einf. möbl. Vorderstübchen, sep. Eingang, zu verm.

2. Damm 9, 1 Eingang Breitgasse, 2 gut möbl. Zim. zu verm.

Fleischergasse 9, 2, 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, an 1-2 Herren zu verm.

Möbl. Zimm. zu verm. Tobiasg. 28, 1.

Nahe am Hauptbahnhofe ist ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. zu vermiethen **Karmelitergasse 4, 2, links.**

Einf. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. zu vm. Langf. Hauptstr. 111, 2 Tr. (2418b

Ein Zimmer mit Pension, für junge Damen vom 1. Mai zu haben Röpergasse 16, 1 Treppe.

Großes helles Vorderzimmer zu vermieth. Brodbänkengasse 5.

Möbl. Vorderzimmer m. Pension u. separat. Eingang per 1. Mai zu vermiethen Sandgrube 48, part.

Feinmbl. Zimm., mit a. ohne Pens. zu vm. **Anton Kreft**, Hühnerberg 4.

Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn zu verm. Langgasse 54, 3 Tr.

Fein möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen Breitgasse 59, 1 Tr.

Eleg. möbl. Vorderzimm. ist an e. Herrn bill. zu vm. 1. Damm 15, 3.

Am Spendhaus 2, 1, ist ein kl. mbl. Vorderzimmer p. sofort zu vm.

Möbl. Zimmer ist per 1. Mai zu verm. Breitgasse 42, part.

Vorst. Graben 66, 1 Tr., gut möbl. Zimmer u. Cab., sep. gel. a. 1 a. 2 Herren z. 1. Mai z. v. (2402b

Kleines möblirtes Stübchen zu vermiethen Kohlenmarkt 19, 2.

Heilige Geistgasse 5, 1, ein gut möblirtes Wohn- und Schlafkabinet zu vermiethen.

Böttchergasse 10, 2 Tr., (Nähe d. Fortbild.-Schule) ist ein gut möbl. Zimm. an e. Hrn. zu vm.

Frd. Zmm. z. v. Katerg. 22. (2410b

Vorstd. Graben 27, pt., kl. möbl. Vorderzimm. b. zu verm. (2413b

1. Damm 10, 1 Trp., fein möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzim. u. Cab. an 1-2 Hrn. von gleich od. 1. Mai zu vrm. Schmiedeg. 22, 3. (2412b

Hundeg. 60, 1, Vrdrz. m. P. b. z. vm.

Vorst. Graben 44b, hochpart., e. fein möbl. Zimmer mit Pension an e. Hrn. z. 1. Mai zu verm. (2381b

Ein f. möbl. Zimmer billig zu vm. Mausegasse 1, 1, lks. (2368b

Ein frdl. Vorderstübch. zu verm. Schneidemühle 7, b. **Witzki.** (2361b

Breitgasse 111, 2 Treppen, Breitg. 105, 2, mbl. Vrdrz. zu vrm. (2358b

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer von sofort zu verm. Schmiedegasse 16, 1. (2369b

Hundegasse 23 ist ein hocheleg. möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. Poggenpfuhl 33. (6129

2 möblirte Zimmer zu vermieth. Straußgasse 13, 1 Tr.

Thornscherw. 10, 1, r., mbl. Zimm. m. sep. Eg. v. 1. Mai zu vm. (2328b

Breitgasse 6, 1 Tr. fein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen. (2271b

Pfefferstadt 24, 2 Etage, möbl. Zimmer mit Pens. z. v. (2405b

Pfefferstadt 12, 1, a. Hauptbahnh., freundlich möbl. Hinterzimmer mit Cabinet mit sep. Eing. zu verm.

Eleg. möbl. Garçon-Logis, Wohnung für einen Arzt, zu verm. **Gr. Wollweberg 29, 1** (2354b

Möbl. Vorderz., sep. Eing., z. verm. Heiligegeistgasse 8. (2343b

Möbl. Vorderz., sep. Eg., v. 1. Mai zu v. Kaninchenb. 8.

Fleischergasse 46, 3, e. ein möbl. Vorderz. zu verm. (2356b

Langfuhr am Walde v. 1. Mai frdl. möbl. Zimmer versetzungsh. z. verm. Mirchauer Promenadenweg 8, 1. (2292b

Zwei gut möbl. Zimmer und Badestube sofort zu vermiethen Jopengasse 4, 1. (7199

Brodbänkengasse 38, 1 Tr., 2 leere Zimmer, 2 möbl. Zimm. zu verm. (3332

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Holzgasse 28, 2. (2204b

Hundegasse 43, 4, möbl. Zimm. m. a. ohne Pension zu verm. (2297b

Schmiedeg. 17, gut möbl. Zimm. u. Schlafkab. zu vm. (2298b

Brodbänkengasse 38, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit sep. Eing. (2386b

Heil. Geistgasse 37, 1 Tr. ist ein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Einf. möbl. Vorderstübch. z. verm. bill. zu haben Poggenpfuhl 71, 2.

Holzmarkt 20, 3, mbl. Z. m. sep. Eg. z. vm.

1 möbl. groß. Vorderzimmer, sep. Eing., zu verm.

Jg. Leute find. g. Schlafst. Jakobsneugasse 17, 2.

Ein kl. Stübchen an e. anst. j. Mann zu vermiethen Frauengasse 15, 3.

Kl. Part.-Vorderz., gut möbl., z. v. Drehergasse 20, pt.

Gut möbl. Vorderz., mit a. ohne Pension z. v. Hirschgasse 10, 1.

1 freie Schlafstelle zum 1. Mai zu verm. Altstädt. Graben 42, 1.

Holzmarkt 2, 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit a. o. Pension z. verm., ev. Klavierbenutzung u. Schreibtisch z. vrm.

Eine Stube an alleinst. Frau od. zum Aufbewahren v. Möbeln für 8 M zu vm. Am Spendhaus 2.

Scheibenritterg. 10, kl. Stube zu v.

Pfefferstadt 48, p., separat gel. Zimmer, Burschengelaß zu vrm

Goldschmiedegasse 29, 3, ist ein gut möbl. Vorderz. zu verm.

Tobiasgasse 8, 3, ist e. frdl. möbl. Vorderstube an e. anst. j. Mann z. v.

Gut möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermieth. Jungferngasse 14.

Mattenbuden 9, 3 Tr., e. sep. saub. möbl. Zimmer für 10 M mit Morgenkaffee v. gleich zu hab.

Jopengasse 5, 1, sind 1 auch 2 möbl. Zimmer vongleich billig zu verm.

Mattenbuden 9, 3 Tr., ist im möblirt. Zimmer Logis für 9 M mit Morgenkaffee zu haben.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 43, 3 Tr.

L. heizb. Zimm. vm. Hirschg. 5, pt., l.

Möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen. Johannisg. 10, pt.

Johannisgasse 14, möbl. Zimmer an einen Herrn z. 1. Mai zu vrm.

Paradiesgasse 6—7, 3 Tr., fein möbl. Zimmer, sep. Eing., vom 1. Mai für 20 M zu verm.

Breitgasse 53, 2,
sind möblirte Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermieth.

Jopengasse 51, 3 Treppen, möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Möbl. Stübchen, sep., an 1-2 anst. jung. Leute mit Kaffee zu verm. Hint. Adlers-Brauhaus 2a, pt., ht.

Mbl. Zimm. b. z. v. Hohe Seig. 11, 1.

S. m. Zimm. s. b. v. Altst. Grab. 33, 2

Breitg. 90, 1, möbl. Vorderz. m. Cab. a. 1-2 Hrn. auch Dam. z. vrm.

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Poggenpfuhl 30, 1 Tr.

Ein sep. möbl. Zimmer billig zu verm. Töpfergasse Nr. 27, 1 Tr.

Kleine leere Stube, passend für alte einzelne Dame, zu vermiethen Hausthor Nr. 6, 2 Tr.

Leeres sep. Vorderzimmer zu vrm. Johannisgasse 68, 3. (2316b

Div. Vermiethungen

Hof zum Lagerplatz auf Altstadt für Bauunterneh. geeig. preisw. zu v. Näh. **Langgasse 77 part.**

Zoppot, Laden für Fleischer oder Weingeschäft geeignet, von sofort für 600 M zu vermiethen. Näh. daselbst Wilhelmstraße 17, 1. (7341

Trockene Remise, pass. z. Möbelaufbewahr. zu vm. Fleischerg. 43.

Laden zum Friseur-Geschäft mit kl. Wohn., in belebter Lage, per 1. Oktober zu verm. Näheres Altstädtischer Graben 106, 1 Tr.

Hundegasse 78 ist e. gr. Komtoirzimmer m. Nebengel., auch privat sofort zu vm. Näh. daselbst 2 Tr.

Zoppot,
Seestraße 31 (2422b
ist ein Laden zu vermieth.

Hofraum mit Schauer,
früher Lagerplatz für Bauunternehmer event. mit Pferdestall, am Wasser gelegen, von gleich oder später zu vermiethen. Off. unter G 381 an die Exp. (2313b

Langenmarkt 2, 1, (1639b
großes Geschäftslokal
auch f. Bureaux geeign., zu verm.

Komtoir.
2 große helle Zimmer sofort oder später zu vermiethen **Münchengasse 2.** (7175

Läden
mit Wohnungen zu vermiethen. (2389b
Heubude, Villa Victoria.

Geschäftsräume
großer Laden (2 Schaufenster) mit großen Nebenräumen (Wohnung), Keller, Hof 2c., per Juli oder Oktober verläng. Pfefferstadt 79 zu verm. Näheres **Paul Schilling,** Am Jakobsthor 1. (6937

Pension

Gute Pension f. 40 M zu haben Brocklosenq. 2, part. (2395b

Pens. f. Hrn. Burgstr. 8, 1, l. (2287b

Langfuhr, Brunshöferweg 37, 1, billige gute Pension z. h. (2255b

Hundeg. 60, 1, b. Pension f. D. zu h.

Gute bill. Pension für 2 Schüler 5 Minut. v. Kgl. Gymnasium. Zu erfragen **Hirschgasse 14, 2.**

Pflege u. Ruhe bedürft. Pers. find. in gut möbl. Stube bei bill. Preisberechn. Aufnahme **Stadtgebiet Nr. 97.**

Anst. Mädchen findet zum 1. Mai bill. Pension Häkergasse 1, 3, lks.

Jg. Herr f. gute bill. Pension mit eig. Zimmer Fischmarkt 20/21, 2.

Herren finden sogl. gute und bill. Pension. 3. Damm 4, 1. Etg.

Für einen gebild. jungen Mann wird ein Mitpensionär gesucht in großem, schönen Vorderzimmer Poggenpfuhl 73, 2 Tr.

Herren- od. Damen-Pension, m. f. möbl. Vorderzimm., sep. E., zu haben Brodbänkengasse 2, 3.

Breitgasse 79, 2, finden junge Damen a. e. Geschäft g. Pension.

Wohnungs-Gesuche

Suche größere Wohnung im Bade- oder Luftkurort, passend zum Wiedervermiethen an Badegäste. Offerten mit genauer Preisangabe unter **C. H. 1871** postlagernd Danzig erbet. (2387b

Zum 1. Oktober wird eine
Wohnung
von 5 Zimmern, Bad erwünscht, in Danzig od. Langfuhr gesucht. Off. m. Prsang. u. **G 525.** (2429b

Herrschaftl. Wohnung gesucht,
mindestens 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Dominikswall oder neues Viertel am Bahnhof. Off. unt. **G 510** an die Exp. (2424b

Mil. Beamter sucht zum 1. Okt. eine Wohnung von 3—5 Zimm. nebst Zubehör. Off. mit Ang. des Preises unt. **G. 535** an d. Exped.

Zimmer-Gesuche

Jg. Mann sucht möbl. Zim., mit od. ohne Pens., am liebst. bei ein. Lehrer, bei dem derselbe gleichzeitig Unterr. erhalt. kann. Off. unter **G 451** an die Exped. (2373b

Gut möblirtes Zimmer nebst Schlafstube, in der Nähe von Strohdeich, wird von Anfangs Mai zu miethen gesucht. Off. unter **G 503** an die Exp. d. Bl.

2 kleine eins. möblirte nebeneinander liegende Zimmer mit Mittagst., Nähe Winterpl. v. 15. Mai ges. Off. u. **G 518** an d. Exp.

Suche 1—2 fein möblirte Zimmer ohne Pension, nur Hundegasse oder Langenmarkt. Offerten unter **G 516** an die Exped. dieses Bl.

1 anst. Mädch. sucht Logis bei anst. Leut., ev. e. Cab. Off. u. **G 534** d. Bl.

Gut möblirtes
Wohn- u. Schlafzimmer
zum 1. Mai zu miethen gesucht. Offert. m. Preisang. unt. **7337** an die Exped. d. Blatt. (7337

Anständig. Handwerker sucht Schlafstelle mit Kaffee für 8-9 M mögl. bei kindl. Leuten od. Wwe. Off. unt. **G 543** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein kleiner Laden
in frequenter Geschäftsgegend wird per bald zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **G 561** an die Exped. d. Bl. (2460b

Pensionsgesuche

Zoppot im Oberdorf
w. e. billige Pension v. 2 möbl. Zimmern f. e. Ehepaar gesucht. Off. u. **G 537** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Ein gangbares gut eingeführtes
Kolonial- u. Materialwaarengeschäft
ist von sofort käuflich zu übernehmen. Zur Uebernahme sind ca. 4000 M erforderlich. Nähere Auskunft Johannisgasse Nr. 46, Bierverlag, von 8—10, 2—4.

Klein. neueingerichtetes Papiergeschäft ist krankheitshalber zu verk. Off. u. **G 511** an d. Exp. d. Bl.

Eine deutsche Dogge (Farbe tigerartig) ist zu verkaufen **Althof Nr. 8, Carl Grube.**

2 Glucken hat abzugeben **P. Teschke,** Zoppot, Schäferstr. 5.

Kanarienweibchen zu verkaufen Brabank Nr. 1a **Lehn.**

2 Kanarienhähne b. v. Fischm. 10, 3.

1 grau. Anz. f. e. 14-16jähr. Knab. zu verk. Petri-Kirchhof 9, Th. 1.

Sommerpal. b. z. v. Tobiasg. 21, 2.

Gut erh. Ueberzieher, Anzug u. Gehrock zu verk. Hundegasse 42, 3.

S.-Uebrz. Strohh. z. v. Tobiasg 11

G. erh. Anzug b. z. v. f. korp. Herrn Breitg. 127, Eing. Mauergang, p.

1 saub. Rockanz., neu, für e. starke Mittelfig., bill. Faulengasse 6, 2.

Fast neues schwarzes
Damenkleid,
Mittelfigur, ganz modern gearbeitet, sofort zu verkaufen Mattenbuden 38, 2 Tr. (290g

Ein dunkl. Jacketanzug f. gr. Hrn. zu verk. Barth. Kirchengasse 14, pt.

Gut erhalt. Herrenkleider zu verkaufen Vorst. Graben 56, pt.

Moderne schwarze Sommerjacke und ein blauer Tuchkragen zu verkaufen Vorstädt. Graben 49, 2 Treppen, links.

Schwarzer flotter einreihigen **Rockanzug** billig zu verkaufen (Mittelf.) Holzmarkt 28, 2. (2378b

1 schwarzer sowie **1 blauer Kammgarn-Anzug** f. Mittelfigur, sowie mehrere **Knaben-Sachen** von 8—12 Jahren bill. zu verk. Schüsseldamm 10, 2 Tr.

Sophas, Kleiderschränke, Bettgestelle mit Matratzen, Kommod., Tische, Blumentisch billig zu verkaufen **Pfefferstadt Nr. 21, 3 Treppen.** Händler verbeten.

Breites Nußbaum-Bettgestell, ff. Sprungfedermatratze, billig zu verkaufen Milchkannengasse 8, 2.

Große Hängelampe für 5 M zu verk. Wellengang Nr. 3, 2. **Peters.**

Ein Sopha ist billig zu verkaufen Ochsengasse 9, parterre.

Braune Ripsgarnitur
bill. z. vk. Johannisgasse 29-30, 2.

Vertik., Bettgst. u. Betten, Sopha, Pfeilsp., Sophat., Nähm., Bchsp., Regul., Bild. z. v. Johannisg. 19, 1.

Bettg., Fdrm. 15, Kldrsch. 18, Sph. 22, S. Bett. 20 M z. v. Poggenpf. 26.

Ein rothes Plüschsopha billig zu verkaufen Häkergasse 42, 1 Tr.

Sprungfedermatratze u. Sopha zu verkauf. Dienergasse 10, pt.

Vorzügl. Polis.-Stutzflügel zu vk. Bischofsberg 5, 2 Tr., Seitenhaus.

Handharmonika, Wassert., Regal billig zu verk. Hühnerberg 7, 1.

E. Zith. 21 Mt., e. Lattenb. bill. zu vkf. Brabank 20, Eg. Karpfens. H.

Rothes Plüschsopha,
Kleiderschrank, Vertikow, Regul., Teppich, Spiegel, 2 Säulen gleich zu vrk. Milchkanneng. 14, 1. (2330b

2 Satz neue Betten weg. Raumm. bill. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. Hdl. vrb. (2396b

Eine neue elegante
Plüsch-Garnitur
zu verkaufen Langenmarkt 6, 1 Tr. Händl. verbeten. (2359b

Rips- u. Plüschsophas, birk. und ficht. Kleider- u. Küchenschränke, Wäschesch., Spieg., Tische, Stühle räumungshb. sehr billig zu verk. Häkergasse 10, Verkaufsl. (2346b

A. Kor.-Bettst. vk. Kl. Bäckerg. 8, 1.

Ein altes Sopha u. e. Küchenschrank bill. z. vk. Johannisg. 13, 3.

Ein Bettgestell mit Matratze zu verkaufen Große Gasse 5, Th. 1.

Ein Fahrrad ist zu verkaufen Langfuhr, am Markt Nr. 113.

Weinfässer zu verk. Jopengasse 50, Keller, 3—6.

Fahrrad zu verkaufen Langfuhr, Hauptstr. 10, Hinterhaus, 2 Treppen.

Herren- und Damen-Fahrrad
sofort billig zu verk. **Mattenbuden 38, 2 Treppen.** (2438b

Alte Roßhaare, à Pfd. 40 ₰, zu verk. Poggenpfuhl 26, part.

Fahrrad, gt. erh., 40 M f. n. schw. Gehr. b. z. v. Brodbänkeng. 48, 1 Tr.

Gut erhalt. eiserne Saugpumpe billig z. vrk. Jopengasse 27, Komt.

3 Damenhüte (Käppchen) billig zu verk. Große Berggasse 13, 1.

Starke Frachtkisten zu verkaufen Vorst. Graben 56, 3 Tr.

Gut erh. Fahrrad (Halbrenner) bill. zu verk. Milchkanneng. 7, 4.

Fahrrad zu verkaufen Johannisgasse 20, 2 Tr.

Fahrrad, Marke „Adler", wenig gebraucht, zu verkaufen Jungstädtgasse Nr. 5, 2. Etage, links.

„Die Elektrizität u. ihre Technik" von Beck, mit Modellen, und 14 Bände Brockhaus Lexikon bill. zu verkaufen in Neufahrwasser, Sasperstr. 53, **Burlinski.** (7373

Flaschen, ca. 250 versch., sowie ca. 3 Ztr. alt. Eisen, dar. Schmorgr. u. Pfannen pp. z. verk. 1. Damm 10.

Niedr. Rosen sind zu verkaufen à Stück 25 ₰ Schießstange 3.

Antike Standuhr,
etwa 300 Jahre alt, mit stündlichem Orgelspiel, richtig gehend, zu verkaufen (2462b
Schwabenthal b. Oliva.

Zwei große Lorbeerbäume sind zu verkaufen Schießstange 3.

Herren-Fahrrad,
starke Maschine, preiswerth zu verkaufen Altstädt. Graben 86, Zigarren-Geschäft.

Grabgitter,
Balkongitter steh. zum Verkauf. **F. Böhm,** Jungferngasse 3. (2450b

Eine fast neue **Nähmaschine** ist fortzugshalber zu verkaufen Thornscher Weg 16, part., hint. r.

Kinderwagen zu vk. Büttelg. 6, 2.

1 Tafelwagen zu verk. Langebrücke 23, 2 Tr., d. Cigarreng.

Packkist zu vk. Poggenpfuhl 39, 2.

Buchsbaum zu verkaufen Schidl., Carthäuserstr. 37. (2434b

Ein fast neues
Damenrad
billig zu verkaufen. **Braun,** Elisabethwall Nr. 6.

Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen Frauengasse 1.

40 Betten und Spiegel, 6 Nähmaschinen
billig zu verkauf. **Milchkannengasse 15,** Leihanstalt, Betten- und Nähmasch.-Handl. (2442b

Gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Baumgartschegasse 32-33, 2 Tr.

Taschen-Uhren in Gold und Silber,
Regulator-Uhren,
Ringe, Brochen, Armbänder
billig zu verkaufen (2445b
Milchkannengasse 15,
Leihanstalt und Uhrenhandlung.

Nähmasch., kl. Tisch u. Kleider sind zu verkauf. Langgrt. 73, **Schmidt.**

„Excelsior"
Damenrad, fast neu, steht zum Verkauf. Zum Lernen wird extra Maschine geliehen. Halbe Allee 2, parterre, rechts.

3 Marquisen, Kellerregal zu verkaufen Stiftsgasse 7, 1 Tr.

Fahrrad billig zu verkaufen Grabengasse 9, 3 Treppen.

4 schön gewachsene **Lebensbäume** sind billig zu verkaufen Frauengasse 23, 2 Trp.

9 leere Kisten billig zu verkaufen Hundegasse 91, parterre.

Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen
Schidlitz, Unterstraße 98, Hof.

Ein Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen **Langgarten Nr. 107.**

1 K.-Fahrst., 1 verstellb. Kindrst. zu vk. Bartholom.-Kirchg. 26, Vrdh. 1

Mehl- o. Futterk. z. v. H. Gstg. 131, 4.

Kl. Hobelbank, f. neu, billig zu verkaufen Ziegengasse 3, 1 Tr.

Futterrüben,
frühe Rosenkartoffeln, Juwelkartoffeln,
Roggenricht- u. Maschin.-Stroh, Kuhhen zu verkaufen.
Forstgut Rieselfeld b. Heubude,
1745b) **L. Schroeder.**

1 Ofen, 3 schicht i. Fuß, 8 b. Gesims, 1 Pissoirumwähr., Schmdeis., neu, 1 Flügelhsth. b. z. v. Lastadie 6, pt. (2326b

Ein wenig benutztes, gut erh.
Herren-Fahrrad,
Marke „Adler" ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 115, prt. (2315b

Damenrad, gut erh., bill. zu verk. Hundeg. 53, Hangeetg. lks. (2213b

Ein Fahrrad ist zu verkaufen. Weidengasse 4d, 3 Tr. (2243b

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen Scheibenrittergasse 11, 2. (2374b

Wenn Sie einen geschmackvollen, chik gearbeiteten
Sommerüberzieher
gebrauchen, so kaufen Sie denselben zum **billigen** Preise nur bei (4741
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Rabattmarken werden zugegeben

Stellengesuche

Männlich.

Ein in **Buchführung** bewanderter **Herr, repräsentabel, die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschend,** sucht unter bescheiden. Ansprüchen **per sofort oder später** passende Stellung in einem größeren Geschäfte, gleichviel, welcher Branche. Gefl. Off. unt. **G 396** an die Exp. (2325b

Sohn ordtl. Elt. mit g. Zeugn. w. e. Laufburschenst. Rammbau 54, 2.

Routinirter Reisender, 26 Jahre alt, (Eisenhändler), in Ost-, Westpreußen, Posen u. Pomm. vorzüglich eingeführt, sucht per sofort anderweitig Engagement. Offerten unter **G 527** an die Exp.

Tüchtiger Kaufmann wünscht Vertretungen (Eisen- und Stahlbranche) zu übernehm. zunächst für Stadt und Umgeg. Offerten unter **G 528** an die Exp.

Alleinstehender Herr
vierzig Jahre alt, technisch und kaufmännisch gebildet, wünscht sich mit 3000 M an irgend einem Geschäfte thätig zu betheiligen oder eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter **G 494** an die Expedition dieses Blattes. (2415b

Ein zuverlässig. Mann, 40 J., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Kaution angenehme und dauernde Beschäftigung. Off. unter **G 507** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sohn anst. Eltern s. Stell. als Laufb. Off. u. **G 531** an die Exp.

Ein Bautechniker,
gepr. Maurermeister, wünscht häusliche Beschäftigung gegen geringes Honorar. **G 564** Exp.

Weiblich.

Zweite Kochmamsell
sucht Stellung in feinem Restaurant oder Hotel zum 1. Mai oder später, möglichst im Badeort. Beste Zeugnisse vorhanden. Näheres Pfefferstadt 76, 4, bei **Kopp.** (289a

Ein jung. Mädch. sucht p. 15. Mai od. später Stell. als Verkäuferin in einem größ. Destillat.- oder ähnl. Geschäft. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Off. u. **G 448** Exped. (2360b

Wäscherin w. W. w. im Fr. getrock. u. gebl. w. Off. u. **G 384** Exp. (2321b

Ein junges Mädchen anständiger Eltern, bewandert im Kochen und Handarbeiten, sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei alten Herrschaften in Zoppot oder Umgegend. Off. u. **G 514** an die Exp. d. Bl.

G. Schuhstepperin f. Maaßarb. empfiehlt sich. Off. u. **G 497** Exp.

Besseres gebild. Mädchen, w. kocht u. Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung bei einz. Dame od. alt. Herrsch. Off. u. **G 553** an die Exp.

Wäscherin wünscht Stückwäsche Jungferngasse 1, 1 Tr.

Junge Dame
mit Komtoirarbeiten vertraut und guter Handschrift sucht vom 1. Mai Stellung. Offerten unter **G 549** an die Exped.

Empfehle tüchtige Mädchen zum 1. Mai Petersiliengasse Nr. 7.

Wäscherin bitt. u. Stück-Wäsche n. auß. Z. erf. Johannisg. 34, Hf. 1.

Frau b. u. St. z. W. Tischlg. 13, 2.

Dame
sucht Stellung in einem besserem Geschäft als Buchhalterin oder Kassirerin. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **G 555** an die Exped. d. Bl.

Handwerkerfr. b. m. Näh. u. Strick. besch. zu w. Tischlergasse 35, 2 Tr.

Wäscher. w. Stückwsch. z. wasch. u. plätt. Spendhausneug. 4, 2, Plätt.

Anständiges Mädchen, d. kochen kann, w. Stellung Sandgrube 40.

Anst. 15jähr. Mädchen s. Stelle b. größ. Kind. Fleischergasse 6, 1 Tr.

Anst. Frau wünscht Wäsche zu Hause zu waschen. Off. u. **G 542.**

Tcht. Köchin, Maschinen-, Köchen- u. Hausmädch. empf. Breitg. 37.

St. z. W. u. R. ges. Langgt. 104, T. 21

Saub. Frau bittet u. St. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Rammb. 16, 2, i. Vdh.

Eine Anstielerin sucht Stellung fürs Blumengeschäft. Offerten unter **G 538** an die Exped.

Verkäuferin, Manufakturistin, mit guten Zeugn., der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. Mai oder später Stell. Off. unt. **A. S.** postlagernd Gorrenschin Kr. Carthaus. (2461b

E. tücht. zuverl. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. Häkerg. 12, 2 Tr., lks.

Jg. Frau sucht Besch. f. d. Morg.- o. Abendstund. Rammbau 13, Th. 6.

Alleinstd. Wittwe, 39 Jahre alt, aus bess. Fam., im Haushalt erf. sucht Stellung im anstnd. Hause, bei ält. Ehep., Arzt od. einz. Hrn., auch zur Erziehung mutterloser Kinder, gute Zeugnisse. Offerten unter **G 496** an die Exped.

Empfehle Mamsells, Wirthschafterin, gew. Verkäuferinnen für Material- und Schankgeschäfte, ebenso für Fleisch- und Aufschnittgeschäfte, Buffetfräulein, Kinderfräulein, gut empfohlene Kinderfrauen, tüchtige Hausmädchen mit nur guten Zeugn. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm Nr. 10.

Verkäuferin,
10 Jahre in Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Putz-Geschäften 2c. thätig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, per 1. Juni Stellung, möglichst Badeort. Offert. unt. **G 526** an d. Exped. d. Blatt. erb.

Sächsisches Engros-Lager,

30 Langgasse 30.

Damen-Strümpfe, diamantschwarz, garantirt waschecht, mit doppelter Ferse und Spitze, englisch lang, gewebt . . . . Paar **30 45 65** Pfg.
1/4 Dtzd. 80 Pfg. 1,25 1,80 Mk.

Damen-Strümpfe, gewebt deutsch lang, diamantschwarz . . . . Paar **15 25 35 45** Pfg.
1/4 Dtzd. 40 65 95 Pfg. 1,25 Mk.

Damen-Strümpfe, gestrickt, deutsch lang, diamantschwarz, garantirt waschecht . Paar **38 45 65** Pfg.
1/4 Dtzd. 1,05 1,25 1,85 Mk.

		für das Alter von	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	9—10	11—12 Jahren
Kinderstrümpfe	echtschwarz oder lederfarbig 1×1 gestrickt, englisch lang	Paar	15	19	23	27	31	35	39	45	50 Pfg.
Kinderstrümpfe	echtschwarz, 1×1 gestrickt mit verstärkter Hacke, Spitze u. Knie	"	25	30	35	40	45	50	55	60	70 "
Kinderstrümpfe	echtschwarz, extra pa. Qual., von bestem Doppelgarn gestrickt	"	45	50	55	60	65	70	75	80	90 "
Kinderstrümpfe	schottisch, garantirt waschecht	"	30	35	40	45	50	55	60	65	75 "

Tricotagen für den Sommer.

Herren-Hemden.
aus Macco und Baumwolle, nur erprobte Qualitäten, mit doppelter Brust und bester Abarbeitung, per Stück
1^{25}, 1^{50}, 1^{60}, 1^{75}, 2^{10}, 2^{40} Mk.

Herren-Jacken.
aus Macco, Zwirn und Baumwolle, nur erprobte Qualitäten, per Stück
60, 75, 90 Pfg., 1^{20}, 1^{35}, 1^{50} Mk.

Herren-Hosen.
aus Baumwolle, Zwirn und Macco mit Bunt, beste Bearbeitung, nur erprobte Qualitäten, per Stück
90 Pfg., 1^{20}, 1^{45}, 1^{60} Mk.
gestrickte Hose, extra Prima Qualität, ohne Naht, p. Stück 1^{70} Mk.

Damen-Hemden
aus Macco oder Baumwolle, erprobte Qualitäten,
per Stück 1^{20}, 1^{50}, 1^{75}, 2^{00} Mk.

Grosse Auswahl
Netz-Hemden und Jacken,
Sporthemden,
Sweaters, Radfahrstrümpfe.

Damen-Jacken
aus Macco oder Baumwolle, erprobte Qualitäten,
per Stück 75, 85 Pfg., 1^{00}, 1^{20}, 1^{35} Mk.

Selten billiges Angebot!
Vom Montag, den 29. April,
stelle ich
einen großen Posten Herren- und Knaben-Konfektion z. Ausverkauf
und empfehle, solange der Vorrath reicht:
1 Posten Herren-Jaquet-Anzüge,
aus garantirt haltbaren Stoffen verarbeitet, von . . . . . . 9^{00}—15^{00} Mk.
1 Posten Knaben-Anzüge
aus reinwollenen waschechten Stoffen für das Alter von 2—8 Jahren, von 2^{50}—5^{00} Mk.
1 Posten Jünglings-Anzüge,
für das Alter von 10—15 Jahren, von . . . . 4^{75}—6^{50} Mk.
1 Posten einzelne Herren-Jaquets und -Hosen,
die im Schaufenster etwas gelitten, zu jedem annehmbaren Preise. (7329
S. Baer,
Herren- und Knaben-Konfektion,
34. Kohlenmarkt 34.
Rabattmarken werden ausgegeben.

Rosen,
Hochstämme und niedrige, Kletterrosen, Clematis, wilder Wein, diverse Staudengewächse, Florblumen, blühende Topfpflanzen, Palmen, Blatt- und Dekorationspflanzen, Blumenbindereien 2c. empfiehlt bis auf Weiteres noch in alt bekannter Weise
Gärtnerei von A. Bauer,
Langgarten 37/38. (24235

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern und Daunen
empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 2,50 und 3,00 Mk.
Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. à 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an.
Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.
Rabattmarken werden verabfolgt.
Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Arbeitskleider für Handwerker, Fabriker, Seeleute und Arbeiter in großer Auswahl, reellen Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.
Rabattmarken werd. verabfolgt.
Julius Gerson, Fischmarkt 19.

„Nutricia"
Anstalt zur Herstellung v. Kindermilch nach Prof. Backhaus.
Bester Ersatz für Frauenmilch.
Goldene Medaillen und Ehrendiplom Leipzig und Paris 1900.
Zur Herstellung allein berechtigt: (7357
F. de la Chaux, Königsberg i. Pr.
Jetzt Fabrik und Komtoir Holländergasse 5/6.
Telephon 1043. **Man verlange Prospekte.**

Fahrräder und sämmtl. Zubehörtheile lief. billigst **Hans Crome, Einbeck**
Vertreter ges. Katalog grat. (5055

Empfehle meine Klempnerei für Wasserleitungs-Arbeiten, Klosetveränderungen laut Vorschrift äußerst billig. (23755
W. Schulze,
Bootsmannsgasse Nr. 1.

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Winneb.-Weg 12. (15711

Oberhemd. sow. sämmtl. and. W. w. sb. ausg. Poggpf. 39, 2, Foerder.

Dank!
Von einem schon jahrelang bestehenden Kopf- und Magenleiden, welches sich in letzter Zeit fast bis zur Unerträglichkeit steigerte, wurde ich durch die einfache, leicht durchführbare **briefliche** Behandlungsweise des **Hrn. C. B. F. Rosenthal,** Specialbehandlung nervöser Leiden, in **München,** Bavariaring 33, gänzlich befreit. (7316
Kann es daher nicht unterlassen, genanntem Herrn meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen u. empfehle die vorzügliche erfolgreiche Behandlung allen ähnlich Leidenden aufs innigste.
Trempen, Kreis Darkehmen Opr. Frl.
Auguste Plettner.

Carl Kluwe,
Wagenbau-Anstalt mit Kraftbetrieb,
Hochstriess Nr. 9,
empfiehlt sich für alle Arten Wagen. Spezialität:
Roll- und Lastwagen
D. R.-P. Nr. 116605.
Roll- und Lastwagen verschiedener Tragkraft sind vorräthig. (24355
Reparaturen schnell u. gut.

Unsere
Neu! **Plättmaschine**
Hand- od. Kraftbetrieb, Gas- od. Petroleumheiz., trocknet, plättet Kragen, Manschetten, Servietten, Gardinen.
Rumsch & Hammer, Forst, Laus.
compl. Einricht. v. Dampfwäschereien u. Plättanstalten. Vertreter gesucht.
(3969m

Befreiung
von d. Folgen geh. Verirrungen ist **niemals** v. d. vielfach angepries. Schundschriften, sond. **einzig v. einem Werk zu erwarten, das die in lanjähr. Praxis erprobten Heilungsangaben einer anerkannten medicinisch. Autorität: enthält.** Bestellen Sie „Sex. Störungen b. Manne v. Dr. med. H. Donner", 248 S., illustr., geg. Einf od. Nachn. v. ℳ 5.—vom Südd. Verlags-Instit. Stuttgart, **es wird Sie zum Ziele führen**
(6086



(7026m

Ueber 100000 Geheilte
in allen Ländern und über 20000 Dankschreiben aus allen Kreisen, darunter von Professoren, Aerzten und von der allerhöchsten Aristokratie beweisen, daß **Feith's Electro galv. Doppel-Volta-Kreuz** mit 3 elektrischen Elementen und **Dr. Sandens Electro-Galv. Gürtel** mit 8 elektr. Elementen sichere Heilung bewirken bei: Gicht, Rheumatismus in allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Influenza und Morphium-Krankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechendem Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden 2c. Preise: 1 Doppel-Volta-Kreuz nur Mk. 3,—, 3 Stück Mk. 8,—, 6 Stück Mk. 12,—.
Dr. Sandens
Elektr. Gürtel nur Mk. 8,—.
Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franko und zollfrei. Bei Nachnahme 50 Pfg. mehr. Bestellungen sind zu richten an
Leopold Epstein, Dresden,
Fürstenstraße 14. (4345

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Landwirthschaft.

Einiges über die Frühjahrsbestellung.

(Schluß.)

Im Allgemeinen empfiehlt es sich, die Kalisalze im Herbst oder jedoch im zeitigen Frühjahre auszustreuen, insbesondere wenn man den an Chlor reichen Kainit verwendet. Vor Allem gilt dieses bei den Kartoffeln, da die chlorhaltigen Nebensalze stark erniedrigend auf den Stärkegehalt der Kartoffeln einwirken; aus diesen Gründen giebt man auch in der Praxis vielfach der Vorfrucht einen Ueberschuß von Kali und den Kartoffeln alsdann keine oder nur ganz geringe Kaligaben. Während bei den Zuckerrüben ebenfalls Vorsicht angezeigt ist, braucht man bei der Düngung der Futterrüben nicht so ängstlich zu sein, da das Chlor günstig auf dieselben einwirkt und auch ein erheblicher Ueberschuß davon den Futterrüben keinen Schaden bringt.

Die Nebensalze wirken ferner stark krustenbildend in jedem schweren Boden; sie binden den Boden ab, verschließen ihn der Luft, lassen den Regen nicht schnell in den Boden eindringen, wirken mithin in mechanischer Beziehung im höchsten Grade schädlich. Dieses fällt zum größten Theile weg, wenn man die Salze bereits im Herbste ausstreut, da die Chlorverbindungen alsdann ausgewaschen und nicht mehr krustenbildend wirken können und der Winterfrost den kittartigen Zusammenhang der Ackererde zerstört hat. Wiewohl nur die geschilderten Nachtheile bei dem neuen 40prozentigen Kalisalz in Folge der geringeren Beimengungen weniger in Betracht kommen und auch aus den vorliegenden Untersuchungen ersichtlich ist, daß dasselbe nicht immer den Stärkegehalt der Kartoffeln erniedrigt, so empfiehlt es sich doch, auch dieses Salz im Herbst auszustreuen und nur dann, wenn aus irgend welchen wirthschaftlichen Gründen eine Kalizufuhr im Herbste versäumt wurde, dasselbe im zeitigen Frühjahr auf das Feld zu bringen.

Die Düngung der Wiesen mit Kalisalzen und Phosphaten sollte man thunlichst im Herbste vornehmen, da alle praktischen Erfahrungen dahin deuten, daß die Wirkung dieser künstlichen Düngemittel bei späterer Anwendung unsicher ist und bei sehr spätem Ausstreuen zuweilen garnicht oder doch erst beim zweiten Schnitt eintritt. Der letzte Termin ist einige Wochen vor dem Erwachen der Vegetation; zeigen sich aber bereits die ersten Spuren der letzteren, dann dürfte es für die Düngung der Wiesen zu spät sein, es könnten sogar die Kalisalze durch ihre ätzende Wirkung direkt schaden. Dasselbe gilt für Klee- und Luzerneschläge, bei welchen ebenfalls eine Wirkung der Frühjahrsdüngung in der Regel ausbleibt, bezw. den gehegten Erwartungen entsprechend nicht eintritt. — Bei den phosphorsäurehaltigen Düngemitteln war bisher Regel, die Thomasschlacke im Herbst und das Superphosphat im Frühjahr anzuwenden. Seitdem jedoch das Thomasmehl in citratlöslicher Form geliefert wird, kann man dasselbe im Frühjahr mit der Gewißheit zur Anwendung bringen, daß es zur vollen Wirkung gelangt. Nur bei ganz später Anwendung können die Erträge ungünstig beeinflußt werden. Beide Düngemittel werden, sowohl im Herbst wie im Frühjahr angewendet, voll zur Ausnutzung kommen. Zu den Düngemitteln, die ausschließlich im Frühjahr angewendet werden, gehört vor Allem der Chilisalpeter. Er bietet den Pflanzen nicht allein eine direkt fertige Nahrung, sondern würde auch im Herbst angewandt, da er nicht von dem Boden absorbiert wird wie die anderen genannten Düngemittel, leicht in den Untergrund gewaschen, aus welchem Grunde schon eine Frühjahrsdüngung angezeigt ist. Er wird meist zur Kopfdüngung benutzt, d. h. zu einer Zeit, wo die Pflanzen in ihre volle Entwickelung eingetreten sind und ein besonders starkes Nährstoffbedürfniß besitzen.

Der Winterweizen bedarf in der Regel einer Zugabe von Chili, deren Höhe wechselt, jenachdem derselbe nach stickstoffsammelnden oder -zehrenden Vorfrüchten angebaut wird; im ersteren Falle genügt meist eine Salpetergabe, macht der Weizen aber nur einen mäßigen Eindruck oder werden sogar die Blätter gelblich, so ist unbedingt eine zweite Kopfdüngung mit Salpeter am Platze. Beim Roggen ist größere Vorsicht angezeigt; besonders auf leichterem Boden kann es leicht vorkommen, daß man durch Chilianwendung viel Stroh aber wenig Körner erntet. Die Ursache liegt freilich oft darin, daß den Roggenpflanzen nicht genügende Mineralstoffmengen zur Körnerausbildung zur Verfügung stehen; häufig zehren aber die üppiger entwickelten Roggenpflanzen zu sehr an dem Wasservorrath des Bodens, daß bei nicht zeitigem Regen es an der nöthigen Feuchtigkeitsmenge zur normalen Ausbildung der Körner fehlen kann.

Bei der Gerste, insbesondere bei der für Brauzwecke, sollte man von der Salpeterverwendung absehen und etwaigen Stickstoffhunger durch Ammoniak befriedigen, denn es ist nicht zu bestreiten, daß durch Chili das Lagern der Gerste begünstigt wird und damit die Gerste als Braugerste ohne Weiteres ausscheidet.

Für eine Salpeterdüngung sind besonders denkbar die ertragreichen Hafersorten; der Gebrauchswerth des Hafers wird durch starke Salpetergaben nicht allein nicht herabgesetzt, sondern durch Erhöhung des Eiweißgehaltes der Körner sogar erhöht. Irgend welche Rücksicht bezüglich der Stärke der Anwendung braucht man mithin nicht zu nehmen und man gebe soviel, als es die Gefahr des Lagerns zuläßt. Steifhalmigen Sorten giebt man bis zu einem Zentner pro Morgen in zwei Gaben, bei der Bestellung und gegen Ende Mai, bezw. Anfang Juni.

Das größte Bedürfniß für den Chilisalpeter hat die Zuckerrübe; die Zeiten, in denen man eine Qualitätsverschlechterung der Rübe befürchtete, sind vorüber. Meist giebt man die erste Gabe bei der Bestellung oder auch erst wenn die Drillreihen der jungen Pflänzchen zu sehen sind, die zweite Gabe Ende Mai und die letzte Gabe im letzten Drittel des Juni. Nach dem Juli eine Kopfdüngung zu geben, dürfte keinen Sinn haben, da alsdann ein erheblicher Theil des Salpeters auf den Blättern liegen bleiben und dadurch diese beschädigen würde und außerdem eine Verlängerung der Vegetation zur Folge haben könnte. Die Höhe der Gaben schwankt meist zwischen 1—2 Ztr. pro Morgen und muß von dem Rübenbauer durch praktische Erprobung bestimmt werden.

Bei der Kartoffel ist ebenfalls einige Vorsicht angezeigt; während bei der Zuckerrübe eine Salpeterdüngung durchaus richtig, ist das Kartoffelkraut gegen alle salzartigen Düngemittel besonders empfindlich. Es kann vorkommen, daß beim Ausstreuen des Salpeters bei nicht ganz trockener Witterung die Blätter und Stengelspitzen beschädigt, selbst vernichtet werden und die Kartoffeln nicht neu auszuschlagen [illegible], wodurch das Wachsthum derselben in unerwünschter Weise aufgehalten wird. Will man den Kartoffeln Salpeter geben, so geschieht dies am besten bei der Bestellung.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist ersichtlich, daß schwefelsaures Ammoniak oft mit Vortheil an Stelle von Chilisalpeter treten kann, was besonders bei dem Roggen und der Braugerste der Fall ist.

Lokales.

* Dr. Fuchs' Hörstunden. Die vorletzte Hörstunde des Herrn Dr. Fuchs, die am Mittwoch, den 24. cr. stattfand, unterschied sich äußerlich wesentlich von den bisherigen Hörstunden dadurch, daß sich der Vortragende in seinen, die einzelnen Werke begleitenden Kommentaren auf das Mindeste beschränkte. [illegible]

Eine vorzügliche Leistung war der Vortrag der Brahmswerke des Programms. Das über die Maßen herausschäumende Kraftbewußtsein der Rhapsodie H-moll — mag es nun Kraft des Hasses oder des Zornes sein — dieses schier unbegrenzte sich Ausleben einer in jedem Gefühl potenzirten, überlebensgroßen Persönlichkeit kam zu kraftvollstem Ausdruck. Das Intermezzo in H-moll mit seinem unendlichen Weh, dem bis zur Verzweiflung gesteigerten, doch noch beherrschten Schmerz, seinen unstillbar rinnenden Thränen, ebenso die Ballade in A-dur, — deren Stimmung der Vortragende durch das Bild eines Carthäuser Kirchhofs veranschaulichte, auf dessen einsamen, kreuzlosen Gräbern Blumen üppig wuchern, — wußte Dr. Fuchs auf das Eindrucksvollste dem Ohr und dem Herzen des Hörers zugänglich zu machen. Erschütternd ist die Melodie des più lento, zu spielen und gespielt col intimissimo sentimento, ma senza troppo marcare la melodia, ein altes Lied reiner Liebe, das in rauschenden Wipfeln leise klingt, voll Süßigkeit aber auch voll Herbheit; wer es hören will, braucht seine Ohren. Die zweisätzige Sonate F-dur op. 54 von Beethoven wurde interessant und fesselnd vorgetragen. Der Abend schloß mit Chopin's Impromptu Ges-dur und seiner Fis-dur Barcarole. Der Vortrag des Impromptu ließ den Hörer die außerordentliche technische Schwierigkeit des Werkes ganz vergessen, so daß er sich dem reizvollen Spiel der Phantasie des Komponisten mühelos hingeben konnte. Mit der Barcarole schuf Dr. Fuchs einen schönen Abschluß. Die Liebe und Achtung, die der Vortragende diesem Stücke entgegenbringt, wußte er durch seine außerordentlich lebensvolle Wiedergabe auf sein Publikum zu übertragen, das ihm hierfür, wie für das sonst Gebotene, reichen Beifall zollte. — Wieder wurde der Zuhörer durch einen weiten Raum der Musikgeschichte, ihren bedeutendsten Abschnitt von Bach bis Brahms geführt. Der schwierigen Aufgabe, sich dem Stil jedes einzelnen Meisters, ihren Eigenarten, die so verschieden sind durch Zeitliches und Persönliches, verwandt nur durch das Geniale in ihnen, gerecht zu werden, dem geistigen, dem seelischen, ja selbst den körperlich-technischen Kostümwechsel schnell und richtig vorzunehmen, dieser Aufgabe gerecht zu werden, gelang dem Vortragenden in mehr als gewöhnlichem Maaße.

Von allgemeinem musikalischen und wissenschaftlichen Interesse war, wie ich noch hinzufügen will, die Angabe des Vortragenden, daß Hugo Riemann, dessen Mitarbeiter und Jünger er ist, nunmehr auch in seiner engeren Heimath durch seine Ernennung zum außerordentlichen Professor der Universität Leipzig — „er, der außerordentliche" — anerkannt zu werden beginne, nachdem in seiner Würdigung die Cäcilien-Akademie zu Rom 1887, die Kgl. Akademie zu Florenz 1894 mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied, die Universität Edinburg 1899 mit seiner Ernennung zum Dr. mus. hon. c., zum Ehrendoktor vorangegangen war.

K. H.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** In den Verhandlungen der 21. Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, welche am 27. März d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau stattfand, gelangten zuerst einige Vorlagen des Landwirthschaftsministers zur Verhandlung und zwar a) Erhebungen über Verkaufswerth und Lebendgewicht der Hauptviehgattungen. Der Vorstand betraut den Generalsekretär mit der Prüfung und Festsetzung der bereits eingegangenen Erhebungsbogen und mit der Abfassung des Berichtes; zu b) betreffend Zinsberechnung bei Amortisations-Hypotheken der Sparkassen berichtet der Generalsekretär, daß die Antworten auf die zunächst an sämmtliche Kreis-Sparkassen der Provinz ergangenen Umfragen ergeben haben, daß, soweit die Sparkassen überhaupt ein Hypotheken-Darlehn mit Amortisation geben, das Amortisations-Kapital auch in Höhe des Zinsfußes der Hypotheken-Darlehne verzinst wird; c) für den vom 1. bis 25. Mai d. J. an der Königlichen geologischen Landesanstalt in Berlin stattfindenden Lehrkursus über die Bedeutung und Nützlichkeit der geologisch-agronomischen Landesaufnahmen sind von der Kammer die Herren Dr. Schmöger, Dr. Bensing in Vorschlag gebracht worden, welche auch an dem Kursus Theil nehmen werden. Sodann referirt Herr Schrewe-Prangschin über einige Vorlagen der Königl. Eisenbahndirektionen und zwar zunächst betr. die Beförderung von Zucht- und Zugvieh in Wagenladungen. Der Referent erkennt an, daß wir von den Eisenbahndirektionen zwar schon ein freundliches Entgegenkommen erfahren, das dürfte jedoch noch lange nicht berechtigten Ansprüchen genügen. Es wäre z. B. wünschenswerth, daß ebenso wie ein Personenkursbuch auch ein Viehkursbuch herausgegeben würde. Sodann referirt Herr Amtsrath Krech-Althausen über eine erst nach Aufstellung der Tagesordnung vom Herrn Oberpräsidenten eingegangene Vorlage betr. Entwurf von Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über die Geschäftsbetriebe der Gesindevermiether und Stellenvermittler pp. und schlägt einige Abänderungen vor, z. B. daß für das Verbot des Betriebes der Gast- und Schankwirthschaft Uebergangsbestimmungen nicht erforderlich sind. Der Vorstand schließt sich den Ausführungen des Referenten an. Sodann gelangen mehrere Anträge des Verbandsdirektors von Kries-Danzig zur Berathung und zwar betreffend Einrichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation in Thorn. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird jedoch darüber kein fester Beschluß gefaßt, sondern der Generalsekretär beauftragt, sich zuvor mit Herrn v. Kries und den Handelskammern in Thorn pp. in Verbindung zu setzen und für die nächste Vorstandssitzung eine Vorlage mit Kostenanschlag vorzubereiten. Der Vorschlag hält die Gründung einer großen westpreußischen Ein- und Verkaufs-Genossenschaft m. b. H. für zweckmäßig, muß aber eine Betheiligung oder Unterstützung mit irgend welchen Geldmitteln ablehnen; ebenso wird die Gründung einer Genossenschaft m. b. H. zwecks Einrichtung eines Bureaus für landwirthschaftliche Buchführung für nützlich und wünschenswerth gehalten. — Zufolge des Antrages der Vereine des Rosenberger Kreises auf Bewilligung einer Beihülfe pp. zur Abhaltung einer Fohlenschau wird in Anbetracht dessen, daß die Vereine seit Jahren selbst große Opfer für die Unterstützung der kleinbäuerlichen Pferdezucht gebracht haben und der dortige Füllenmarkt sich vorzüglich entwickelt hat, die Summe von 250 Mk. bewilligt mit dem Bemerken, daß diese Beihülfe allmählig verringert werden müsse, da die zu Prämiirungszwecken ausgeworfenen nur geringen Mittel für die im Jahre 1904 in Danzig stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft gespart werden sollen. — Die ersten beiden Punkte eines Antrages des Vereins Jablonowo (Abschluß neuer Handelsverträge betr.), daß zinsfreie Zollkredite nicht mehr gewährt werden, dagegen Zollrückvergütungen für Mühlenfabrikate bei der Ausfuhr nur entsprechend der Qualität und Ausbeute, sind bereits durch einen früheren Antrag der Kammer erledigt. In Bezug auf Punkt drei „Abänderung des Artikels 19 des Schlußprotokolls zum deutsch-russischen Handelsvertrages" beschließt der Vorstand sich der Eingabe der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer anzuschließen. Der Vorstand nimmt sodann folgende Anträge der Pferdezuchtsektion an: 1. Antrag des Gestütdirektors Freiherrn v. Schorlemer: „Einen Ankauf von Mutterstuten, nachweislich tragend oder mit Füllen, aus Ostpreußen unter Verwendung des noch vorhandenen Restes der Provinzial-Beihülfe von 1637 Mk. und der ganzen für 1901/2 von der Provinz bewilligten Summe von 10 000 Mk. zur Subventionirung in Höhe von 50 Prozent der Gesammt-Ankaufskosten zu bewirken, 2) Befürwortung des Antrages vom landwirthschaftlichen Verein Zwanziger Weide an den Herrn Oberpräsidenten auf Einrichtung eines Füllenmarktes in Rehhof. Zu dem Antrage von Schorlemer, nach welchem die Polizeivorschriften bei Influenzaerkrankungen verschärft und obligatorisch gemacht werden sollen, will der Vorstand erst Stellung nehmen, nachdem von dem Herrn Oberpräsidenten und der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer Berichte darüber eingegangen sind, wie sich die dortigen Maßnahmen bewährt haben. Die Anberaumung des Füllenmarktes in Jablonowo auf den 2. August wird genehmigt. — Schließlich werden vom Vorstande die Anträge des Vereins Marienwerder B und des Herrn v. Schack-Elbing betr. Einrichtung einer Arbeitsnachweisestelle in Anbetracht der nicht gerade ermunternden Erfahrungen, welche andere Kammern damit gemacht haben, abgelehnt. Ebenso ein Antrag betreffend Gründung einer großen Genossenschaft aller Nutzgeflügel- und Nutzkaninchenzüchter Deutschlands.

* **Vakanzen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. Juli 1901, Dt.-Eylau, Magistrat, Reviernachtwächter, bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres auf Kündigung, alsdann auf Lebenszeit mit 3monatiger Kündigung ohne Pensionsberechtigung, 480 Mk. jährlich, außerdem wird dem Anzustellenden Verdienst bei Verrichtung städtischer Arbeiten geboten. Sofort, Elbing, Polizei-Verwaltung, 6 Polizeisergeanten, die Stellen sind pensionsberechtigt und mit Wittwen- und Waisenversorgung verbunden, auf Lebenszeit, je 1155 Mk. für das Jahr einschl. des Wohnungsgeldzuschusses und 108 Mk. Uniformgeld jährlich, bei guter Führung von 5 zu 5 Jahren 1375 Mk., 1540 Mark, 1705 Mk., 1855 Mk. einschl. des Wohnungsgeldzuschusses. Sofort, Marienwerder, Magistrat, städtischer Nachtwächter, auf Lebenszeit, 400 Mk., während der Probedienstzeit 30 Mk. pro Monat, das Gehalt steigt nach je drei Dienstjahren viermal um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 600 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt. Sofort, Mewe, Königl. Strafanstalt, Lohnschreiber, auf 4wöchige Kündigung, 900 Mk., bei guten Leistungen soll eine Erhöhung nicht ausgeschlossen sein. 1. Mai 1901, Neidenburg, Kreis-Ausschuß Neidenburg, Chaussee-Aufseher, auf 3monatige Kündigung, 900 Mk. jährlich, bei guten Leistungen und guter Führung steigt das Einkommen alle 3 Jahre um 75 Mk. bis zur Höhe von 1200 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt. 1. Mai 1901, Neustadt (Westpr.), Magistrat, Nachtwächter, nach vollendetem 30. Lebensjahre, bezw. 5 Dienstjahren in hiesiger Stadt auf Lebenszeit, bis dahin auf 14tägige Kündigung, 720 Mk. jährlich. 1. Juni 1901, Schlochau, Magistrat, 1. Polizeidiener, auf Kündigung, Anfangsgehalt jährlich 800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1050 Mk. und 60 Mk. Miethsentschädigung und 41 Mk. Kleidergelder.

* **Für erfolgreichen deutschen Sprachunterricht** sind dem Lehrer Pahnke in Arnoldsdorf 100 Mk. und dem Lehrer Klosak in Plusnitz 60 Mk. Prämie von der Regierung in Marienwerder bewilligt worden.

* **Westpreußische Petitionen an den Reichstag.** Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing bitten bei der bevorstehenden Abänderung der Handelsverträge um Gleichstellung des Platzes Elbing mit Memel, Königsberg und Danzig bezüglich der Ausnahmetarife für ausländisches Holz, Getreide und Mühlenerzeugnisse. — Die Handelskammer zu Graudenz bittet um Fortsetzung der bisherigen Handelsvertragspolitik bezw. Ablehnung der Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel. Pfarrer Odrowski in Thorn und Theophil von Wedelstaedt in Gr. Komorsk bei Warlubien bitten im Auftrage von Versammlungen von Arbeitern und Handwerkern um Abänderung der Versicherungsgesetze in dem Sinne, daß die Versicherten von jeglicher Beitragsleistung sowohl für die Kranken- als auch für die Invalidenversicherung befreit werden. — Um Invalidenwohlthaten bitten Fleischermeister Joh. Jos. Thiel in Zoppot und Schiffer Josef Wessel in Tolkemit. — Der landwirthschaftliche Kreisverein zu Neustadt und der Gartenbauverein zu Tilsit bitten, den Fang und das Halten der inländischen, nützlichen, insektenfressenden Vögel sowie den Handel mit denselben und mit Fangmitteln zu verbieten. Mehrere Bittsteller ersuchen um Kriegsinvaliden- und andere Unterstützungen.

* **Feuerversicherung.** Der Landeshauptmann von Westpreußen macht darauf aufmerksam, daß die Versicherten der westpreußischen Immobiliär-Feuersocietät Brandschadenvergütungen in dem Falle nicht mehr erhalten werden, wenn festgestellt wird, daß durch polizeiverordnungswidriges Lagern von brennbaren Stoffen auf Hausböden oder in der Nähe von Schornsteinen der Brand verursacht ist.

* **Der Evangelische Bund** veranstaltete vor Kurzem im Gewerbehause einen Vortragsabend. Herr Vikar Jaehn aus Nicolsburg in Süd Mähren sprach über „Reformation und Gegenreformation in Süd Mähren im 16. und 20. Jahrhundert". Redner ging von den Reformationsbestrebungen aus, welche zuerst unter Huß entstanden und theilweise (in den Hussiten) einen ganz zügellosen Charakter annahmen, aber schließlich mit einigen kleinen Erfolgen im Sande verliefen. Auch die zweite Reformationsbewegung nach dem Auftreten Luthers wurde dank der mächtigen und eisernen Organisation der römischen Kirche, wenn auch nach langem Ringen, unterdrückt. Mähren war in allen diesen Kämpfen um Gewissensfreiheit in hervorragendem Maße betheiligt. Die heutige „Los von Rom"-Bewegung, auf welche Redner nunmehr näher einging, ist von vornherein eine politische Bewegung gewesen. 20 000 Deutsche wollten deutsche Predigten haben, deutsche Seelsorge. Vikar Jaehn führt viele Beispiele zur Illustration der Verhältnisse in Oesterreich und besonders Süd Mähren an. Der neuen Reformation stehen aber auch ganz bedeutende Hindernisse entgegen, vor allem die Organisation der katholischen Kirche, ihr Einfluß auf die Schule 2c. Aber auch die Reformirten und alten Evangelischen, welche lange Jahrhunderte friedlich mit den Katholiken gelebt haben, zögern noch, sich anzuschließen. Neuerdings seien aber die rein religiösen Motive die treibenden geworden. Zum Schluß wurde eine Sammlung für die Kirche in Nicolsburg veranstaltet. Die Vorträge des evangelischen Bundes, im Winterhalbjahr 1900/1901, haben mit dieser letzten Veranstaltung ihr Ende gefunden und beginnen erst wieder im nächsten Herbst.

Provinz.

* **Marienburg**, 24. April. Der Umbau unseres Bahnhofes wird jetzt mit allen Kräften gefördert, da er noch bis zum Kaisermanöver fertig gestellt sein soll. Die Hauptsache ist der Tunnelbau. Der Tunnel überschneidet drei Geleise und erhält drei Aus- bezw. Eingangstreppen nach den betreffenden Bahnsteigen. Die Anlage des Tunnels wird dem Publikum eine große Erleichterung bringen, da damit das Ueberschreiten der Geleise in Wegfall kommt.

Kulmsee, 24. April. Auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins Kulm findet am 2. Mai Mittags 12 Uhr im „Deutschen Hause" zu Kulmsee eine Versammlung von Vertretern der Kreise Kulm, Thorn und Briesen statt, zu welcher auch der Herr Regierungspräsident aus Marienwerder eingeladen ist. In der Sitzung soll über die zu ergreifenden Maßregeln und bei den Staatsbehörden zu stellenden Anträge angesichts des der Landwirthschaft des Kulmerlandes durch den fast gänzlichen Verlust der Wintersaaten drohenden Nothstandes berathen werden.

\+ **Dt. Krone**, 23. April. Zum Religionslehrer am hiesigen Königlichen katholischen Lehrerseminar ist Herr Vikar Gregsch aus Nakel berufen worden. — Sein 25jähriges Amtsjubiläum feierte am gestrigen Tage Herr Stadtsekretär Meyer hierselbst.

* **Königsberg**, 24. April. An unserer Universität werden demnächst zwei Damen in der medizinischen Fakultät promoviren. Es sind dies Frl. Ethel Blum, in London geboren und jetzt noch englische Unterthanin, welche in Halle die erste medizinische Vorprüfung bestand, dann noch ein Semester hier studirte und zur Zeit die Prüfung vor der staatlichen ärztlichen Prüfungskommission ablegt. Die andere Dame ist Frau Dr. med. Elise Troschel, welche den Doktorgrad in der Schweiz erwarb und im März an der hiesigen Universität die ärztliche Vorprüfung bestanden hat.

* **Schneidemühl**, 24. April. Vom Schöffengericht wurde der prakt. Arzt und Oberstabsarzt d. L. Dr. Leibholz aus Tempelburg wegen Betruges, er sollte zu viel Sachverständigen-Gebühren erhoben haben, zu 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. L. legte gegen das Urtheil Berufung ein und wurde von der Strafkammer freigesprochen.

k. **Aus dem Flatower Kreise**, 23. April. Die Frühjahrsbestellung hat in unserer Gegend endlich ihren Anfang genommen. Sie dürfte sich in diesem Jahre erheblich länger ausdehnen, da ein Theil der mit Roggen bestellten Felder umzuarbeiten und mit Kartoffeln oder Sommergetreide anzubauen ist. — Der Kreisausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Etat für unseren Kreis in Einnahme und Ausgabe auf 299 135 Mk. balancirend festgesetzt. Zur Pflasterung der Chaussee nach dem Flatower Bahnhof werden 6250 Mk. zur Verfügung gestellt.

* **Stettin**, 24. April. Die Kriminalpolizei hielt dieser Tage auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in der Verlagshandlung und Druckerei von R. Graßmann eine Haussuchung ab, um die vorhandenen Exemplare sowie die Druckplatten von R. Graßmanns Schrift: „Die Moraltheologie Liguoris" zu beschlagnahmen. Von der Schrift sind in 84 Auflagen gegen 230 000 Exemplare in Umlauf gesetzt worden.

l. **Gollub**, 24. April. Der fahnenflüchtige Musketier Martin Brämer von der 3. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 141 in Graudenz wurde, nachdem er bei Osiek über die russische Grenze gegangen war, von russischen Grenzsoldaten festgenommen, nach Dobrzyn gebracht und gestern dem Kreischef in Rypin zugeführt, welcher die Auslieferung des Flüchtlings nach Preußen veranlassen wird.



Zur gefl. Beachtung für unsere auswärtigen Leser!

Sämmtliche Landbriefträger und Postämter nehmen auch Bestellungen für **Monat Mai** zum Preise von 67 Pfg. (von der Post abgeholt) und 81 Pfg. (frei ins Haus) entgegen.

Im übrigen werden nach wie vor Bestellungen für den ganzen Rest des Quartals, also Mai und Juni, zum Preise von 1,34 resp. 1,62 Mk. entgegengenommen.

Durch unsere Träger und Filialen monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.

6. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. April 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

3 70 88 372 81 496 [1000] 558 67 [500] 658 722 897 981 **1**060 388 434 571 [500] 615 [1000] 794 820 41 926 42 82 90 **2**007 31 58 161 78 239 67 337 56 477 614 97 971 **3**019 22 218 [3000] 96 320 87 567 853 997 **4**012 54 70 147 52 332 420 707 93 879 957 64 **5**004 67 [1000] 249 470 536 91 743 854 93 932 85 **6**013 37 58 331 452 [500] 653 988 **7**065 245 350 53 450 71 520 21 755 71 951 83 **8**096 [500] 111 99 251 369 468 703 45 816 41 **9**003 140 218 [500] 338 565 [1000] 869 99

10194 361 442 59 517 84 732 48 878 941 75 **11**027 99 159 254 74 84 358 520 30 61 696 796 876 **12**180 228 61 [1000] 315 554 853 74 **13**206 64 89 506 34 85 [3000] 679 729 [500] 916 18 77 [1000] **14**022 132 251 369 522 813 932 50 **15**017 218 311 [3000] 78 437 38 80 512 88 750 89 [1000] 835 964 **16**091 183 93 219 65 420 626 804 **17**206 43 45 333 423 51 542 775 81 849 87 949 **18**001 262 66 369 431 93 508 626 770 810 11 909 **19**024 129 252 361 435 682 917 25

20060 323 609 724 64 803 32 54 65 **21**014 18 77 [3000] 166 275 377 421 511 675 96 860 [1000] **22**082 346 401 591 **23**042 90 222 454 503 785 **24**346 51 61 692 759 809 56 95 **25**172 243 382 504 36 734 51 64 67 842 68 77 987 **26**055 121 41 96 [500] 247 386 490 584 686 706 67 896 **27**080 95 209 29 345 436 596 658 860 905 57 **28**002 45 139 210 525 686 752 956 **29**004 244 390 99 617 [1000] 756 863

30031 63 253 345 55 430 57 722 70 807 913 **31**018 128 50 84 315 524 767 843 46 916 36 **32**075 107 230 44 65 367 515 57 605 39 736 821 [500] 45 59 934 **33**323 439 511 **34**091 199 [1000] 219 445 523 50 629 916 24 84 **35**164 90 349 61 519 83 721 56 857 962 70 **36**070 180 244 55 336 482 640 748 844 75 949 53 **37**120 73 255 371 563 755 884 **38**028 237 [3000] 56 309 532 84 695 760 78 81 824 939 **39**185 301 [1000] 620 84 767 807 [1000] 76

40076 214 [3000] 331 516 858 61 **41**018 144 70 258 317 25 [10 000] 461 595 716 35 824 [3000] 960 **42**117 74 431 35 56 530 651 722 [3000] **43**046 220 33 593 729 860 [500] 965 **44**013 [3000] 337 546 607 86 741 85 812 929 37 72 **45**005 158 92 500 228 371 563 691 874 971 98 **46**265 66 370 691 869 912 **47**038 192 443 565 79 988 **48**098 105 35 242 330 78 465 531 39 54 60 87 706 994 [500] **49**037 162 367 403 524 52 735 866

50094 127 32 364 508 646 778 **51**105 78 221 39 408 56 563 [500] 74 612 84 733 88 921 46 **52**064 120 62 [500] 247 522 656 871 79 **53**132 77 211 [1000] 64 363 74 92 425 84 518 764 [1000] 851 910 78 **54**117 35 39 68 246 324 446 90 732 839 62 963 72 **55**038 141 72 343 593 660 763 844 **56**486 570 86 91 95 791 837 83 **57**032 105 55 241 79 456 67 76 85 **58**115 63 234 349 418 82 547 769 842 979 98 **59**001 22 464 98 [500] 780 803 47 95

60112 92 221 362 630 42 944 **61**057 199 280 339 424 548 660 90 92 **62**140 338 405 27 508 66 76 733 90 838 933 **63**035 89 129 417 89 505 812 **64**046 206 566 637 732 889 906 **65**023 154 332 498 613 734 48 873 955 **66**039 124 [500] 387 441 80 [500] 806 **67**090 569 649 761 800 **68**030 141 209 481 [500] 524 82 657 925 **69**148 223 431 513 774 814 87 959

70395 462 558 92 639 72 739 45 934 **71**239 351 99 521 908 68 96 **72**011 136 98 242 655 732 806 8 39 75 946 **73**053 313 48 [500] 476 599 799 800 90 **74**106 63 240 323 677 [1000] 724 854 919 27 **75**016 52 142 235 [500] 97 420 34 [1000] 866 981 **76**095 [3000] 155 211 76 358 470 507 614 752 823 82 937 **77**063 79 [500] 97 100 24 330 460 807 906 66 **78**006 105 50 219 335 49 78 533 52 89 658 741 48 64 99 [500] 828 **79**109 237 334 [500] 468 580 600 85 783 839 930

80087 180 84 204 402 595 601 2 4 58 850 928 **81**317 505 889 908 11 **82**286 465 547 657 64 84 702 808 27 919 **83**176 260 433 571 935 93 **84**230 89 308 542 63 621 808 913 **85**250 351 535 679 730 866 86 965 **86**308 55 554 621 [1000] 54 739 56 85 895 950 **87**111 73 89 262 388 435 930 **88**466 555 795 859 [500] 92 **89**196 216 452 65 93 95 [5000] 665 992

90101 226 28 343 405 14 [500] 44 552 683 709 41 879 940 **91**176 410 977 **92**022 179 209 34 66 430 563 [3000] 617 750 843 **93**070 118 64 97 423 622 78 86 [500] 816 99 957 **94**161 225 401 559 [3000] 88 [1000] 715 66 **95**357 461 555 607 70 923 33 49 57 **96**019 32 39 63 322 88 546 675 727 41 **97**000 141 387 443 532 620 **98**089 [5000] 278 [500] 317 649 [1000] 70 78 721 846 82 **99**186 209 441 642 803 985

100138 440 581 615 819 **101**029 60 [1000] 74 181 92 287 351 406 78 575 764 918 61 **102**121 281 337 79 469 628 705 47 59 899 **103**089 [1000] 721 68 837 62 [1000] 78 [500] **104**233 50 74 358 812 16 22 906 27 59 **105**210 41 92 351 439 81 533 66 655 715 51 [500] 59 67 856 941 81 **106**038 186 363 622 799 **107**023 473 523 642 727 82 837 [500] **108**265 [3000] 73 [500] 631 731 804 [3000] 24 [1000] 934 79 **109**027 231 304 590 641 745 [500] 875 [500] 96 999

110186 234 390 774 [3000] 887 **111**001 174 211 36 40 48 [3000] 82 328 77 [1000] 439 534 43 59 648 902 91 **112**022 410 82 803 47 **113**138 50 202 441 915 67 69 **114**231 71 648 900 71 91 **115**074 165 533 84 607 29 95 977 **116**481 529 84 655 89 818 86 925 **117**088 137 280 360 573 737 87 810 **118**276 401 56 617 29 81 788 806 46 993 **119**400 90 853 913 50

120067 98 219 393 554 79 628 790 912 92 [500] **121**431 [500] 586 666 **122**006 13 34 125 80 230 310 466 617 968 **123**190 430 40 59 542 **124**012 112 52 500 682 774 893 936 99 **125**093 165 364 418 74 524 642 [1000] 61 757 840 97 [1000] **126**075 119 27 31 397 488 597 618 711 80 **127**377 458 525 643 84 [500] 868 **128**112 348 96 433 69 517 52 652 716 94 **129**203 351 81 591 792 913

130045 98 125 77 309 412 82 618 25 777 977 **131**060 234 652 808 33 87 **132**136 63 90 [500] 353 69 403 556 86 688 736 [500] 841 **133**003 232 41 354 863 939 **134**056 86 186 274 506 54 719 45 954 **135**019 400 552 55 [1000] 621 90 [500] 849 925 **136**006 59 203 658 911 **137**112 45 222 42 330 454 538 814 31 904 **138**075 185 209 97 423 53 501 997 **139**256 374 492 935

140052 96 192 337 54 [5000] 428 835 92 914 37 68 **141**196 895 **142**217 387 408 36 697 762 **143**014 152 295 428 68 774 957 92 **144**106 299 614 821 42 93 **145**066 238 39 486 526 631 716 87 [3000] 863 71 984 **146**062 337 499 571 670 76 [500] 94 717 33 [3000] 857 58 996 99 **147**098 152 71 227 84 318 75 550 96 803 58 902 **148**320 669 706 43 823 34 80 **149**237 362 [500] 428 512 [500] 41 763 853 964

150045 51 141 96 286 306 24 42 466 586 786 931 **151**170 228 [3000] 51 450 527 44 80 86 739 819 [3000] 38 92 **152**070 306 702 40 50 896 **153**512 602 884 939 **154**006 128 241 301 64 96 551 694 **155**106 200 300 68 430 42 516 709 867 **156**236 305 450 96 521 58 727 819 **157**151 59 63 240 439 625 778 848 946 88 **158**051 272 365 67 409 592 613 45 **159**055 127 47 282 456 82 531 704 [3000] 27

160150 69 311 473 541 90 643 881 917 **161**066 150 73 323 89 95 415 520 737 **162**221 [1000] 61 317 94 428 [500] 571 631 [1000] 945 **163**059 246 482 592 [1000] 775 835 73 [3000] 970 **164**050 72 242 350 68 407 21 98 535 654 807 35 975 **165**129 287 742 72 863 900 69 **166**209 38 85 455 692 848 **167**222 90 [3000] 315 42 [500] 547 619 49 785 834 48 983 **168**476 **169**002 161 64 95 214 68 627 64 872 935 43

170133 83 268 405 61 612 57 [3000] 810 **171**117 87 320 58 420 525 662 838 71 930 **172**058 194 418 59 616 63 916 58 82 **173**258 499 612 24 69 89 752 **174**215 32 340 84 473 97 772 988 93 [500] **175**094 292 99 434 514 637 840 94 987 **176**415 567 818 928 **177**091 175 272 359 451 528 [1000] 55 600 97 847 **178**037 195 374 98 435 592 701 848 76 [500] 956 71 **179**206 55 394 463 81 545 [500] 61 [1000]

180021 114 62 222 43 312 410 729 838 59 64 969 [3000] **181**045 83 340 50 54 56 713 85 811 13 34 99 **182**035 79 199 353 448 647 95 824 **183**066 97 [5000] 152 239 374 670 894 **184**477 529 38 45 97 607 91 [500] 873 **185**034 161 99 233 402 22 35 63 535 620 53 958 [500] **186**115 46 268 487 513 87 683 765 91 917 **187**106 81 212 387 [1000] 403 5 511 [1000] 636 61 747 89 800 [500] 11 954 **188**098 130 219 337 493 689 720 **189**067 82 216 35 335 63 64 527 32 763 [3000] 923 41 80

190115 28 297 325 95 418 22 31 37 694 891 **191**075 229 345 419 26 574 99 623 737 **192**010 45 123 30 250 413 506 22 664 [1000] 94 704 77 887 938 85 **193**018 101 287 302 48 532 651 846 995 **194**016 151 73 394 522 638 788 947 93 **195**098 337 51 **196**063 124 75 565 73 651 [500] 799 903 [3000] **197**004 13 [500] 413 93 743 866 **198**266 303 76 565 649 [500] 68 745 65 71 996 **199**131 330 434 515 619 70 721 46 67

200069 175 236 51 82 552 740 **201**074 93 191 [3000] 662 **202**072 162 364 65 88 94 467 71 630 31 848 928 **203**015 62 172 76 316 87 674 701 50 875 934 **204**255 62 63 556 [3000] 65 659 755 882 967 **205**096 323 412 16 547 758 813 **206**052 73 117 201 47 378 448 522 58 652 794 835 968 90 [3000] **207**140 365 662 794 851 978 **208**046 138 71 281 642 838 41 942 **209**053 66 92 326 35 39 489 528 44 839 78 944

210446 72 517 57 766 **211**123 300 434 553 86 92 623 44 759 96 945 **212**010 [3000] 52 248 301 20 404 53 96 683 700 58 821 **213**087 428 78 91 98 **214**014 19 244 310 92 755 859 919 74 **215**109 282 499 512 75 [500] 754 97 **216**029 33 46 188 218 26 399 [500] 900 28 **217**029 305 [3000] 539 691 738 861 97 **218**241 531 750 85 940 92 **219**022 355 97 490 96 928

220003 96 295 318 [3000] 678 80 760 819 991 **221**388 559 672 713 40 75 77 818 900 31 97 **222**116 57 90 94 201 21 829 904 17 32 70 96 **223**199 233 50 85 97 433 719 33 953 60 63 65 **224**143 214 321 80 725 68 806 941 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 1 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 5 zu 30 000 Mark, 14 zu 15 000 Mark, 31 zu 10 000 Mark, 58 zu 5000 Mark, 631 zu 3000 Mark, 1082 zu 1000 Mark, 1279 zu 500 Mark.

6. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. April 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24 201 361 92 [500] 440 507 22 28 671 717 831 72 924 **1**096 166 288 459 613 843 **2**124 262 596 **3**048 369 546 94 790 **4**052 91 [500] 534 68 615 58 918 55 [3000] **5**030 178 293 420 533 602 914 22 37 **6**098 134 274 459 69 721 89 912 29 [1000] 79 **7**008 71 76 228 88 385 [1000] 87 435 65 532 71 [500] 84 693 96 922 28 79 **8**416 66 718 47 825 975 99 [500] **9**522 766 926

10083 91 123 30 688 **11**000 62 95 119 30 88 227 510 649 61 84 803 60 **12**229 327 427 511 665 747 69 **13**411 [500] 529 620 875 78 79 907 **14**183 339 406 54 84 555 63 [1000] 601 65 823 47 902 **15**215 429 57 623 86 717 814 65 67 916 **16**334 725 **17**112 208 302 35 440 97 **18**035 43 111 92 409 80 736 884 **19**182 410 66 75 570 88 95 795 804

20082 408 519 69 80 660 72 763 945 62 **21**161 [3000] 79 410 46 737 912 92 **22**199 203 42 382 408 [1000] 24 647 790 879 **23**141 463 525 [500] 41 671 819 [500] 50 59 **24**138 79 436 602 [500] 18 704 78 **25**302 [1000] 400 24 509 761 914 16 **26**094 [500] 139 81 272 36] 67 442 524 26 666 833 34 72 908 70 **27**010 134 288 346 483 [1000] 917 [500] **28**269 351 428 515 932 **29**340 85 405 54 808

30158 297 390 444 558 81 618 737 83 805 27 928 29 **31**377 457 510 16 57 [1000] 781 819 **32**050 139 90 [5000] 298 322 417 22 56 519 43 836 957 93 **33**034 48 68 195 97 341 [500] 60 421 543 [500] 64 87 670 715 840 41 **34**270 355 465 545 618 [3000] 853 58 63 **35**033 196 279 318 98 435 55 88 643 56 90 842 81 **36**078 177 304 453 572 647 904 **37**081 340 539 623 82 931 **38**088 154 305 482 856 93 958 **39**212 448 563 694 729 897

40096 142 92 237 49 60 [500] 347 66 495 553 68 715 [3000] 96 811 **41**011 154 360 87 578 610 15 44 826 58 **42**175 213 503 11 608 759 **43**136 255 459 641 724 60 [500] 851 913 [1000] 46 62 68 **44**002 572 98 677 931 38 **45**137 237 87 495 99 [3000] 528 619 760 79 933 63 [3000] **46**279 423 563 629 735 48 75 **47**001 9 92 125 87 242 90 506 609 952 [3000] **48**001 62 67 221 337 70 71 401 5 18 88 592 [500] 791 **49**196 354 76 465 665 82 [500] 96 779 925 41

50119 545 57 854 71 954 **51**136 73 308 412 92 538 **52**065 72 152 [5000] 215 313 583 743 48 853 97 992 **53**061 78 283 385 463 533 34 62 463 89 621 63 760 813 21 **54**115 422 24 667 770 850 **55**283 [500] 535 85 626 **57** 85 [500] 801 918 **56**411 39 [3000] 69 571 606 79 733 **57**051 334 431 525 692 795 826 **58**038 100 75 [500] 455 89 712 824 **59**267 412 73 606 [1000] 44 717

60182 257 62 78 375 499 588 610 84 86 751 832 [500] 34 52 923 43 67 **61**061 198 228 82 406 564 66 722 31 [1000] **62**086 145 466 643 [1000] 44 800 900 54 **63**220 406 530 [500] 657 98 897 **64**122 307 14 29 505 73 711 27 78 841 82 [500] 900 **65**004 12 258 355 432 614 22 46 70 764 65 824 98 [500] **66**065 94 312 450 76 553 [500] 59 618 30 58 891 923 95 **67**137 253 413 527 61 618 701 91 897 953 **68**073 282 97 654 738 **69**222 309 15 777 934

70327 99 407 28 645 858 **71**068 148 295 410 593 619 718 818 **72**115 37 252 79 748 90 970 **73**057 [1000] 74 78 132 266 615 714 828 **74**127 [1000] 57 75 238 463 68 621 766 967 **75**042 585 707 [3000] 892 **76**062 79 113 278 368 434 93 501 23 606 21 759 807 971 82 **77**091 118 351 [3000] 419 559 859 910 58 **78**073 375 578 [500] 812 25 [500] **79**286 378 420 54 726 965

80035 125 28 54 95 271 85 307 32 96 458 78 83 644 820 74 **81**020 203 6 46 343 461 570 90 767 81 818 938 **82**042 216 343 [3000] 431 **83**224 376 495 538 88 838 86 [500] 934 **84**076 83 93 292 370 499 541 [500] 51 99 728 835 86 975 **85**050 57 201 631 717 [3000] 20 58 62 85 829 **86**217 47 424 638 52 850 **87**369 86 572 84 626 [10 000] 774 845 943 **88**043 56 101 46 70 334 426 72 852 **89**024 25 32 73 281 332 [500] 510 31 607 86 798 848 55 [1000] 910

90457 516 650 799 802 83 956 **91**020 47 66 70 88 279 319 [3000] 78 86 438 582 672 703 896 964 87 **92**044 52 97 164 99 224 370 445 [3000] 575 641 702 976 91 **93**134 [1000] 281 302 11 54 428 [500] 508 624 25 840 73 915 **94**015 363 458 907 21 **95**111 21 276 452 520 33 939 **96**004 82 112 38 96 213 [1000] 81 526 766 800 955 **97**039 204 435 [10 000] 553 615 [500] 58 84 712 977 **98**237 56 68 306 9 25 [3000] 77 624 79 748 803 77 **99**026 48 133 324 61 79 473 648 893 959

100038 87 145 337 402 528 673 715 50 882 **101**116 31 226 78 442 597 824 **102**108 [1000] 9 27 78 213 519 872 965 74 86 94 96 **103**002 [500] 50 357 490 565 638 890 **104**033 37 40 104 8 24 73 81 316 486 534 696 796 97 894 [1000] **105**236 97 309 13 76 524 788 953 78 **106**009 88 480 782 85 950 **107**066 74 143 298 302 621 781 923 **108**067 280 405 58 502 30 66 645 [1000] 708 866 **109**040 278 80 94 392 401 12 73 76 81 528 59 93 637 76 84 741 56

110070 143 494 532 [500] 733 40 987 91 **111**032 34 45 55 140 250 69 560 [3000] **112**173 267 86 307 27 467 599 634 37 58 93 767 97 889 [500] 969 80 81 **113**061 156 306 400 78 573 642 829 30 995 **114**108 [500] 322 602 882 **115**071 414 [1000] 40 517 91 749 958 78 91 **116**015 152 62 218 440 596 731 42 810 [1000] 987 **117**037 186 282 509 656 57 62 776 88 898 938 **118**136 44 91 216 [1000] 415 95 871 911 63 **119**212 55 308 473 83 529 758 850 947 54

120033 36 150 327 494 [1000] 525 73 644 [3000] 783 869 927 **121**126 409 565 621 35 777 869 **122**005 42 262 312 88 477 90 530 718 22 916 [500] **123**308 [500] 444 **124**092 [1000] 133 35 360 407 80 534 [500] 701 63 [3000] 807 **125**099 557 669 810 **126**057 85 501 6 703 801 970 **127**128 87 310 486 534 [500] 67 706 951 **128**187 369 550 763 820 68 **129**181 275 428 58 612 40 775 975

130008 15 [1000] 108 35 36 87 241 89 562 93 610 742 931 **131**076 106 414 16 645 92 841 [1000] 970 **132**052 424 55 506 16 24 787 885 **133**191 315 87 952 **134**023 90 172 461 89 510 805 12 929 **135**103 475 577 654 884 978 **136**152 320 420 47 630 92 734 35 814 99 915 22 85 **137**022 60 253 431 74 641 714 820 34 960 **138**038 46 92 378 99 425 68 569 **139**083 335 61 67 75 83 423 506 728

140611 28 789 815 34 989 **141**012 286 341 42 436 83 603 65 804 62 69 926 86 **142**006 [500] 91 347 555 [500] 645 67 **143**142 361 430 91 [1000] 644 767 79 98 841 42 93 939 **144**235 403 602 84 886 975 **145**065 68 90 204 328 533 705 68 841 [1000] 973 **146**116 391 485 914 32 **147**008 190 97 310 65 70 426 652 [500] 756 899 906 **148**044 46 273 315 56 74 454 547 840 **149**271 365 76 473 619 843 50 65 71 984

150010 251 677 98 [500] 750 861 940 **151**119 502 764 68 854 945 **152**323 42 716 51 **153**178 312 518 59 765 84 [3000] **154**130 31 64 269 345 760 896 **155**054 127 77 299 473 555 73 618 49 [3000] 725 72 998 **156**146 213 55 418 35 38 520 57 [1000] 614 66 83 711 **157**300 479 593 648 91 802 **158**094 214 93 95 383 512 772 **159**011 14 479 576 93 620 35 [1000] 69

160119 59 256 411 609 [3000] 771 947 **161**056 [500] 133 45 202 464 512 611 60 790 **162**045 106 254 88 395 440 527 835 **163**079 124 [500] 62 232 33 408 504 641 90 793 [500] 879 96 988 **164**127 92 231 87 327 668 742 880 923 **165**126 422 32 577 79 633 857 98 **166**145 222 361 690 817 95 942 49 **167**101 60 98 202 303 467 509 756 835 [1000] **168**170 295 420 85 629 980 **169**037 42 [3000] 43 61 96 142 80 264 326 83 487 574 622 720 820 64 97

170069 80 103 91 460 674 827 **171**004 71 156 514 603 23 35 77 733 41 891 **172**021 66 128 74 90 468 606 62 80 729 832 42 93 948 63 **173**060 111 17 [1000] 54 [500] 87 95 264 460 516 19 627 87 881 949 **174**188 228 64 377 [1000] 570 621 747 57 866 925 55 76 **175**033 108 60 430 501 649 60 62 922 **176**178 341 406 29 745 822 62 81 **177**157 80 244 90 569 75 91 682 710 931 **178**023 81 672 851 92 962 76 **179**058 137 90 270 355 404 566 96 734 43 877

180096 132 215 95 402 8 39 80 556 718 38 77 78 95 875 909 42 **181**044 171 95 258 592 93 [1000] 650 734 65 952 **182**056 58 95 466 603 [3000] 859 94 956 **183**172 286 91 97 **184**023 175 558 705 39 835 39 **185**070 177 230 76 84 97 332 43 495 619 25 972 84 [3000] **186**006 83 110 45 54 274 314 66 432 929 42 **187**015 48 207 350 727 [500] 911 **188**105 23 70 436 568 72 614 25 48 68 97 751 987 **189**021 94 179 275 432 765 822

190071 85 90 173 377 435 542 749 71 [1000] 844 58 96 **191**209 342 708 51 814 [1000] 63 65 969 94 **192**048 197 281 332 65 580 [3000] 97 654 752 85 823 926 **193**026 142 91 203 470 675 852 **194**229 348 630 740 965 **195**011 68 [3000] 131 282 331 47 417 34 81 589 646 829 945 **196**069 172 357 83 454 71 665 804 34 **197**028 48 69 207 [1000] 353 76 650 736 45 71 900 68 **198**324 27 89 537 669 **199**107 75 320 501 658 859 983

200221 41 715 43 918 60 **201**041 115 [500] 75 210 81 402 503 9 842 947 48 66 **202**039 77 124 [500] 415 722 68 90 892 992 **203**186 354 459 93 626 928 **204**071 275 385 400 74 564 792 979 **205**367 486 605 730 32 828 943 **206**025 300 25 469 87 598 682 86 720 850 **207**030 130 242 90 99 446 91 552 [500] 656 710 11 18 22 801 **208**147 72 92 218 300 [1000] 45 406 567 605 878 **209**013 442 680 97

210061 85 182 300 24 483 526 636 [1000] 706 [500] **211**006 158 469 572 763 984 **212**007 153 303 406 38 [3000] 39 815 [1000] 86 90 968 70 83 **213**043 191 417 79 570 95 621 36 807 28 941 43 **214**030 165 443 680 **215**072 100 [1000] 60 320 466 628 830 32 **216**017 69 118 [3000] 52 257 568 761 819 902 **217**265 346 423 91 500 804 947 85 **218**005 172 312 37 68 430 66 653 621 861 939 **219**004 112 29 50 317 620

220268 221 465 616 52 882 923 **221**165 99 240 589 788 887 952 **222**021 [3000] 721 25 **223**042 121 53 89 251 327 92 637 84 818 80 951 62 **224**075 416 604

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 1 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 5 zu 30 000 Mark, 14 zu 15 000 Mark, 29 zu 10 000 Mark, 56 zu 5000 Mark, 602 zu 3000 Mark, 1045 zu 1000 Mark, 1227 zu 500 Mark.

F. L. Caillers Schweizer Chocoladen sind in Qualität unübertroffen.

Grösste Produktion der Welt in **feinen Chocoladen** zum Rohessen. (3480

Niederlage in Danzig: **J. Löwenstein,** *Confituren.*

Milch-Chocolade . . violette Packung 100 grm. Tafel 50 Pfg.
Crémant „ (Fondant-Choc.) weisse „ „ „ „ 50 „
„ „ „ gelbe „ „ „ „ 60 „

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

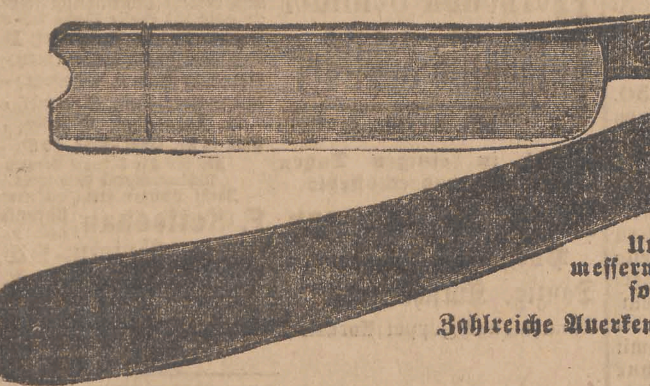
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenho** A. Knigge's Apotheke, **Zoppot:** Apotheker O. Frommelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan **Neufahrwasser:** Adler-Apotheke. (1802

!!!Ganz besonders grosse Erfolge!!!

erzielte auch im letzten Jahre wieder
das Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges
von
Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen,
ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waren, sowie aufmerksame Bedienung.



Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Uhrketten, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen und sonstigen vielen Neuheiten, verlange unser neues **Preisbuch für 1901** mit über 2000 Abbildungen, welches an jedermann **umsonst u. portofrei** versandt wird.

Zur Probe — 5 Jahre Garantie

versenden wir ein **hochfeines Rasirmesser Nr. 200,** hohlgeschliffen, f. jed. Bart passend, — unter Garantie, zum Preise von Mk. 1.50 franko. Für Eingraviren eines jeden beliebigen Namens, fein vergoldet und verziert, berechnen wir nur 10 Pfg. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Unser Katalog enthält eine sehr grosse Auswahl von Rasirmessern; falls Ihnen vorstehendes Rasirmesser nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir um oder zahlen den **Betrag zurück.** 5095

Das photographische Atelier L. Basilius, Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung.
Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (18008

Spezialität: Kinderaufnahmen.

6553

Kaiser-Otto Suppen

3 Port. à 10 u. 15 Pf. Kaiser-Otto 3 Port. à 10 u. 15 Pf.
Delikatess-Suppentafeln und Erbswürste
! Nur mit Wasser aufzukochen !
(50 Sorten: Grünkern, Reis, Tapioca-Boullion, Mockturtle, Hafergrütz, Gersten, Eiereinlauf, Tomaten etc. etc.)
Reine Fleischbrühsuppen,
daher **besser, nahrhafter** u. **bekömmlicher** als alle ähnlichen Fabrikate.
Heilbronner Nahrungsmittel-Fabriken Otto & Kaiser Heilbronn (Württbg.)



VIII. Berliner Pferdelotterie VIII.

Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100000
Hauptgewinn: Mk. 10000, 8000 etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg, versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme (5535
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.** in Danzig.
Hauptstelle für Lotterieloose: **Hermann Lau,** Danzig, Langgasse 71. **Carl Peter,** Matzkauschegasse.

PRUDENTIA

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Volksversicherung und Kinderversicherung
mit wöchentlicher Prämienzahlung.
Liberale Bedingungen — günstige Tarife.
Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt durch die Sub-Direktion Danzig (5153
A. Broesecke, Hopfengasse Nr. 98/100.
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Der in **Formen** hergestellte (6396
Peter's Union
Pneumatic
übertrifft
alle anderen Systeme.
Mitteldeutsche Gummiwaarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main.

Berger's Germania-Cacao.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter.
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (5434

CALMON'S ROTHER UNIVERSALSCHLAUCH ORIGINAL
Verkaufsstelle bei Carl Siede, Danzig, Neugarten 19. (2737m

Kein Radfahrer ohne

BINDEL'S KLEBEGUMMI „EXQUISIT" Gesetzlich geschützt
Fordern Sie stets diese Marke
Gummi-Knüppel „Anti-Rowdy"!
Pneumatic-Stoff! PNEUMATIC'S FAHRRAD- MOTORWAGEN EQUIPAGE CARL BINDEL—DANZIG Para-Flickgummi
Luftschläuche und Laufdecken! 7241

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. S. Deutschland, Langg. 2. (6177

3 große Oelgemälde mit Goldr., 1 guterh. Sommerüberzieh. zu vk. Langgart. 104, H., Th. 28. (23636

Güter-Parzellirung durch die Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen (4669
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe und Preislage zu äußerst günstigen Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibungen ertheilt kostenlos
Bureau der Landbank
Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 m — in einem schönen und geschützten Thale der Grafschaft Glatz mit **kohlensäurereichen Eisen-, Trink- und Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche- und Dampfbädern,** zeitgemässen Einrichtungen zu **Kaltwasserkuren** und **Massage,** ferner einer vorzüglichen **Molken-, Milch- und Kefyr-Kur-Anstalt. — Hochquellen-Wasserleitung. —** Angezeigt bei **Krankheiten der Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer** Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai. Prospekte unentgeltlich.** (7291m

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis u. franko
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard. (6490

Männerkrankheit

Für M. 1.60 Briefmark. franco zu bezieh. vom Verfasser Spezial-Arzt Dr. Rumler in Genf (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Vom gleichen Verfasser ist erschienen: „Die durch Ansteckung entstandenen (5531
Geschlechts-Krankheiten u. deren radikale Heilung."
Von **unschätzbarem** gesundheitlichem Nutzen, da gar Mancher **sich selbst u. Andere** vor Elend u. Siechthum bewahren wird — **unentbehrlich** für jeden derartig Erkrankten. Für M. 1,50 erfolgt Franko-Zusendung.



Empfehlen:
Pfeil-, Bismarck-, Hebel-, Corona-Räder etc.,
sowie sämmtliche Ersatztheile zu billigsten Preisen. (7326
Paul Roehr & Co,
Inh.: **Fritz Skerle,**
Schmiedegasse 23.
Spezialgeschäft für Fahrräder.
Reparaturwerkstatt.
Fahrrad - Verleihgeschäft.

Grabeinfassungen

aus einem Stück, hochfein poliert, auch mit Crystalleinlagen und reich vergoldeten Verzierungen
liefert seit Jahren die
Grabdenkmal- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb
von
C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1. (6235

6. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra.)
Ziehung 31. Mai und folgende Tage zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug:

1 Haupt-Gewinn		100000	M.
1 Haupt-Gewinn		50000	M.
1 Haupt-Gewinn		25000	M.
1 Haupt-Gewinn		15000	M.
2 à 10000 M.	=	20000	M.
4 à 5000 M.	=	20000	M.
10 à 1000 M.	=	10000	M.
100 à 500 M.	=	50000	M.
150 à 100 M.	=	15000	M.
600 à 50 M.	=	30000	M.
16000 à 15 M.		240000	M.

Loosanzahl 500000. — Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5,
und in Hamburg, Nürnberg und München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei: **H. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller jr.,** Jopengasse 13, Exp. der **Danziger Zeitung, A. Müller** vorm. **Wedel**'sche Hofbuchdruckerei, **Friedrich van Nispen,** Kohlenm. 2, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51, **Friedrich Haeser** vorm. **Ferd. Drewitz Nachf.** (6831

Frankf. a/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

Auf allen Weltausstellungen preisgekrönt mit nur goldenen Medaillen.
Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeit, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, beseitigt **radikal** und **sicher** ohne Berufsstörung
Monhaupt's Citronensaftkur
mit naturheilkräftigem milden Citronensaft von reifen Citronen (unter der Bezeichnung **„Citromon"** gesetzlich geschützt.)
1 Kilo Citromon, d. i. Saft von 80 frischen, reifen Citronen, sende für Mk. 4,— franko mit Verpackung. Ausführliche Broschüre mit Gebrauchsvorschrift, Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilten wird beigefügt, auch letztere auf Wunsch umsonst und postfrei an Jedermann gesandt.
Täglich frische Pressung.
P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 177.
Fabrik sanitärer Spezialitäten. Sonst nirgends weiter.
(7092

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**
(6363m

Carl Stangens Reise-Bureau Berlin

Filiale Danzig, Jopengasse 66.
Gesellschaftsreisen nach dem Orient, Italien, Spanien, Norwegen pp. und „um die Erde".
Prospekte, Auskünfte kostenlos. (6146
C. Schmidt, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Täglich frische Tischbutter per Pfd. 1,10 Mk. empfiehlt (23446
A. Neumann, Breitgasse 89.

Rath und sichere Hilfe in allen discreten Frauen-Angelegenheiten ertheilt unter Chiffre P 47 Postamt 21, Berlin. (6345

fügt etwas Fleischbrühe, ein Lorbeerblatt, eine Zwiebel, einige weiße Pfefferkörner hinzu und dämpft den Fisch im Ofen unter fleißigem Begießen weich. Zu der Sardellensauce schwitzt man das Mehl mit Butter hellgelb und verkocht es mit dem durchgegossenen Hechtfond zu einer ziemlich dicken Sauce, auch kann man nach Geschmack noch einige gehackte Sardellen und Zitronensaft hinzufügen.

Hammelfleisch mit Kräutern. Ein Kilo Hammelfleisch schneidet man in eigroße Stücke. In einem passenden Schmortopf läßt man ein Stückchen Butter bräunen, giebt das Fleisch hinein, und läßt es auf ziemlich starkem Feuer schnell auf allen Seiten etwas anbraten, gießt dann einen halben Liter Weißbier dazu, giebt Salz, Pfeffer, etwas Citronenschale, wenig geriebene Muskatnuß und ein Sträußchen, aus folgenden Kräutern bestehend, dazu: Salbei, Majoran, Thymian und Pfeffermünzkraut, von allen ein kleines Stielchen, deckt den Topf fest zu und läßt das Fleisch langsam nicht zu weich dämpfen, nimmt es heraus, gießt die Sauce durch ein Sieb, thut das Fleisch und Sauce wieder in den Topf zurück, würzt es mit etwas in heißem Wasser aufgelöstem Fleischextrakt und sollte das Fleisch zu fett gewesen sein, entfette man die Sauce, giebt dann ein einen Viertel Liter saure Sahne, in welcher ein Löffel voll geriebene Semmel verquirlt ist, hinein und läßt damit das Fleisch völlig weich schmoren.

Barse auf holländische Art. Kleine Barse werden geschuppt, gewaschen, gesalzen und ganz in eine Kasserolle gelegt. Vorher hat man Petersilienwurzeln, Sellerie, Porree und Mohrrüben in feine Streifchen geschnitten und in Butter mit etwas Pfeffer etwa 10 Minuten lang geschwitzt, thut dies nun über die Fische, fügt noch etwas Petersilie und Wasser hinzu und dünstet dieselben langsam weich. Man richtet die Fische mit dem Wurzelwerk und einem Theil der Brühe und reicht außerdem zerlassene Butter dazu.

Gekröse in Fricassé-Sauce. Das sauber gereinigte Gekröse wird in Salzwasser mit Wurzelwerk und Gewürz weich gekocht, und dann in kleine Stücke geschnitten. Zu 100 Gramm Butter schwitzt man zwei Theelöffel voll Mehl und gehackte Petersilie, verkocht dies mit dreiviertel Liter Fleischbrühe und einem Glase Weißwein, legt das kleingeschnittene Gekröse hinein, würzt die Sauce mit Citronensaft, Salz und Muskatnuß, und zieht sie mit zwei Eidottern ab. Man kann auch noch besonders gekochte Morcheln hinzufügen.

Grieswürfel. Man quirlt Gries in kaltem Wasser, schüttet ihn dann in siedendes Wasser, fügt Salz und etwas Butter hinzu, zieht ihn mit ein bis zwei Eidotter ab und schüttet ihn auf flache Teller. Sobald der Gries erkaltet ist, schneidet man ihn mit einem mit Wasser befeuchteten Messer in Würfel und giebt sie alsdann in Brüh- oder Milchsuppen, auch zu Obstsuppen sind diese Grieswürfel sehr zu empfehlen.

Linsensuppe (vorzüglich). Nachdem die Linsen mit Wasser und etwas Salz weichgekocht, abgegossen und durch ein feines Sieb gestrichen wurden, stellt man sie bei Seite. Nun röstet man zerschnittenes Wurzelwerk mit einem Löffel voll Butter, gießt Fleischbrühe hinzu, läßt damit das Wurzelwerk noch etwas kochen, gießt dann die Brühe durch und vermischt sie mit dem Linsenbrei. Nun würzt man die Suppe mit Pfeffer und Salz und richtet sie über würflig geschnittene und in Butter geröstete Semmel, Bratwürstchen, Schinkenstückchen u. s. w. an.

Gemeinnütziges.

Schwarze Spitzenhäubchen (Aufsätze) leicht zu reinigen. Man legt das Häubchen in ein Waschbecken, übergießt es mit Benzin und läßt es zugedeckt einige Minuten stehen. Nun schwenkt man das Häubchen etwas hin und her, drückt die Spitzen leicht aus und wischt mit einem Lappen vorsichtig nach. Dann zupft man die Spitze glatt, läßt das Häubchen völlig trocknen und es ist wieder zum Gebrauch fertig. Für einen kleinen Aufsatz genügt für zehn Pfennig Benzin. Selbstverständlich nimmt man die Prozedur nur bei Tageslicht vor, da bei Lampenlicht ꝛc. leicht Feuer entstehen kann.

Knopflöcher der Kragen und Vorhemden zu schonen. Es kostet meist viel Mühe und — Fingernägel, Hemden- und Manschettenknöpfe in steife Knopflöcher zu bohren. Dieser Uebelstand ist schnell beseitigt, wenn man die Knopflöcher auf der Rückseite etwas anfeuchtet. Man hebt mit dem Finger einen Tropfen Wasser aus dem Wasserglas und betupft damit das Knopfloch, läßt das Wasser einziehen und kann nun leicht die Knöpfe einstecken, ohne das Aussehen der Vorderseite zu beeinträchtigen. Beim Herausnehmen der Knöpfe hat man es noch bequemer, da man dann nicht so sparsam mit dem Wasser zu sein braucht. Die Knopflöcher werden durch dieses Verfahren sehr geschont.

Kupfersachen zu putzen. Ein recht gutes Mittel zur Reinigung kupferner Gefäße besteht aus Salmiakgeist und schwarzer Seife. Man nehme Salmiakgeist, löse ein wenig schwarze Seife darin auf und schüttele die Mischung gut durch. Von dieser Flüssigkeit gießt man etwas auf einen Lappen, reibt den Gegenstand damit ab und putzt mit Wiener Kalk nach. Die Sachen werden auf diese Weise viel schöner, und das Putzen derselben erfordert weniger Zeit als mit sonst gebräuchlichen Mitteln.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Silbenräthsel.

Aus nachstehenden Silben

bal. er, fen, fors, ha, hel, ka, kan, lei, lon, mons. na, noi, o, po, platz, ran, rei, rei, ret, sing, stein, sten, strut, to, to, ty, un, wal, zug

sind 10 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. österreichischer Feldherr; 2. Musikwerk; 3. finnische Stadt; 4. Musikinstrument; 5. Herrschaftsform; 6. ein für Handel und Schifffahrt wichtiger Ort; 7. kleiner deutscher Fluß; 8. wichtig bei Briefen und Urkunden; 9. Gebirge in Europa; 10. Theil des Heeres. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort.

Auflösungen folgen in Nr. 18.

Auflösungen aus Nummer 16:

Auflösung des Bilderräthsels:
Im Weine ist Wahrheit.

Auflösung des Scherzräthsels:
Kakadu, Kakao.

Auflösung des Sternräthsels:

```
         S
       R u m
     S t e r n
   D u t z e n d
 S u e z k a n a l
   S t r a s s e
     L e n a u
       R a t
         l
```

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Elise und Walter Neukirch, Oskar Heldanowski, Frida Wittke, Margarete Jankowski, O. Bergmann, Eritt Boy, Doris Laczinski, Marga Hannmann-Danzig, Margarete Muchau-Borgfeld, Wirweitzki und Kottenstein-Pletzkendorf, R. und B. Griessenhagen-Grambzow-Teterow, Elfriede und Meta Guski-Czerniau.

Zwei Räthsel lösten: Julius Teschner, Margarete Charzinski, Richard Ballerstaedt, Ortwin Migge, Friedrich und Gustav Karnath, Harry und Arno Riegel, Agathe Pelhan, Walter und Leo Schulz, Erich Talies, Frieda Millies, Fritz Nitsch, A. Koppenhagen, Margarete und Martha Hahn, A. und E. Deutschland, Kurt Jacobson, Walter und Emma Balzuhn-Danzig, Mara Kunath-Neufahrwasser, Katharina Dulicz, Else Hellwig-Schidlitz, Max Laube, Marie Lietzau-Gr. Kleschkau, Anna Schliedermann, Friedel Meyer, Ella Sonnert, George Steinhauer, Hermann und Aloysius Schink, Hermann Schmidt, Unteroff. Tamerski-Danzig, Friedrich Zimmermann-Schidlitz.

Ein Räthsel lösten: Schnut, Paula Neumann, Adolf Kalledat, Hans Kreft, Wally und Kurt Klock, Ilka v. Etvoes, Amanda Burau, Ella und Arno Jahnke, Georg Henning, Armin v. Mirbach, Bruno Peter, Erna und Gertrud Feldkeller, M. Peters, P. Olschewski, Hannchen Schwindt, Olga Pokal, Ella Schnorkowski, Paul la Grange-Danzig, Minka v. Dalwig-Zoppot, Elisabeth Rück-Greifenberg i. Pom.

Denksprüche.

Alter.

Nicht nach Jahren und nicht nach den Silberlocken des Scheitels
Miß das Alter, das Herz prüfe vor allem zuerst.
Oft bei braunem Gelock sind matt die Schläge des Herzens,
Oft in der alternden Brust klopft ein jugendlich Herz. Keil.

* * *

Zwei Dinge erfüllen das Gemüth mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Denken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir! und das moralische Gesetz in mir! Kant.

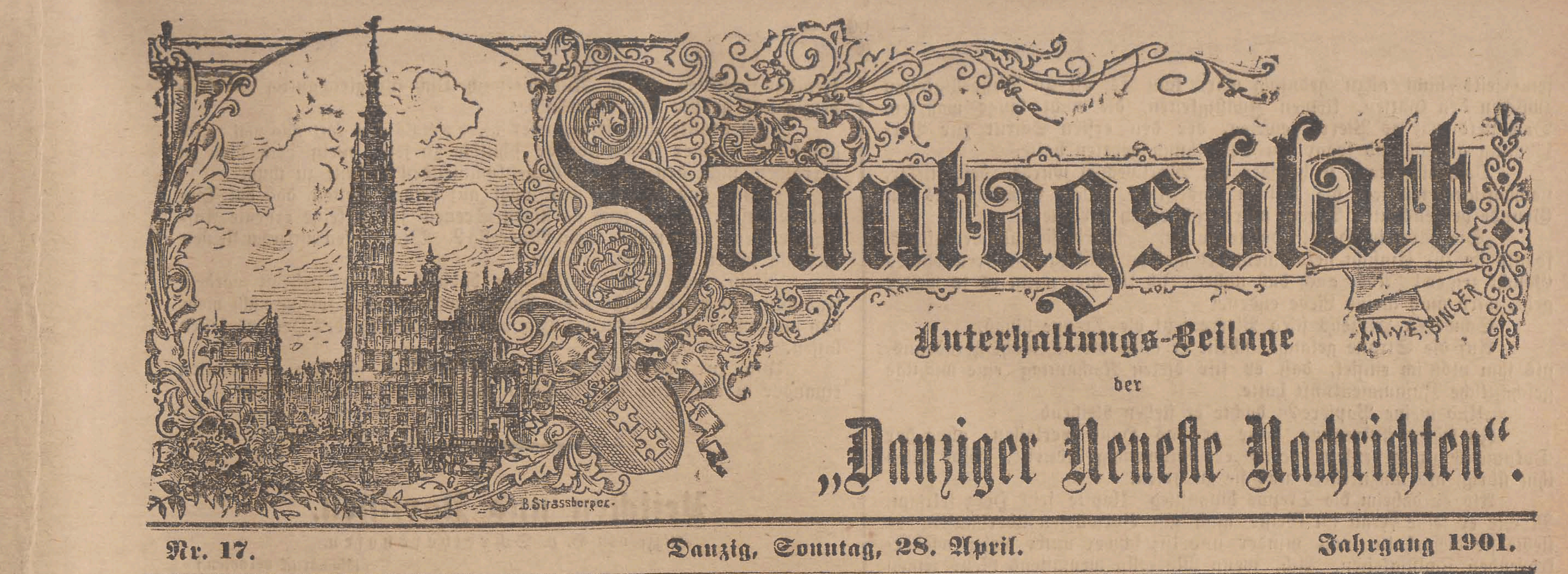
* * *

Dichterwort.

Wenig große Lieder bleiben,
Mag ihr Ruhm auch stolzer sein,
Doch die kleinen Sprüche schreiben
Sich in's Herz des Volkes ein;
Schlagen Wurzel, treiben Blüthe,
Tragen Frucht und wirken fort.
Wunder wirkt oft im Gemüthe
Ein geweihtes Dichterwort. Bodenstedt.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt.
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 17. Danzig, Sonntag, 28. April. Jahrgang 1901.

An den Frühling.

Die jetzt empor zum Himmel schauen,
Hoch hinauf, wo die Lüfte blauen,
Alle die strahlenden Blumenkinder,
Die Dein Odem weckte, Dein wonnig linder,
Wie schlummerten sie so tief, so tief,
Eh' Deine Stimme zum Sein sie rief.

Die jetzt so kühn mit den Fittigen schlagen,
Die sich empor zum Aether tragen,
Die jauchzenden Sänger der Vogelwelt,
Die da Freistatt haben im blühenden Feld:
Wie hatten sie sich so scheu verborgen,
Bis Du nahtest, Du erster Frühlingsmorgen.

Die Sonne selber mit ihrem Licht
Verhüllte ihr strahlendes Angesicht
Eine kurze Zeit vor der trauernden Erde,
Daß es ganz Winter auf ihr werde.
Da wurden die Stimmen des Lebens stumm
Und das Dunkel des Todes lag ringsum.

Und nun ist's doch wieder hell geworden!
Des Winters gewaltige schwarze Horden
Floh'n vor den Geistern des Lichtes her,
Und die düstere Welt ward zum leuchtenden Meer.
Durch den engsten Spalt, durch die feinsten Ritzen
Viel tausend Strahlen des Lebens blitzen.

O, Frühling! Lehre den Menschen doch,
Die da trauern unter dem schweren Joch,
Das eine dunkle Zeit der Gestaltung
Aufbürdet ihrer freien Entfaltung:
Lehre ihnen den hehren Muth,
In sich zu halten der Sehnsucht Gluth.

Lehre ihnen den hohen Glauben,
Daß kein Sturm des Winters sich könne rauben,
Was voll des heißesten Lebens ist!
Lehre sie harren jener Frist,
Da einst die schlummernden Knospen brechen,
Und die Geister des Lichts sich am Dunkel rächen.

M. Dittrich.

Trotzkopf.

Novellette von Paul Rouget. Deutsch von E. Vilmar. (Nachdruck verboten).

„Laß Dir sagen, Marcella . . .“

„Nein, Du hast Unrecht, damit ist Alles gesagt.“

„Du läßt Dir ja nicht erklären . . .“

„Was ist da viel zu erklären? So oft Du zu spät kommst, hast Du stets dieselbe Ausrede — Du hast Diesen oder Jenen getroffen. Doch wer beweist mir das?“

„So lüge ich also? Sag's nur frei heraus!“

„Das will ich nicht behaupten, aber ich möchte doch gern wissen, was diese chronischen Verspätungen eigentlich zu bedeuten haben.“

„Höre mich an, Marcella. Daß ich heute zu spät zum Diner gekommen, lag daran, daß ich fast eine Stunde mit Nardin, dem Intimus Morlands, des Direktors der großen überseeischen Manufaktureien, verbringen mußte. Ich möchte Letzterem gern ein vielverheißendes geschäftliches Projekt unterbreiten und wünschte daher, schon seit Wochen mit Nardin zu reden, der immer sehr beschäftigt und fast nie zu Hause zu finden ist. Heute traf ich ihn zufällig und forderte ihn, um Gelegenheit zu ungestörter Unterredung zu finden, auf, mich in ein Café zu begleiten. Da hast Du die Erklärung meines Ausbleibens. Doch anstatt froh darüber zu sein, daß Nardin mir seine Unterstützung zugesagt hat, schmollst und grollst Du, als könntest Du die Wichtigkeit dieser Unterredung für mich durchaus nicht begreifen.“

„Sehr gut! Nun wird sogar mein Begriffsvermögen angezweifelt! Warum sagst Du es nicht lieber gleich mit dürren Worten, daß ich eine stupide Frau bin?“

„Wenn Du mich liebtest, Marcella, würdest Du nicht so reden.“

„Gut. Einigen wir uns auch darin, daß ich kein Herz habe. Das hat nur noch gefehlt.“

Pierre erhob sich mit heftiger Bewegung und warf seine Serviette auf den Tisch.

„Ich habe es satt,“ rief er. „Solch' lächerliche, grundlose Szenen ertrage, wer da mag.“

Doch in diesem Moment fiel sein Blick auf Dita, sein kleines vierjähriges Töchterchen, das, in einer Ecke des Speisezimmers mit ihren Puppen spielend, erschreckt aufgehorcht hatte, als der heftige Wortwechsel der Eltern an ihr Ohr drang. Die klaren, blauen Kinderaugen vor Bangen geweitet, blickte sie unruhig von Einem zum Andern.

Auf die Kleine zutretend, schloß Pierre sie in die Arme und drückte sie zärtlich an die Brust. Dann flog sein Blick zu Marcella hinüber. Offenbar wartete er nur auf ein Wort von ihren Lippen, um zu ihr zu eilen und ihr zu sagen, daß er seine Heftigkeit bereue.

Sie aber sprach dieses Wort nicht aus. Das Kinn in die Hand gestützt, mit zusammengezogenen Brauen und starren Zügen, verharrte sie schweigend, regungslos. Doch in ihrer Seele tobte ein Kampf, denn sie liebte ihren Pierre von ganzem Herzen und fühlte wohl, daß er ihr die Wahrheit gesagt.

Allein ihr Stolz, ihr Starrsinn waren stärker als ihre Liebe.

Da verließ Pierre erbittert das Gemach, dessen Thür er hinter sich ins Schloß warf.

Es war nicht der erste derartige Zwist in ihrer fünfjährigen Ehe. Und doch war ihre Heirath eine Liebesheirath gewesen.

Aus dem reizenden jungen Mädchen war ein berückendes junges Weib geworden. Von mittlerer Größe, schlank, graziös, mit Haaren von venetianischem Blond, Augen von leuchtendem Azurblau, erregte sie überall Bewunderung. Doch leider besaß sie zwei Fehler: Eifersucht und hochgradigen Starrsinn, der ihr niemals gestattete, ein Unrecht einzugestehen, sondern sie bewog, in ihrem Trotz zu beharren, auch dann, wenn sie selbst einen Streit provozirt hatte. Und da Pierre

feinerseits nicht allzu geduldig war, kam es oft zu Mißhelligkeiten zwischen den Gatten, kleinen Zwistigkeiten, die nicht lange währten. Doch stets war es Pierre gewesen, der den ersten Schritt zur Versöhnung gethan und sogar um Verzeihung gebeten hatte.

Doch allgemach, je heftiger der Vorwurf wurde, desto tiefer, nachhaltiger wirkten die kleinen Nadelstiche. Das Gemüth des im Grunde herzensguten Pierre wurde schließlich verbittert.

„Sie hat kein Herz!“ dachte er oft. „Würde sie mir wenigstens, sobald sie zur Einsicht gekommen, bei meiner Rückkehr ein freundliches Gesicht zeigen! Aber auch das nicht! Ich fürchte, wenn es so weiter geht, wird auch meine Liebe enden.“

Schweren Herzens stieg Pierre jetzt die Treppe hinab.

Auf die Straße gelangt, schritt er aufs Geratewohl geradeaus, als ihm plötzlich einfiel, daß er für diesen Nachmittag eine wichtige geschäftliche Zusammenkunft hatte.

„Und meine Papiere?“ dachte er stehen bleibend.

In seiner Aufregung hatte er das Haus verlassen, ohne der Dokumente zu gedenken, deren er nothwendig bedurfte. Was blieb ihm übrig, als umzukehren und sie zu holen.

Als er hinauf die Treppe hinanstieg, klopfte sein Herz seltsam. Mochte er seine Frau im Geiste auch mit Vorwürfen überhäufen, er liebte sie dieserhalb nicht minder und litt schwer unter diesen wiederkehrenden Zwistigkeiten. Ach, wenn Marcella wenigstens Reue zeigen würde, wie gern wollte er ihr dann vergeben!

Geräuschlos öffnete und schloß er die Korridorthür und schritt durch den kleinen Salon zum Speisezimmer.

Dita weilte allein darin. Eifrig mit ihren Puppen, zwei großen und einer kleinen, beschäftigt, vernahm sie das Nahen des Vaters nicht.

Unter der Portière stehend, ließ Pierre den Blick voll Zärtlichkeit auf der Kleinen ruhen. Er wollte auf sie zuschreiten, doch die Worte, die jetzt von den Kinderlippen tönten, hielten ihn zurück.

„Du bist Papa und du Mama ... und du — du bist die kleine Dita ... So, und nun wollen wir „Erzürnen“ spielen.“

Ein Sonnenstrahl spielte in dem blonden Gelock des Kindes und umgab dasselbe mit einem Glorienschein, während die Kleine fortfuhr:

„Also Ihr sitzt jetzt bei Tisch, Papa, Mama und Du, kleine Dita. Und die kleine Dita hat Angst, weil Ihr beide so böse werdet. Jetzt stehst Du, Papa, schnell auf und läufst hinaus und wirfst die Thür zu. Nachher mußt Du, Mama, zu weinen anfangen, schrecklich weinen mußt Du ... Und die kleine Dita ist traurig, weil ihre Mama weint. Warum weint Mama? fragt sie. Aber Mama hört nicht, sie hält das Taschentuch vor die Augen und geht hinaus und läßt ihre kleine Dita ganz, ganz allein ...“

Während des Spieles hatte die Kleine die beiden großen Puppen unter ihrer Schürze verschwinden lassen und schaute jetzt nachdenklich auf die kleine Dita in ihrer Hand.

Pierre, der sehr blaß geworden, verharrte immer noch regungslos auf der Schwelle. War dieses Puppenspiel des Kindes nicht ein getreues Bild der Scene, die sich vorhin im Speisezimmer abgespielt?

Aber ... Das Weitere? War auch das Wahrheit? Ward Marcella's anscheinend so kaltes Herz dennoch weich, sobald er fort war? Warum aber fand er sie dann bei seiner Rückkehr stets mit derselben kalten Miene und abweisenden Haltung?

Auch auf diese Frage gab Dita ihm Antwort.

„Nun ist es spät geworden,“ fuhr Dita in ihrem Spiel fort, „Mama kommt zurück ... Sie weint nicht mehr, sie hat Angst, daß Papa es sieht, weil er dann ganz gewiß schelten würde. Und nun sind sie böse, Papa und Mama, und küssen sich nicht mehr ...“

„Hör, Lulu, hör, Lily,“ wandte sie sich an die beiden großen Puppen, die mittlerweile wieder zum Vorschein gekommen, „Ihr müßt nicht länger böse sein ... Dita will es nicht ... Ihr müßt Euch wieder vertragen; ja?“

Pierre hatte genug gehört. Schnellen Schrittes eilte er durch den Salon und öffnete die Thür von Marcella's Zimmer.

Dort saß sie, das thränenfeuchte Antlitz in den Händen verborgen.

Bei seinem Eintritt fuhr sie jäh empor und versuchte hastig, die Thränenspuren zu trocknen. Allein er hatte dieselben bereits bemerkt.

„Marcella,“ sagte er leise.

Doch plötzlich wandelte sich der Ausdruck ihrer Züge zu eisiger Starrheit. Ihr Stolz, ihr Trotz gestatteten es nicht, Pierre ihr Herzeleid merken zu lassen.

„Marcella ...“ wiederholte er dessenungeachtet in sanftem, weichem Ton, „komm' mit mir ...“

Er war zu ihr getreten, hatte ihre Hand erfaßt und zog sie mit sich.

„Aber leise, damit wir kein Geräusch machen,“ flüsterte er.

An der Thür des Speisezimmers hemmte er den Schritt.

Drinnen setzte Dita ihr Spiel fort. Ihre beiden großen Puppen waren in einem neuen Streit begriffen, der denselben Verlauf wie der erste nahm.

Stumm mit fieberisch klopfendem Herzen lauschte das Elternpaar. Als die Kleine dann verstummte, schauten sie einander tiefbewegt in die Augen, ihre Hände fanden sich in innigem Druck.

Welche Lehre hatten sie Beide empfangen!

„Marcella ...“ flüsterte Pierre.

„Lieber Pierre ...“

Und unter hervorquellenden Thränen barg die junge Frau den Kopf an des Gatten Brust.

„Es ist also wahr, mein Lieb', sobald ich fort war, hast Du stets geweint ... ? O, warum hast Du mir keinen Einblick in Dein Herz gegönnt, mich nicht ahnen lassen, daß Du unter unserer Entfremdung gelitten ...? Nun hielt ich Dich für gleichgültig und kaltherzig und grollte Dir dieserhalb.“

„Ich grollte mir selber aber ... c'était plus fort que moi. Ich glaubte es meiner Frauenwürde schuldig zu sein, mein Leid nicht zu verrathen, nicht den ersten entgegenkommenden Schritt zu thun.“

„Nun, das Unrecht war wohl auf beiden Seiten, das hat Dita uns bewiesen. Aber jene garstigen Scenen sollen keine erneute Auflage erleben; nicht wahr, mein Marcella? Wir dürfen unserem kleinen Liebling keinen Kummer bereiten.“

„Nein, nein! Ich selbst bin dadurch zu hart gestraft worden. Und nun Du Alles weißt, mein Pierre, will ich mich fortan nicht mehr von meinem Trotz, sondern einzig von der Stimme des Herzens leiten lassen.“

Und zur Besiegelung ihres Gelöbnisses schlossen die Gatten einander in die Arme und tauschten einen langen, innigen Kuß.

Veilchen und Narzissen.

Skizze von H. v. Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

In allen Gärten blühten sie, große Sträuße trugen die Leute in den Händen, an den Straßenecken wurden sie verkauft, vor den Fenstern standen Bouquets davon in bunten Gläsern, die Kinder warfen sich damit und überall schwebte der wundervolle, fast betäubende Duft.

„Veilchen und Narzissen!“ rief ein Kind, und „Veilchen und Narzissen!“ wiederholte er, drückte dem kleinen Mädchen den vierfachen Betrag dafür in die Hand und murmelte vor sich hin: „Ganz wie damals, ganz wie damals!“ Er senkte den grauen Kopf und athmete den Duft der Blumen ein, wie etwas ungewohnt Köstliches, etwas ungeahnt Liebliches, fast Vergessenes. Er hatte ihn nicht eingeatmet, seit — ja seit er — damals —

Er war langsam unter den Linden hingeschritten, die in vierfacher Reihe die Promenade der kleinen Stadt bildeten. Zartes, frisches Grün hing schon wie ein Hauch über den großen, mächtigen Bäumen, webte einen durchsichtigen Schleier in den Gärten zwischen den freistehenden Häusern und senkte sich wie ein Traum von baldigem Sommerglück, von duftigem Schatten und lauschigen, verschwiegenen Wegen über Wald und Flur ... Hastig drehte der Gehende jetzt um, eilte zurück nach dem Marktplatze bis vor ein breites, stattliches Haus, dessen untere Fenster nach Altväter Art mit schön geschweiften, in schlanken Linienköpfen endenden Gittern geschützt waren. Er zog an der Glocke, schnell, ungestüm, und reichte dem öffnenden Mädchen den Strauß Veilchen und Narzissen. „Meine Empfehlung an Fräulein zum Borne.“

„Das gnädige Fräulein sind zu Haus und —“

Er sah sie mit einem kalten, verwunderten Blicke an, vor dem sie erröthete und den Kopf senkte. „Aber, ich glaube“ — sagte sie nochmals, doch er hatte sich abgewendet und sie konnte nur die Thür hinter ihm wieder schließen. Sie hatte jedenfalls etwas Ungeschicktes gesagt und mußte sich dessen ja schämen.

Aber in ihm hatten ihre Worte das aufgeweckt, was ihm schon unbestimmt aus dem Veilchen- und Narzissendufte entgegengetönt: „Das gnädige Fräulein sind zu Haus, und —“ ja mit jugendlich elastischem Schritt, leuchtenden Augen, das Herz voller Glückshoffnungen war er hineingestürmt — damals. In seinen Armen hatte er sie gehalten, ihre Lippen geküßt, und der Duft der Veilchen und Narzissen war durch das Zimmer geflutet ...

Er hob den Kopf und sah sich um. Er stand in seiner Wohnung, die sie ausgesucht und er im vorigen Herbst bezogen hatte. Dabei hatte er noch kein Gefühl des Alters gehabt, als sein Blick auf das gegenüberliegende Haus mit den Liliengittern gefallen, war sogar noch einmal eine Woge unendlicher Sehnsucht über ihn dahingebraust. Ein stürmisches Verlangen nach ihr, die er sein ganzes Leben hindurch geliebt, war heiß und brennend in ihm aufgewallt. Immer hatte er sich nach ihr gesehnt ... Wenigstens schien es ihm jetzt, als sei sein ganzes erfolgreiches und nach Ansicht der Leute glänzendes Leben nur eine lange Trauer um das verlorene Liebesglück gewesen.

Er sah hinüber. Die Fenster waren wie immer verhangen und mit Blumen versetzt. So schritt er durch die Zimmer und blieb mit einer Art inneren Erschreckens vor einem Spiegel stehen. Wie jung, heiter und übermüthig war er einst zu ihr hineingestürmt! Wie grau und hager stand er jetzt hier, die Augen eingesunken, von zahllosen Fältchen umgeben, die Stirne von Furchen durchkreuzt und, wie ihm etwas zuflüsterte, mit dem Ausdrucke des Hungers nach äußerem Erfolge, des unersättlichen Ehrgeizes, im Herzen die ununterbrochen leise nagende Frage, ob nicht alles nur ein flüchtiger Rausch gewesen.

Bei seinem Einzuge hier hatte sie ihn brieflich willkommen geheißen. Er hatte ihr geschrieben, er wolle seinen Lebensabend in ihrer Nähe zubringen; ohne große Ueberlegung, ihm war nur, als könnte es nicht anders sein. Doch aus ihrer Antwort hatte ihm die große, innige Liebe wieder entgegengeleuchtet, auf die er einst sein Lebensglück hatte aufbauen wollen. Sie hatte gebeten, ihm die Wohnung einrichten zu dürfen, hatte die Räume, ehe er gekommen, mit Blumen geschmückt, das Abendessen angeordnet und war dann hinweggegangen. Ihr Fuß hatte seine Schwelle nicht wieder beitreten, nur der Brief hatte ihn begrüßt. Als er ihn aber gelesen, hatte er das Gesicht auf seine Hände gedrückt und man hätte denken können, er weine. Es

war niemand dabei, und seinen Augen waren die Thränen ja schon lange fremd geworden.

Dann hatte sich ein inniger, vertraulicher, aber ganz seltsamer Verkehr zwischen ihnen entsponnen. Er arbeitete und schrieb am Fenster, wo er sich von ihr beobachtet wußte, und was er gearbeitet, schickte er ihr zur Beurtheilung hinüber. Als er eine größere Arbeit vollendet, unterwarf er sich ihrer Bestimmung, ob er sie veröffentlichen solle oder nicht. Er wunderte sich oft über ihr klares, richtiges Urtheil und ihre scharfe Beweisführung. Sie waren häufig verschiedener Meinung und sie trat ihm oft entschieden gegenüber. Es gab nichts, daß sie nicht gemeinsam durchlebten, keine Falte seines Herzens blieb ihr verborgen, auf alles ging sie mit feinem Takte und dem liebevollsten Verständnisse ein. Aber niemals sahen sie sich, niemals besuchte er sie, niemals forderte er sie dazu auf, auch trafen sie sich niemals außerhalb. Nur ging er jeden Mittag, stets um dieselbe Stunde, über den Marktplatz, grüßte nach ihrem Fenster hinauf und machte dann seinen Spaziergang. War er einmal nicht wohl und zu Hause geblieben, so kam sofort eine Anfrage nach seinem Befinden, eine Ermahnung, zum Arzte zu schicken und abends mit dem täglichen Briefe die seinem Zustande zuträglichen Speisen. Ob sie je krank war, erfuhr er nicht, wie er überhaupt wenig von ihrem Leben wußte. Heute fiel ihm erst ein, wie wenig! Hatte sie ihre Zimmer wohl auch mit Veilchen und Narzissen geschmückt? ... Er suchte ihre letzten Briefe hervor. Wie eingehend und theilnahmsvoll jedes Wort! Doch von sich sprach sie nicht ... Hatte er denn je nach ihrem Leben, ihren Interessen gefragt? Er konnte sich nicht darauf besinnen, aber es verstand sich seine Theilnahme doch von selbst. Dennoch war es eine Thatsache, er wußte nur, sie war da und dachte seiner mit der Liebe, die sie ihm einst gelobt, die er als sein Recht gefordert und deren Erfüllung ihm nie geworden war ... Es ließ ihm keine Ruhe mehr, er mußte ihr schreiben, was in ihm aufgewacht war und ihn quälte. Er hatte sich in diesen wenigen Momenten gewöhnt, ihr von allem Rechenschaft zu geben, er konnte auch jetzt nicht anders. Und dann fragte er, ob die einstige Härte, das Verbot ihres Vaters, noch immer trennend zwischen ihnen stehen solle, ob sie seinem sehnsuchtsvollen Verlangen, seiner heißen Bitte nicht nachgeben und ihm erlauben wolle, sie wieder zu sehen. Als Veilchen und Narzissen blühten, sahen wir uns zuletzt, Du nahmst sie aus meiner Hand, als ich noch nicht ahnte, es sei das letzte Mal. Heute brachte ich Dir die ersten wieder, laß sie für mich bitten —“

Erst als das Schreiben hinüber geschickt, ward er ruhiger und nahm ihre letzten Briefe wieder zur Hand. Und da fiel ihm die unsichere, zitterige Schrift auf, auch die Kürze der Briefe, und seine Augen fielen auf die von ihm vorher nicht beachteten Worte: „Unsere Prüfungszeit ist wohl bald zu Ende.“ Eine riesengroße Angst stieg in ihm auf und als der tägliche Brief ausblieb, schickte er nochmals hinüber, erhielt aber nur den Bescheid, das Fräulein bitte, die Versäumniß zu entschuldigen, er werde morgen alles Nähere erfahren.

Warum war er nur nicht hineingegangen, als ihm das Mädchen gesagt, sie sei da. Sie hätte ihn nicht weggewiesen, hätte es nicht über das Herz gebracht. Er nahm sich fest vor, gleich morgen hin zu gehen, auch ohne ihre bestimmte Erlaubniß. Er hätte sich ihrer Bestimmung gar nicht so lange fügen sollen. Er sah immer wieder hinüber, doch die Fenster blieben dunkel, sie schlief wohl schon und morgen — ja morgen wollte er sie unbedingt sehen ...

Frühzeitig pochte es. Er war längst auf und rief Herein! „Justine!“ rief er aus, und eine bange, ihn fast befremdende Aufregung befiel ihn.

Justine, die alte Dienerin, hatte ihn jung gekannt, ihm mit freudeglänzenden Augen nachgeschaut, als er zu ihrer jungen Herrin hinaufgesprungen war, hatte lauschend an der Thür gestanden, hinter der sich der schwere Kampf abgespielt um das junge Glück, hatte den Fluch des unerbittlichen Vaters gehört und dann die Ohnmächtige hinweggetragen, mit der sie alle die Jahre durchweint und durchrungen, bis Ruhe und Ergebung über sie gekommen. Alt, gebeugt und mit seltsam zitternden Lippen sagte Justine: „Fräulein zum Borne bittet den Herrn, herüber zu kommen?“

„Endlich!“ Er hob die Hände empor. „Jetzt oder wann?“ stieß er hervor.

„Jetzt!“ Sie wendete sich schnell ab und ging hinaus.

Sein Herz pochte laut, er hätte nicht gedacht, daß es ihn so überwältigen werde. „Das Herz altert nicht,“ sagte er und griff nach den Veilchen und Narzissen, die wohl von gestern, aber doch noch ganz frisch waren. Und dann war er mit wenigen Schritten drüben. Justine stand in dem Hausflur und rief ihm etwas nach, als er an ihr vorüber eilte, doch er hörte nicht darauf.

Er machte die Thür auf, sein Herz schien stille zu stehen ... Und so sah er sie — nach so langer Zeit! Eine schöne, ernste Frau mit einem friedevollen, lieblichen Ausdruck auf dem regelmäßigen Antlitz. Der Mund hatte noch die weichen Linien, das blonde glänzende Haar zeigte keinen Silberstreif, die schöne Rundung von Kinn und Wangen hatte sich noch nicht verloren, aber die Augen waren geschlossen und sie lag still, ganz still — denn sie war todt, und der schöne Mund würde ihm kein Wort der Liebe wieder sagen ... So sah er sie wieder!

Er lag auf den Knieen neben ihr und der Duft der Veilchen und Narzissen in seiner Hand mischte sich mit denen, die er gestern gebracht und die sie in den kaum erstarrten Fingern hielt. Wie schön war sie doch! Es schwebte noch wie ein Lächeln um ihre feinen Lippen, als freue sie sich noch der Veilchen und Narzissen, die sie immer geliebt und nun von ihm erhalten. Er küßte die Hand, die ihm so viele Worte der Liebe geschrieben, küßte auch ihre kalte Wange, und heiße Thränen tropften aus seinen Augen. Auf ihrer Brust lag ein Papier — für ihn.

„Wenn Du dies liesest, bin ich tot. Ich habe das Versprechen gehalten, das mir wenigstens meine Freiheit, Dich zu lieben, ließ. Ich gelobte, Dich nie wieder zu sprechen und Dich mein Antlitz nie wieder sehen zu lassen, und blieb dafür frei. Ich habe Dich heiß geliebt und habe in Deinem Zurückkehren erkannt, daß unsere Seelen unzertrennlich verbunden waren. Ich danke Dir für das große Glück der letzten Monate, das alles Weh der langen Trennung ausgelöscht hat. Ich bitte Dich, meinen Wunsch zu erfüllen und von nun an in diesen Räumen zu wohnen, in denen ich Deiner stets in Treue gedacht habe. Sie sind wie alles, was ich besitze, jetzt Dein —“

Ein weicher Luftzug strich durch die offenen Fenster, die Veilchen und Narzissen dufteten stärker und wie eine starke Welle zog der Geruch durch den Raum, über das schöne, stille Antlitz und floß auch um sein bleiches Gesicht. Nun wußte er ganz bestimmt, daß er sein Leben lang Phantomen nachgejagt, daß das Wirkliche, Bleibende ihm erst durch die Einzige aufgegangen war, die hier lag; sie allein hatte ihm gegeben, was alles überdauert: wahre Liebe.

Veilchen und Narzissen sandten ihm ihren Duft zu, Kinderstimmen riefen von der Straße: „Veilchen und Narzissen!“ Die Leute trugen frische Sträuße und vor den Fenstern standen Bouquets in bunten Gläsern, der süße, betäubende Geruch erfüllte die Luft — da legte er seinen grauen Kopf neben ihre geliebten, nun erkalteten Hände und weinte bitterlich.

Kinderpflege und -Erziehung.

Spielfaule Kinder.

Es giebt Kinder, welche den ganzen Tag frisch, froh und fröhlich beschäftigt sind, die Langeweile nicht kennen und immer neue Spiele erfinden. Zumeist sind es nicht die mit so viel Aufwand von Kunst und Mühe hergestellten eigentlichen Spielsachen, sondern Brettchen, kleine Schachteln, Knöpfe 2c., geben das Material zu den selbst hergerichteten Spielsachen. Doch auch einige alte und ewig neue Spielwaaren, wie Ball, Kreisel und Baukasten, auch niedliche der Natur recht genau nachgebildete Thiere sind es, mit denen spiellustige Kinder sich stundenlang die Zeit vertreiben. Leider aber giebt es auch eine ganze Anzahl spielfauler Kinder, welche weder mit Spielzeug, noch auch mit anderem Material sich dauernd beschäftigen. Da tritt denn an die Mutter die oft recht unbequeme Aufgabe, ihr Kind angemessen zu beschäftigen, heran. Allerdings meinst du, Wichtigeres zu thun zu haben; doch da irrst du, liebe junge Mutter, lege nur deine Arbeit beiseite und widme dich dem unbeschäftigten Kind, mache, daß aus ihm ein frohes, arbeitsames Geschöpf werde, mache, daß es nie die Langeweile, das Unglück vieler kennen lerne.

Ist man mit einer leichten Näharbeit beschäftigt, kann man ganz gut dabei mit dem Kinde spielen. Bald ist man die Tante, welche zum Besuch eingetroffen ist, bald eine Geschäftsfrau, bei der es seinen Bedarf entnimmt, man hat sich zufällig im Park getroffen u. s. w. Dabei beschäftigt man die Kinder oft lange Zeit angenehm. Auch ist zu empfehlen, das Kind bei Gelegenheit bei einer Art von Arbeit anzustellen; manche der Kleinen thun derartiges lieber, als daß sie spielen, der Zweck unserer Aufsicht ist ja nur, sie zu beschäftigen, und in ihrer Beschäftigung glücklich zu wissen.

Neben kleinen Arbeiten, bei welchen die Kinder ein wenig im Haushalte zu helfen meinen, ist das Bauen von Kartenhäusern eine Geschicklichkeit und Geduld förderndes, dabei die Kinder sehr erfreuendes Spiel. Es gilt auch beim Angeben von Spielen, daß man nicht ohne Nachdenken handeln darf, sondern über Eigenart der Kinder und über Zweckmäßigkeit ihrer kleinen Beschäftigungen sich Rechenschaft geben muß. Kleine Mädchen bedürfen theilweise der Anleitung bei ihren Spielen weniger als die Knaben; sie beginnen frühe, sich mit Nadel und Faden abzugeben, oder denken sich selbst nette Spiele aus. Den Unbeschäftigten unter ihnen gilt dasselbe wie den Knaben, daß nämlich die Mutter die Verantwortung für ihre Beschäftigungen und Spiele übernehmen muß und nicht ruhen darf, bis sie dieselben oft, nach vieler Mühe, gelehrt hat, ihre Zeit nicht unnütz zu verbringen. Es macht keinen angenehmen Eindruck, wenn man solch ein nichtsthuendes Kind sieht; träumerisch blickt es ins Weite oder fragt beständig gelangweilt: „Was soll ich nur spielen?“ Viel Mühe hat eine Mutter oder Erzieherin mit solch kleinen Spielfaulen, sie darf sich jedoch dieselbe nicht verdrießen lassen, denn sie hat sehr viel gethan, wenn sie im Stande war, lebensfrohe und heitere Kinder aus ihnen zu machen.

Für die Küche.

Hecht mit Sardellensauce. Ein Hecht in beliebiger Größe wird geschuppt, ausgenommen, gewaschen und mit Salz eingerieben. Nun spickt man ihn auf beiden Seiten des Rückens mit Speckstreifen, belegt ihn mit einigen gut gewaschenen und von den Gräten befreiten Sardellen und legt ihn in eine Pfanne mit reichlich zerlassener Butter,

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82